Asc. 2027 –

„Sieh, deine Mutter!“

Neues vollständiges Gebetbuch

für

Verehrer

der seligsten Jungfrau

und

Gottes-Mutter Maria.

Dritte, vermehrte Auflage.

Mit Approbation des Hochwürdigsten Erzbischöfl. General-Vicariats in Köln.

München,

Verlag von Christian Kaiser.

1859.

Ausgabe mit 3 Bildern 20 Sgr. = fl. 1. 12 kr.

45 Nu

Asc. 2027 r

B 4

Sieh,
deine Mutter!

Neues vollständiges
Gebetbuch
für Verehrer der
seligsten Jungfrau
und Gottes-Mutter
Maria.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

„Sieh, d

Neues b

Verehrer de

Morgen-, Abend-, M
Beicht- und Rosenkr
Gebete auf die Marie
Gottesmutter geweiht
Bitten,

Neb
Verehrung un

Dritte, v
Mit Approbation des Hochwür

Verlag v

Aso. 2027 r

„Sieh, deine Mutter!“

Neues vollständiges Gebetbuch

für

Verehrer der seligsten Jungfrau.

Enthaltend:

Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Communion-, Ablaß-, Vesper- und Rosenkranz-Andachten, Betrachtungen und Gebete auf die Marienfeste und andere der Verehrung der Gottesmutter geweihte Tage, die Mai-Feier, verschiedene Bitten, Litaneien und Lieder.

Nebst einem Anhange:

Verehrung und Anrufung des heiligen Joseph.

Dritte, vermehrte Auflage.

Mit Approbation des Hochwürdigsten Erzbischöflichen General-Vicariats in Köln.

München,

Verlag von Christian Kaiser.

1859.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

J. N. Hartmann'sche Buchdruckerei in Augsburg.

Von der aufrichtigen Ehrfurcht

gegen die

seligste Jungfrau Maria.

(Statt des Vorwortes.)

Christus an die christliche Seele:

I. Ich, die ewige Weisheit, die in den Höhen wohnt, habe, als ich auf die Erde herabstieg, durch Maria in die Welt eintreten wollen. Durch sie habe ich das Heil der Menschen gewirkt; durch sie habe ich auch beschlossen, dir Weisheit und Heiligkeit zu geben.

Ich werde dir Vater, und Maria wird dir Mutter sein. Du bist schwach, ich bin der Herr, der dir Kraft verleiht. Maria ist deine Fürsprecherin, daß sie meine Hülfe für dich erflehe.

Du bist eine sündige Seele, ich bin der Erbarmer und Barmherzige. Maria ist die Zuflucht der Sünder, durch welche du Barmherzigkeit erlangen kannst. Du strebst nach dem Himmel; ich bin der Gott der Himmel, und sie ist die Königin des Himmels, daß sie dir den Eingang in mein Reich bereit

halten kann. Willst du also Gnade und Ruhm erwerben? Rufe zur Mutter, ehre Maria; durch sie werde ich deine Bitten erhören; ich werde ihr zeigen, daß ich ihr Sohn bin, und sie wird dir zeigen, daß sie die Mutter ist.

II. Meine Mutter ist die Pforte des Himmels. Durch sie steigen meine Gaben zur Erde hinab; und durch sie steigen von der Erde die Heiligen zu mir herauf. Zähle, wenn du kannst, wie viele Sünder ich durch sie bekehrt, wie viele Bekehrte vervollkommnet und geheiligt habe; wie Viele durch sie die Gabe der Enthaltsamkeit, wie viele den Sieg über die Leiden, wie Viele die Krone der himmlischen Glorie empfingen. Sieh den Augustinus, den Johannes von Damascus, Germanus, Anselmus, Bonaventura, Bernardus, Dominicus, Vincentius, Xaverius und so viele andere Gläubige, welche Diener Mariens und so sehr durch Heiligkeit ausgezeichnet waren. Habe ich sie nicht durch Maria geheiligt? Sind sie durch eine andere Pforte in mein Reich eingegangen, als durch Maria?

Zähle, wenn Du kannst, wie viele Todte ihr Schutz erweckt, wie viele Kranke geheilt, wie Viele von Gefahren befreit hat, wie Viele auf dem Meere, wie Viele im Feuer, wie Viele im Kriege, wie Viele in der Hungersnoth, wie Viele in der Pest. Zähle, wie viele Reiche sie befestigt, wie viele Regierungen

sie erhalten, wie vielen Heeren, die sie angerufen, sie den Sieg, wie vielen Ketzereien sie das Ende gegeben hat.

Eine solche Macht habe ich, der Herr, meiner Mutter verliehen: so habe ich meine Mutter ehren wollen.

III. Auch du sollst meine Mutter mit aufrichtigem Herzen ehren, nicht nur aus Verlangen nach Schutz, sondern mit reiner und wahrer Liebe.

Sie ist deine Mutter: ihr gebührt deine Ehre. Sie ist meine Mutter, mein Tempel, mein Heiligthum: also gebührt ihr deine Verehrung. Sie ist voll der Gnade: also gebührt ihr dein Lob; sie ist barmherzig: also gebührt ihr dein Vertrauen; sie ist die Königin der Heiligen und deine Herrin: also gebührt ihr dein Dienst. Sie ist wohlgefällig dem Vater, der seine Tochter liebt; sie ist wohlgefällig dem Sohne, der seine Mutter liebt; sie ist wohlgefällig dem heiligen Geiste, der seine Braut liebt. Verehre also Maria, und du wirst dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste wohlgefällig sein.

Ich habe gewollt, ich habe befohlen, daß alle Geschlechter sie selig preisen und sie kindlich verehren sollen, weil ich, der ich mächtig bin, Großes an ihr gethan habe. Ihr Lob und ihre Verehrung haben in meiner Kirche nie aufgehört. Siehe, die ihr geweihten Tage, wie häufig sie sind und wie

feierlich, die Loblieder zu ihrer Ehre, wie zahlreich sie sind. Diese erheben überall die Prediger, diese ehren überall die Völker, diese verehren alle andächtig, welche die rechte Gesinnung haben. So habe ich es gewollt, so habe ich es befohlen.

Erfülle auch du meinen Willen: die Ehre meiner Mutter befördere überall; erhebe, lobe sie überall; ihre Verehrung empfiehl, so viel du kannst.

Selig der Gläubige, der ein Diener Mariens ist und ihr Diener sammelt! Selig das Volk, das sie verehrt! Diese werden Segen von mir empfangen, himmlischen und irdischen; die Gnade hier auf Erden und die Glorie in der Ewigkeit. Der Diener Mariens wird nicht verloren gehen.

Andachtsübungen

auf die

der Verehrung Mariä

gewidmeten Tage.

Mo

Zu Dir, o drei
nes Heiles!
den ersten A
sind neugeschenkte
dem Augenblicke
Dienste geweiht.
Gnade werden me
und meine Handlu
nehm sein.

Um diese Gnad
machen: laß sie n
mich, ebenfalls in
wieder zur Ruhe
heiligen Engel zur
und warne und m
von Deinen Wege
laß heute das An
seligsten Jungfra

Morgengebet.

Zu Dir, o dreieiniger Gott, Du Gott meines Heiles! erwache ich und weihe Dir den ersten Augenblick des mir von Deiner Huld neugeschenkten Tages. Aber auch alle andern Augenblicke dieses Tages seien Deinem Dienste geweiht. Mit dem Beistande Deiner Gnade werden meine Gedanken, meine Worte und meine Handlungen heilig und Dir angenehm sein.

Um diese Gnade bitte ich Dich bei meinem Erwachen: laß sie nicht von mir weichen, bis ich mich, ebenfalls in frommen Gedanken an Dich, wieder zur Ruhe niederlege. Gib mir Deinen heiligen Engel zur Seite, der mich schütze, ermahne und warne und mich vor Schritten bewahre, die von Deinen Wegen abführen! Vor Allem aber laß heute das Andenken und die Verehrung der seligsten Jungfrau lebendig in mir sein, damit ich

durch Betrachtung und Nachahmung ihrer Tugenden Dir wohlgefällig werde!

Heilige Maria, welche die Christenheit als „Morgenstern" der Verheißung und „Mitursache unseres Heils" begrüßet, und die uns durch ihre vielvermögende Fürsprache bei Gott eine „Pforte des Himmels" heißt, — hochbegnadigte Tochter des ewigen Vaters, jungfräuliche Mutter des göttlichen Sohnes und makellose Braut des heiligen Geistes! zu Dir wende ich mich jetzt mit der kindlichen Bitte: Du wollest mir heute und alle Tage meines Lebens eine treue und gütige Mutter sein und mich in Deinen mütterlichen Schutz nehmen. Und bist Du denn nicht mir und der ganzen Menschheit durch die gebenedeite Frucht Deines Leibes eine zweite und bessere Mutter geworden, als die erste Menschenmutter uns durch die Frucht des Fluches den Tod gebracht hatte? Ist nicht der Sohn des Allerhöchsten durch Dich unser Bruder und Heiland geworden? und hat er nicht, da er Dir vom Kreuze herab den Liebesjünger als Sohn vorstellte, all seine Erlöseten Dir als Deine Kinder empfohlen? — Ja, heiligste Jungfrau und Gottesgebärerin! Du bist auch meine Mutter, und ich will Dein frommes und folgsames Kind sein, wie Jesus es war und Johannes, der heilige Freund Jesu. — O, möchte ich mich solcher Kind-

schaft durch die reine Liebesgluth und die unwandelbare Gottesfreundschaft eines Johannes würdig machen!

Mutter des Erlösers! die Kirche Deines Sohnes feiert heute einen Gedächtnißtag Deines heiligen, gottgesegneten Lebens. Von Millionen Deiner Kinder tönt heute Dein Lob, und aus Millionen gläubig vertrauender Herzen seufzt es zu Dir hinauf: „Mutter der göttlichen Gnaden, bitte für uns!“ Bitte Du auch für mich, o „mächtige Jungfrau“! Erwirb mir die Gnade, als Gottes und Dein Kind diesen wie jeden andern Tag meines irdischen Daseins als eine Werkstätte zur Bereitung meines ewigen Heiles anzusehen und zu benutzen.

„Siehe,“ so sprachst Du zu dem Erzengel, der Dir die Botschaft des Heils verkündete, „siehe, ich bin eine Dienstmagd des Herrn.“ Und weil Dein ganzes Leben diesen Ausspruch bewährte, darum „preisen Dich nun selig alle Geschlechter“, und alle haben an Dir ein herrliches Muster der Nachahmung. O, möchte auch ich in Allem treu befunden werden im Dienste des Herrn! Das ist der Gegenstand meines Flehens zu Deiner mütterlichen Vermittlung; denn es ist der Inbegriff alles Heiles. „Suchet vor Allem“, heißt es ja, „das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und

das Uebrige wird euch zugegeben werden.“ O, so wende denn Deine Augen nicht ab von mir, daß ich auf den Pfaden wandle, die zum Hause des Vaters führen, und sei mir allzeit ein „Spiegel der Gerechtigkeit“! Amen.

O Mutter mit dem Himmelskinde,
Das jedes Leiden uns versüßt
Und uns erlös't von Tod und Sünde,
Sei, milde Jungfrau, uns gegrüßt!

Sieh aus dem Himmel Deiner Freuden
Auf uns herab mit Mutterblick,
Die wir im Thal der Thränen leiden,
Uns sehnend nach des Himmels Glück.

Bitt', daß nach Deinem schönen Bilde
Stets heilig unser Wandel sei,
Voll Unschuld, Demuth, Sanftmuth, Milde,
In Allem Gottes Willen treu.

Dann schau'n wir freundlich Dich einst droben
Im Vaterland bei Deinem Sohn,
Und Er, der Dich so hoch erhoben,
Reicht dann auch uns die Siegeskron'!

Abendgebet.

Der Tag ist nun dahingeschwunden, an dessen Morgen ich mir so fest vorgenommen hatte, als ein Kind Gottes und der gnadenreichen Mutter Maria zu leben und zu wirken. Die Nacht ist gekommen, „wo man nicht mehr wirken kann." Darum erkenne ich es nicht nur als meine Pflicht, bevor ich Körper und Geist der Ruhe übergebe, dem gütigen Schöpfer für den verlebten Tag und für alle göttlichen Wohlthaten, die mir an demselben zu Theil geworden sind, Dank zu sagen, sondern auch im Angesichte des Allgegenwärtigen und Allwissenden mir selbst Rechenschaft abzufordern über den Gebrauch, den ich davon gemacht habe....

(Erweckung des Dankes und Gewissens-Erforschung.)

An Dein Mutterherz laß mich flüchten, Maria, „Du Zuflucht der Sünder"! denn mit Beschä-

mung werde ich mir bewußt, daß ich vor dem Allheiligen nicht werde bestehen können. Ach, „der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach"! Mein Vorsatz war ernst und aufrichtig, und doch, wenn ich nun zurückblicke, muß ich mir selbst gestehen, daß ich von der vollkommenen Erfüllung dieses Vorsatzes weit entfernt geblieben bin. Ich hatte mir Deinen Tugendwandel, „o getreue Jungfrau"! zum Muster genommen und wollte heute, so viel es in meinen Kräften stände, in Deine Fußstapfen treten; und nun ich in mein Thun und Lassen mit offenen Augen hineinschaue, bin ich nicht doch einen ganz andern Weg gegangen? Habe ich mir heute in wahrer christlicher Gesinnung auch nur Eine Deiner Tugenden zu eigen gemacht, oder habe ich vielleicht sogar nur Einen der zahllosen Fehler abgelegt, die mich vom Pfade der Vollkommenheit ab- und auf den Heerweg des Verderbens hinlenken? Wie darf ich mir diese Frage beantworten, ohne an mir selbst zum Lügner zu werden, da ich meinen ewigen Vater und Richter nicht zu täuschen vermag? —

So viel weiß ich jedenfalls, daß ich mit mir selbst nicht ganz zufrieden sein kann, daß ich am hingeschwundenen Tage für die göttliche Ehre und mein Seelenheil mehr hätte thun sollen und können, weil der Allgütige die erbetene Gnade

meiner emsigen Mitwirkung gewiß nicht würde versagt haben. Wie mancher gute Gedanke ist unausgeführt, wie mancher heilige Antrieb ohne Wirkung geblieben durch meine Schuld! Dagegen — wie mancher Eitelkeit der Welt habe ich nachgehangen! und ist nicht mein Herz in unlautere Begierden verstrickt gewesen, bin ich selbst von Handlungen frei geblieben, die sündlich und des Christen unwürdig sind?

(Erweckung der Reue.)

Heilige Mutter! Du milde Fürsprecherin! In der Beklemmung meiner Seele komme ich zu Dir und bitte Dich, mir zu helfen, die Du ja eine „Helferin der Christen" genannt wirst. Höre das aufrichtige Bekenntniß meiner Fehlerhaftigkeit mitleidig an und vertritt Dein innig bereuendes Kind bei dem Vater der Menschen, daß er Barmherzigkeit übe statt Gerechtigkeit. Trage ihm meinen Reueschmerz vor und das Gelöbniß meiner Besserung, und erflehe mir von ihm Vergebung und die Gnade, den morgenden Tag mit festeren Vorsätzen zu beginnen und mit ruhigerem Gewissen zu schließen! Unter Deinem mütterlichen Schutze sei mein Schlummer Gott geheiligt; und wie einst den Nährvater Jesu, so warne mich der Engel des Herrn im Traume vor den Fallstricken

des Bösen und zeige mir die Pfade des Heils!
Amen!

In dieser Nacht
Sei Du mir Schild und Wacht,
O Gott, durch Deine Macht!
Woll' mich bewahren
Vor Sünd' und Angst und Leid,
Vor Satans List und Neid!
Sei mir zur Hülf' bereit
In Todsgefahren!

Maria, hohe Frau,
Der kindlich ich vertrau',
Als Mutter auf mich schau!
Joseph, gerechter,
Beschirm mich väterlich!
Schutzengel, nahe Dich,
Umringt, Ihr Heil'gen, mich
Als treue Wächter!

Meßgebete

auf die Marienfeste.

Erste Messandacht.

Zum Eingange.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!

Wer darf, o Herr! in Deinem Zelte wohnen?
Wer ruhn auf Deinem heil'gen Berge?
Der Fromme nur, der ohne Tadel wandelt,
Der nur gerechte Thaten wirket;
Der Wahrheit redet aus dem reinen Herzen,
Deß Zunge nicht Verleumdung kennet;
Der nicht sein Ohr der Lästrung Andrer leihet,
Dem Nächsten niemals Uebles wünschet;
Der wie die Pest des Bösen Nähe fliehet
Und hält an dem, der Gott verehret.
Nur er darf, Herr! in Deinem Zelte wohnen
Und ruhn auf Deinem heil'gen Berge.

Nach Psalm XV.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! Wie im Anfange, so jetzt und zu ewigen Zeiten! Amen!

Lasset uns beten.

Nimm, o Herr! wir bitten Dich, unsere Missethaten von uns, damit wir würdig werden, mit reinem Gemüthe in das Allerheiligste einzugehen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Zur Collecte.

Lasset uns beten.

(Mariä Empfängniß.) Erhöre, barmherziger Gott! das demüthige Flehen Deiner Diener, damit wir, die wir das Fest der Empfängniß der Gottesgebärerin und Jungfrau Maria begehen, durch ihre Fürbitte von den uns drohenden Uebeln errettet werden, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

(Mariä Geburt.) O Gott, der Du aus Liebe die Welt mit Dir hast versöhnen wollen, gib, daß wir, die wir in heiliger Freude die Geburt Mariä, der seligsten Jungfrau und Mutter Jesu Christi, unseres Erlösers, feiern, durch ihre Fürbitte das Heil erlangen, welches uns ihr göttlicher Sohn durch sein Sterben erworben hat, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

(Mariä Verkündigung.) O Gott, der Du gewollt hast, daß Dein ewiges Wort nach der Verkündigung des Engels von der seligsten Jungfrau Maria geboren werden sollte: verleihe auf unsere demüthige Bitte, daß wir, die wir sie als wahre Gottesgebärerin gläubig verehren, durch ihre Fürbitte Hülfe von Dir erlangen, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

(Mariä Heimsuchung.) O Gott, der Du uns den gegenwärtigen Festtag in Lobpreisungen Deines Sohnes Jesus Christus und der Jungfrau Maria, seiner Mutter, feiern lässest, verleihe gnädig, daß wir, die wir die Demuth dieser heiligen Jungfrau und die Freude, mit welcher sie die Elisabeth besucht hat, feierlich verehren, in diesem freudenvollen Gedächtnisse stets verbleiben mögen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

(Mariä Lichtmesse.) Allmächtiger, ewiger Gott! wir flehen demüthig zu Deiner Majestät: gleichwie Dir heute Dein eingeborner Sohn in unserm sterblichen Fleische im Tempel ist aufgeopfert worden, so laß auch uns in reinem Gemüthe Dir aufgeopfert werden, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

(Mariä Himmelfahrt.) O Gott, wir bitten Dich, verzeihe Deinen Dienern ihre Sünden, auf daß wir, die wir durch unsere Werke Dir nicht gefallen können, durch die Fürbitte der lieben Mutter Deines Sohnes, unsers Herrn, selig werden, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

O Du heilige, Du jungfräuliche,
Holde Mutter Maria!
Selig gepries'ne, herrlich erwies'ne,
Heil Dir, holde Maria!

O unschuldige, o geduldige,
Treue Mutter Maria!
Ach, in dem Herzen Leiden und Schmerzen,
Schwer geprüfte Maria!

Treu bewährete, hoch verklärete,
Heil'ge Mutter Maria!
Nun bei dem Sohne, schmückt Dich die Krone,
Preis Dir, Preis Dir, Maria!

Zum Evangelium.

(Vorlesung aus dem Evangelium des h. Lucas, Cap. XI.)

„Und es geschah, als er dieses sagte, erhob ein Weib ihre Stimme unter dem Volke, und sprach zu ihm: Selig der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüste, die Du gesogen hast! Er aber sprach: Ja, selig, die Gottes Wort hören und dasselbe beobachten."

(Vorlesung aus dem Evangelium des h. Lucas, Cap. X.)

„Es geschah, als der Herr Jesus in einen Flecken zog, nahm ein Weib mit Namen Martha ihn auf in ihr Haus. Sie hatte eine Schwester, die hieß Maria: diese setzte sich zu den Füßen Jesu und hörte sein Wort. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihn recht zu bedienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr! kümmert es Dich nicht, daß mir meine Schwester die Bedienung ganz allein überläßt? Sage ihr doch, daß sie mir helfe. Und es antwortete Jesus und sprach zu ihr: Martha! Martha! du bekümmerst und beunruhigst dich mit vielen Dingen. Nur Eines thut noth. Maria hat den besten Theil erwählet, der ihr nicht wird genommen werden."

Diese Worte glauben wir mit dem Herzen und bekennen sie mit dem Munde.

Zum Offertorium.

Nimm auf, o allerheiligste Dreifaltigkeit! dieses Opfer, das wir Dir darbringen zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unseres Herrn; zur Ehre der seligsten Jungfrau Maria, des heiligen Johannes des Täufers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, daß es ihnen

gereiche zur Ehre und uns zum Heile, und daß diejenigen im Himmel unsere Fürbitter werden, deren Andenken wir auf Erden feiern, durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Wie manche gute Gabe
Hast Du mir zugewandt,
Gott! Alles, was ich habe,
Kommt nur aus Deiner Hand.

Die Wunder Deiner Liebe
Ziehn ganz mein Herz zu Dir;
Erhalte, Herr! die Triebe
Der Dankbarkeit in mir!

Zur Präfation.

Erhebet eure Herzen!
Wir haben sie zum Herrn erhoben.
Lasset uns Dank sagen Gott, unserm Herrn!
Das ist würdig und gerecht.

Wahrlich ist es würdig und gerecht, billig und heilsam, daß wir allzeit und überall Dir, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! Dank sagen, und am Feste der Empfängniß (Geburt u. s. w.) der seligsten Jungfrau Maria Dich loben und preisen, die auch Deinen Eingebornen durch Ueberschattung des heiligen Geistes empfangen und als reine Jungfrau das ewige Licht der Welt

geboren hat, Jesus Christus, unsern Herrn, durch den Deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, erbeben in heiliger Ehrfurcht die Mächte, die Himmel und die Kräfte der Himmel, und die seligen Seraphim im vereinten Jubel preisen. Laß uns, wir bitten Dich, mit ihren Anbetungen auch unsere Stimme vereinigen, indem wir mit ihnen in tiefster Ehrfurcht ausrufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerscharen! Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit! Hosanna in der Höhe! Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Memento für die Lebendigen.

Nicht allein Lobgesänge gefallen Dir, o Herr! sondern auch, wenn Deine Kinder in Liebe für einander beten. Erhöre also, barmherziger Vater! unser Gebet für das Wohl der heiligen Kirche und der ganzen Menschheit: erhalte und segne den heiligen Vater N. und unsern Erzbischof (Bischof) N.; gib uns gute Regenten und wachsame Seelenhirten; vergilt unsern lieben Eltern, Lehrern, Freunden und Wohlthätern, was sie uns Gutes gethan haben. Wir bitten auch für unsere Feinde — sei uns allen gnädig!

O allerseligste Jungfrau Maria, Ihr Heiligen und Freunde Gottes alle, die ihr schon wirklich bei ihm im Himmel seid! bittet auch für uns, damit unsere Tugend der Eurigen gleich werde, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Bei der Wandlung.

Jesus Christus, unser Herr, unser Gott! Du nimmst die Sünden der Welt hinweg: erbarme Dich unser!

Sei uns gnädig, sei uns barmherzig, verzeihe uns unsere Sünden! Gib, daß wir Dir leben, Dir sterben, Dein sind todt und lebendig! Amen!

Nach der Wandlung.

Allmächtiger, unendlich gnadenreicher Gott! wir, Deine Kinder, bringen Deiner hochheiligen Majestät in Jesus Christus, Deinem Sohne, dieses reine — dieses heilige — dieses unbefleckte Opfer — das heilige Brod des ewigen Lebens und den Kelch des ewigen Heiles. Um dieses heilbringenden Opfers willen laß uns mit allen himmlischen Segnungen und aller Gnade erfüllt werden; nicht als ob wir es verdienten, sondern nach der Fülle Deiner Erbarmungen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Herr Jesus Christ, Maria's Sohn!
Du hier mein Trost und dort mein Lohn,
Des Himmels großer König!
Von ganzem Herzen lieb' ich Dich.
Hab' ich nur Dich, so rühret mich
Das Glück der Erde wenig.
Laß mich, fleh' ich, ach, mich Schwachen,
Beten, wachen,
Dich umfassen,
Niemals Dich, o Herr! verlassen.

Memento für die Verstorbenen.

Allmächtiger, ewiger Gott! vergib durch die unendlichen Verdienste des Opfers Deines eingebornen Sohnes und auf die Fürbitte seiner heiligsten Mutter den Seelen Deiner aus dieser Zeitlichkeit dahingeschiedenen Gläubigen alle ihre Fehltritte; reinige sie von allen ihren Unvollkommenheiten und laß ihnen die verdienten Strafen nach, auf daß sie baldigst zur ewigen Ruhe und zum vollen Genusse der seligen Unsterblichkeit gelangen. Um dieses bitten wir Dich durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste, gleicher Gott, lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen!

Zur Communion.

Jesus Christus, unser Herr! Sohn des lebendigen Gottes! Du hast nach dem Willen des

Vaters unter Mitwirkung des heiligen Geistes durch Deinen Tod die Welt neu lebendig gemacht. Erlöse mich durch diesen Deinen heiligen Leib und Dein heiliges Blut von allen meinen Sünden und allen Uebeln und rüste mich mit Kraft aus, daß ich Deinen Geboten treu anhange und von Dir nimmermehr geschieden werde, der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in Einheit mit dem heiligen Geiste, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Nach der Communion.

Wir bitten Dich, o Herr! gib den Gläubigen Beharrlichkeit im Glauben und in aufrichtigem Wandel vor Dir, damit sie, in der göttlichen Liebe fest gegründet, durch keine Versuchung von der Vollkommenheit dieser Liebe getrennt werden, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Dominus Vobiscum.

Der Herr, der allmächtige Gott, sei mit uns allen jetzt und immerdar! Er lenke und regiere unsern Geist und unser Thun zu seinem Wohlgefallen! Der Friede des Herrn sei allzeit mit uns und erhalte uns in der Gemeinschaft seiner Heiligen! Gottes Gnade walte mächtig über uns; sie erlöse die leidende, schütze und stärke die streitende und verherrliche die triumphirende Kirche!

Zum Segen.

Der Segen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes komme über uns und bleibe bei uns immerdar! Amen!

Stern auf diesem Lebensmeere,
Mutter Gottes, holde, hehre,
Reinste Jungfrau, sei gegrüßt!
Hochbeglückte Himmelspforte,
Du hast durch des Engels Worte
Eva's Namen uns versüßt.

Gib den Sündern Gottes Frieden,
Löse unsre Schuld hienieden,
Gib den Blinden Trost und Licht!
Was uns Böses droht, verhüte!
Was uns nützen kann, erbitte!
Mutter, ach, verlaß uns nicht!

Schönstes Muster aller Tugend,
Hilf dem Alter, hilf der Jugend,
Mach' uns schuldlos, keusch und rein;
Hilf uns Schwachen, durchzudringen,
Wenn wir mit der Sünde ringen
Und zu Gott um Hülfe schrei'n.

Lehr' uns leben, lehr' uns sterben,
Führe uns als Himmelserben
Einst in Deines Sohnes Reich. —
Gott der Vater sei gepriesen,
Ehre sei dem Sohn erwiesen
Und dem heil'gen Geist zugleich!

Zweite Messandacht.

Vorbereitungsgebet.

Ich nahe mich Deinem Altare, o großer dreieiniger Gott! um mit der Gemeinde Deiner Gläubigen das Erinnerungsmahl Jesu zu feiern und Dir jenes hehre und makellose Opfer darzubringen, welches ein so vortreffliches Versöhnungs-, Dank-, Lob- und Bittopfer ist. Denn vom Aufgang bis zum Niedergang der Sonne wird es ja dargebracht im Angedenken der unermeßlichen Liebe Gottes zu den Menschen: — der Liebe des Vaters, der „also die Welt geliebt hat, daß er des eingebornen Sohnes nicht schonte, sondern ihn hingab, die Menschen zu erlösen," — der Liebe des Sohnes, der es freiwillig auf sich nahm, den Rathschluß seines himmlischen Vaters auszuführen, „gehorsam bis zum Tode, bis zum Tode des Kreuzes," — der Liebe des heiligen Geistes, des Trösters, der die Kirche Christi lehrt und lenket, und dessen Gnaden und Güter uns durch sie gespendet werden. — Ich nahe mich mit der aufrichtigen Absicht, diese Gedächtnißfeier der göttlichen Barmherzigkeit mit jener Geistessammlung und Inbrunst der An-

dacht zu begehen, mit welcher die Jünger des Herrn und die ersten Christen sie begangen haben, als sie den Befehl Jesu: „Dies thut zu meinem Andenken!“ zuerst erfüllten. Vor Allem aber möchte ich einen Funken jener Gottinnigkeit und heiligen Liebesgluth besitzen, die das Herz der seligsten Jungfrau-Mutter, deren Gedächtniß heute die Kirche feiert, damals durchflammte. Würdige mich, o Allgütiger! auch mein Herz der segensreichen Eindrücke fähig und empfänglich zu machen, welche die Betrachtung der Erhabenheit dieses Opfers, die Erwägung der unendlichen Verdienste Jesu und der Tugenden seiner ver-ehrungswürdigsten Mutter auf den gläubigen Christen allzeit machen muß! Alsdann wird diese heilige Messefeier Dir zur Ehre und meiner Seele zum Heile gereichen. Amen!

Zum Eingange.

Mit dem Priester beuge ich mich in den Staub nieder und demüthige mich vor Dir, o Gott! im Bewußtsein meiner Unwürdigkeit, Deinen hei-ligen Namen anders als in tiefster Demuth anzu-rufen. Siehe denn die Zerknirschung meines Ge-müthes an, Du, der den Demüthigen gnädig ist, und verschmähe nicht mein Gebet zu Dir. O, wäre doch meine Demuth recht groß — groß

würde dann Deine Gnade in mir sein! Demuth ist jene Tugend, die Jesus Christus von seinen Jüngern am eindringlichsten verlangte. Und ohne sie ist auch kaum eine andere Tugend gedenkbar. Ohne Demuth kein Glaube: denn wie wird der stolze Eigendünkel für wahr halten, was der Verstand nicht zu fassen vermag? Ohne Demuth keine Hoffnung: denn das eitle Selbstvertrauen kann sich nicht zum Uebersinnlichen erheben. Ohne Demuth keine Liebe: der Stolz entfremdete ja sogar Engel der Liebe ihres Schöpfers. —

Demuth will ich denn lernen vom Sohne Gottes, der mir diese liebenswürdige, echt christliche Tugend durch sein Beispiel empfahl, indem er vor dem Beginn des h. Abendmahles, dessen Feier ich jetzt erneuere, seinen Jüngern die Füße wusch. Ich will mein Herz rein waschen von Stolz und Hochmuth, damit es würdig werde, das ewige Osterlamm zu empfangen, das auf diesem Altartische als Lebensspeise erscheinen wird. — Aber auch von Maria will ich Demuth lernen, deren ganzes Leben ein Muster der Demuth war. Als Dein Engel, o himmlischer Vater! ihr die Botschaft des Heils überbrachte, fand er sie im demüthigen Gebete, und obschon sie das Unbegreifliche der himmlischen Botschaft

nicht zu fassen vermochte, unterwarf sie sich doch dem göttlichen Willen so ganz und gar, daß ihre Antwort durch alle Zeiten hindurch das herrlichste Beispiel der Demuth sein wird. „Siehe," sprach sie, „ich bin eine Magd des Herrn: mir geschehe nach Deinem Worte!" — Herr und Vater! erbarme Dich denn meiner und gib mir die Gnade, in wahrer Demuth auf dem Wege zu wandeln, den Jesus und Maria mir vorgezeichnet haben.

Zum Gloria.

Deiner Ehre, o Gott! dienen die Himmel und Welten, Deinen Ruhm singen in Ewigkeit die Cherubim und Seraphim. Aber auch das Menschenkind, welches da „eines guten Willens ist", vermag es, zu Deinem Lobe beizutragen. Wahre Frömmigkeit kann ich wieder lernen bei Maria. Wie die Empfindungen meiner gläubigen Seele, der Dank für die Wohlthaten des Herrn, der ja auch an mir Großes gethan hat von meiner Geburt an bis auf den heutigen Tag, und die Freude des Christen, ein Kind des ewigen Vaters zu sein, sich zur Verherrlichung Gottes vereinigen sollen, lehrt mich der begeisterte Lobgesang der seligsten Jungfrau, in den ich freudig einstimme:

Hoch preiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande,

daß er angesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd; siehe, von nun an nennen mich selig alle Geschlechter!

Denn Großes hat an mir gethan Er, der Mächtige und dessen Name heilig ist,

Und sein Erbarmen von Geschlecht zu Geschlecht mit jenen, die ihn fürchten.

Er ließ wirken die Macht seines Armes, er zerstreute, die voll Hochmuth des Herzens sind.

Er stürzte die Hohen von den Thronen und erhöhte die Niedrigen.

Die Darbenden erfüllte er mit Gütern, und die Schwelgenden entließ er als Bettler.

Er hilft auf Israel, seinem Sohne, eingedenk (wie er versprochen unseren Vätern) seiner Erbarmungen über Abraham und seinen Samen bis in Ewigkeit!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste! Von nun an bis in alle Ewigkeit! Amen!

Zum Evangelium.

(Lesung aus dem Evangelium des h. Matthäus Cap. I.)

„Mit Christi Geburt aber war es also: Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vermählet war, da, ehe sie zusammen kamen, fand es

sich, daß sie empfangen hatte vom heiligen Geiste. Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war und sie nicht in üblen Ruf bringen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. Als er mit diesem Gedanken umging, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Schlafe und sprach: „„Joseph, Sohn David's, fürchte Dich nicht, Maria, Dein Weib, zu Dir zu nehmen; denn was in ihr erzeuget worden, das ist vom heiligen Geiste: — und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst Du den Namen Jesus geben: denn er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden."" Dies alles aber ist geschehen, auf daß erfüllt würde, was von dem Herrn gesagt worden durch den Propheten, der da spricht: „„Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären: und sie werden ihm den Namen Emmanuel geben"" (welches gedolmetschet heißt: Gott mit uns). Als nun Joseph vom Schlafe aufstand, that er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib zu sich. Und er wohnte ihr nicht bei; bis sie ihren erstgebornen Sohn gebar: und er nannte seinen Namen Jesus."

Zum Credo.

Um den gleichen frommen und festen, alle irdischen Zweifel besiegenden Glauben, wie ihn

der gerechte Joseph besaß, bitte ich Dich, o Herr, mein Gott! auf daß ich Dein heiliges Wort, welches mir die Kirche Deines Sohnes verkündet, in mich aufnehme und in all meinen Werken treu erfülle. Das Unbegreifliche ward dem gläubigen Joseph zur unerschütterlichen Gewißheit, sobald Du ihn begnadigtest durch Deine Offenbarung. Woran aber anders, als an diese, kann die so beschränkte Vernunft des sterblichen Menschen sich halten, wenn es sich um ewige Dinge handelt? Die Wege des Himmels sind wunderbar und unerforschlich — wer darf es wagen, sie mit irdischem Maßstabe zu messen! Gib mir denn, o Herr! daß ich glaube wie Joseph und Maria, die jungfräuliche Mutter des Erlösers, die ja auch gläubig Dein Wort, „über das Alle sich wunderten, in ihrem Herzen behielt und erwog," und die von Elisabeth den Segensgruß empfing: „Selig bist Du, die Du geglaubt hast! denn es wird vollendet werden die Verheißung des Herrn." Amen!

Zum Offertorium.

Herr, allmächtiger Gott! der Priester opfert Dir, wie einst Melchisedech, Brod und Wein zur Anerkennung Deiner als des Schöpfers und Herrn aller Dinge, als des Gebers aller guten

Gaben. Mit ihm vereinige ich das Opfer meines Herzens und bringe Dir mich selbst dar, meinen Willen und alle Kräfte, die Du mir gegeben, zu Deinem Dienste. Du willst Gehorsam und nicht Opfer; jeden frommen Gehorsam aber im Hinblicke auf das höchste Opfer, das Dein Eingeborner Dir brachte, als er gehorsam war bis zum Tode des Kreuzes, lässest Du zum Dir angenehmen Opfer werden. So war Dir der Gehorsam Deines Dieners Abraham wohlgefällig, der bereit war, Dir seinen geliebten Sohn zu opfern; und mit väterlichem Wohlgefallen blickest Du auf das Opfer des Gehorsams Mariä, die, obgleich eine reine und unbefleckte Jungfrau, doch dem Gesetze Mosis folgsam war und sich im Tempel zum Reinigungsopfer darstellte. Gib auch mir, o Herr und Vater! die Gnade des Gehorsams in Deinen göttlichen Willen, auf daß mein ganzes Leben Dir geopfert sei, daß jede gute und jede gleichgültige Handlung, die ich vollbringe, in Vereinigung mit dem allerheiligsten Opfer Jesu ein Gottesdienst werde zu Deiner Ehre und zum Heil meiner Seele. Amen!

Zur Präfation.

Herr! Du bist mächtig und gütig, heilig und anbetungswürdig! Wir, Deine Geschöpfe, haben

von Dir alles, was wir haben, und müssen es täglich bekennen, daß Du uns ein gnädiger Vater bist und uns mit Wohlthaten überhäufst — selbst dann, wenn Du uns mit Leiden heimsuchst; denn „die der Herr lieb hat, die züchtiget er". War ja doch sogar Maria, die Unschuldigste, eine Mutter der Schmerzen! Recht und billig ist es daher, daß Deine Kinder stets in Dankbarkeit Deiner eingedenk sind und den Namen des Vaters ohne Unterlaß preisen. Ja, Alliebender! nimm meinen kindlichen Dank hin für alle Gaben und Segnungen Deiner Huld, wie für die Leiden und Prüfungen, die Du mir sendest, damit mein Herz nicht allzu sehr an irdischem Glück hafte, sondern nach dem ewigen ringe. Denn dort, wo Du, der Heiligste, unter Heiligen in unendlicher Herrlichkeit thronest, dort ist auch meine Heimat, die ich suchen und finden soll. Bis dahin denn, daß ich meine Stimme mit denen der Engel und Auserwählten zum ewigen Preisgesang werde vereinigen können, begnadige meinen Wandel hienieden so, daß er Dir ein ununterbrochenes Loblied sei, wie es der Wandel der jungfräulichen Gottesmutter war, die nun, eine Königin der Engel und Heiligen, Deine Seligkeit und Verherrlichung theilet in Ewigkeit! Amen!

Zum Memento für die Lebendigen.

Mit dem Lobe der göttlichen Majestät, mit dem Dreimal-Heilig für den Dreieinigen verbindet die Kirche die Erinnerung an ihre lebenden Mitglieder und empfiehlt sie im h. Opfer der Barmherzigkeit und Gnade Gottes. Mein Gebet mit dem des Priesters vereinigend, flehe auch ich für meine Mitchristen zu Dir auf, Vater der Gläubigen! Gedenke, o Herr! Deiner Diener und Dienerinnen N. N., — aller Gegenwärtigen, deren Glaube und Andacht Dir bekannt ist, — derer, für die wir Dir opfern, oder welche dieses Lob- und Dankopfer Dir entrichten, daß es ihnen zum Besten gereiche. — Auch ehren wir in Gemeinschaft der Heiligen das Andenken der allzeit preiswürdigen, reinen Jungfrau Maria, welche Jesum Christum, unsern Herrn und Gott, geboren hat; der heiligen Apostel und Blutzeugen und aller Deiner Heiligen, durch deren Verdienste und Fürbitte Du uns in allen Angelegenheiten Hülfe und Schutz wollest angedeihen lassen; durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn! —

Heilige Mutter Maria! zu Dir nehmen wir heute besonders unsere Zuflucht, daß Du unserm Flehen Erhörung verschaffest. Schon als Du noch auf Erden wandeltest, haben die Menschen erfah-

ren, wie wirksam Deine Fürbitte ist; denn auf Dein mildes, liebreiches Wort that Jesus, Dein göttlicher Sohn, sein erstes Wunder auf der Hochzeit zu Kana. O, möge denn Deine bei dem Herrn so mächtige Fürbitte nie ablassen, sondern uns und allen Gläubigen, besonders denen, für welche dieses heiligste Opfer dargebracht wird, Wunder der göttlichen Liebe zuwege bringen! Amen!

Zur Wandlung.

Jesus, Du Sohn David's! Freund und Lehrer der Menschheit! Du bist zu uns eingekehrt, um uns den verlornen Weg zu zeigen, der zum Heile führt, um das Gesetz zu vollenden, das unseren Voreltern geoffenbart wurde. Du hast die Worte des ewigen Lebens: wir glauben an Dich und wollen Dir folgen im treuen Gehorsam Deiner Jünger! — Jesus, Du Sohn der Jungfrau Maria! unser Heiland und Erlöser! Du bist Mensch geworden und unser Bruder, damit Du die ewige Schuld der Menschheit tilgen und die Genugthuung dafür bei dem allgerechten Gott übernehmen könntest. Deinen Leib hast Du hingegeben und Dein Blut vergossen zur Vergebung der Sünden und bist so der Mittler geworden zwischen Gott und den Menschen.

Durch Dich sind wir gerechtfertigt, zu hoffen. Wir danken Dir und wollen in eifriger Mitwirkung das Ziel unserer Hoffnung, die ewige Seligkeit, erstreben! — Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen Gottes! Du bist in Deiner ganzen Wesenheit auf dem Altare gegenwärtig, als das Wort, das da Gott war und Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat. Du willst abermals unter uns wohnen als der Gegenstand unseres seligsten Glaubens und Hoffens, als das Brod unseres innersten Lebens, als die Speise unserer unsterblichen Seele. Unendliche Liebe, wir lieben Dich und wollen in Deiner Liebe bleiben! Hochwürdigstes Gut, wir beten Dich an! — Der Leib und das Blut unseres Herrn Jesus Christus bewahre unsere Seele zum ewigen Leben! Amen!

Nach der Wandlung.

Vollendet ist das göttliche Werk der Erlösung, das höchste, heiligste Opfer der Liebe! „Es ist vollbracht!“ sprach der sterbende Heiland und gab nebst seinem Geiste in die Hände des Vaters den zerrissenen Schuldbrief der Menschheit zurück. O unbegreifliches Wunder der Barmherzigkeit unseres Gottes, das wir jetzt auf Jesu Geheiß

unblutig erneuern, sei uns gepriesen in Ewigkeit! Helfet uns, Ihr Engel und Auserwählten, das Andenken an den Tod und die Liebe unseres Herrn würdig feiern! Betet an und lobsinget mit uns! Vor Allen Du, o schmerzhafte Mutter des Erlösers, heilige Maria! Möchte ein Funke der Qual, die Du empfandest, als Du den geliebten Sohn für die Rettung der Welt am Kreuze verbluten sahst, in unser kaltes Herz fallen und es entflammen zu innigem Reueschmerz über unsere Sünden, die er gebüßt, zur Besserung unseres Lebens, das er durch seinen Tod uns gerettet, und zur dankbaren Gegenliebe für die unendliche Liebe, die uns wieder zu Kindern Gottes gemacht hat! Diese Gnade erbitte für uns beim Throne Deines Eingeborenen, o Mutter der Barmherzigkeit! Um seines Leidens und Sterbens willen wird er Dich erhören.

Memento für die Verstorbenen.

Auch für die Seelen derer, die uns im Bekenntnisse des christlichen Glaubens bereits vorangegangen, aber noch wegen ungebüßter Fehler am Reinigungsorte zurückgehalten sind, bitte mit uns, Maria, Du Zuflucht der Sünder und Trösterin der Betrübten! Auch ihnen erzeige Dich als gütige Mutter und erwirb ihnen aus dem

überflüssigen Gnadenschatze Jesu Reinigung und Lösung von den Banden, durch welche die ewige Gerechtigkeit sie noch vom Himmel entfernt hält, weil in diesen nichts Unreines eingehen kann. Deinem Schutz und Schirm haben auch sie im Leben vertraut — Du mächtige Jungfrau, bitte für sie, auf daß sie würdig werden der Verheißungen Christi!

Zum Pater Noster.

Das Gebet des Herrn mit dreimaligem Anschluß des englischen Grußes und dem Zusatz beim Namen Jesus:

1) Der uns im lebendigen Glauben an die in seiner h. Kirche hinterlegte Wahrheit erhalten wolle! — 2) Der uns in der christlichen Hoffnung stärken wolle, nach treuer Mitwirkung zu seiner Gnade die ewige Seligkeit zu erlangen! — 3) Der in uns die göttliche Liebe und die inbrünstige Andacht zum allerheiligsten Sacramente immer neu beleben und vermehren wolle!

Zur Communion.

Heilige Gnadenmutter! welch unnennbares Gefühl mag Dich durchdrungen haben, als Du den Leichnam Deines Sohnes, des für die Sünden der Welt geschlachteten Lammes, in Deinen

Schooß empfingest! Den bitteren Schmerz um seinen Tod milderte die himmlische Freude über die durch ihn vollbrachte Erlösung der Menschen. Du wußtest ja, o Miturſache unſeres Heils! daß Christus, Dein und Gottes Sohn, so Vieles leiden mußte, um uns das ewige Leben zu erwerben. O, theile auch mir einen Strahl dieſer himmliſchen Freude mit und erwecke in mir das liebende Verlangen, den Leib Jeſu, des Opferlammes der Liebe, in mein Herz aufzunehmen! Erwecke in mir jene Ehrfurcht, Demuth, Andacht und Würdigkeit, mit welcher Du und die Jünger des Herrn das Liebes- und Vereinigungs-Mahl gefeiert haben! Erflehe mir die Gnade, daß dieſe Himmelsſpeiſe auch meiner Seele Erquickung und Nahrung ſei zum Leben der Kinder Gottes!

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, Jeſus, erbarme Dich meiner! Jeſus, ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich! Meine Sünden bereue ich von Herzen! Komm, kehre ein bei mir, ich verlange nach Dir! Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingeheſt unter mein Dach, aber ſprich nur ein Wort, ſo wird meine Seele geſund!

Nach der Communion.

Laß mich, o Herr! das, was ich jetzt mit dem Munde empfangen habe, in reinem Herzen behalten, und es werde mir ein Heilsmittel für die Ewigkeit! Dein Leib, o Herr! welchen ich gegessen, und Dein Blut, welches ich getrunken, vereinige sich meinem Innersten, damit in mir die Sünde entfernt sei. Befreie mich von allen irdischen Leidenschaften, damit ich der Fülle des himmlischen Geheimnisses, dessen Vorgeschmack Du mir durch dieses h. Sacrament verliehen hast, sehnsuchtsvoll nachstrebe. —

Maria, himmlische Fürsprecherin! Du Morgenstern, nach welchem wir auf dem stürmischen Lebensmeere kummervoll Umhertreibenden mit frommer Sehnsucht aufblicken! laß uns, Deinen Verehrern, Deinen mächtigen Schutz in allen Nöthen und Gefahren zu Theil werden. Die Du eine Helferin der Christen genannt wirst, nimm Dich unser und der ganzen Christenheit mildreich an. Trage dem Herrn die Bitten und Anliegen vor, die wir in diesem heiligen Opfer niedergelegt haben, und er wird sie erhören, wie er Deine Bitte zu Kana erfüllt hat. Vor Allem flehe aber auf unser Thun und Lassen, Leben und Sterben den göttlichen Segen herab, damit wir als Deine und

Gottes Kinder, zu Deiner und Gottes Ehre hienieden wandeln, bis wir dahin gelangen, wo Du bist, in das Reich ewiger Freude und Herrlichkeit!

Zum Segen.

Es segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist! Amen!

Messandacht für die Abgestorbenen.

Zum Eingange.

Allmächtiger, barmherziger Gott! Dein göttlicher Sohn, unser Herr und Heiland, will, daß wir in unseren Nöthen und Anliegen bei Dir, unserm Vater, Hülfe suchen, und er hat gesagt, um was wir in seinem Namen bitten, das werdest Du uns geben, damit der Vater im Sohne verherrlicht werde. Im Vertrauen auf dieses Versprechen nahe ich mich dem Throne Deiner Gnaden und bitte im heiligsten Namen Jesu um Erlösung der Seelen, die im Fegfeuer leiden und nach Deiner

göttlichen Anschauung verlangen. Insbesondere bitte ich, o liebster Vater! für die Seele N. N.: habe Erbarmen mit dieser leidenden Seele; nimm das heilige Meßopfer von den Händen des Priesters als ein Versöhnungsopfer gnädigst an und laß die Früchte desselben den Seelen im Fegfeuer zu ihrer baldigen Erlösung gereichen. Wende, o gütigster Gott! Deinen Blick auf den Altar und sieh Deinen geliebten göttlichen Sohn, der am Kreuze für uns geblutet und den schmerzlichsten Tod gelitten hat. Aber, ach, mein Gott! ich fühle meine Unwürdigkeit, bei diesem heiligen Opfer zu erscheinen und vor Deinem göttlichen Throne meine Bitte vorzutragen; darum flehe ich zu Deiner Barmherzigkeit um Vergebung meiner Schuld, meiner großen Schuld. — Ich fasse jedoch Vertrauen, weil ich weiß, daß unter der heiligen Messe der Himmel seinen Segen herabströmt, und daß das Gotteslamm, welches auf dem Altare geopfert wird, Dein göttlicher Sohn ist, an dem Du das größte Wohlgefallen hast. Um dieses Deines geliebten Sohnes willen erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer und gib ihnen die ewige Ruhe!

Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit! zeige Deine treue Mutterliebe an den armen verlassenen Seelen im Fegfeuer, die in dem höchsten Jammer sich befinden und nach der Anschauung

Gottes seufzen. Bitte für sie und besonders für die Seele N. N. durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Zur Epistel.

Barmherziger Gott! erbarme Dich der abgeschiedenen Seelen Deiner Diener und Dienerinnen, und laß sie durch den schmerzlichen Kreuzestod Deines Sohnes, unsers Herrn und Heilandes, Verzeihung ihrer Sünden erlangen. Ach, diese bedrängten Seelen seufzen unaufhörlich nach Hülfe, und sie selbst können nichts mehr für ihre Erlösung thun; darum bitte ich, erhöre mein Gebet, und laß das heilige Blut Jesu, Deines Sohnes, diesen leidenden Seelen zu Gute kommen.

O heilige Mutter Gottes! und Ihr lieben Heiligen, die Ihr die Freuden des Himmels in der Anschauung Gottes genießet, bittet für die leidenden Seelen im Fegfeuer, daß Gott sie aufnehme in sein Reich, wo sie dann in Eurer Gesellschaft ihn lieben, loben und anbeten werden in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Evangelium.

Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes! Du selbst hast gesagt: „Wer zu mir kommt, den werde

ich nicht hinausstoßen; wer an mich glaubt, der wird das ewige Leben haben." O Herr Jesus Christus! die im Fegfeuer leidenden Seelen haben Dich als den Sohn Gottes erkannt und angebetet. Sie haben an Dich geglaubt, auf Dich gehofft und Dich geliebt; höre also ihr schmerzliches Rufen und befreie sie von ihrer Qual. Erhöre auch mein flehentliches Bitten für die verstorbenen Christgläubigen, und erbarme Dich insonderheit der Seele N. N., für deren Erlösung ich diese heilige Messe Dir als ein Sühnopfer darbringe. Gib, o Herr! den Seelen der Christgläubigen die ewige Seligkeit, die sie sich in ihrem Leben allzeit gewünscht haben, und laß sie ruhen im Frieden. Amen.

Zum Offertorium.

Himmlischer Vater, ewiger Gott! nimm dieses unbefleckte Opfer, Brod und Wein, welche durch die Einsetzungsworte des Priesters in den wahren Leib und das wahre Blut Jesu verwandelt werden, gnädig an, und laß es ein Opfer werden für alle Abgestorbenen, die unaufhörlich nach Deiner Anschauung verlangen. Das bitte ich, liebster Gott! durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

Laß Dir, o Gott! die Demuth und Zerknir-

schung unseres Herzens wohlgefällig sein, und steige herab, das Opfer zu segnen, welches zur Ehre und Verherrlichung Deines Namens zubereitet wird. Laß auch Deinen göttlichen Segen hinabsteigen zu den verlassenen, armen Seelen im Fegfeuer, daß sie gereinigt hervorgehen, zu empfangen die Krone ewiger Seligkeit, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Zum Sanctus.

O mein Gott! wie vermag ich es, Dich würdig anzubeten und zu lobpreisen in dem hochheiligen Geheimnisse, welches durch den Priester hier vollbracht wird? — O seliges Gebet, welches den Himmel öffnet und den Allmächtigen von seinem Throne zu uns herabbringt, daß er uns mit den Heilsgaben seiner Gottheit segne! O unbegreifliche Liebe Gottes! selbst die Engel staunen dieses wundervolle und heilige Opfer an. Ich vereinige mein Gebet mit dem Jubel der Engel und Erzengel, die anbetend hier versammelt sind. Wir rufen vereint mit dem ganzen Himmel: Heilig, heilig, heilig ist, der da kommt im Namen des Herrn! — O gebenedeiter Gott! erlöse durch dieses kostbare Opfer die Seelen aus dem Fegfeuer, damit sie sogleich in unsere Anbetung einstimmen und Dich lobpreisen in Ewigkeit.

Bei der Wandlung.

O Jesus, wahrer Gott und Mensch! an Dich glaube ich — auf Dich hoffe ich — Dich liebe ich.

O heiliges Blut meines Erlösers! reinige mich von meinen Sünden — wasche mich von meinen Missethaten, und verleihe mir Gnade und Barmherzigkeit.

O gütigster Jesus! laß Dein kostbares Blut, welches Du für das Heil der Menschen vergossen hast, hinabfließen über die Seelen im Fegfeuer, daß sie gereinigt und Deiner göttlichen Anschauung würdig werden.

Nach der Wandlung.

O Jesus, mein Gott und Erlöser! ich bete Dich hier unter den Brodsgestalten in Ehrfurcht an und danke Dir mit gerührtem Herzen, daß Du Dich als Opfer der Liebe hingegeben und den schmerzlichsten Kreuzestod für unsere Erlösung erlitten hast. Sieh, wir liegen vor Dir auf den Knieen und feiern in Andacht jenen großen Erlösungstag, an welchem Du das verlorne Menschengeschlecht mit dem himmlischen Vater ausgesöhnet und unsere Begnadigung mit Deinem Blute erkaufet hast. Ach, mein Jesus! ich beweine mit Thränen der bitterſten Reue alle meine

Sünden, und bitte um Deine Gnade zur Buße und Besserung meines Lebens.

Und nun, o mein sterbender Erlöser! will ich mich unter Dein Kreuz stellen und Dich bitten, daß Du der Seelen im Fegfeuer Dich erbarmest, die im Glauben an Deinen Erlösungstod aus diesem Leben geschieden sind. Insonderheit bitte ich für die Seele N. N., Du wollest sie aus ihrer Pein erlösen. Du weißt ja, o Gott! wie theuer diese hingeschiedene Seele meinem Herzen war, und wie schmerzlich ich ihren Verlust beweint habe. Sie selbst kann nun nichts mehr für ihr Heil wirken, darum bringe ich das Opfer Deines Leibes und Blutes dem himmlischen Vater für ihre Erlösung dar, mit der Bitte, daß sie, durch dieses himmlische Heilsmittel gereinigt, zur ewigen Seligkeit gelangen möge. Amen!

Zur Communion.

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! gib den Seelen der abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe! Mir aber, der ich nicht würdig bin, Dein heiliges Fleisch und Blut jetzt mit dem Priester zu empfangen, verleihe die Gnade einer ernstlichen und wahren Reue über meine Sünden. Ja, mein

Jesus, ich widerrufe alle Sünden meines ganzen Lebens und fasse den Entschluß, Dir künftig treu zu dienen, und alle meine Werke so zu verrichten, daß ich einst getrost sterben und hoffen kann, in Dein himmlisches Reich aufgenommen zu werden; der Du lebst und regierst mit dem Vater und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Wir bitten Dich, o Gott! laß unser Gebet und das hochheilige Opfer, welches der Priester Deiner Gottheit dargebracht hat, den Seelen der Abgestorbenen zum Heile gereichen. Befreie sie von ihrer Schuld und mache sie theilhaftig der Früchte der Erlösung. Nimm sie in die selige Wohnung des Himmels auf und laß sie der Gesellschaft Deiner Heiligen beigezählt werden, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Schlußgebet.

Allmächtiger Gott und Vater! das heilige Opfer ist nun vollbracht, und ich danke Dir auf meinen Knieen, daß ich so glücklich war, diesem heiligen Dienste beiwohnen und für die Seelen derer bitten zu können, die im Glauben an Dich ihr Leben auf Erden beschlossen haben, aber einiger geringen Makel wegen Dein göttliches Angesicht noch nicht sehen dürfen. Verzeih ihnen,

o liebster Gott! was sie aus menschlicher Schwäche gefehlt haben, und laß sie zur ewigen Ruhe gelangen. Und wenn diese begnadigten Seelen durch die enge Pforte des Himmels durchgedrungen sind, so wollen sie auch für mich armen Sünder bitten, daß ich in dem Kampfe, den ich einst mit dem Tode zu ringen habe, und den sie auch kämpfen mußten, glücklich überwinden und, als Sieger mit ihnen vereint, Dich in dem Himmel sehen, loben, lieben und anbeten möge, in Jesus Christus, Deinem Sohne, unserm Herrn. Amen!

Gib, o Herr! den Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Amen!

Beicht-
und Communion-Gebete.

dacht beim Empfange des heil. Sacraments der Busse.

Vorbereitung zur Beicht.

In Deinem heiligen Evangelium, o Herr Jesus Christus! stellst Du uns das Ver-hältniß des Sünders zu Gott durch das ichniß vom verlorenen Sohne mit einer Klar- vor Augen, die uns von der Häßlichkeit der nde und von der Barmherzigkeit Gottes aufs igste überzeugt. Der verlorene Sohn betrübt verläßt seinen gütigen Vater und seine Hei-; er wälzt sich in unerlaubten Vergnügun-, vergeudet sein Erbe und stürzt sich in Elend Schande. Da aber gehen ihm die Augen auf, rkennt seinen schrecklichen Zustand; Schaam

und Reue foltern seine Seele, und nur der Gedanke an die große Güte seines Vaters rettet ihn vor Verzweiflung und noch tieferem Falle. Ach! ist das nicht gerade auch meine gegenwärtige Lage, o mein Herr und Heiland? Bin ich nicht auch ein verlorenes Kind, das seinen himmlischen Vater böslich verlassen, dessen Güte mit Undank belohnt, ihn durch die Sünde betrübt und beleidigt und sich von seiner eigentlichen Heimat, dem Himmel, weit entfernt hat? Habe ich nicht auch die so leicht zu befolgenden Gebote und Vorschriften dieses liebreichen Vaters verachtet und Freuden nachgejagt, die ihm höchlich mißfallen, in seinen Augen ein Gräuel sind? Das herrliche Erbtheil der Kinder Gottes, habe ich es nicht muthwillig verscherzt und mich in das größte Elend gestürzt? Oder ist ein solcher Zustand etwa nicht das allergrößte Elend, welches gedacht werden kann? Ach, wie bald muß der Sünder sich das selbst gestehen! Wie bald müssen ihm die Augen aufgehen! Sein Gewissen macht ihm die bittersten Vorwürfe; Furcht und Beängstigung quälen seine Seele; er hat keine Ruhe bei Tage, und sein Schlaf ist ohne Erquickung. Er fühlt sich höchst elend. Wohl ihm, wenn Schaam und Reue in sein Herz einkehren, und wenn er sich der großen Güte des himmlischen Vaters erinnert! Nur das kann ihn

vor Verzweiflung und gänzlichem Untergange retten.

Ja, Du bist gütig, o Gott! gütig ohne Gränzen; gerecht und heilig bist Du, aber auch gnädig und ein liebreicher Vater. Wie der verlorene Sohn, so werde auch ich von Dir zu Gnaden aufgenommen werden, wenn ich, von Reue und Vertrauen getrieben, mich zu Deinen Füßen werfe und demüthig zu Dir aufweine: „Vater! ich habe gesündigt wider Dich und in den Himmel; nicht werth bin ich ferner, Dein Kind zu heißen.“ Seit ich das Böse vom Guten unterscheiden kann, habe ich jenes mehr geliebt, als dieses. Aber, sieh! ich komme mit dem festen Entschlusse, wieder gut zu machen, was ich verbrochen habe. Ich will als der geringste Deiner Knechte vor Dir wandeln; nur verstoße mich nicht ganz von Deinem heiligen Angesichte! Vater, verstoße mich nicht!

Eine Betrachtung des h. Augustinus.

Ich habe schwer gesündigt und bin mir vieler Missethaten bewußt; aber dennoch darf ich nicht verzweifeln; denn wo sich die Sünden über alles Maß häufen, werden sie doch vom Uebermaße der Gnade noch weit übertroffen! Wer an der Verzeihung der Sünden verzweifelt, der spricht Gott die Barmherzigkeit ab! Wer auf Gottes Barmherzigkeit ein Mißtrauen setzt, der thut Gott

sehr Unrecht; denn er läugnet Gottes Liebe, Wahrhaftigkeit und Allmacht, worauf sich meine ganze Hoffnung gründet; auf die Liebe nämlich, durch die er uns an Kindes Statt annimmt, auf die Wahrhaftigkeit seiner Verheißungen, und auf die Allmacht, sie erfüllen zu können! Mögen mich nun meine kurzsichtigen Gedanken beunruhigen, wie sie wollen, die mir immer sagen: „Wer bist du denn, verglichen mit jener Herrlichkeit? und durch welche Verdienste hoffst du dieselbe zu erlangen?“ — ich will ihnen voll Zuversicht antworten: Ich weiß, wem ich glaube, daß Gott mich aus unverdienter Liebe zum Kinde annahm; denn er ist wahrhaft in seinen Verheißungen, allmächtig, um sie erfüllen zu können, und darf thun, was er will! Die Menge meiner Sünden vermag mich nicht zu schrecken, wenn ich mich an den Tod meines Herrn erinnere, denn seine Heilkraft übertrifft meine Sünden! Die Nägel und die Lanze rufen mir zu, daß ich mit Christus wahrhaft versöhnt bin, wenn ich Ihn nur liebe! Die Lanze hat mir die Seite Christi geöffnet, damit ich hineingehen und darin sicher ruhen soll! Wer sich fürchtet, der liebe; denn Liebe entfernt die Furcht! Jesus hat im Tode sein Haupt zum Kusse seiner Erlös'ten herabgeneigt; er küßt uns so oft, als wir von der Süßigkeit seiner Liebe durchdrungen werden! — O meine Seele, mit Gottes Bilde ausgezeichnet, durch das Blut Jesu Christi erlös't, durch den Glauben mit Jesus verlobt, mit dem heiligen Geiste begabt, mit göttlichen Kräften ausgerüstet und zur Gesellschaft der Engel bestimmt: ach, liebe doch Ihn, der dich so sehr geliebt hat! Merke auf Denjenigen, der stets dich sieht! Suche Denjenigen, der dich immer sucht! Ergib dich Demjenigen, der sich dir so ganz ergibt und

dessen Liebe der deinigen zuvorgekommen, welche That auch der Beweggrund deiner innigsten Liebe zu ihm sein muß! Amen!

Anrufung des heiligen Geistes.

Heiliger Geist Gottes! Du Licht, welches die Finsternisse erleuchtet und die Schatten zerstreut! höre mein dringendes Flehen und steige gnädig zu mir herab. Oeffne die Augen meiner Seele mehr und mehr, daß sie die ganze Abscheulichkeit der Sünde einsehe. Erhelle meinen Verstand, damit ich erkenne, wie thöricht und schädlich der Mißbrauch Deines vorzüglichsten Geschenkes, der Vernunft, ist. Halte mir einen Spiegel vor, in dem ich die Zahl und Größe der Flecken schaue, womit ich Dein göttliches Ebenbild in mir verunstaltet habe. Erfülle mich mit glühender Schaam und brennender Reue über meinen schwarzen Undank und mit dem heiligen Verlangen, sie durch eine gänzliche Sinnesänderung und Lebensbesserung zu beweisen. Ermuthige mich mit lebhaftem Vertrauen in die Huld des Vaters, der ja „nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe". Hilf mir mich demüthig selbst anklagen vor dem Priester, der anstatt Gottes da sitzt, um die Verzeihung des barmherzigen Vaters über

mich auszusprechen, wenn er aus der Aufrichtigkeit meines Bekenntnisses die Wahrheit meines Reueschmerzes ersehen hat. Gib mir Thränen der bußfertigen Liebe, damit ich, wie die Büßerin im Evangelium, den Ausspruch der Gnade vernehme: „Weil du viel geliebet hast, darum wird dir auch viel vergeben!“

Nach der Gewissens-Erforschung.

Ich habe nun mein Gewissen durchforscht — wie ich glaube, mit Fleiß und Aufrichtigkeit. Doch aber befürchte ich, daß mir noch Manches entgangen sein möge, was Dir, o Allgerechter und Allheiliger! mißfällig ist. „Das Herz des Menschen ist ein tiefer Abgrund“ — wie leicht ist noch vieles Schlechte darin verborgen, das ich nicht dafür, ja, wohl gar für gut halte! Ach, Du Allgütiger! meine unerkannten Gebrechen und Mängel wollest Du durch Deine Gnade heilen, mit Deiner Liebe bedecken! Aber was die erkannten betrifft — ist auch mein Abscheu gegen dieselben, das Gefühl meines Unrechts groß genug? Ist mein Herz nicht noch von Kaltsinn und Gleichgültigkeit zu befangen und von sinnlichen Neigungen zu sehr erfüllt, um einen gehörigen Widerwillen gegen das Böse zu fassen? Empfinde ich tief genug die Nothwen-

it Deiner Freundschaft und den Werth der
)eit Deiner Kinder, um den Trieb zu fühlen,
aus der Gewalt Deines Feindes, aus den
)en der Sünde loszuringen? Ach, Herr!
Du Herzen und Nieren erforschest," komm
er Lauheit mit Deiner aufmunternden Gnade
ülfe; meine Herzenshärtigkeit erweiche durch
lebendigen Quell Deines Segens, meine
chgültigkeit erschüttere durch die Furcht vor
ten Gerichten, und meinen Kaltsinn entflamme
) die heilige Gluth Deiner Liebe!

Reue und Vorsatz.

Wohl habe ich Ursache, o Herr! all meine Ver=
ngen gegen Dich zu bereuen und zu beweinen.
machen mich elend und unglücklich, strafbar
verdammenswerth. Denn Du bist der allhei=
allgerechte Richter, der das Böse nicht unge=
t lassen kann, der den Sünder züchtigen muß,
oder dort. Soll mich der Gedanke, von Dir
n meiner Missethaten zur Verantwortung
gen zu werden, nicht schrecken und mit Reue
len? Aber noch größere Traurigkeit befällt
Gewissen, wenn ich erwäge, welch ein güti=
väterlicher Freund Du mir stets gewesen bist.
ihlige Wohlthaten verdanke ich Dir; mein Le=

ben und Gedeihen, die Gabe meiner Vernunft und die Freuden meiner Seele sind Dein Geschenk, und ein künftiges, nie endendes Glück hast Du mir zugesagt, wenn ich Dein Kind bleiben wollte. Aber ich bin Dein Kind nicht geblieben, mit schnödem Undank habe ich Deine Wohlthaten vergolten und Deine Gaben gemißbraucht, um Dein Vaterherz zu kränken! Ich wußte, daß Du der Heiligste bist und das Böse hassest: ich habe das Böse gethan! Du bist das höchste, schönste, liebenswürdigste Gut, die Liebe selbst, und ich habe Dich nicht geliebt, ich habe Dir Irdisches und Verwerfliches vorgezogen! Vater, sieh meine Reue und erbarme Dich meiner!

Ich will mich bessern, ich will zu Dir zurückkehren und nie wieder nach der Sclaverei der Sünde verlangen. Mit aller Kraft will ich die Lockungen der Sinnlichkeit bekämpfen, der Macht übler Gewohnheiten die Macht des kindlichen Gebetes entgegenstellen, mich dem verführerischen Umgange mit falschen Freunden entreißen und zu Dir hinfliehen, Du treuester Freund meiner Seele! Damit dieser Vorsatz fest bleibe und nicht wanke, verleihe mir, ich bitte Dich, Deine kräftigende Gnade. Sie führe mir in Stunden der Versuchung den Kreuzestod meines Erlösers vor die Seele, den er um der Sünde willen erduldete,

damit ich einen heiligen Abscheu vor derselben fasse. Sie flöße mir jederzeit Mißtrauen gegen mich selbst und Vertrauen zu Dir ein, und lehre mich jene Behutsamkeit, die Deine Fußsteige aufsucht und sich nicht durch Irrlichter vom Wege des Guten in den Sumpf des Verderbens locken läßt, sondern vorsichtig wandelt auf rechter Bahn und ihr „Heil wirket mit Furcht und Zittern". Deine Gnade begleite mich jetzt in den Beichtstuhl, rühre mein Herz und öffne meine Lippen, damit Dein Priester, dem Du Gewalt gegeben, die Sünden zu erlassen, meinen Reueschmerz und heiligen Entschluß erkenne und mir die Lossprechung nicht versage. Amen!

Flehen zur allerseligsten Jungfrau Maria.

(Von der heiligen Maria von Aegypten.)

Auch an Dich wende ich mich, o heilige Jungfrau Maria, Mutter Gottes, Du Königin der Gläubigen, die Du das Wort, welches Gott ist, im Fleische gebarst! Ich bin mir zwar recht gut bewußt, wie es mir nicht ziemt, daß meine arme Seele, die von Sünden befleckt und unrein ist, zu Deiner unversehrten Reinheit emporschaue; und gleichfalls bin ich mir bewußt, daß auch Deine Reinheit einen gerechten Abscheu an mir haben muß. Jedoch da der gütige Gott, welcher Fleisch von Deinem Fleische annahm, gekommen ist, die Sünder zu retten, deßhalb gewähre mir

heute die mütterliche Hülfe Deiner Fürsprache, indem ich ja sonst keine Zuflucht habe! O himmlische Königin, nimm mich auf in Deinen Schirm und versöhne mich mit Deinem Sohne! O Du süßeste Jungfrau und Königin der Glorie, verwirf mich nicht und sei meiner und meines Flehens eingedenk! Gestatte mir, durch Dich, den Zutritt zu Deinem und meinem Jesus; und ich rufe Dich zum Zeugen an, daß ich mich selbst durch das Einwilligen in die Sünde nie mehr entheiligen werde! Ach, mit der Gnade des heiligen Kreuzes will ich der Welt und ihren Lüsten für immer entsagen und will nur die Wege des Heiles gehen, auf welchen Du selbst dem Heilande der Welt, Deinem Sohne, dem Gott-Menschen, nachgefolgt bist! O Du Reinste der Jungfrauen, sei Du mein Stab und verschmähe Du mich nicht, damit alle meine Feinde, die mich versuchen, vor Deinem Antlitze fliehen und ich gerettet werde! Eile mir überall mit Deiner wachsamen Sorgfalt zu Hülfe, auf daß ich keiner Versuchung zum Sündigen mehr erliege und daß ich der ewigen Verdammniß nicht verfallen möge; sei vielmehr überall mit mir und schwebe mir vor Augen, damit ich, einhergehend unter dem Schatten Deiner mütterlichen Sorgfalt, stets gesichert wider alle Anfälle des Bösen sei, und ich den Netzen des bösen Feindes mich stets entwinde, und in dieser Weise meinen Leib und meine Seele für immer rein bewahre! Ach, sei mit mir in Deiner Muttermilde, o allerseligste Jungfrau Maria, Du gute Mutter meines Erlösers! und bitte unausgesetzt um mein Heil bei Deinem liebreichsten Sohne; denn Du bist ja unsere Mutter, unsere süße Mutter, unsere Fürsprecherin und unser Trost, und Du verlässest diejenigen nicht, welche kindlich dir vertrauen. Amen!

Nach der Beicht.

Dank, inniger, niemals endender Dank sei Dir, o Vater der Erbarmungen, Du Gott alles Trostes! Mir ist Verzeihung zu Theil geworden, die Sünde ist von mir hinweggenommen. Durch das Blut des unbefleckten Lammes sind die Flecken meiner Seele abgewaschen worden. Aus dem Munde Deines Priesters hörte ich den beseligenden Ausspruch: „Steh auf und wandle“ — froh und glücklich, wie ein Kind vor den Augen seines Vaters wandelt —, „deine Sünden sind dir vergeben.“ Ich habe Deinem Stellvertreter all mein Leid geklagt: er hat mir Trost gespendet; meine Verbrechen und Schwachheiten habe ich ihm entdeckt: mir ist Heilung geworden, und stärkende Arznei hat er mir verordnet, um die letzten Spuren meiner Krankheit zu vertilgen und mich vor schädlichen Rückfällen zu behüten. Soll ich da nicht jubeln und frohlocken, Dir nicht danken und Dich lobpreisen, o Herr, mein Gott?

Ja, lobe, meine Seele, den Herrn, und alles, was in mir ist, erhebe seinen heiligen Namen! Preise, meine Seele, den Herrn, und vergiß nie seiner Gnaden und Wohlthaten! Er ist's, der deine Sünden dir vergeben, deine Krankheiten geheilet hat. Er hat vom Untergange dich gerettet,

er krönet dich mit Barmherzigkeit und Gnade. Er sättigt dein Verlangen nach Rechtfertigung: seine Güte verjüngt dich gleich einem jungen Adler.

Ja, Herr! gnädig bist Du und reich an Milde, langmüthig und voll unerschöpflicher Güte. Du zürnest nicht allzeit über uns, nicht ewig drohest Du uns mit Strafe. Du behandelst uns nicht nach dem Verdienste unserer Sünden; Du vergiltst uns nicht nach der Menge unserer Missethaten.

So hoch der Himmel über der Erde, so weit erstrecket sich Deine Erbarmung über alle, die Dich fürchten. So weit der Aufgang der Sonne entfernt ist vom Niedergange, so weit hast Du meine Sünden von mir entfernt. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, so erbarmtest Du dich über mich; denn Du kennst meine Schwäche und die Hinfälligkeit meines Wesens.

Du gedenkst stets, daß wir Staub sind; der Mensch, sein Leben ist wie Gras, hinwelkend wie eine Feldblume. Haucht ein Lüftchen sie an, so ist sie dahin; man kennt nicht mehr die Stätte, wo sie geblüht hat. Aber Deine Barmherzigkeit bleibt ewig; ewig verherrlicht sie sich an allen, die Dich fürchten und Deine Gebote halten.

Preiset den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft preiset ihn! Du beson-

ders, meine Seele, ewig rühme seine Huld und Erbarmung!

O Mutter meines Herrn und Erlösers! Ihr Engel und Heiligen des Himmels alle! vereinigt Euch mit mir, um Gott zu danken für die heilig-machende Gnade, die mir im heiligen Sacrament der Buße zu Theil geworden ist. Ihr freuet Euch ja mehr über einen Sünder, der sich bessert, als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. O, bittet für mich, daß ich die erlangte Gnade treu bewahre und „würdige Früchte der Buße bringe", indem ich die gegebenen Aerger-nisse aufzuheben und das verübte Unrecht wieder gut zu machen mir aufrichtig angelegen sein lasse. Bittet für mich, daß ich künftig den freien Willen, dieses kostbare Geschenk der göttlichen Liebe, so gebrauche, daß er mit dem höchsten Willen des Herrn ganz gleichförmig sei. Erflehet mir die nö-thige Stärkung zu meinen frommen Vorsätzen. Die Heilsmittel, welche der Priester mir bezeich-net hat, will ich sorgfältig anwenden, und die Bußübungen, die er mir vorgeschrieben, pünktlich verrichten. Aber das sei mir noch nicht hinläng-lich: ich kann auch durch freiwillig übernommene Werke der Gottseligkeit und Nächstenliebe für

meine Verirrungen genugthun und die zeitlichen Strafen, welche der Sünde stets folgen, abverdienen. Ja, das will ich, eifrig und mit der besten Gesinnung! Besonders kann und will ich dadurch büßen, daß ich den sündigen Stolz des menschlichen Geistes, der mich so oft zur Ungerechtigkeit gegen meine Nebenmenschen, zu Neid, Zorn, Haß und Rachsucht verleitet, in mir demüthige und niederkämpfe. Ich will mich jederzeit erinnern, daß alle Menschen meine Brüder und Schwestern sind, die Gott mir zu lieben befiehlt. Ich will daran denken, daß ich selbst Gottes und ihrer Nachsicht so oft und so sehr bedarf. Ich will mich manchmal an diese Stunde mahnen, wo der allgütige Vater meine große Schuld mir so mildreich nachgelassen hat, so wie an die mit dieser Nachlassung verbundene Pflicht, meinen Schuldigern ein Gleiches zu thun. Der Lehre Jesu will ich eingedenk sein, die mich unterrichtet, über den Splitter im Auge des Nächsten den Balken in meinem eigenen nicht zu übersehen. Das Gebot der ewigen Liebe sei mir immerdar gegenwärtig, welches mir befiehlt, eine Gabe, die ich Gott opfern wolle, vor dem Altare liegen zu lassen und, ehe ich sie darbringe, mich mit meinem Bruder zu versöhnen, wenn er etwas gegen mich habe. An meinem Heilande will ich ein Muster nehmen: denn er starb für seine Feinde

und betete noch im letzten Augenblicke für seine Mörder.

„Wer Gott liebt, der hält die Gebote," und Gottes Gebote sind Liebe — auch gegen die Feinde. — Daß ich aber in der Liebe bleibe, da= zu, Ihr Heiligen des Himmels! erfleht mir den Segen und Beistand des Vaters. Amen!

Andacht beim Empfange des allerheiligsten Sacraments des Altars.

(Wer an Marien=Festen zum Tische des Herrn geht, be= diene sich der zweiten Meß=Andacht und reihe dem Gebete „Zur Communion" [Seite 33] die fol= genden an:)

Vor der heiligen Communion.

Jesus Christus, unser gütiger Herr und Hei= land! Du hast gesagt: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid — ich will euch erquicken!" Dieser liebrei= chen Einladung folgend, werfe ich mich zu Dei= nen Füßen in den Staub nieder und bete Dich in tiefster Ehrfurcht an. Du willst mich so hoher Gnade theilhaftig werden lassen: ach! wie bedürf=

tig bin ich ihrer, und wie schmachtet meine Seele nach der Erquickung, welche Du ihr verheißen hast, o göttlicher Freund der Seelen! Ich bin elend und tief gebeugt — richte mich empor, Du starker Gott! Krank bin ich und schwach, arm und hülflos — rette mich! Deine unendliche Liebe hat ja ein köstliches Mittel zur Heilung und Heiligung Deiner Menschen gefunden — reiche es mir! Dich selbst, o Gott und Herr! in Deiner ganzen Wesenheit, Fleisch und Blut, Leib und Seele, Gottheit und Menschheit hast Du in Brodesgestalten verhüllt, um Dich uns zur Speise zu geben. O, in der That ein lebendiges Himmelsbrod, in Wahrheit die innigste Vereinigung mit Gott! Was ist doch der Mensch, daß Du Dich seiner also annimmst, Herr des Himmels und der Erde? Du selbst willst bei ihm einkehren, seine Speise sein, mit ihm Eins werden!

Eine solche Begnadigung erfüllt mich mit gerechtester Freude und heißem Dank für Deine unnennbare Liebe. Aber auch eine mein ganzes Herz zermalmende Demuth muß sie mir einflößen. Ach! wenn nicht Deine Gnade wäre, so würde ich ganz unfähig sein, dieses außerordentliche Glück zu genießen. Was bin ich denn? Staub und Asche, ein schwaches, fehlerhaftes, gebrechliches Geschöpf, das keinen Werth hat, den

Du ihm nicht gegeben hättest. Meinen Körper hast Du aus Erde gebildet, und die unsterbliche Seele mit all ihren Eigenschaften ist Geschenk Deiner Barmherzigkeit. Daß sie nicht dem ewigen Tode verfallen ist, verdanke ich wieder nur Deinem am Kreuze bethätigten Erbarmen. Einzig Deine Gnade macht mich auch würdig, Dich zu empfangen, sonst nichts in mir und außer mir! Wenn ich dagegen erwäge, wer Du bist, der mich mit seinem Fleische und Blute nähren will, so mag ich wohl mit dem Zöllner im Evangelium an die Brust schlagen und nicht das Auge erheben zu Deinem heiligen Tabernakel. Laß mich es denn recht erwägen, damit ich demüthig werde und zerknirscht von Herzen. Demuth ist mir so nothwendig, sie ist eine der Tugenden, die Du, Sohn des Allerhöchsten! von Deinen Jüngern am eindringlichsten forderteſt. Den Demüthigen erweiseſt Du Deine Gnade — gib mir denn wahre Demuth! Laß mich von Dir lernen demüthig sein, mein Herr und Heiland! laß diese liebenswürdige, echt christliche Tugend mein ganzes Wesen durchdringen und beseelen mein Leben lang! Ehe Du das heilige Altars-Sacrament einsetzteſt, gabst Du ein so herrliches Beispiel der Demuth, indem Du Deinen Jüngern die Füße wuscheſt; jetzt, wo ich als Dein Jünger zu Deinem Abendmahle hinzutreten

will, bitte ich Dich: waſche mein Herz von Stolz und Hochmuth rein und mache es demüthig; dann und nur dann wird es Dir eine angenehme Wohnung ſein. — —

Iſt es denn wahr, daß Du ſelber zu mir einkehren wirſt, o Du, den die Himmel nicht faſſen, deſſen Hauch Welten ſchafft und Welten verweht? Wer begreift dieſes Wunder der Wunder? Nein, begreifen kann ich es nicht, aber ich glaube es mit der ganzen Ueberzeugung Deiner getreuen Bekenner. „Unſer Glaube iſt der Sieg, welcher die — glaubensarme, unchriſtliche, gottloſe — Welt überwindet.“ Mit der nämlichen feſten und unerſchütterlichen Zuverſicht, mit welcher ich an den dreieinigen Gott, an den Opfertod meines Erlöſers und an die Unfehlbarkeit der von ihm geſtifteten Kirche glaube, vertraue ich auch der Heilslehre, daß Deine Verſicherung: „Dies iſt mein Leib, dies iſt mein Blut!“ buchſtäbliche Wahrheit enthalte, weil Du, o Wort des ewigen Vaters! nicht kannſt lügen oder uns täuſchen wollen. Dein Befehl aber: „Dies thut zu meinem Andenken!“ zeigt mir klar, daß Du in Deiner Kirche die Vollmacht hinterlegt haſt, dasſelbe Wunder zu allen Zeiten, an allen Orten und für alle Deine Erlöſeten zu wiederholen.

Welche tröſtliche Wahrheit, welch unbeſchreib-

liches Glück! Des Christen Hoffnung und Zuversicht ist das selige Jenseits, der Himmel, das ewige Leben, und Du sagst: „Wer von diesem Brode essen wird, der wird ewig leben.“ „Wer mich isset, der wird auch leben durch mich.“ O göttliche Speise, Manna des Himmels, Brod des Lebens! Vereinigung mit seinem Gott ist des Christen höchstes Ziel. „Du bist der Weinstock, wir sind die Reben,“ die ohne Dich verdorren müßten; und Du sagst: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.“ Jesus, mein Jesus! alles Vertrauen habe ich auf Dein Wort gesetzt; ich kenne ja Deine Treue, Deine Macht und Deine Güte. „Auf Dich hoffe ich — Du lässest mich ewig nicht zu Schanden werden.“ — —

So naht denn der Augenblick, wo ich meinen Herrn und Heiland in mich aufnehmen soll! Das Wort Gottes, welches „Mensch geworden ist und unter uns gewohnt hat“, der Sohn des ewigen Vaters, der für uns sein Leben hingegeben und aus unbegränzter Huld ein Mittel ersonnen hat, „bei den Menschenkindern zu sein,“ die göttliche Liebe, das höchste Gut selber kehrt ein zu mir! Soll das nicht die innigste Dankbarkeit in mir entzünden und mich zu Empfindungen der reinsten Gegenliebe bewegen? Ja, mein Heiland! ich liebe Dich — Deine Gnade unterhalte das Feuer der

Liebe stets lebendig in mir! Ich will sie beweisen durch treue Beobachtung Deiner Gebote, durch christlichen Wandel und durch wahre, werkthätige Nächstenliebe. — —

Wo eine wahre, inbrünstige Liebe ist, da ist auch ein heißes, rastloses Verlangen nach dem eigensten Besitze des geliebten Gegenstandes. Und ein solches glühendes Verlangen forderst Du von Deinen Bekennern, o Du, der Du die Liebe selbst bist und der Du so sehnlichst nach der Stunde verlangtest, in welcher Du die innigste Vereinigung mit Deinen Erlöseten zu vollbringen beschlossen hattest. Eine halbe Liebe, ein laues Herz ist verwerflich vor Dem, der aus Liebe ging in den bittersten Tod, in den Tod des Kreuzes. Und, o! sollte ich nicht nach Deinem Besitze, nach der genauesten Verbindung mit Dir verlangen, wenn ich bedenke, welche unschätzbare Vortheile Du mir zubringst, wofern ich Dich würdig bei mir aufnehme?

Du bist mein Erneuerer; denn Du erneuertest die menschliche Natur, welche durch die Sünde von Grund aus geschwächt und verdorben war. Du bist mein Erlöser; denn um den Preis Deines, alle Schätze weit überwiegenden, hochheiligen Blutes hast Du aus der Gefangenschaft mich erlöset, in welche ich durch die Sünde gerathen war.

Du bist mein König; denn durch Deinen Geist lenkest Du mich; für mich kämpftest Du und errettetest mich aus den Händen meiner Feinde. Du bist mein Priester; denn Du flehtest und noch flehest Du vor dem Antlitze Deines ewigen Vaters unabläßig für mich. Du bist mein Opfer; denn Dich selber opferteſt Du für mich auf dem Altare des Kreuzes, damit Du liebreich mein Verbrechen sühntest. Du bist mein Mittler; denn Du bist Gott und Mensch: als wahrer Mensch bist Du ein Freund der Menschen, als eingeborner Sohn Gottes allvermögend bei Gott. Mein Vater bist Du; denn am Baume des heiligen Kreuzes erzeugtest Du mich unter tiefen Schmerzen aufs Neue, und durch Deinen Geist hauchtest Du meiner Seele ein neues Leben ein. Du bist mein wahrer Arzt; denn durch Dein Blut heilest Du die Wunden und Krankheiten meiner Seele. Du bist meine Kraft und meine Freude; denn kein Schmerz und keine Trübsal ist so groß, daß der Hinblick auf Dich und Deine Leiden sie nicht milderte. Meine Ehre und meine Glorie bist Du; denn für mich wurdest Du Mensch und machtest zu Deinem Bruder mich, den Du zum Gefährten Deiner Natur erhobest. Du bist mein Schatz und mein Reichthum; denn durch Deine Verdienste bereicherst Du meine Armuth und

läſſeſt mich Theil haben an der unerſchöpflichen Quelle Deiner Gnaden. Mein Seligmacher biſt Du, der mir die Wohnung im Vaterhauſe bereitet, damit, wo Du biſt, auch ich einſt ſein möge.

Ja, ich wünſche und begehre, mit Dir vereinigt zu ſein, o Jeſus, mein Herr und Gott! Wie der Hirſch nach der Waſſerquelle, ſo ſehnet ſich meine Seele nach Dir. Komm denn, komm zu mir! Laß meinem Hauſe Heil widerfahren! —

Aber, ach! „Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingeheſt unter mein Dach!“ Der Fehlerhaftigkeit und Schwäche meiner Natur mir wohl bewußt, zittere ich, Deinem Tiſche zu nahen, Du Allreiner und Heiligſter! „Denn wer unwürdig dieſes Brod iſſet oder dieſen Kelch trinket, der iſſet und trinket ſich ſelber das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterſcheidet.“ Doch ſiehe, Du biſt „das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt!“ O, ſo erbarme Dich meiner! Dein Blut waſche meine Seele von allen Flecken rein! Ich bekenne ja vor Dir, vor Deinen Engeln und Heiligen meine Schuld, meine ganze Schuld, und bereue ſie von Herzen und mit ernſteſtem Vorſatze der Beſſerung: o, ſo erbarme Dich meiner! „Sprich nur ein Wort, ſo wird meine Seele geſund!“

„Aus der Tiefe rufe ich, o Herr! zu Dir — erhöre meine Stimme! Deine Ohren wollen Achtung haben auf die Stimme meines Bittens! Wenn Du der Sünden gedenken willst, ach! wer wird vor Dir bestehen? Doch es ist bei Dir Vergebung, und Deiner Verheißung wegen traue ich auf Dich. Meine Seele verläßt sich auf Dein Wort, meine Seele hoffet auf den Herrn. Von der Morgenwacht bis in die Nacht wird Dein Diener auf Dich hoffen. Denn bei Dir ist Barmherzigkeit und Ueberfluß der Erlösung. Ja, Du wirst gnädig mich befreien von allen meinen Sünden."

Herr! Du winkst — ich folge Dir; Du rufst — ich komme. „Der Leib unseres Herrn Jesus Christus bewahre meine Seele zum ewigen Leben!"

Nach der heiligen Communion.

Nun bist Du also mein, o Gott, Du Gott alles Trostes! Ich habe Dich in mein Herz aufgenommen; Du bist in mir und ich in Dir. „Der Herr hat mir Brod vom Himmel gegeben, das alle Erquickung in sich hat." „Ich lebe, doch nicht sowohl ich, sondern Jesus lebet in mir!" O Allgütiger! wie danke ich Dir genugsam für dieses Uebermaß der Gnade? „Hoch preiset meine Seele

den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande. Denn Großes hat an mir gethan der Mächtige, dessen Name heilig ist!" Vereiniget Euch mit mir, Ihr Chöre der seligen Geister! die Wonne des Himmels anzubeten, die mich gewürdiget hat, bei mir einzukehren. Preisgesänge laßt erschallen zu seiner Ehre, „dessen Erbarmen von Geschlecht zu Geschlecht ist mit jenen, die ihn fürchten."

König des Himmels, Geber aller guten Gaben! Du bist jetzt bei mir — „ich lasse Dich nicht, Du habest mich denn zuvor gesegnet!" In diesem glückseligen Augenblicke, wo Du, gnadenreicher und milder Freund! zu mir eingekehrt bist, will ich Dich mit Bitten bestürmen. O, ich weiß, warum ich ihre Erfüllung zuversichtlich hoffe. Du bist die Güte, die Liebe selbst: Du hilfst so gern! Du bist die göttliche Allmacht: Du kannst mir helfen! und Du hast versprochen, mir zu helfen: Du Getreuester wirst Wort halten! — Bleibe denn bei mir mit Deinem himmlischen Segen und schmücke meine Seele mit Tugenden aus, an denen Du Wohlgefallen hast. „Schaffe ein reines Herz in mir und erneuere mir den rechten Geist!" Schütze und bewahre mich vor Sünde und vor Lauheit in Deinem Dienste. Halte mich in Deiner Hut, Du treuer Hirt mei-

ner Seele! „Verleihe mir die göttliche Waffenrüstung: die Lanze sei Dein Wort, das Schwert der Glaube, der Harnisch die Liebe, der Schild die Geduld.“ „Herr! laß Dein Antlitz über mich, Deinen Diener, leuchten und hilf mir nach Deiner Barmherzigkeit.“ Ich bitte Dich um Weisheit und Gnade, vor Dir zu wandeln gerecht und gottselig. Ich flehe Dich um Güter, „die nicht der Rost noch die Motten verzehren“; ich trachte nach Deinem Reiche und seiner Gerechtigkeit, und ich weiß, daß Du mir das Uebrige huldvoll hinzugeben wirst, wofern es mir heilsam ist. Mich und die Meinigen mit allen unsern Anliegen stelle ich vertrauensvoll in Deine Hand — laß uns Dir anempfohlen sein! Du weißt, was uns frommt — Deine väterliche Güte ertheile es uns! Und für alle Menschen bete ich zu Dir, für die Lebenden und die Verstorbenen; Dein Erbarmen sei groß über Alle! Amen!

Andacht
zur Gewinnung von Abläſſen.

Kurzer Unterricht über den Ablaß.

Der Ablaß iſt die Nachlaſſung der zeitlichen Strafen, welche wir durch unſere Sünden verdient haben, und müſſen dieſelben durch Bußwerke, welche der Menſch freiwillig ſich auflegt, als durch Faſten, Beten, Almoſengeben, durch geduldiges Ertragen der Widerwärtigkeiten dieſes Lebens und andere genugthuende Werke getilgt werden. Weil aber unſere Werke ſehr unvollkommen und in Vergleich mit der Menge unſerer Sünden und den dafür verdienten Strafen gar gering ſind, ſo kommt die h. Kirche, als eine liebevolle Mutter, unſerer Schwäche zu Hülfe und öffnet uns den unerſchöpflichen Schatz der Verdienſte Chriſti und ſeiner Heiligen, deren Ausſpendung der Heiland ſelbſt ihrem ſichtbaren Oberhaupte mit den Worten übertragen hat: „Dir will ich die Schlüſſel des Himmelreiches geben. Was du binden wirſt auf Erden, das ſoll auch im Him-

mel gebunden sein; und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein." (Matth. 16, 19.)

Bei diesem Versprechen ist nichts ausgenommen, und wenn dadurch der h. Kirche in ihrem sichtbaren Oberhaupte die Gewalt ertheilt wird, von allen, auch den größten und schwersten, Sünden loszusprechen, so wird ihr dadurch um so mehr die Gewalt gegeben, die zeitlichen Strafen zu erlassen, welche nach Vergebung der Sünden noch abzubüßen bleiben.

Aus dieser Vollmacht hat schon der h. Paulus dem blutschänderischen Korinther, theils im Hinblicke auf dessen Reue, theils auf die Liebe der Gläubigen, einen Theil der noch abzutragenden Buße erlassen. (II. Kor. 2.)

Und die h. Kirche hat seit der Zeit der Apostel fort und fort die Lehre vom Ablasse als von Christus herstammend anerkannt und die Gewinnung desselben den Gläubigen stets als nützlich und heilsam anempfohlen.

Die Abläße werden eingetheilt in vollkommene und unvollkommene. Durch den vollkommenen Ablaß werden uns alle zeitlichen Strafen in diesem und dem zukünftigen Leben vor Gott erlassen, und wer nach Gewinnung desselben stürbe, könnte der frohen Hoffnung sich hingeben, ohne Weiteres zu der Anschauung Gottes zugelassen zu werden.

Ein unvollkommener Ablaß heißt derjenige, welcher nur einen Theil der zeitlichen Strafen erläßt und auf eine bestimmte Zahl von Tagen und Jahren beschränkt ist. Es bezieht sich diese Form des Ablasses von so viel Jahren und Tagen auf die alte Kirchenzucht, wonach, gemäß den Bußgesetzen, eine Buße von so viel Jahren und Tagen geleistet werden mußte; wenn wir also jetzt einen hunderttägigen Ablaß gewinnen, so heißt dieses: es wird uns so viel an

der zeitlichen Strafe erlassen, als wir durch eine hundert-tägige Kirchenstrafe vor Gott abgebüßt haben würden.

Die Ablässe können bittweise auch den Seelen im Fegfeuer zugewandt werden.

Zur Gewinnung des Ablasses ist erforderlich:

1. Daß wir im Stande der Gnade seien, denn wer mit einer schweren Sünde behaftet und der ewigen Strafe schuldig ist, kann unmöglich die Nachlassung der zeitlichen Strafe gewinnen. Wer daher Ablaß verdienen will, der reinige sich vorerst von seinen Sünden durch eine reumüthige Beicht, oder, wenn er daran verhindert sein sollte, durch eine vollkommene Reue.

2. Da die Kirche die Gewinnung des Ablasses immer an die Erfüllung einiger vorgeschriebenen guten Werke geknüpft hat, so müssen diese und zwar genau in der vorgeschriebenen Weise verrichtet werden. Denn der Ablaß wird nicht gewonnen, wenn die Bedingungen nicht genau erfüllt werden.

3. Zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses ist es endlich nöthig, daß wir auch alle und jede läßliche Sünde von Herzen bereuen und verabscheuen. Denn um von allen Sündenstrafen befreit zu werden, müssen auch alle Sünden vorher vergeben sein.

Schließlich wird noch bemerkt, daß in der Regel die Ablaßgebete in der Meinung der Kirche zu verrichten sind, und zwar: 1) für die Erhöhung der h. römisch-katholischen Kirche; 2) für die Ausrottung aller Irrlehren und Spaltungen; 3) für die Beförderung des Friedens und der Einigkeit unter den christlichen Fürsten.

Ablassgebete.

Vorbereitungs-Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! durch Deine Barmherzigkeit bin ich, wie ich hoffe, von allen Sünden und von der Strafe der ewigen Verdammung losgesprochen; die zeitlichen Strafen habe ich jedoch noch abzubüßen. Da aber meine Werke zur Tilgung derselben nicht hinreichend sind, so nehme ich meine Zuflucht zu dem unerschöpflichen Reichthume der Verdienste Jesu Christi und zu jenem Gnadenschatze, den er durch die Gemeinschaft der Heiligen in der Theilnahme an allen ihren Gebeten und guten Werken auch mir armen Sünder geöffnet hat. Durch meinen Erlöser wolleſt Du denn, o Vater der Erbarmung! die Bußwerke, die meine Schwachheit zu üben nicht vermag, gnädig ersetzen und mich dieses heiligen Ablasses theilhaftig werden lassen. Amen!

Gebet zu Gott dem Vater um die Erhöhung der katholischen Kirche.

Ewiger Vater! gedenke Deiner Kirche, welche Dir von Anbeginn zugehört. Sie ist ja die Braut Deines eingeborenen Sohnes, der für sie sein Blut

vergossen hat. Ich bitte Dich, erhöhe sie durch den Glanz der Heiligkeit, durch den Reichthum Deiner Gnaden, damit sie eines solchen Bräutigams und eines so großen Erlösungspreises würdig erscheine. Blicke gnädig auf die Kinder dieser heiligen Mutter und vereinige mit ihnen alle Völker, damit Alle Dich, Gott den Vater, und den Du gesandt hast, Jesus Christus, so wie den h. Geist mit lebendigem Glauben erkennen, mit fester Hoffnung anrufen und mit vollkommener Liebe umfangen. Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Gebet zu Gott dem Sohne um Ausrottung der Irrlehren.

O Jesus, Du wahres Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt! der Du nicht willst, daß Einer derjenigen, welche der Vater Dir gegeben, verloren gehe: sieh herab auf die Seelen, welche die Arglist des bösen Feindes betrogen hat. Wir bitten Dich, zerstöre alle Irrlehren und Spaltungen; gib, daß Alle das Licht Deiner Wahrheit annehmen und in dem Schooße Deiner heiligen Kirche zusammen kommen.

O guter Hirt, der Du Dein Leben für Deine Schafe hingegeben hast, wache über Deine Herde und bewahre Deine Gläubigen vor allen von der

unfehlbaren Kirche verworfenen Lehren. Zeige, o Herr Jesus! daß Deine Kirche auf einen Felsen gebaut ist und von den Pforten der Hölle nicht überwältigt werden kann, daß Du, die Wahrheit, bei uns bleibest und Dein Reich, die katholische Kirche, schützest und regierest bis an das Ende der Zeiten. Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Gebet zu Gott dem h. Geiste um den Frieden unter den christlichen Fürsten.

O heiliger Geist der Liebe und des Friedens! der Du so viele und verschiedene Völker zur Einigkeit des Glaubens versammelt hast: ergieße über die christlichen Fürsten, ihre Rathgeber und Diener die Fülle Deiner Gnade, entflamme ihre Herzen mit dem Feuer Deiner Liebe, die auf Erden zu entzünden Du gekommen bist, und bewirke, daß sie durch keine Leidenschaft sich hinreißen lassen und keinerlei Anschlägen wider Deine Ehre und den Frieden der Kirche Gehör geben, sondern vielmehr alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel anwenden, sich mit den ihrer Leitung anvertrauten Völkern zu heiligen und selig zu machen. Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Gebet für den Papst.

O Gott, Du Hirt und Führer aller Gläubigen! blicke gnädig auf Deinen Diener N. N. herab, den Du Deiner Kirche als Oberhirten gegeben hast, und gib, daß er der seiner Obhut anvertrauten Herde mit Wort und That zum Heile gereiche, damit er sammt derselben zum ewigen Leben gelange. Durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Schlußgebet.

Nimm an, o heiligste Dreieinigkeit! diese meine Bitten, die ich Dir für das allgemeine Wohl der Christenheit in Demuth darbringe, jedoch mit festem Vertrauen auf Deine große Güte und Barmherzigkeit. Ich weiß zwar, die heiligen Ablässe sind nur die Belohnung eifriger und aufrichtiger Buße; daher will ich mich bemühen, durch Abtödtung der Sinne und Geduld in Widerwärtigkeiten, durch Gebet und standhafte Erfüllung meiner Pflichten, durch Nächstenliebe und Ausübung geistlicher und leiblicher Werke der Barmherzigkeit würdige Früchte der Buße zu bringen. Ich nehme nun meine Zuflucht zu Deiner unendlichen Güte und bitte Dich demüthigst, Du wollest mir durch die

Verdienste Jesu Christi jene Strafen, die noch auf mich warten, gnädigst nachlassen. Amen!

Aufopferung des Ablasses für die Verstorbenen.

Barmherziger Gott! ich bitte Deine unermeßliche Güte für die Seele N. N. und opfere Dir mit der Kirche diesen Ablaß zu ihrem Heile auf. O, mildere ihre Pein um der Verdienste des Leidens und Sterbens Deines eingeborenen Sohnes willen! Nimm sie bald in die glückselige Anschauung Deines Angesichtes auf, damit sie in der himmlischen Heimat mit allen Auserwählten Dich ewig loben und preisen möge. Durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Verschiedene Andachtsübungen, an welche die h. Kirche gewisse Ablässe geknüpft hat.

1. Dreimal: Ehre sei dem Vater u. s. w.

Pius VII., den 11. Juli 1815, bewilligte auf immer allen Gläubigen 300 Tage Ablaß, welche Morgens, Mittags und Abends Obiges beten zur Danksagung für die der h. Jungfrau von Gott verliehenen Vorrechte, für jedes einzelne Mal 100 Tage Ablaß. Wer einen Monat hindurch dieses dreimalige Gebet verrichtet, hat an einem beliebigen Tage, wenn er beichtet und communicirt, vollkommenen Ab-

laß. Alle diese Abläße können bittweise auch den armen Seelen zugewandt werden.

2. Gelobt sei Jesus Christus — in Ewigkeit! Amen!

Sixtus V., den 11. Juli 1587, verleiht diesem frommen Gruße jedesmal 100 Tage Ablaß. Ferner für das jedesmalige Anrufen der hh. Namen Jesus und Maria 25 Tage Ablaß. Und jedem, der sich obigen Grußes bedient oder die hh. Namen öfters angerufen hat, vollkommenen Ablaß in der Sterbestunde, wenn er mündlich oder bloß mit reuigem Herzen die hh. Namen ausspricht.

3. Die lauretanische Litanei. Wer diese betet, gewinnt vollkommenen Ablaß an folgenden fünf Festtagen: Mariä Empfängniß, Mariä Geburt, Mariä Verkündigung, Mariä Reinigung und Mariä Himmelfahrt, wenn er nämlich an diesen Festtagen beichtet, communicirt und in einer Kirche nach der Meinung des h. Vaters betet. Auch für die armen Seelen anwendbar. Pius VII., 30. September 1817.

4. Der Engel des Herrn (Angelus Domini), täglich Morgens, Mittags und Abends beim Glockenzeichen knieend gebetet, gewährt jedesmal 100 Tage Ablaß, und einmal im Monat, nach vorhergegangener Beicht und Communion, vollkommenen Ablaß. Samstag Abends und Sonntags wird er stehend gebetet. Während der österlichen Zeit wird statt des „Engel des Herrn" folgendes Gebet stehend gebetet:

Himmelskönigin, jauchz' in Wonne, Alleluja!
Die Du trugst des Lebens Sonne! Alleluja!
Er erstand, wie er verheißen. Alleluja!
Bitt' für uns zum Herrn. Alleluja!

Freue Dich und frohlocke, o Jungfrau Maria, Alleluja!
Denn der Herr ist wahrhaftig auferstanden! Alleluja!

O Gott, der Du durch die Auferstehung Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, die Welt zu erfreuen Dich gewürdigt hast, verleihe gnädiglich, daß wir durch seine Gebärerin, die h. Jungfrau Maria, die Freuden des ewigen Lebens erlangen. Durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Wer dieses nicht auswendig weiß, kann auch das: „Der Engel des Herrn", beten. Gläubige, die sich an Orten befinden, wo das Glockenzeichen nicht gegeben wird, erlangen dieselben Abläße, wenn sie dieses Gebet zu den drei Tageszeiten verrichten. Benedict XIII., 10. Januar 1725, Benedict XIV., 20. April 1742, Pius VI., 18. März 1781.

5. Das Salve Regina (Gegrüßet seist Du Königin!) und das Gebet: „Unter Deinen Schutz und Schirm", mit den Zusätzen: „Würdige mich, Dich zu loben, o geheiligte Jungfrau! Gib mir Kraft gegen Deine Feinde. Gelobt sei Gott in seinen Heiligen! Amen!"

Das Erste wird Morgens, das Letztere Abends gebetet. Dabei mache man die Meinung: „Zu einigem Ersatz für die Unbilden gegen die Ehre der Mutter Gottes und der Heiligen und zur Vertheidigung und Ausbreitung ihres Cultus und der Verehrung ihrer Bildnisse." Dadurch gewinnt man jeden Tag 100 Tage Ablaß, alle Sonntage 7 Jahre und 7 Mal 40 Tage. Wenn man die Gebete täglich verrichtet, zweimal im Monat an zwei beliebigen Sonntagen, nach

verrichteter Beicht und Communion und Gebet nach der Meinung der Kirche, vollkommenen Ablaß. Unter denselben Bedingungen vollkommenen Ablaß: an allen Festtagen der seligsten Jungfrau und an Allerheiligen. Endlich vollkommenen Ablaß in der Sterbestunde für alle, welche obige Gebete im Leben verrichten, sei es, daß sie beichten und communiciren, oder, wenn sie das nicht können, bloß zerknirschten Herzens sind. Pius VI., 5. April 1786.

6. Sieben Gebete zu Maria vom heiligen Alphons von Liguori (sieh unter den Grüßen und Bitten von Heiligen).

Diese Gebete werden jedes an dem bestimmten Wochentage nebst 3 Gegrüßet seist Du Maria verrichtet, zum Ersatz für die vielen Schmähungen gegen die h. Jungfrau. Dafür verleiht Papst Pius VII., den 21. Juni 1808, jeden Tag 300 Tage, und einmal im Monat, nach vorhergegangener Beicht und Communion, vollkommenen Ablaß. Auch anwendbar für die Seelen im Fegfeuer.

7. Folgendes Schlußgebet: „Gebenedeit sei die heiligste, die reinste und wahrhaft unbefleckte Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria!"

Um die Gläubigen zur Andacht gegen das große Geheimniß der unbefleckten Empfängniß Mariä anzuflammen, hat Papst Pius VI. am 21. November 1793 auf ewige Zeiten einen Ablaß von 100 Tagen für diejenigen verliehen, welche dieses Gebetlein andächtig und mit reumüthigem Herzen sprechen.

8. Das Stabat Mater. (Bei dem Kreuz mit nassen Wangen.)

Denjenigen, welche dieses Lied ganz beten oder singen, hat Papst Innocenz XI. einen Ablaß von 100 Tagen verliehen; Benedict XIII. aber einen solchen von 300 Tagen allen denen, welche siebenmal mit jedesmaliger Hinzufügung des englischen Grußes die Worte sprechen:

Drücke Deines Sohnes Wunden,
So wie Du sie selbst empfunden,
Tief mir in das Herz hinein!

9. Der letztgenannte Papst hat einen Ablaß von 100 Tagen bewilligt für jedes Vater unser und Ave Maria, welches man Freitags oder in der Fastenzeit zu Ehren der sieben Schmerzen Mariä betet; wenn man dasselbe aber zu einer andern Zeit thut, einen Ablaß von 100 Tagen.

10. Von demselben Papste ist ein Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen verliehen denen, welche den Rosenkranz von den sieben Schmerzen beten. Dieser hat sieben Gesetze, jedes aus einem Vater unser und sieben Ave Maria bestehend, welchen folgende Geheimnisse zugefügt werden:

1) Den Du mit Schmerzen hast beschneiden lassen.
2) Den Du mit Schmerzen nach Aegypten geflüchtet hast.
3) Den Du verloren und mit Schmerzen gesucht hast.
4) Den Du mit Schmerzen sein Kreuz hast tragen sehen.
5) Den Du mit Schmerzen am Kreuz hast sterben sehen.

6) Den Du mit Schmerzen vom Kreuz in Deinen Schooß aufgenommen hast.
7) Den Du mit Schmerzen zum Grabe begleitet hast.

Nach diesen sieben Gesetzen betet man noch drei Ave Maria und setzt jedesmal hinzu:

Durch Mariä Zähren, Herr, erbarme Dich unser!

Den Schluß des Rosenkranzes bildet folgendes Gebet:

Bitte für uns, o schmerzhafte Mutter Maria!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten:

O Gott Erlöser, bei dessen Leiden das Schwert des Schmerzes die süßeste Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria nach der Weissagung Simeon's durchdrungen hat: verleihe gnädig, daß wir, die wir ihre Schmerzen mit Andacht verehren, die glückselige Frucht Deines Leidens erlangen! Der Du lebest und herrschest mit Gott dem Vater in Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Kreuzweg-Andacht.

Vorbereitungs-Gebet.

Jesus, mein göttlicher Lehrer und Erlöser! ich will jetzt andächtig betrachten, auf was für einem schmerzvollen Wege Du mir in den Himmel vorangegangen bist. Dein heiliger Geist erleuchte und stärke mich, daß ich in Deine Fußstapfen trete, und Dir jetzt im Leben und Leiden getreu nachfolge, damit ich einst durch ein seliges Ende zu Dir kommen und mich mit Dir und allen Auserwählten erfreuen möge in Ewigkeit.

I. Station. Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Du wirst falsch angeklagt und zum schmählichsten Kreuztode verurtheilt, unschuldigster Jesus! Du hast nichts als Gutes gethan, und nur die Menschen unterrichten wollen, wie sie Gott ge-

fallen, sich bessern und ewig glückselig werden sollten. Aber eben deßwegen, weil Du es so gut gemeint und Deine göttliche Lehre so standhaft vorgetragen hast, mußtest Du sterben. — Ich will an Dich gedenken, göttlicher Heiland! wenn ich unschuldiger Weise, oder gar um des Guten willen etwas zu leiden habe. Weltlohn und Weltdank soll nie meine Absicht sein, wenn ich Recht thue oder Andern Gutes erweise. Den Menschen zu gefallen, will ich nie wider mein Gewissen handeln, noch aus Furcht vor ihnen das Gute unterlassen. Ich will mich nur, o Jesu! nach Deiner göttlichen Lehre richten, für welche Du gestorben bist. Du wirst einst mein Richter sein; wenn ich nur vor Dir bestehe!

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und preisen Dich —

Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

II. Station. Jesus wird mit dem Kreuz beladen.

Willig nimmst Du das schwere Kreuz auf Deine Schultern, sanftmüthigster Jesus! und wie ein Lamm, das seinen Mund nicht öffnet, lässest Du Dich zur Schlachtbank führen. Du rufst uns allen zu: Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz

auf sich. — Ich nehme es auf mich! Gott legt mir gewiß nicht mehr auf, als ich tragen kann. O, es ist gut für mich, daß ich bisweilen etwas leiden und ertragen muß; so will mich Gott gleichsam mit Gewalt zu sich ziehen, dies ist der Weg zum Himmel! Jesus! Du gehst mit dem Kreuze voran! ich folge Dir! stärke mich!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Wir beten Dich an ꝛc.

III. Station. Jesus fällt unter dem Kreuze.

Wie Vieles hast Du auch meinetwegen auf Dich genommen, o liebster Jesus! das schwere Kreuz, die Sünden der Welt, auch meine Sünden! Wie groß war diese Last! Aber noch größer war Deine Liebe zu uns! Du hast alles Leiden standhaft ertragen, um uns Vergebung der Sünden, die Gnade Gottes und das ewige Leben zu verschaffen. — Was ist mein Leiden gegen Dein Leiden, unschuldigster Jesus! Kann ich wohl über das klagen, was ich mir selbst durch Leichtsinn zugezogen und durch meine Sünden verschuldet habe? O, ich will es tragen zu meiner Warnung und Besserung, ich will als Christ alles, was mir schwer fällt, geduldig und standhaft leiden!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Wir beten dich an ꝛc.

IV. Station. Jesus begegnet seiner heiligen Mutter.

O Maria! was hat Dein mütterliches Herz gelitten, als Du Deinen Sohn unter den Henkersknechten, zwischen zwei Missethätern, mit dem schweren Kreuze daherwanken sahest! Wie mußte da der Schmerz, gleich einem Schwerte, Deine Seele durchdringen! Aber Du bliebst immer die ergebene Magd des Herrn, die nichts Anderes wollte, als: „Mir geschehe nach seinem Willen!“— Dies soll auch mein Trost sein, wenn ich zu leiden habe, oder Andere leiden sehe und nicht helfen kann! Der Wille des Herrn geschehe! Ohne seinen Willen fällt kein Haar von unserm Haupte. Denen, die Gott lieben, muß Alles zum Guten gereichen. Und endlich gibt es ja noch ein anderes Leben. Jesus! Du bist selbst durch Leiden in Deine Herrlichkeit eingegangen. Auf diesem Wege führest Du auch uns zu Dir!

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Wir beten Dich an 2c.

V. Station. Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

Simon hilft Dir das Kreuz tragen, todschwacher Jesus! Wie gern hätte ich Dir auch einen Dienst erwiesen, da Du für mich so viel gethan

und gelitten hast! Aber Du sagtest einst: Was ihr dem geringsten meiner Brüder, eurer Mitmenschen, thut, das habt ihr mir gethan. — Nun denn, wo ich einem Menschen seine Mühe und Last erleichtern, einen Liebesdienst erweisen, mit Rath oder Trost beispringen kann, will ich es so gern und bereitwillig thun, als wenn ich Dir selbst, o Jesus! dienen könnte. Anders kann ich Dir Deine Liebe nicht vergelten, als daß ich aus Liebe zu Dir alle Menschen liebe, und wo ich kann, diese Liebe in der That zeige.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Wir beten Dich an ꝛc.

VI. Station. Veronica reicht Jesu ein Schweißtuch.

Der Anblick Deines Bildes erinnert mich, was Du für mich gelitten hast, schmerzhaftester Jesus! Es stellt mir Deine Geduld und Standhaftigkeit, Deine Sanftmuth und Liebe vor. Ich sollte in Deine Fußstapfen treten, weil Du mein göttliches Vorbild und das vollkommenste Muster aller Tugend bist; nur dann kann ich Gott gefallen, wenn ich Dir ähnlich werde. — Ja, ich will mir Alles, was und wie Du gelitten hast, tief ins Herz drücken, und mich besonders zur Zeit der Anfechtung und Trübsal daran erinnern. Und einst, wenn vor meinen Augen Alles ver-

schwinden wird, sei mein letzter Blick auf Dich gerichtet, mein göttlicher Erlöser! Sieh dann auch mich gnädig an und zeige mir Dein liebreichstes Angesicht, welches die Freude des Himmels ist.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Wir beten Dich an 2c.

VII. Station. Jesus fällt zum zweiten Mal.

Du weißt aus Erfahrung, was Leiden ist, o unter dem Kreuze entkräfteter Jesus! Du weißt, wie viel der Mensch ertragen kann! Du wirst also auch mit unserer Schwachheit Mitleid haben, und uns mit Deiner göttlichen Kraft unterstützen. — Wenn mich die Last der Sorgen darnieder drückt; wenn mein Muth sinken und meine Kraft erliegen will, weil ich bei der schweren Arbeit oder in einer heftigen Versuchung fast nicht mehr aushalten kann, so stärke mich, o Jesus! daß ich nicht verzagt oder kleinmüthig werde, sondern auf Gott vertraue. Gott verläßt die Seinen nicht, und wo alle Hülfe unmöglich scheint, ist seine Hülfe am nächsten.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Wir beten Dich an 2c.

VIII. Station. Jesus redet die weinenden Frauen an.

„Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst und über eure Kinder." So sprachst Du, liebreichster Jesus! zu den guten Seelen, die Dich auf Deinem schmerzvollen Kreuzwege beweinten. Du bist mehr für sie besorgt, als für Dich; das Unglück Deines Volkes geht Dir mehr zu Herzen, als Dein eigenes Leiden! — Ich soll also mehr über meine Sünden, als über Dein hartes Leiden weinen. Ich soll noch mehr über das nachdenken, wie ich mir Dein Leiden zu Nutze mache, als was Du für mich gelitten hast! Jesu, sei mir gnädig und barmherzig; ich bereue meine Sünden! Gott, verzeihe mir um Jesu willen, ich will nicht mehr sündigen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Wir beten Dich an ꝛc.

IX. Station. Jesus fällt zum dritten Mal.

Wie schwer, o Jesus! wie schwer ist Dir Dein Kreuz geworden! Aber Deine Geduld ermüdet nicht. Unter den größten Leiden vollendest Du standhaft unsere Erlösung. Du bist Deinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode, bis zum Tode am Kreuze. — Sollte ich nur das thun, was leicht und angenehm ist? Sollte ich das Gute, wenn es

Mühe kostet, unterlassen, oder sogleich ermüden und verzagen, wenn es mir schwer fällt, meine Pflicht zu thun? Wie könnte ich so Dir, o göttlicher Heiland! nachfolgen, wenn ich aus Liebe zu Gott und zur Tugend nichts leiden wollte, da Du so viel und so standhaft gelitten hast?

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Wir beten Dich an ꝛc.

X. Station. Jesus wird entkleidet und mit Galle getränkt.

Grausam werden Dir die Kleider vom Leibe gerissen, sanftmüthigster Jesus! Bei Deiner Entkräftung wird Dir statt der Labung ein bitterer Wein mit Myrrhen gereicht; aber auch dieses Labsal nimmst Du nicht an: Du willst für Deine Schmerzen keine Linderung gebrauchen. — Wenn ich Deinen zerfleischten Leib, Dein mit Dornen gekröntes Haupt, Deine größte Entkräftung und äußerste Verlassenheit betrachte: wie kann ich noch verbotene Freuden suchen, noch Hoffart, Wollust und Ueppigkeit lieben? Nein, mein Herr und Heiland! ich will mich von der Sünde und von allem, was mich zur Sünde reizt, losreißen; ich muß, so hart es mir auch ankommt, alle bösen Gewohnheiten und Neigungen ablegen. Jesus, mit Deinem Beistande ist mir Alles möglich!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Wir beten Dich an ꝛc.

XI. Station. Jesus wird an das Kreuz genagelt.

In unbeschreiblicher Qual hängst Du am Kreuze, o Jesus! Deine Wunden sind aufgerissen, Deine Hände und Füße mit Nägeln durchbohrt, alle Deine Glieder grausam ausgestreckt! Du duldest Alles. Du betest noch für Deine Feinde, und entschuldigst sie damit, daß sie nicht wissen, was sie thun. — Wie leicht werde ich zornig und unwillig, wenn mir nur das Geringste zu Leide geschieht! Sollte ich denn nichts leiden, da Du, o göttlicher Heiland! für uns so viel gelitten hast? Sollte ich von Andern nichts ertragen, da sie auch von mir so viel ertragen müssen? Könnte ich sie nicht auch oft entschuldigen, daß sie es aus Unwissenheit oder Uebereilung, nicht aus böser Absicht gethan haben? Und wenn auch dieses nicht ist, so muß ich sie ja viel mehr bedauern, als mich über sie erzürnen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Wir beten Dich an ꝛc.

XII. Station. Jesus stirbt am Kreuze.

So hast Du, o Jesus! Dein Leben am Kreuze aufgeopfert und Deinen Geist unter den größten

Schmerzen in die Hände Deines Vaters hingegeben! So viel hat es Dir gekostet, uns von der Sünde zu erlösen! So lieb und werth war Dir die Seele des Menschen! — Der Anblick Deines Kreuzes soll in mir einen herzlichen Abscheu vor der Sünde erwecken, um derentwillen Du gestorben bist. Hilf mir, daß ich der Sünde ganz absterbe und mich durch ein frommes Leben auf einen seligen Tod bereite. Laß mich in meiner letzten Angst aus Deinen Wunden Trost und Erquickung schöpfen! Auf Dich vertraue ich, wenn mich Alles verlassen wird. Nimm mich dann gnädig zu Dir auf, daß ich ewig sei, wo Du bist.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Wir beten Dich an ꝛc.

XIII. Station. Der Leichnam Jesu wird in den Schooß Mariä gelegt.

Ach, was hast Du gelitten, schmerzhafte Mutter, da Du Deinen Sohn, den Du zum Heile der Welt geboren, todt auf Deinem Schooße liegen sahest! Aber wie bald hat sich Alles geändert! Jetzt bist Du bei ihm im Himmel und erfreuest Dich aller überstandenen Leiden, da Du Dich so hoch dafür belohnt siehst! — So darf ich denn das Leiden nicht als ein Zeichen der göttlichen Ungnade ansehen, weil auch Du, o

Gnadenvolle! so schwer davon betroffen wurdest. Wenn ich unschuldig und geduldig leide, so wird mich Gott einst dafür belohnen: eine kurze Trübsal führt zur ewigen Freude.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Wir beten Dich an 2c.

XIV. Station. Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.

Endlich hast Du, o Jesu! nach einem mühevollen Leben und schmerzhaften Tode Ruhe in dem Grabe gefunden. Das Grab ist das Ende aller Plagen dieses Lebens: es ist für den Christen ein wahrer Gottesacker, wo sein Leib wie der Same in der Erde verborgen liegt und verwesel, aber einst wieder aufersteht zum ewigen Leben. — So will ich denn den Anblick des Grabes nicht scheuen; ich will dabei nicht an das Sterben allein, sondern auch an die Auferstehung und das ewige Leben denken. So gewiß Du, mein Erlöser, vom Grabe erstanden bist und jetzt ewig lebst und regierst, so gewiß werde ich auch auferstehen zum ewigen Leben, wenn ich jetzt so lebe, daß ich einen guten Tod hoffen kann.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Wir beten dich an 2c.

Schlußgebet.

Wie glorreich und verehrungswürdig ist nun Dein ehemals so schmähliches Kreuz, o Du einst selbst so tief erniedrigter und jetzt über Alles erhöhter Jesus! Dein Kreuz soll mich an Deine Liebe erinnern und zu Dankbarkeit und treuer Nachfolge erwecken. Du mußtest auf dem Kreuzwege in Deine Herrlichkeit eingehen! so soll mich denn keine Beschwerde abhalten, Dir auf dem Wege zu folgen, den Du mir vorgezeigt hast! Auf Dich will ich hinsehen im Leben, Leiden und Sterben, daß ich auch einst zu Dir komme in Dein himmlisches Reich, wo Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

(Hier reihen sich passend die Gebete zur schmerzhaften Mutter an.)

Stoundr. v. D. Levy-Elkan, Köln.

Grüße

an

Von

1. Sieben

1 Am Sonn

Sieh, o

Füßen

Zuflu

Ich ve

Deiner Blicke wü

gebeten ist, un

mehr wünschest,

Herzigkeit, sieh m

Alle nennen Dich

dürr, welche der

der Verlassenen.

meine Hoffnung,

Du mich retten.

Grüße und Bitten von Heiligen

an die Königin aller Heiligen.

Vom heiligen Alphons von Liguori.

I. Sieben Gebete auf die Tage der Woche.

1. Am Sonntag: um Vergebung der Sünden.

Sieh, o Mutter meines Gottes! hier vor Deinen Füßen einen elenden Sünder, der zu Dir seine Zuflucht nimmt und sein Vertrauen auf Dich setzt. Ich verdiene zwar nicht, daß Du mich eines Deiner Blicke würdigest; aber ich weiß, daß, weil Dein Sohn gestorben ist, um die Sünder selig zu machen, Du nichts mehr wünschest, als ihnen zu helfen. Mutter der Barmherzigkeit, sieh mein Elend an und habe Mitleid mit mir. Alle nennen Dich die Zuflucht der Sünder, die Hoffnung derer, welche der Verzweiflung nahe sind, den Beistand der Verlassenen. So sei denn auch Du meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Hülfe; durch Deine Fürbitte kannst Du mich retten. Eile mir zu Hülfe aus Liebe zu Jesu;

reiche Deine hülfreiche Hand einem Elenden, der sich Dir nach seinem Falle anempfiehlt. Ich weiß, daß Du, wenn es möglich ist, mit Freuden dem Sünder zu Hülfe eilest; hilf mir also jetzt, da Du mir helfen kannst. Durch meine Sünden habe ich die Gnade Gottes verloren und meine Seele ins Verderben gestürzt; nun aber werfe ich mich in Deine mütterlichen Arme, gib mir zu erkennen, was ich zu thun habe, um wieder die Gnade meines Gottes zu erlangen; siehe, ich bin bereit, Alles deßhalb zu thun. Er ist es ja, der mich an Dich weiset, damit Du mir beistehest; er will, daß ich mich an Deine Barmherzigkeit wende, damit mir nicht nur durch die Verdienste Deines göttlichen Sohnes, sondern auch durch Deine Fürbitte geholfen werde. Ich nehme daher zu Dir meine Zuflucht. Du bittest für so viele Andere — bitte denn auch Jesum für mich; bitte ihn, er möge mir doch vergeben, und er wird mir gewiß verzeihen. Sage ihm, daß Du mein Heil wünschest, dann werde ich sicher gerettet. Zeige, was Du Gutes denen erweisest, welche ihr Vertrauen auf Dich setzen. Also hoffe ich es. Amen!

Drei Ave Maria.

2. Am Montag: um die Gnade der Beharrlichkeit.

O Königin des Himmels! nachdem ich eine Zeit lang ein elender Diener des Satans gewesen bin, weihe ich mich jetzt für immer zu Deinem Diener. So lange ich lebe, will ich Dich ehren und Dir dienen. Nimm mich also gnädig auf und verstoße mich nicht, wie ich verdient habe. O meine Mutter! auf Dich habe ich alle meine Hoffnung gesetzt, von Dir erwarte ich mein Heil. Ich preise den Herrn und danke ihm, daß er mir in seiner Barmherzig-

keit dieses Vertrauen auf Dich verliehen hat, welches ich für eine Versicherung halte, daß ich dereinst selig werde. Ich bin früher in Sünden gefallen, weil ich es unterlassen habe, meine Zuflucht zu Dir zu nehmen. Jetzt hoffe ich, daß Gott mir um der Verdienste Jesu Christi und um Deines Gebetes willen vergeben hat. Aber ich kann von Neuem die Gnade Gottes verlieren, die Gefahr hat nicht aufgehört, die Feinde wachen noch. O, wie viele Versuchungen bleiben mir noch zu besiegen! O meine gütigste Königin! beschütze mich und gestatte nicht, daß ich jemals wieder ein Diener der Sünde werde; stehe Du mir immer bei. Ich weiß, daß, wenn ich mich Dir anempfehle, Du mir beistehen wirst und ich mit Deiner Hülfe den Sieg davon tragen werde; aber ich fürchte nur, daß ich es unterlassen möge, in den Versuchungen zur Sünde Dich anzurufen, und daß ich dadurch ewig verloren gehen werde. Ich bitte Dich daher um die Gnade, Dich in allen meinen Versuchungen anzurufen; bewirke, daß ich bei allen Angriffen der Hölle immer zu Dir meine Zuflucht nehme und ausrufe: o Maria, hilf mir! o meine gute Mutter, gestatte nicht, daß ich von Neuem durch die Sünde Gott verliere!

Drei Ave Maria.

3. Am Dinstag: um einen glückseligen Tod.

O Maria, wie wird mein Tod beschaffen sein? Angst und Furcht ergreift mich, wenn ich an meine Sünden und zugleich an jenen schrecklichen Augenblick denke, der über meine Seligkeit oder über meine ewige Verdammung entscheidet; wenn ich an die Stunde meines Todes denke, auf welche das Gericht folgt. O gütigste Mutter! ich

setze alle meine Hoffnung auf das Blut Jesu Christi und auf Deine Vermittlung. O Trösterin der Betrübten! verlasse mich nicht, tröste mich in der großen Noth, in der ich mich alsdann befinden werde. Wenn schon jetzt die Gewissensbisse über meine Sünden, die Ungewißheit, ob Gott sie mir vergeben hat, die Gefahr, von Neuem in die Sünde zu fallen, und die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit mich so sehr quälen, was werde ich dann nicht in meiner Todesstunde auszustehen haben! Ach! ich bin verloren, wenn Du mir nicht beistehest. Erbitte mir deßhalb, o geliebte Königin! noch ehe meine Todesstunde herannaht, einen wahren Schmerz über meine Sünden, aufrichtige Besserung und für mein noch übriges Leben Beharrlichkeit im Dienste Gottes; und wenn der letzte Augenblick meines Lebens eingetroffen ist, so hilf mir, o Maria, meine Hoffnung in der großen Noth, die alsdann über mich kommen wird! Stärke mich, daß ich beim Hinblick auf meine Sünden, die der Teufel mir alsdann vor Augen stellen wird, nicht verzweifle. Erwirke mir die Gnade: daß ich dann häufiger Dich anrufe, damit, wenn ich sterbe, ich zuletzt noch Deinen süßen Namen und den Namen Deines göttlichen Sohnes mit Zuversicht ausspreche. Vielen Deiner getreuen Diener hast Du diese Gnade erwirket, auch ich wünsche sie sehr und hoffe getrost, sie zu erlangen.

Drei Ave Maria.

4. Am Mittwoch: um Befreiung von der ewigen Verdammniß.

O gütige Mutter! ich danke Dir, daß Du mich, so oft ich die Hölle für meine Sünden verdient habe, von

derselben befreit hast. Es gab eine Zeit, da ich Elender schon zu diesem furchtbaren Gefängnisse verdammt war, und der Urtheilsspruch wäre vielleicht nach der ersten Todsünde, die ich begangen habe, vollzogen worden, wenn Du mir nicht aus Mitleid geholfen hättest. Aus zarter Liebe, ohne daß ich Dich darum gebeten hatte, hast Du die Gerechtigkeit Gottes zurückgehalten, Du hast hierauf die Härtigkeit meines Herzens überwunden und mich bewogen, mein Vertrauen auf Dich zu setzen. Ach, in wie viele andere Sünden wäre ich nicht bei so vielen Gefahren, denen ich ausgesetzt gewesen bin, gefallen, wenn Du, o gütige Mutter! mich nicht durch die Gnaden, die Du mir erlangt hast, davor bewahrt hättest! O meine Königin, befreie mich auch fernerhin von der Hölle! Was würden mir auch Deine Barmherzigkeit und so viele Wohlthaten, die Du mir erwiesen hast, nützen, wenn ich der Verdammniß anheimfallen sollte? Wenn ich auch eine Zeit lang Dich nicht geliebt habe, so liebe ich Dich doch jetzt nächst Gott über Alles. O, laß nicht zu, daß ich mich von Dir und meinem Gott, der mir durch Deine Vermittlung so viele Barmherzigkeit erzeigt hat, abwende. O meine liebenswürdige Gebieterin! gestatte nicht, daß ich die ganze Ewigkeit hindurch Dich in der Hölle hassen und verfluchen müßte. Kannst Du es wohl zulassen, daß einer Deiner Diener, der Dich liebt, verdammt würde? O Maria, laß mich Deine Antwort vernehmen! Ich gehe gewiß ewig verloren, wenn ich Dich verlasse. Aber wie könnte ich Dich je verlassen? Wie könnte ich die Liebe vergessen, die Du zu mir getragen hast? O meine Mutter! da Du schon so viel für mein Heil gethan hast, vollende Dein Werk und fahre fort, mir beizustehen. Willst Du mir auch helfen?

Aber was sage ich? Wenn Du zu jener Zeit, da ich nicht an Dich dachte, mir so viel Gutes erwiesen hast, um wie viel mehr darf ich es jetzt hoffen, da ich Dich liebe und Dich anrufe! Nein, man kann nicht zu Grunde gehen, wenn man sich Dir anempfiehlt; und nur, wenn man dieses unterläßt, kann man verloren gehen. O meine Gebieterin! überlasse mich nicht mir selbst, denn alsdann würde ich mich ins Verderben stürzen; bewirke dagegen, daß ich stets bei Dir Hülfe suche. Du bist meine ganze Hoffnung, bewahre mich vor der Hölle, behüte mich aber besonders vor der Sünde, welche allein zur Hölle führt.

Drei Ave Maria.

5. Am Donnerstag: um Erlangung des Himmels.

O Himmelskönigin! die Du über alle Chöre der Engel Gott am nächsten bist, ich armer Sünder begrüße Dich aus diesem Jammerthale und bitte Dich, Du wollest Deine mitleidsvollen Augen mir zuwenden; denn wo Du hinblickst, da verbreitest Du Gnaden. Sieh, o heilige Jungfrau Maria, in wie vielen Gefahren ich mich jetzt befinde und wie viele Gefahren, meine Seele, den Himmel und Gott zu verlieren, während meines Lebens mir noch bevorstehen. Aber auf Dich habe ich alle meine Hoffnung gesetzt. Ich liebe Dich und seufze nach dem glücklichen Augenblicke, wo ich Dich im Himmel sehen und loben werde. O Maria! wann wird der Tag kommen, wo ich, meines Seelenheils versichert, Dir zu Füßen fallen, da ich die Mutter meines Herrn, meine Mutter, die so viel gethan hat, um mich zu retten, erblicken werde? Wann werde ich jene mildthätige Hand küssen, die mich so oft

vor der Hölle bewahrt und mir so viele Gnaden erlangt hat, selbst in der Zeit, da ich durch meine Sünden verdient hätte, von Allen gehaßt und verlassen zu werden? Zwar war ich bisher sehr undankbar gegen Dich gewesen; wenn ich aber in den Himmel komme, werde ich nicht mehr undankbar sein, dann werde ich die ganze Ewigkeit hindurch Dich aus allen Kräften lieben, dann werde ich meinen Undank wieder gut machen durch immerwährendes Lob und ununterbrochene Danksagung. Ich danke Gott dem Herrn aus ganzem Herzen, daß er mir ein so großes Vertrauen auf das kostbare Blut Jesu Christi und auf Dich einflößt, daß Du mich nämlich retten, daß Du mich vor Sünden bewahren, daß Du mir die nöthige Erleuchtung und Kraft zur Vollführung des göttlichen Willens erlangen, und endlich daß Du mich in den Himmel geleiten wirst. Das alles haben Deine treuen Diener von Dir gehofft, und Keiner ist betrogen worden. Auch ich werde mich nicht täuschen, o Maria! es wird dem also sein, Du mußt mich retten. Bitte Deinen Sohn Jesus Christus, wie auch ich ihn jetzt darum bitte, daß er, um seines bittern Leidens willen, in mir dieses Vertrauen erhalte und vermehre, denn alsdann werde ich gewiß selig

Drei Ave Maria.

6. Am Freitag: um Liebe zu Jesu und Maria.

O Maria! ich erkenne, daß Du das edelste, das erhabenste, das reinste, das schönste, das mildeste, das heiligste, mit Einem Worte das liebenswürdigste Geschöpf bist. O, wenn doch alle Dich, o heilige Jungfrau, kennen und lieben möchten, wie Du es verdienst! Jedoch freuet es mich, daß so viele heilige Seelen im Himmel und auf der

Erde Deine Güte und Schönheit lieben; besonders aber freuet es mich, daß Gott Dich mehr als alle Menschen und Engel zusammen liebt. O liebenswürdigste Königin! auch ich elender Sünder liebe Dich, aber noch viel zu wenig, ich wünschte Dich noch mehr und zärtlicher zu lieben. Das mußt Du mir erlangen, denn die Liebe zu Dir ist ein Zeichen der Auserwählung und eine Gnade, die Gott nur denen gibt, welche er selig machen will.

Zugleich erkenne ich, o geliebte Mutter! wie sehr ich Deinem göttlichen Sohne zum Danke verpflichtet bin, wie sehr er von uns unendlich geliebt zu werden verdient. Deßhalb mußt Du denn auch, da Du nichts mehr wünschest, als daß er von Allen geliebt werde, mir die Gnade einer großen Liebe zu Jesu erlangen. Gott gewährt Dir alles, was Du verlangst; so erlange denn mir auch die Gnade, so eng mit dem göttlichen Willen verbunden zu sein, daß mich nichts davon zu trennen vermag. Ich suche weder Güter dieser Erde, noch Ehren, noch Reichthümer, ich suche allein das, was Dein Herz am meisten wünscht, nämlich, meinen Gott zu lieben.

Wäre es möglich, daß Du mir nicht die Erfüllung eines Wunsches verschaffen wolltest, der Dir so angenehm ist? Nein, Du hilfst mir schon jetzt, Du bittest schon jetzt für mich; bete für mich und unterlasse nicht, für mich zu beten, bis daß Du mich im Himmel siehst, befreit von der Gefahr, wieder meinen Gott verlieren zu können, und sicher, ihn die ganze Ewigkeit hindurch mit Dir, meiner guten Mutter, zu lieben.

Drei Ave Maria.

7. Am Samstag: um den Beistand Mariä.

O heiligste Mutter Maria! ich erkenne, wie viele Gnaden Du mir schon erlangt hast, ich erkenne aber zugleich auch, wie undankbar ich gegen Dich gewesen bin. Obschon ich Undankbarer keine Wohlthaten mehr verdiene, so will ich doch das Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit, die weit größer ist als meine Undankbarkeit, nicht verlieren. O meine mächtige Fürsprecherin! habe Mitleid mit mir: Du bist die Ausspenderin der Gnaden, die der Herr uns elenden Sündern erweiset; Gott hat Dich so mächtig, so reich, so wohlthätig gemacht, daß Du uns in unserm Elende zu Hülfe eilest. O Mutter der Barmherzigkeit, hilf mir in meiner Noth! Du bist die Fürsprecherin der Elendesten und Verlassensten, die sich an Dich wenden; so vertheidige denn auch mich, der ich mich Dir jetzt anempfehle. In Deine Hände lege ich mein ewiges Heil; Dir übergebe ich meine Seele, sie ist dem Untergange nahe, Du mußt sie durch Deine Vermittlung retten. Ich will der Zahl Deiner ergebensten Diener angehören, stoße mich nicht von Dir. Du suchest die Elenden, um ihnen zu helfen: so verlasse auch nicht einen armen Sünder, der zu Dir seine Zuflucht nimmt. Bitte für mich, Dein Sohn gewährt Dir alles, um was Du ihn bittest. Nimm mich unter Deinen Schutz, das genügt mir; ja, wenn Du mich schützest, so fürchte ich nichts, weder meine Sünden, denn Du erlangst mir ja das Heilmittel gegen die Uebel, die ich mir dadurch zugefügt habe; noch den Teufel, denn Du bist mächtiger als die ganze Hölle; noch meinen Richter Jesus, denn ein Gebet von Dir besänftigt ihn. Ich fürchte nur, daß ich aus Nachlässigkeit es unterlassen werde, Dich an-

zurufen, und daß ich dadurch verloren gehen werde. O meine Mutter! erlange mir die Verzeihung aller meiner Sünden, die Liebe zu Jesu, die heilige Beharrlichkeit, einen seligen Tod und endlich den Himmel; vor Allem erlange mir aber die Gnade, Dich stets anzurufen und mich Dir zu empfehlen. Diese Gnaden sind zwar zu groß für einen Sünder, wie ich bin, und ich verdiene sie nicht; aber für Dich, die Du von Gott so sehr geliebt wirst, daß er Dir alles gewährt, um was Du ihn bittest, sind das nicht große Gnaden. Es genügt, daß Du ihm ein Wort sagest, denn er kann Dir nichts abschlagen. Bitte daher Jesum für mich, sage ihm, daß Du mir beistehen wollest, und er wird gewiß Mitleid mit mir haben. O meine Mutter! auf Dich vertraue ich, und in diesem Vertrauen will ich leben und sterben. Amen!

Drei Ave Maria.

II. Um die Gnade der Nachfolgung Mariä.

O allerseligste Jungfrau Maria, Du Mutter der Barmherzigkeit! Weil Du so gütig bist und so sehr wünschest, uns Elenden Gutes zu thun und auf unsere Bitten zu hören, deßhalb nehme ich, der Elendeste von Allen, heute zu Dir meine Zuflucht und bitte Dich, Du wollest mir mein Flehen gewähren. Mögen Andere was immer suchen — als da sein mag Gesundheit des Leibes, Gewinn und Vortheile auf Erden —, ich, o meine Königin! ich bitte Dich um nichts Anderes, als um dasjenige, was Du selbst wünschest, daß ich es besitze, und was Deinem heiligen Herzen am wohlgefälligsten ist. — Du warst so demüthig: ach, erlange mir also eine große Demuth und den innigen

Wunsch, von Andern mißachtet zu werden! Du warst so geduldig in den Leiden dieses Lebens: ach, erlange auch mir die Geduld in allen Widerwärtigkeiten! Du warst so erfüllt von Liebe zu Gott: ach, erlange auch mir die Gabe der heiligen und reinen Gottesliebe! Dein Herz war gleichfalls von Liebe zu dem Nächsten beseelt: ach, bewirke, daß auch ich alle Menschen liebe, und vorzüglich diejenigen, gegen welche ich am meisten Abneigung empfinde! Dein Wille war ganz mit dem Willen Deines Gottes vereinigt: ach, erlange auch mir eine vollkommene Ergebung bei allem, was Gott über mich verhängt! Du, o Maria! warst das reinste aller Geschöpfe: ach, erflehe mir von Gott, daß auch ich wieder ganz rein werde! — Dir mangelt nicht die Liebe zu uns; aber sieh, o meine liebe Mutter! dieses Vertrauen und diese Sorgfalt, zu Dir meine Zuflucht zu nehmen, mußt Du mir auch noch erlangen. Um diese beiden Gnaden bitte ich Dich, und voll Zuversicht erwarte ich sie von Dir! O Maria, meine Mutter, meine Hoffnung, meine Liebe, mein Leben, meine Zuflucht, mein Beistand und mein Trost, stehe Du mir in Allem bei. Amen!

Vom heiligen Ambrosius.

Heilige Maria! in mir lebe Dein Geist, auf daß er auch in mir Gott preise und in Gott, meinem Heiland, stets frohlocke. Amen!

Vom heiligen Antonius.

Heilige Maria! ich will Dich mein Leben lang hochrühmen, obgleich ich weiß, wie ungenügend mein Lob ist; denn wären selbst alle Sterne und Wolken des Himmels,

alle Tropfen des Thaues und der Meeresfluten, alle Sandkörner und Grashalme Zungen, welche Dich priesen, es bliebe dennoch unvollkommen dieser Ruhm für Dich — die Mutter Gottes, unseres Erlösers.

Vom heiligen Basilius.

O allerseligste Jungfrau Maria! blicke doch auch mitleidig von den Höhen des Himmels auf mich herab und erwirb mir durch Deine Fürsprache das sichere, gnadenvolle Geleit des Herrn! Erhalte mich jetzt und immerdar im Frieden Deines geliebten Sohnes Jesus Christus; am Tage des Gerichts aber bewirke, daß ich ohne alle Furcht und voll Vertrauen vor dem Richterstuhle des Allerhöchsten erscheinen kann und der Schar, welche zur Rechten Gottes steht, beigesellt werde: damit ich, des Himmels theilhaftig, mit allen Engeln jene Loblieder ausjauchze, welche durch alle Ewigkeit ertönen — der unerschaffenen Dreieinigkeit, die stets in dem Vater, Sohne und heiligen Geiste zugleich erkannt und gepriesen wird jetzt und immerdar. Amen!

Vom heiligen Bernardus.

I. O heiligste Jungfrau Maria, Mutter unseres Erlösers, Du süß duftende Rose Jericho's, zu welcher erhabenen Heiligkeit hast Du Deine Seele erhoben! Ja, bis zu Demjenigen hat sie sich emporgeschwungen, der auf dem Throne der ewigen Majestät sitzt, bis zu Gott selbst! Und die Wurzeln zu diesem Deinem wunderbaren Wachsthume sind Deine Demuth und Unschuld gewesen! O Du wahrhaft himmlischer Sproß, köstlicher und frömmer als alle übrigen Geschöpfe! o Du wahrhafter Baum des Lebens, der allein

gewürdigt werden konnte, die himmlische Frucht des Lebens für uns zu tragen! Bewirke denn, als die Finderin der Gnade, als Gebärerin des Heils und als die gebenedeite Mutter des rechten Lebens, daß Derjenige huldvoll mich aufnehme, welcher durch Dich uns allen geschenkt wurde, Jesus Christus, Dein Sohn, unser Herr, der über Alles erhaben, Gott ist von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

II. Sei gegrüßt, Du Mutter der Barmherzigkeit, Du Frau der Welt, Du Königin des Himmels; eine Jungfrau der Jungfrauen und Heilige aller Heiligen; Du Licht der Blinden, Du Herrlichkeit der Gerechten, die Du den Sündern Verzeihung und den Verzweifelnden neues Leben erwirkst; Du Stärke der Schwachen, Du Heil der Welt, Du Spiegel aller Unsträflichkeit, sei gegrüßt! Ich bitte Dich, o Maria! durch Deine Güte dafür zu sorgen, daß den Schuldigen Vergebung, den Kranken Heilmittel, den Kleinmüthigen Stärkung, den Bedrängten Trost und den in Gefahr Schwebenden Hülfe zu Theil werde. Möchten wir durch Dich Zutritt haben zu Deinem Sohne, damit er durch Dich uns aufnehme, der durch Dich uns ist gegeben worden. Deine Unsträflichkeit entschuldige bei ihm die Schuld unserer Strafbarkeit, und Deine Demuth erwerbe uns Verzeihung unserer Hoffart und Eitelkeit. Die Größe Deiner Liebe bedecke die Menge unserer Sünden, und die Menge Deiner heiligen Verdienste ersetze den Mangel unserer Verdienste. O unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, empfiehl uns Deinem Sohne, stelle uns Deinem Sohne vor! Erbitte uns, gebenedeite Jungfrau, durch die Gnade, die Du verdient, durch die Barmherzigkeit, die Du geboren hast, daß er, der sich gewürdiget hat, durch Dich unserer Mühseligkeit und Schwachheit theilhaftig zu werden, durch

Deine Fürbitte uns auch wolle Theil nehmen lassen an seiner Glorie und Herrlichkeit, die da ist in Jesu Christo, Deinem Sohne, unserm Herrn, der über alle Dinge gebenedeit sei in Ewigkeit! Amen!

III. Gedenke, o überaus liebreiche Jungfrau! daß es noch niemals erhört ward, daß Du einen Menschen verlassen hättest, der zu Deinem Schutze seine Zuflucht nahm, Deine Hülfe anrief und um Deine Fürbitte Dich anflehte. Durch dieses Vertrauen beseelt, eile ich zu Dir, o Jungfrau der Jungfrauen, fliehe zu Dir, o Mutter, und erscheine als ein armer Sünder seufzend vor Dir. O Mutter des ewigen Wortes, verschmähe meine Worte nicht, sondern höre und erhöre mich huldreich! Amen!

Vom heiligen Bonaventura.

I. Heilige Maria, Mutter Gottes! sieh, ich rufe Dich an, daß Du Dein geliebtes Jesuskind bitten wollest, es möge auch mein Herz zu einer Stätte seiner Geburt auserwählen. Ja, das Jesuskind soll geistig in mir geboren werden; denn der Friede Gottes kann ja so lange im Reich der Seele nicht herrschen, so lange das Fleisch dem Geiste noch widerstreitet und so lange nicht Fleisch und Geist die Träger und Beherberger Jesu Christi sind. O, bewirke, Du gütige Mutter meines Erlösers, durch Deine Fürsprache bei ihm, daß auch ich zuerst, ehe er in mir kann geboren werden, „Maria“ sein möge! Denn Dein Name sinnbildet: ein „bitteres Meer“ — einen „leuchtenden Stern“ — eine „Beherrscherin“. O, daß meine Seele ein „bitteres Meer“ würde durch die Thränen der Buße, mit welchen sie all ihre begangenen Sünden beweint! Deßhalb will ich denn

in der Bitterkeit meines Herzens die Sünden meines ganzen Lebens mit tief-ernstlicher Reue bekennen und beklagen; ich will Tag und Nacht jammern über die verlorenen Güter der heiligen Tugenden, die ich auf den Straßen der Weltsucht vergeudete, und will die Stunden betrauern, die ich nicht zum Ruhm und zur Nachfolge meines Erlösers, des milden Jesuskindes, verwandte. — Aber meine Seele soll von jetzt an auch vor Gott und den Menschen ein „leuchtender Stern“ werden durch einen frommen und erbaulichen Wandel auf der Bahn des heiligen Kreuzes, und soll im Ausüben guter Werke zur Ehre Gottes meine Lebenstage und mein Herz verklären! — Und gleichfalls soll meine Seele eine „Beherrscherin“ werden, und zwar die Beherrscherin meiner Sinne und ihrer Begierden, ja, aller meiner Handlungen; denn alle sollen von mir im Angesichte meines Jesus vollbracht werden! — Ist meine Seele eine solche „Maria“ geworden, gewiß ist's dann, daß Jesus Christus in geistlicher Weise und mit Freuden, ohne Schmerz und Mühen, in mir geboren wird, und ich vermag dann erst recht zu verkosten, wie süß der Herr ist! Und, wahrlich! süß ist Jesus, wenn er dann in meiner Seele mit heiligen Betrachtungen genährt, im Quell andächtiger und glühender Bußthränen gebadet, in die Windeln keuscher Begierden eingehüllt, auf den Armen heiliger Liebe getragen, mit stets sich wiederholender Anbetung feierlich gepflegt und in der Wiege des Innersten meines Herzens gebettet wird! O, dieses alles will ich dem Jesuskinde gern und unausgesetzt erweisen; denn nicht dazu ist es in der Seele geboren worden, daß sie es hinausstoße, sondern daß sie es mit heiliger Ehrfurcht als das königliche Kind Gottes treu in sich bewahre und es verherrliche. — Heilige Maria! bitte

denn Jesus für mich, daß er in mir möge geboren werden, und meine Seele durch diese Geburt glückselig sei in Zeit und Ewigkeit! Amen!

II. (Sieh den Psalm des h. Bonaventura am Schlusse der Nachmittags-Andacht.)

Vom heiligen Casimir von Polen.

O meine Seele! an einem jeglichen Tage meiner Pilgerschaft verkünde das Lob der allerseligsten Jungfrau; mit Andacht feiere ihre Thaten und ihre Feste! Beschaue stets und bewundere ihre Hoheit und preise glückselig die Gebärerin Gottes, glückselig die Jungfrau!

Verehre sie, damit sie durch ihre Fürbitten bei Gott von der Last des Argen Dich befreie; und rufe sie an, damit das Anstürmen des Bösen dich nicht überwältige!

Sie hat uns ja Gaben des Himmels gebracht, und sie, die Königin, hat uns durch ihren Sohn mit der göttlichen Gnade erleuchtet!

O meine Zunge, offenbare den Sieg der jungfräulichen Mutter, die durch ihren wunderbaren Sprößling den über uns gekommenen Fluch vernichtet! Ohne Unterlaß verkünde den Ruhm der Königin der Welt, und immer ertöne von dem Preis ihrer Glorie!

Ihr, meine Sinne alle, seid die Herolde ihrer Herrlichkeit und begehet stets festlich das Andenken an Maria!

Wer aber ist mit so erhabener Redekraft begabt, daß er ihre Größe würdig genug darstelle?

Wenn daher Alle hochrühmen sollen die jungfräuliche Mutter Gottes, so möge doch Keiner wähnen, daß ihre Erhabenheit erfaßbar sei!

Und doch ist es nöthig, daß ich auf all dasjenige ihres Lobes sinne, was frommen Gemüthern heilsam sein kann; denn obgleich ich überzeugt bin, daß Maria nach ihrer Würde von Niemand genugsam kann gepriesen werden, so erweiset sich doch ein jeder, der von ihrem Lobe schweigt, als einen eiteln Thoren.

Ihr Leben empfing himmlische Unterweisungen, und sie hat die Einbildungen und Erdichtungen der Irrlehrer durch ihren Sohn zerstört. Ihre Tugenden schmücken wie Blumen die Kirche; ihre Reden und Handlungen sind durchstrahlt von wunderbarer Lieblichkeit.

Die Sünde Eva's hatte uns die Thür des Paradieses verschlossen; aber der Glaube und der Gehorsam Maria's hat uns die Pforten des Himmels eröffnet. Ob der Sünde Eva's ward über den Menschen ein grauenvolles Urtheil ausgesprochen, und durch Maria fand er den Weg, der den Menschen wieder zum rechten Vaterlande hinlenkt.

Deßhalb verdient sie ganz besonders von Allen geliebt und gepriesen zu werden, und es geziemt sich, daß man sie fort und fort verehre und verherrliche.

O, möchte sie mir erflehen, daß ich stets vollbringe, was ihr Sohn gebietet, auf daß am Ziele meiner irdischen Wanderschaft ich glückselig ihn schauen könne! Amen!

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Heilige Maria, Du Zierde und Glorie aller Frauen, von der wir überzeugt sind, daß sie verklärt und über alle Geschöpfe erhoben ist: indem Du siehst, wie wir Dich zu preisen beflissen sind, höre auch gütigst unser Flehen an

und bitte Gott, daß er die Sünder reinige und Alle der himmlischen Gnaden würdig werden lasse!

O Du Wurzel Jesse, Du Hoffnung und Zuflucht der bedrängten Seele, Du Ehre der Welt, Du Licht des Abgrundes, Du Heiligthum des Herrn;

O Du Vorbild eines frommen Lebens, Du Richtschnur der Sitten, Du Füllhorn der Gnade, Du sichtbarer Tempel Gottes, Du Beispiel aller Gerechtigkeit;

O Du Jungfrau, die Du von der List der alten Schlange Dich nicht bethören und reizen ließest, und durch welche die Pforten des Himmels uns Elenden nun erschlossen stehen: — sei gegrüßt!

O Du großmüthige und anmuthige Tochter des Königs David, welche von demjenigen König auserkoren ward, der Alles erschaffen hat und erhält;

O Du köstlicher Edelstein, Du immer frische Rose, Du Lilie der Keuschheit, die Du empor zum Himmel die Scharen der keuschen Diener Gottes geleitest:

Ach, begabe mein Reden und mein Wirken mit der Weihe, daß ich mit hehrem Eifer stets das Lob Deiner Verdienste verkündige!

Vor Allem wünsche ich, daß Du das Gedenken an Dich mir besonders einprägen wollest, damit ich durch dasselbe Dir stets und nach Gebühr huldigen möge!

Fehlt auch meinen unreinen Lippen der Strom der Redekraft, so muß ich mich doch unterwinden, von Deiner Glorie nicht zu schweigen.

Freue Dich, o Jungfrau, denn Du bist werth des Ruhmes und der Verherrlichung, indem Du uns, den Verurtheilten, den Weg zur Befreiung — durch Deinen Sohn Jesus Christus — gebahnt hast!

Du bist die unbefleckte und doch fruchtbare Jungfrau und Mutter — eine blühende und zugleich fruchttragende Palme!

Durch Deine Blume und Deinen Wohlgeruch wollen wir uns erquicken; wie wir denn auch wissen, daß wir durch Deine Frucht von allem Kummer befreit werden.

Die Du ganz schön bist und ohne Flecken irgend eines Fehlers, bewirke, daß auch wir rein und gottesfroh werden, um Dich ohne Unterlaß zu preisen!

O Allerseligste, durch Dich sind der Welt neue Wonnen bereitet, und dem lebendigen Glauben ist der Himmel aufgethan! Durch Dich erglänzt die entzückte Welt in einem neuen Lichte; denn entwunden ist sie nun der Nacht der alten Finsternisse!

Nun sind, wie Du ehedem es verkündet, die Gewaltigen erniedrigt, und reich wurden die Armen, wie Du es geweissagt!

Nun werden durch Dich die Irrwege schlechter Sitten verlassen und die Schlupfwinkel falscher Lehren zerstört!

Du unterweisest uns im Verschmähen der Ueppigkeit und der hinfälligen Welt, und im Suchen Gottes, und in der Zügelung des Fleisches und seiner Lust, und im Ueberwältigen alles Argen.

Und gleichfalls unterweisest Du uns, die Sehnsucht des Herzens im Trachten nach der Frömmigkeit empor zu schwingen, den Leib abzutödten, die Leidenschaften und ihr unlauteres Gelüsten zu bändigen — um den Preis der himmlischen Belohnungen.

Du trugst ja im keuschen Schooße den Herrn, unsern Erlöser, und hast uns durch ihn zu unserer ursprünglichen Würde der Kindschaft Gottes umgebildet!

Du bist Mutter geworden, aber unbefleckt hast Du den Sohn geboren, den König der Könige und den Schöpfer aller Dinge!

Du bist die Gebenedeite, denn durch Deinen Sohn ist unser Todesurtheil zurückgenommen, und Verzeihung ward uns geschenkt, uns, die wir alles Heiles beraubt waren!

Du bist ja die Mutter des hochherrlichen und unüberwindbaren Königs, des Unerschaffenen, der als das Heil unseres Geschlechtes aus Dir wollte geboren werden! Amen!

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Heilige Maria, Du Erquickung und Trost der verzweifelnden Seelen: ach, befreie uns durch Deine Fürsprache von allem Uebel, das über die Gottlosen hereinbrechen wird!

Bitte Du für mich, daß ich dereinst zum Genusse der ewigen Ruhe gelange und ich Armer in die Flammen des ewigen Feuers nicht geworfen werde! Sieh mein Sehnen und Trachten nach dem Heile: laß genesen meine Wunden und erwirb meiner zu Dir flehenden Seele die Geschenke der göttlichen Gnaden:

Daß ich fortan sei — keusch, bescheiden, barmherzig, friedfertig, nüchtern, fromm, redlich, vorsichtig und aufrichtig in Allem;

Daß ich sei — erfüllt und bestürmt von dem Worte des Allerhöchsten, gottesfürchtig und stets geschmückt mit einem heiligen Lebenswandel;

Daß ich sei — standhaft im Guten, dienstgefällig, wohlwollend, gütig, einfach, rein, klug, geduldig und demüthig;

Daß ich sei — wahr in Sinn und Willen, beflissen,

auch mit dem Munde die Wahrheit zu bekennen, bemüht, alles Böse zu verabscheuen, und Gott verehrend in einem jeglichen Werke!

Sei durch Deinen Sohn, unsern Herrn, die Beschirmerin und Segen-Spenderin dem christlichen Volke; und bewahre uns den Frieden, damit die Trübsale dieser Welt uns nicht zu Grunde richten!

Du, der heilbringende Stern des Meeres, der an Glanz alle Sterne und Lichter überstrahlt, bist alles Lobes würdig!

Unterstütze mit Deiner milden Fürsprache unser Flehen zu Gott; nimm uns in Deinen Schutz und entferne von uns, was unser Gemüth beunruhigen und verwirren kann!

Es sei Deine Freude, o Jungfrau, daß Du uns errettest aus den Banden des Betruges durch den bösen Feind, indem Du hienieden im wahren und reinen Fleische Gott geboren hast;

Und zwar unverletzt und doch begabt mit der himmlischen Frucht, gesegnet und doch nicht der Blume der Keuschheit beraubt.

Denn was Du gewesen, bleibst und bleibst Du immer, da Du eine unbefleckte Gebärerin Gottes bist und Den nährtest und pflegtest, der Dich erschaffen hatte!

Ach, wolltest Du Dich würdigen, mich Deinem Sohne Jesus Christus zu empfehlen, auf daß ich nicht falle und ich dem Schiffbruche dieser Welt entgehe!

Gib mir Deine Sanftmuth, treibe aus mir heraus alles unfriedsame Wesen und unterjoche in mir jegliches falsche Gelüsten; schütze mich gegen das Arge und erfülle meine Seele mit Standhaftigkeit im Guten:

Damit mich die Neigung zum Irdischen nicht mehr

fessele und vom Himmlischen abziehe, sie, welche die Herzen, die ihr huldigen, verhärtet und verfinstert!

Niemals überwältige mich mehr der Unmuth des Zornes und die grausame Hoffart, welche ja die Quelle vieler Sünden ist!

Ja, bitte den lieben Gott für mich, daß er in seiner Gnade mein Herz bewahre, damit der alte Feind kein Unkraut mehr in dasselbe hineinsäe.

Verleihe auch Deinen Beistand und Deinen Trost allen denjenigen, welche Dein Andenken und Deine Feste mit freudiger Bereitwilligkeit zu feiern pflegen! Amen!

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c.

Vom heiligen Edmundus.

O unbefleckte, in Ewigkeit gebenedeite, außerordentliche Jungfrau Maria! Du Erste unter Allen Deines Geschlechtes, Du Mutter meines Erlösers, Du angenehmer Tempel der Gottheit, Du Braut des heiligen Geistes, Du Pforte des Himmels, an deren Güte sich die ganze Welt erfreut! neige, o Mutter der Barmherzigkeit! Deine milden Ohren zu meinem unwürdigen Gebete und sei mir sündhaften Menschen in allen Dingen eine gnädige Helferin! — Und auch Dich, o seligster Johannes! Du inniger Freund Deines Erlösers, Du Apostel und Evangelist voll der erhabensten Kenntnisse, mit der reinen, jungfräulichen Seele! auch Dich rufe ich mit Maria, der Mutter unseres Herrn Jesus Christus, an, daß Du mir mit ihr Hülfe leistest. O Ihr zwei himmlischen Wesen, Maria und Johannes! Ihr zwei Sterne, die Ihr am Throne der Gottheit schöner als Sonnen leuchtet, erbarmet Euch über mich und redet

für mich Sünder zum Vater der Gnaden. Ihr seid jene Beiden, für welche Jesus am Kreuze noch sorgte, die er wegen ihrer Unschuld und Reinigkeit so vorzüglich liebte, da er sagte: Mutter, laß Dir diesen statt meiner zum Sohne sein; und dann: Du Freund, der meinem Herzen so nahe ist, siehe in Maria nun Deine Mutter. Durch diese zarte Freundschaft, durch diese innige Verbindung, die der sterbende Erlöser zwischen Euch gestiftet hat, bitte ich Euch, lasset mich Euch empfohlen sein; führet mich auf allen meinen Wegen; ermuntert mich, daß ich meine Pflichten treu erfülle; schützet mich in Gefahren und Versuchungen und seid meine Fürsprecher vor dem ewigen und besten Wesen. Erbittet mir von seiner Güte, was mir an Leib und Seele nöthig ist; verschaffet mir durch Euer allvermögendes Gebet, daß der heilige Geist, dieser liebevolle Austheiler der Gnaden, mein Herz besuche, es von seinen unlauteren Trieben reinige, mir Liebe zur Tugend und Freude zu allem, was gut ist, einflöße, mir Liebe gebe, kindliche Liebe zu meinem Gott, reine thätige Liebe zu meinen Mitmenschen; daß er mich standhaft im Christenthume mache, und mir ein seliges Ende verleihe. Amen!

Vom heiligen Fidelis von Sigmaringen.

Sei mir von ganzem Herzen gegrüßt, heilige Jungfrau Maria, Mutter Gottes, Königin der Engel, Tempel der Heiligkeit, reinste aller Mütter auf Erden — milde Zuflucht der bußfertigen Sünder! Wie freue ich mich des stillen und frommen Gedenkens an Dich, die Du, frei von aller Unlauterkeit, von dem himmlischen Vater — durch die Botschaft des Erzengels Gabriel und durch die Ueber-

schattung des heiligen Geistes — auserkoren bist zur Mutter seines eingeborenen Sohnes, unseres Erlösers und Seligmachers; und darum, weil Du mit so viel Tugenden und geistigen Vorzügen ausgeschmückt warst und dem Heilande getreu nachfolgtest — und zwar bis auf den Kalvarienberg unter das heilige Kreuz hin —, bist Du nun auch im Himmel verklärt und glückselig und über alle Chöre der Engel erhoben! Aber Du bist auch, als die Königin des Himmels, die süßeste Mutter der Gläubigen und als solche unsere Fürsprecherin bei Gott, der wir nahen dürfen mit all unsern Anliegen und der wir mit Vertrauen enthüllen dürfen all unsern Jammer, unsere Armuth, unsere Schwachheit, unsern Kleinmuth, unsere Wunden und unsere Leiden, daß Du sie anschauest und den lieben Gott bittest, er möge unser gnadenreicher Helfer werden!

Heilige Jungfrau Maria, Mutter Gottes! sieh, auch ich nahe mich Dir heute und flehe Dich um Deine gütige Fürsprache bei Gott an. Erlange mir denn von Deinem lieben Sohne eine besondere Liebe zu Dir, daß ich Dich als meine Mutter und Herrin erwähle und Du mich als Dein Kind und Deinen Diener anerkennen wollest! — Erlange mir auch durch Deine gütige Fürsprache das Erbarmen Deines geliebten Sohnes, daß er mir alle meine Sünden nachlasse, daß ich in Wahrheit ernstlich alles Böse verabscheue und würdige Früchte der Buße bringe durch eine aufrichtige, mein Leben lang fortzusetzende Genugthuung! — Erlange mir durch Deine gütige Fürsprache den echten Geist der Abtödtung, der Bescheidenheit, des Gehorsams, der Ordnung in meinem innerlichen und äußerlichen Leben, der Gottesfurcht, der Geringschätzung meiner selbst, der Ablösung meines Denkens und Wollens von allem Irdi-

schen, und den gewissen Sieg über alle Versuchungen, welche aus den Vorspiegelungen der Welt, des bösen Feindes und des Fleisches hervorgehen! — Erlange mir durch Deine gütige Fürsprache eine wahre Hingebung in den Willen des Allerhöchsten, eine vollkommene Liebe, eine unwandelbare Hoffnung, eine fromme Heiterkeit des Geistes, stete Dankbarkeit gegen Gott ob der von ihm empfangenen Wohlthaten, einen unbeugsamen Eifer im Dienste Gottes und eine richtig urtheilende Umsicht in allem, wo ich zu reden, zu rathen, zu unterlassen oder zu handeln habe! — Endlich bitte ich Dich noch, o allerseligste Jungfrau Maria, Mutter Gottes! Du wollest mir durch Deine gütige Fürsprache die Gabe der Beharrlichkeit im Guten erlangen, damit ich eines guten und seligen Todes sterben möge, versehen mit den heiligen Sacramenten, dieser süßesten Tröstung der Seele, so daß ich im Gerichte Gottes dereinst bestehen könne! Amen!

Vom heiligen Franciscus von Assisi.

Heilige Gottesgebärerin, Du Liebliche und Hehre! bitte doch den König, der dem Tode sich hingegeben, Deinen süßen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, für mich: daß er durch seine mildeste Barmherzigkeit und durch die Kraft seiner heiligsten Menschwerdung und seines bittern Todes mir meine Sünden verzeihe! Amen!

Von der heiligen Katharina von Bologna.

Heilige Maria, Mutter meines Gottes, wie gehorsam warst Du stets gegen Gott! Wahrlich, Dein Gehorsam soll

auch mein Gehorsam werden; denn ohne allen Zweifel ist der Gehorsam verdienstlicher, als die strengsten Bußwerke; und welches Bußwerk zur Ehre Gottes und zum Heil der Seele wäre auch wohl strenger, als stets seinen Willen, der so sehr von der Welt zum Bösen versucht wird, zu zügeln, daß er Gott ergeben bleibe und nicht sündige!

Gegrüßet seist Du ꝛc.

Von der heiligen Maria von Aegypten.

(Sieh unter den Beichtgebeten, Seite 53.)

Von der heiligen Mechtildis.

I.

O Du gütige Königin der Himmel und allzeit gebenedeite Jungfrau Maria! ich grüße Dich durch die unaussprechliche Freude, welche Du genossen, als Du das uns auf Erden unzugängliche Licht der allerheiligsten Dreifaltigkeit zum ersten Male geschaut und darin, als in einem ungetrübten Spiegel, erkannt hast die ewige Liebe, mit welcher sie Dich vor allen andern Geschöpfen geliebt und auserwählt hat! O heilige Maria, Du hehres Werk der allerheiligsten Dreifaltigkeit, wie hat sich Deine Freude noch gesteigert, als Du erkanntest, daß Dich aus innigster Liebe Jesus, Dein Sohn, zu seiner Mutter auserkor, und daß ihm alles zum höchsten Wohlgefallen war, was Du ihm auf Erden je erwiesen hast! O Maria, Du Mutter des ewigen Heiles, laß mich auch diese lichten Freuden genießen und verhilf mir zum Erwerb der wahren Liebe, damit ich meinen Gott, die allerheiligste Dreifaltigkeit, aus allen

meinen Kräften und beständig, bis an das Ende meines Lebens lieben und in dieser lautersten Liebe selig sterben möge! Amen!

II.

O meine Herrin, heilige Jungfrau Maria! gleichwie Gott der Vater Dich durch seine Allmacht zur Mächtigsten unter allen Geschöpfen gemacht hat, also wolleſt Du mir in meiner Todesstunde beistehen, und alle Gewalt des bösen Feindes kräftig von mir abwenden!

Gegrüßet seist Du 2c.

O meine Herrin, heilige Jungfrau Maria! gleichwie Gott der Sohn Dir die Fülle seiner göttlichen Weisheit und Wissenschaft eingegossen hat, also wolleſt Du mir in meiner Todesstunde beistehen und meine Seele mit dem Lichte des Glaubens erleuchten und stärken, damit sie nicht durch Irrthum ins ewige Verderben gestürzt werde!

Gegrüßet seist Du 2c.

O meine Herrin, heilige Jungfrau Maria! gleichwie Gott der heilige Geist Dir die Fülle seiner göttlichen Liebe eingegossen hat, also wolleſt Du mir in meiner Todesstunde beistehen, und mir die Süßigkeit der göttlichen Liebe einträufeln, daß sie alle Angst und Bitterkeit hinwegnehme und meine Seele mit himmlischem Trost erfülle!

Gegrüßet seist Du 2c.

Vom heiligen Petrus Damiani.

Heilige Maria, Du Lilie Nazareths! wie erhaben bist Du, denn Du stammteſt nicht allein von Königen ab, sondern bist auch die Mutter des Königs aller Könige geworden!

Ach, bitte diesen König, Deinen Sohn, daß er mit Dir immer in meinem Herzen herrschen möge! Amen!

Von der heiligen Theresia.

O Du glorreiche Jungfrau Maria, Mutter meines Gottes! seitdem ich Dich auch als meine Mutter auserkor, hast Du mir in Allem Deinen mütterlichen Beistand offenbar gemacht und ganz besonders dadurch, daß Du mich von aller Eitelkeit hinweg- und an Dein süßestes Herz emporgezogen hast. Gewähre mir diese Rast an Deinem Herzen mein ganzes Leben hindurch und auch noch in meiner Sterbestunde! Amen!

Vom heiligen Zeno, Bischof von Verona.

Heilige Maria, möchte ich doch durch Deine Fürbitte theilhaftig werden Deiner Geduld, welche Du selbst noch unter dem Kreuze Jesu bewahrtest! Diese Blume soll blühen in meiner Seele; denn sie ist Deine Tugend und die Tugend der Propheten, Apostel, Martyrer und aller Heiligen gewesen; und stets verbleibt sie die Stütze der Jugend, der Stab der Erwachsenen, das Band der Freunde, der Trost der Betrübten, der Hafen der Witwen und Waisen und die Freiheit und Freude aller Unterdrückten. O, sie ist die Festung des Glaubens, die lichte Warte der Hoffnung und die Seligkeit der Liebe zu Jesus Christus!

Gegrüßet seist Du 2c.

Nachmittags-Andacht

an Muttergottes-Tagen.

Am Feste der unbefleckten Empfängniss.

I. Betrachtung.

Es ist eine Grundwahrheit der christkatholischen Lehre, daß alle Menschen mit dem Fluche der Erbsünde geboren werden. Vermöge ihrer Natur war Maria diesem allgemeinen Gesetze unterworfen; allein die Kirche erklärte schon durch das allgemeine Concil von Trient, daß es ihre Absicht nicht sei, in den Beschluß, wo von der Erbsünde gehandelt wird, die heilige, unbefleckte Jungfrau Maria, die Gottesgebärerin, einzuschließen, und unserer glücklichen Zeit war es vorbehalten, der allerseligsten Jungfrau die ganze ihr gebührende Ehre zukommen zu lassen. Seine Heiligkeit Papst Pius IX. erklärte nämlich, nachdem er vorher die Meinung des gesammten Episcopats der katholischen Welt erforscht, am 8. December 1854 in Gegenwart von mehreren Hundert Bischöfen aus allen Theilen der Erde, die den obersten Hirten in St. Peter's

Dom umstanden, die unbefleckte Empfängniß Mariä aufs feierlichste als Glaubenssatz der Kirche. Und diese Erklärung ward von der ganzen katholischen Christenheit mit dem höchsten Jubel der Begeisterung aufgenommen. Nicht nur in glänzenden und rührenden Festlichkeiten äußerte sich die allgemeine Zustimmung, sondern vielfach traten auch die Gläubigen zusammen, um durch Stiftung gottgefälliger Werke, Votivkirchen, Hospitäler, Marien-Säulen 2c., ein frommes Andenken an jenen ewig denkwürdigen 8. December zu errichten. Seitdem gibt es denn nun auf dem ganzen Erdenrunde keinen katholischen Christen, für welchen die Lehre:

„daß die seligste Jungfrau Maria im ersten Augen-
„blick ihrer Empfängniß vermöge einer besonderen
„Gnade und Bevorzugung von Seiten des allmächti-
„gen Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Jesu, des
„Erlösers der Menschheit, von jeglichem Makel der
„Erbschuld frei bewahrt worden,“

nicht als Glaubenssatz in der verbindendsten und unumstößlichsten Weise feststände. — Hatten wir bisher dieses Vorrecht der Gottesmutter vor allen Kindern Adam's durch den bloßen Zug unseres Herzens, allein durch Schlüsse des Geistes auf Grundlage der Bestimmungen des Glaubens zugelassen; wollte es uns scheinen, daß sich die Sache nicht anders verhalten könne, und daß die Verweigerung dieser Ehrenauszeichnung an Maria ein Angriff auf die Ehre unsers Herrn wäre: so stützen wir nunmehr unser Bekenntniß auf einen Beweggrund, der in den Augen jedes Gläubigen schlechterdings nicht zu erschüttern ist, nämlich auf den Beistand Gottes für seine Kirche, der ihr nimmer gestattet, in dem, was sie lehrt, zu irren. Sträubten wir

uns bisher gegen die Annahme, daß die Sünde einen Zugang zu unserer Gottesmutter hätte haben können; erregte schon der Gedanke, daß der Dämon nur einen Augenblick lang auf sie als sein Eigenthum hätte Anspruch machen dürfen, in uns Entsetzen: so verkünden wir nunmehr als Glaubenswahrheit, daß sie niemals von dem vergifteten Hauch der Sünde angeweht, daß ihre Seele, ganz rein, niemals von ihr berührt wurde. Bezeugten wir bisher der Kirche unsere Zuneigung durch eine von ihr genehmigte Meinung: so beweisen wir ihr nunmehr unsern Gehorsam durch die freudige Unterwerfung unter die von ihr gegebene Entscheidung. — Dieser Vorzug Mariens steht vollkommen im Einklange mit den übrigen Gnaden, womit Gott diese heilige Jungfrau ausgezeichnet hat. Wir finden an ihr ein Fleisch ohne Gebrechlichkeit, ein Leben ohne Makel, einen Tod ohne Schmerz; wie könnten wir glauben, daß bei der Empfängniß dieser Jungfrau keine übernatürliche Einwirkung Statt gefunden habe und daß dies der einzige Punkt in ihrem Leben sei, der nicht durch ein besonderes Wunder wäre bezeichnet worden? Und wie anschaulich und einleuchtend ist dieser hohe Vorzug dem Glauben! Maria ist die Auserkorne von Ewigkeit her, die Verheißene von Anfang an. Sie ist vor Gottes ewiger Anschauung durch das engste, unauflöslichste Band mit dem Eingebornen des Vaters, der auch ihr Sohn werden sollte und geworden ist, verbunden. Darum konnte ihr die Sünde sich nicht nahen, und Satans Macht mußte sich brechen an der Gnadenfülle, die ihre Seele im ersten Augenblick ihrer Erschaffung und Vereinigung mit dem Körper überströmte.

Fragt aber Jemand, wie dieses geschehen, so erwidern wir mit den Worten des heiligen Vaters: „Vermöge einer

besonderen Gnade und Bevorzugung von Seiten des allmächtigen Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Jesu, des Erlösers der Menschheit." Denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch welchen wir selig werden können, als der Name Jesu, des Gekreuzigten. In ihm sollen sich beugen die Kniee aller, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind. In ihm beugen sich auch die Kniee derjenigen, die da selig gepriesen wird von allen Geschlechtern, weil Großes an ihr gethan hat, der da mächtig und dessen Name heilig ist.

Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

Antiphon. Unter Deinen Schutz und Schirm ꝛc.

Heiligste aller Jungfrauen, bitte für uns!

Heilige Jungfrau der Jungfrauen, die Du vorzugsweise Jungfrau bist, reinste der Jungfrauen! Du warst Jungfrau zu jeder Zeit Deines heiligen Lebens, vor, bei und nach der Geburt Deines göttlichen Sohnes. Durch Deine unverletzte Jungfrauschaft hast Du Dir das Herz Gottes zugewendet, durch Dein Beispiel hast Du alle Jungfrauen Dir nachgezogen, durch Deinen Schutz bewahrest Du sie; hilf uns, heiligste der Jungfrauen! durch Deine mächtige Fürbitte, daß wir Dir mit Freuden in Bewahrung der heiligen Reinigkeit, der schönsten aller Tugenden, nachfolgen mögen. Amen!

Jungfrau, aller Jungfrau'n Krone,
Auserwählt vor Gottes Throne,
Herrscherin der Himmelsschar!
Gib uns fromme Liederweisen,
Dich zu loben, Dich zu preisen,
Nimm der Fleh'nden Bitten wahr.

Wer ist werth, Dich zu besingen,
Mag Dir würd'gen Lobspruch bringen,
Milde Jungfrau, Gnadenquell?
Du bist voll der Gnadenwonne,
Voll der Schönheit; wie die Sonne,
O Zelt Gottes! strahlst Du hell.

Wie mit Segen überträufte
Dich der Mächtige und häufte
Gnade zu der Gnade Zier,
Da, der Erd' und Himmel lenkte,
Mutter, Dir zum Sohn sich schenkte,
Braut und Tochter wählt' in Dir!

Jungfrau, wahrhaft Benedeite,
Stets von aller Schuld Befreite,
Reine, in des Fleisches Haft!
Du bist ohne Sünd' empfangen,
Bist dem großen Fall entgangen
Durch des höchsten Vorzugs Kraft.

Solcher Huld zu widerstreben,
Mußte sich Natur begeben,
Stärker war der Gnade Macht,
Die Dich wunderbar bedeckte,
Daß Dich keine Schuld befleckte,
Rein Du bliebst, vor Fehl bewacht.

Eva neuen Bunds, Erprobte,
Höchstem König Anverlobte,
Seiner Herrlichkeit vereint,
Du bist's, die den Drachen fällte,
Sich mit starkem Fuße stellte
Siegreich auf das Haupt dem Feind.

Strahlend stets im reinsten Scheine,
Unter Reinen einzig Reine
Stiegst Du zu dem Sternenzelt;
Ueber aller Heil'gen Heere,
Ueber aller Engel Chöre
Bist Du Königin gestellt.

Jetzt dem Sohn zur Rechten stehst Du,
Los vom Zwang der Sünde flehst Du
Alle, die erkauft sein Blut;
Segen träufen Deine Hände,
Uns auch Tropfen niedersende
Von des ew'gen Lebens Flut.

Stern des Meeres, sei gewogen,
Daß der wilde Sturm der Wogen
Unser Schifflein nicht verschlingt.
Mutter warest Du dem Worte,
Sei uns auch die offne Pforte,
Die uns in den Himmel bringt.

Milde Jungfrau, voll der Gnade,
Führ' uns auf des Heiles Pfade
Durch des Lebens Irrgewind.
Schirm uns, Mutter, so hienieden,
Daß wir einst im Himmelsfrieden
Dich erschauen und Dein Kind.

Wolle Du uns treu geleiten,
Daß wir beten, wachen, streiten,
Froh der Hülf' an Deiner Hand.
Deinen Segen niedergieße,
In den starken Schirm beschließe
Kirche, Volk und Vaterland.

Laß uns fest im Glauben stehen,
Lieb' und Hoffnung nicht vergehen,
Halt' uns von der Schuld befreit;
Sei der schon von Väterzeiten
Und so jetzt Dir neu geweihten
Herde Schutz in Ewigkeit.

II. Betrachtung.

Denken wir nun aber ja nicht, Alles zur Ehre der heiligen Jungfrau gethan zu haben, wenn wir ihren Ruhm erheben über alle Chöre der Engel und ihre Herrlichkeit zurückführen bis auf den Augenblick ihrer Empfängniß! Dieser Eifer ist ohne Zweifel lobenswerth; denn ihre Würde übersteigt noch weit unsere Gedanken; allein wenn der Makel der Erbsünde unsern Abscheu so erregt, daß wir ihn an der heiligsten Jungfrau uns nicht denken können, so soll der heilige Haß gegen die Sünde in uns bewirken, daß wir den Zorn, die Trägheit, die Sinnlichkeit und jede andere Begierlichkeit bekämpfen, welche leider die traurigen Folgen der Sünde geblieben sind. — Maria war vorher bestimmt zur göttlichen Mutterschaft, das ist: zu einer solchen Würde, wie nach der göttlichen keine größere gedacht werden kann; darum mußte sie auch mit einer Reinigkeit geschmückt sein, wie, außer in Gott, keine größere

gefunden werden kann, und diese eben besteht in der Befreiung ihrer Empfängniß von der Sünde. O, wie rein und schön ist unsere göttliche Mutter! Von ihr gelten die Worte des hohen Liedes (4, 7.): Ganz schön bist Du, meine Freundin, und kein Makel ist an Dir. Aber wie unrein und befleckt ist unsere Seele im Vergleiche mit der unbefleckten Seele Mariens! — Die heilige Gottesmutter, welche getreu mit der ursprünglichen Gnade mitwirkte und sie ohne Unterlaß vermehrte, bereicherte sich mit einem solchen Schatze von Verdiensten, daß sie alle übrigen Heiligen weit übertrifft. Viele Töchter haben sich Reichthümer gesammelt; Du aber hast sie alle übertroffen. (Sprüchw. 31, 29.) Wie hätte auch Gott, der sie so hoch über alle vernünftigen Creaturen erheben wollte, zulassen können, daß sie gleich den übrigen Menschen mit dem gemeinsamen Makel befleckt würde? Bewundern wir in heiliger Ehrfurcht die ursprüngliche, unschätzbare Gnade, welche Marien verliehen ward im ersten Augenblicke ihrer reinen Empfängniß, und vergleichen wir die Verdienste, welche Maria durch diese Gnade sich zu eigen gemacht, mit den unsrigen. Sind wir der im heiligen Sacramente der Taufe empfangenen Gnade getreu geblieben? Haben wir mit derselben für den Himmel oder, sie verläugnend, für die Hölle gewirkt? — Maria sollte durch ihren Sohn über alle Menschen, über alle Chöre der Engel erhoben, zur Königin des Himmels und der Erde eingesetzt werden. Hätte der göttliche Sohn es zugeben können, daß seine Mutter, vorherbestimmt zu so großer Ehre, deßungeachtet, wenn auch nur für einen Augenblick, in der Dienstbarkeit des unreinen Geistes stehe? Würde sie wohl den Teufel, den sie unter ihren Füßen zermalmen

sollte, in ihre Gewalt bekommen haben? — Möchten auch wir nie in die Gewalt des Teufels gerathen! möchten wir nie durch unsere Wahl ihm unsere Seele unterwerfen!

Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

Antiphon. Unter Deinen Schutz und Schirm ꝛc.

Mutter Christi, bitte für uns!

Mutter Jesu Christi! aus Dir ist der Gottmensch geboren, der aus Liebe zu uns alles Elend der menschlichen Natur mit der ganzen Herrlichkeit der Gottheit vereinigte, der es nicht unter seiner Würde hielt, unser Haupt zu sein und uns zu den Gliedern seines Leibes durch die heilige Taufe zu machen. Weil wir mit Jesus vereinigt nur Einen Leib mit ihm ausmachen, so bist Du, seine Mutter, auch unsere Mutter. Erbarme Dich darum über uns, wie eine Mutter über ihre Kinder, und bitte für uns ohne Unterlaß. Amen!

Wunderschön prächtige,
Große und mächtige,
Liebreich holdselige, himmlische Frau,
Welcher auf ewig ich
Kindlich verbinde mich,
Und mich mit Leib und mit Seele vertrau'!
Willig mein Leben
Möcht' ich Dir geben!
Alles, ja, Alles, was immer ich bin,
Geb' ich mit Freuden, Maria, Dir hin.

Dich benedeien wir,
Kein Makel ist an Dir,
Du bist, Maria, die Schönste allein.
In Deiner Lieblichkeit
Strahlet uns Herrlichkeit,
Was nur vollkommen auf Erden kann sein.
Himmlisches Wesen,
Ganz auserlesen,
Bist Du, o Jungfrau, so liebreich und mild,
Gottes, des Schöpfers, würdigstes Bild.

Weil Du ganz ohne Schuld,
D'rum hat in seiner Huld
Gnädig der Vater Dich Tochter genannt;
D'rum hat auch Gottes Sohn
Von seinem höchsten Thron
Dich hier auf Erden als Mutter erkannt;
Endlich die Ehren
Noch zu vermehren,
Hat Dir als seiner erwähltesten Braut
Selber der heilige Geist sich vertraut.

Nach Gott, o große Frau,
Herrschst Du im Himmelsbau,
Weil dort als Mutter des Herrn Du regierst.
Du bist die Königin,
Du bist die Herrscherin,
Billig das mächtige Zepter Du führst.
Himmlische Scharen
Um Dich sich paaren,
Singen, frohlocken mit fröhlichem Schall;
Dir als der Meisterin huldigen All'!

Sonnenlicht kleidet Dich;
Zu Deinen Füßen sich
Lagert des silbernen Mondes Glanz.
Ganz in Vollkommenheit
Zeigen die Herrlichkeit
Sterne, gewoben dem Haupte zum Kranz.
Alles, was lebet,
Alles, was schwebet,
Alles, was Erde und Himmel schließt ein,
Muß Deiner Majestät unterthan sein.

Gott Dich erwählet hat,
Um eine Zufluchtsstatt
Allen Bedrängten und Sündern zu sein.
Du bist die Helferin,
Du bist die Retterin,
Sei auch so groß noch der Jammer, die Pein;
Vor den Gefahren
Kannst Du bewahren;
Sämmtliche Feinde zu tilgen gar bald,
Schutz uns zu bieten, hast Du Gewalt.

In diesem Jammerthal
Seufzen wir allzumal
Zu Dir, o Jungfrau, in Kampf und in Noth.
Himmlische, Du allein
Woll' unsre Mutter sein,
Scheidet die Seele vom Leibe der Tod;
Wenn wir erblassen,
Das Leben verlassen,
Hülfe laß finden uns an Deinem Thron!
Bitt' für uns Jesum, den göttlichen Sohn!

Das Bild von der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Die christliche Malerei stellt die heilige Jungfrau Maria in sehr verschiedenen Weisen dar, je nachdem sie die eine oder die andere Tugend der Mutter Gottes, oder die eine oder die andere Begebenheit ihres Lebens hervorheben will. Unter den vielen Abbildungen zeichnet sich durch Bedeutsamkeit und Fülle der Gedanken besonders die aus, welche „das Bildniß der unbefleckten Empfängniß" heißt. Jeder kennt dieses Bild, nicht aber weiß Jeder es zu deuten.

Siehe dir das Bild an, christlicher Leser! „Die heilige Jungfrau Maria steht aufrecht auf der Weltkugel, die von einer Schlange umwunden ist, welche einen Apfel im Munde hat; der eine Fuß Mariens tritt die Schlange, der andere den Mond; das Auge der Jungfrau blickt zum Himmel, ihre Hände sind zum Gebete gefaltet, oder die rechte trägt ein Lilienzepter, und die linke liegt auf der Brust; ihr Gewand ist weiß, ihr Mantel reich an Falten und von blauer Farbe, und ihr Haupt krönen zwölf Sterne." Vernimm jetzt die Deutung des Bildes.

Die Weltkugel ist von einer Schlange umwunden, die einen Apfel im Munde hat. Das weiset auf das Geheimniß des Sündenfalles der Menschen und seiner Folgen hin. Der Mensch ging rein aus der Hand Gottes, seines Schöpfers, hervor; er war gerecht und heilig und lebte im Paradiese vergnügt und selig. Nach einer kurzen Prüfungszeit sollte er von der Erde in den Himmel aufgenommen und des höchsten Glückes, der Anschauung Gottes, gewürdigt werden. Der Teufel aber,

der ihm das Glück mißgönnte, kleidete sich in die Gestalt einer Schlange und wußte die Eva durch die Lüge: der Genuß der von Gott verbotenen Baumfrucht würde sie Gott gleich machen, dahin zu verführen, daß sie die Frucht nahm und aß. Die Verführte wurde dann die Verführerin ihres Mannes. Von diesem Augenblicke an waren die Menschen der Knechtschaft des Teufels verfallen; dieser herrschte über sie, nicht aber bloß über Adam und Eva, sondern über alle ihre natürlichen Nachkommen. „Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod, und der Tod ist auf alle Menschen übergegangen, weil Alle in ihm gesündigt haben." (Römer 5, 12.) Diese schreckliche Wahrheit, daß der Teufel die Welt besiegt und sich als Eigenthum erworben hat, wird durch die Weltkugel versinnbildet, die von einer Schlange umwunden ist.

Die heilige Jungfrau Maria steht auf der Weltkugel und tritt mit dem rechten Fuße die Schlange. Sieh! Gott erbarmte sich der unglücklichen Menschen; er sprach alsbald nach dem Sündenfalle zur Schlange: „Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; sie wird deinen Kopf zertreten, und du wirst ihrer Ferse nachstellen." (I. Mos. 13, 15.) Dieses Wort ging viertausend Jahre später in Erfüllung. In der Fülle der Zeiten erschien Jesus Christus, der Sohn Gottes, geboren aus Maria, der Jungfrau, um die Werke des Teufels zu zerstören und ihm die Herrschaft über die Welt zu nehmen. Der Teufel gebrauchte alle seine Gewalt und alle seine List, um das Erlösungswerk des Gottes-Sohnes zu vereiteln; er fand willige Werkzeuge seiner Plane in den

jüdischen Hohenpriestern und selbst in einem der Jünger Jesu; allein seine Macht war Ohnmacht vor Dem, der Himmel und Erde erschaffen hat. Was er für einen vollständigen Sieg über den Messias hielt, das war seine gänzliche Niederlage: durch den Tod Jesu am Kreuze verlor er seine Herrschaft über die Welt, die nun in die Hände des Gottes-Sohnes überging. Diese große Wahrheit wird durch die heilige Maria versinnbildet, die auf der Weltkugel steht und den Kopf der Schlange zertritt.

Die heilige Maria steht hoch über der Weltkugel, der Mond unter ihrem Fuße und auf dem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen. In diesem Zuge des Bildes, der aus der Offenbarung des heiligen Johannes (12, 1.) entnommen ist, wo es heißt: „Es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen und auf dem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen", siehst du die Würde Maria's versinnbildet. Als Tochter des himmlischen Vaters, als Braut des heiligen Geistes und als Mutter des göttlichen Sohnes ist sie über die Erde und alles, was da wandelbar ist, wie der Mond, erhaben, und ist sie die Königin der Kirche, die sich aus den zwölf Stämmen Israels bildete und die erbauet ist auf die Grundfeste der zwölf Apostel. Und auch die Heiligkeit Maria's! Sie tritt die Erde, den Mond, d. h. alles Wandelbare, und die Schlange, d. h. den Teufel, mit Füßen und leuchtet im Glanze der zwölf Tugenden, die in den treuesten und frömmsten Gliedern der Kirche nur getheilt gefunden werden: im Glanze des Glaubens der Patriarchen, der Erkenntniß der Geheimnisse Gottes bei den Propheten, der Liebe der Apostel, der Standhaftigkeit

der Martyrer, der Wissenschaft des Heiles bei den Lehrern, der Geduld der Bekenner, der Gottseligkeit der Priester, der Betrachtung der Einsiedler, der Demuth der Mönche, der Unschuld der Jungfrauen, der Enthaltsamkeit der Witwen und der Fruchtbarkeit der Verehelichten.

Die heilige Maria ist angethan mit einem weißen Gewande, und sie trägt einen Lilienstab in der Hand. Sieh da die Tugend der Unschuld versinnbildet, in der die heilige Jungfrau das leuchtendste Vorbild ist, Allen zurufend: Folget mir nach! denn „o, wie schön ist ein keusches Geschlecht! unsterblich ist sein Andenken, und es ist angesehen vor Gott und den Menschen!“

Der Mantel der heiligen Maria ist von blauer Farbe und reichen Falten. Sieh, das blaue Gewand versinnbildet die Tugend der Demuth, die Grundlage und den Schutzmantel aller Tugenden, die Tugend der Demuth, welche die heilige Jungfrau in ihrer höchsten Vollkommenheit in sich trug. Und der faltenreiche Mantel verkündet, daß Maria alle, die zu ihrer mächtigen Fürbitte bei Gott ihre Zuflucht nehmen, gegen Noth und Trübsal unter dem Mantel ihrer Liebe birgt.

Du erkennst, christlicher Leser, wie inhaltreich das Bildniß der unbefleckten Empfängniß Mariä ist. Hänge es darum in deiner Stube auf und beschaue es recht oft. Blickst du auf die Weltkugel, welche eine Schlange umwindet, so schlage an deine Brust und sprich: Herr, sei mir Sünder gnädig! Blickst du auf die heilige Jungfrau, deren Fuß die Schlange zertritt, so preise Gott, der in dem Reichthume seiner Erbarmungen durch seinen und Maria's Sohn dich von der Sünde und ihrem Verderben

erlöset hat. Blickst du auf die Jungfrau, welche die Erde und den Mond unter ihren Füßen hat und deren Haupt zwölf Sterne krönen, so fasse den Entschluß, mit Gottes Gnade auch die Welt und alles Irdische und den Teufel mit all seiner Pracht und all seinen Werken zu überwinden und die Tugendkrone dir zu gewinnen. Blickst du auf das weiße Gewand der heiligen Jungfrau und auf ihr Lilienzepter, so entsage den Gelüsten des Fleisches und werde rein und keusch, wie Die, welche den Lilienstab als Panier zum Kampfe wider das Fleisch dir vorträgt. Und blickst du endlich auf den faltenreichen Mantel Mariens, so sprich in tiefer Andacht: Heilige Maria, Mutter Gottes, Du Hülfe der Christen, Du Zuflucht der Sünder, Du Trösterin der Betrübten, bitte für mich, jetzt und in der Stunde meines Todes! Amen!

Am Feste Mariä Geburt.

Betrachtung.

Nazareth in Galiläa war jene hochbeglückte Stadt, in welcher der heilige Joachim mit seiner Gattin, Anna, lebte, von der die allerseligste Jungfrau geboren wurde. Obgleich aus dem Stamme David's, waren diese frommen Eltern doch arm und lebten im Verborgenen. So war auch die Geburt Mariens selbst, wie die Jesu Christi, ohne Glanz, weil Gott eine vollkommene Gleichförmigkeit zwischen Mutter und Sohn eintreten lassen wollte. — Lernen wir hieraus, daß nicht der Adel der Geburt, sondern die

Tugend uns vor Gott angenehm macht. — Heilige und andächtige Seelen! Wer ist jenes Kind, welche sohne Glanz und Ansehen zu Nazareth ins Leben tritt? Höret den heiligen Evangelisten: Es ist Maria, von der da geboren ward Jesus, welcher Christus genannt wird. (Matth. 1, 16.) Ja, es kommt die Zeit, da Jesus, die Weisheit des Vaters, der einzige Erlöser unserer Seelen, das Licht des Menschengeschlechtes, in welchem wir alle Fülle der Gnaden erlangt haben, sich mit menschlichem Fleische bekleiden wird im Schooße der Jungfrau, deren Geburt wir heute feiern. Nur noch wenige Jahre, und dieses Kind wird die Mutter des göttlichen Sohnes. Die Geburt der heiligen Jungfrau deutet uns hin auf den Anfang jenes großen und glückseligen Tages, welcher in Jesus mit vollem Glanze der Welt erscheinen und das Heil allen Völkern der Erde bringen wird. — Deine Geburt, heilige Gottesgebärerin! hat der ganzen Welt Freude verkündet; denn von Dir ist ausgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Christus, unser Gott, welcher, lösend den Fluch, uns Segen brachte und, vernichtend den Tod, uns das ewige Leben schenkte! O christliche Seelen, erfreuet euch! Gott hat uns ein Kind geschenkt, dessen Schutz und Fürsprache die mächtigste Stütze unserer Hoffnung nach Jesus Christus ist.

Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

Antiphon. Unter Deinen Schutz und Schirm ꝛc.

Mutter der göttlichen Gnade, bitte für uns!

Mutter der göttlichen Gnade! mit Recht nennen wir Dich mit diesem Namen; denn aus Dir ist Gott, der Urquell aller Gnaden, zu uns ge-

kommen. Du bist gesegnet mit Ueberfülle der Gnade; Du warst von ihr beseligt im Augenblicke Deiner unbefleckten Empfängniß; Du bist es, durch die Gott auch uns so oft seine Gnade zuwendet. Ach! siehe, wir sind von ihr entblößt durch die Sünde; habe Mitleid mit unserm Elende und erbitte uns von Deinem göttlichen Sohne alle Gnaden, deren wir so sehr bedürfen. Amen!

Maria, wir Dich ehren,
Dein Name sei gegrüßt,
Der, wenn wir ihn nur hören,
Uns alles Leid versüßt!
O heilige Maria, o heilige Maria,
Jung und Alt, Groß und Klein
Wollen Deine Diener sein.

Dein Nam' flößt unsern Herzen
Muth und Vertrauen ein;
Er lindert alle Schmerzen,
Gibt Trost in Angst und Pein. 2c.

Wer Deinen Namen nennet,
Nennt eine Herrscherin;
Zugleich er Dich erkennet
Als Himmelskönigin. 2c.

O Königin, an Güte,
An Macht und Liebe reich,
Du über uns gebiete,
Uns Deine Huld erzeig'! 2c.

Mariä Nam' bedeutet
Auch einen hellen Stern,
Der seinen Glanz verbreitet
Und leuchtet nah' und fern. ꝛc.

Sei uns, Maria, immer
Auf diesem Meer ein Stern,
Entzieh' Dein Licht uns nimmer,
O Mutter unsres Herrn! ꝛc.

Vertreib' die Finsternisse
Mit Deines Lichtes Schein;
Durch alle Hindernisse
Führ' uns zum Hafen ein. ꝛc.

Laß Deinen Nam' uns nennen
Mit Herzensfröhlichkeit,
Wann uns der Tod wird trennen
Von dieser Sterblichkeit. ꝛc.

Am Feste Mariä Verkündigung.

Betrachtung.

Nicht nach Jerusalem, in die königliche Stadt, nicht in den Tempel, von dem sie ihre Herrlichkeit empfing, nicht zu einem Manne, eben so berühmt durch seine Tugend, als durch die Würde seines Amtes und den Glanz seines priesterlichen Geschlechtes, ward der Engel gesandt: son-

dern in eine kleine Stadt Galiläa's, zu einer Jungfrau, die einem Manne verlobt war, der zwar, wie sie, wirklich von dem königlichen Hause David's abstammte, der aber darauf angewiesen war, den Lebensunterhalt durch seiner Hände Arbeit zu gewinnen. — Wie werden die Anschläge der Menschen durch die unerforschlichen Rathschlüsse Gottes zu Schanden gemacht! Menschlicher Stolz, wohin wirst du gehen, dich zu verbergen, wenn du siehst, wie der Allerhöchste wegen der Erlösung des Menschengeschlechtes mit einer gänzlich unbekannten, in größter Verborgenheit und Demuth lebenden Jungfrau verkehrt! — Nachdem der Engel die heilige Jungfrau gegrüßt hatte, kündigte er ihr an, daß sie die Mutter des Messias werden solle: Siehe, Du wirst empfangen und einen Sohn gebären, und Du sollst seinen Namen Jesus heißen. Dieser wird groß sein und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden. (Luc. 1, 31. 32.) Welche Worte, welche Verheißung! Maria vernimmt diese Worte mit Furcht; die freudenvolle Botschaft, daß sie die Mutter Gottes werden soll, bestürzt und erschreckt sie. Diese Ehre, welche alle Herrlichkeiten der Welt zu ihren Füßen legt, kann weder in der Einfachheit ihres Lebens, noch in der Dürftigkeit ihres Standes, noch in ihrer Verborgenheit, deren Lieblichkeiten sie bereits verkostet, eine Aenderung hervor bringen; sie fährt fort, unbekannt zu leben, sie schweigt, sie allein in der Welt weiß, was Gott für sie gethan hat. — Lernen wir aus dem Beispiele Mariens schweigen von uns selbst und uns nicht der Vorzüge rühmen, welche der Herr uns ertheilet. — Gestehen wir es zur Ehre und zum Preise Mariens: Ihre Demuth ist es, welche sie fähig machte, den Unermeßlichen in sich auf-

zunehmen. Ja, Deine Demuth, o glückselige Jungfrau! ist der Grund, daß Du Denjenigen empfängst, welcher zum Heile der Welt bestimmt, welcher vorhergesagt und ersehnt ward so viele Jahrhunderte. Du wirst der Tempel des Mensch gewordenen Gottes; Du besitzest, sagt ein alter Lehrer, die Hoffnung der Erde, die Herrlichkeit der Zeiten, das Gemeingut der ganzen Welt. So wahr ist es, daß die Demuth die Quelle aller Gnaden und daß sie allein im Stande ist, Jesum Christum in unser Herz einzuführen.

Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

Antiphon. Unter Deinen Schutz und Schirm ꝛc.

Du weiseste Jungfrau, bitte für uns!

Du weiseste Jungfrau, Du überaus kluge Jungfrau, die Du in Deinen Wünschen und Handlungen nie etwas Anderes als Gott gesucht hast, deren Lampe immer mit dem Oele der heiligsten Werke versehen war, um den göttlichen Bräutigam zu erwarten: erwirb uns die Gnade, daß wir nicht in das Unglück der thörichten Jungfrauen gerathen, sondern daß wir uns jederzeit, wie Du, durch beständige Uebung der Tugenden auf die Ankunft des Bräutigams unserer Seelen bereit halten. Amen!

Maria, sei gegrüßet,
Du lichter Morgenstern!
Der Glanz, der Dich umfließet,
Verkündet uns den Herrn:

Von jedem Makel rein,
Sollst Du, zum Menschenheile,
Des Höchsten Mutter sein.

Gott will, Du sollst empfangen,
Gebären einen Sohn;
Der wird durch ihn gelangen
Auf Vater David's Thron.
Des Höchsten Sohn zugleich
Und Jesus soll er heißen:
Unendlich ist sein Reich.

Den Schatz, den Du empfangen,
Ersehnt die ganze Welt!
Wir warten mit Verlangen,
Denn er ist jener Held,
Der unsre Bande bricht
Und aus des Todes Schatten
Uns rufet an das Licht!

Am Feste Mariä Heimsuchung.

Betrachtung.

Kaum hat Maria das göttliche Wort in ihrem Schooße empfangen, so macht sie sich eilfertig auf den Weg in die Gebirgsgegend von Judäa, um ihre heilige Base Elisabeth zu besuchen. — Erkennen wir wohl den Grund der Eilfertigkeit dieses Besuches? Wenn man mit Jesus Christus

erfüllt ist, so ist man auch voll Liebe, voll heiliger Lebhaftigkeit, voll edler Gesinnungen, und die Ausführung der Liebeswerke duldet keinen Aufschub. Maria, welche mit Jesus die Gnade in sich trägt, findet sich durch göttlichen Antrieb aufgefordert, diese auch im Hause des Zacharias ausströmen zu lassen. — In dem Augenblicke, als Maria bei Elisabeth eintrat, ward Johannes im Schooße seiner Mutter geheiligt und mit dem heiligen Geiste erfüllet. O glückliches Haus, in welches Maria einkehrt! Bitten wir sie, daß wir durch ihre Fürsprache die Heiligkeit der Seele erlangen, wie Johannes, die Inbrunst der Andacht, wie Elisabeth, und einen weisen und heiligen Gebrauch unserer Sprache, wie Zacharias, als er nach der Geburt seines Sohnes die wieder erlangte Gabe der Sprache dazu verwandte, den Herrn zu loben und zu preisen. — Bei euren Besuchen, die ihr einander machet, sei euer Vorbild Maria: übet, ihr frommen Seelen, die Pflichten der Verwandtschaft; eure Freundschaft erweise sich in Werken der Liebe, eure Unterredungen seien voll von Gott. Dann wird Jesus in eurer Mitte sein, und ihr werdet seine Nähe empfinden. — O Gott! heilige unsere Besuche; entferne daraus alle unnütze Neugierde und Zerstreuung, alle Verstellung und Falschheit; laß in denselben Aufrichtigkeit und Wahrheit herrschen, damit sie für Jedermann ein gutes Beispiel sein mögen.

Gegrüßet seist Du, Maria 2c.

Antiphon. Unter Deinen Schutz und Schirm 2c.

Du mächtige Jungfrau, bitte für uns!

Mächtige Jungfrau! Du bist wahrhaft mächtig im Himmel, auf Erden und über die Hölle:

wie oft haben diejenigen, die Dich anriefen, die Kraft Deiner Fürbitte empfunden! über alle Irrlehren hast Du triumphirt: Du hast der höllischen Schlange den Kopf zertreten; Du hast ihr die Beute entrissen, welche sie schon sicher zu besitzen wähnte. Ach! verleihe uns durch Deinen mächtigen Schutz Kraft und Stärke, daß wir allen Angriffen des bösen Feindes widerstehen und die Gnade des Heiles erlangen. Amen!

Meine Seel' erhebt den Herrn,
Und mein Geist ist voll Entzücken!
Gott, der Heiland, ist nicht fern,
Er wird Israel beglücken,
Wie er sprach, so ist's geschehn:
Seine Magd will er erhöhn.

Seht, von nun an werden mich
Alle Völker selig preisen.
Gott will groß und mächtig sich
An mir Niedrigen erweisen,
Da er mir den Vorzug gönnt
Und mich seine Mutter nennt.

Heilig ist sein Nam' und groß —,
Gütig Er; denn allerwegen
Ordnet er der Menschen Loos,
Theilet unter die den Segen,
Die voll Ehrfurcht ihm vertrau'n
Und auf seine Vorsicht bau'n.

Wunder hat sein Arm gethan,
Hat den Stolz, der sich empöret
Und mit frevelhaftem Wahn:
Daß man Gott vergeblich ehret,
Nicht befolgt, was er gebeut,
Wie der Sturm den Staub zerstreut.

Die von Weltglück aufgebläht,
Uebermüthig Gott vergessen,
Wird, der Niedrige erhöht,
Stürzen, strafend ihr Vermessen.
Nur die Demuth ist ihm werth;
Sie nur wird von ihm geehrt.

Dessen Freude Wohlthun ist,
Ist der Armen Schutz und Stärke;
Der die Seinen nicht vergißt,
Segnet alle ihre Werke;
Reiche läßt er unerhört,
Die der Habsucht Gräu'l bethört.

Der sein Volk so mächtig führt,
Sich an ihm so treu erwiesen,
Der die Schickungen regiert,
Sei von Israel gepriesen!
Er denkt der Barmherzigkeit,
Diese schützt uns jederzeit.

Was er uns zuvor versprach,
Unsern Vätern oft verheißen,
Dem kommt er voll Wahrheit nach;
Er will uns dem Joch entreißen.
Huldiget dem Mittler gern!
Meine Seel' erhebt den Herrn!

Am Feste Mariä Reinigung (Lichtmesse).

Betrachtung.

Vierzig Tage nach der Geburt des Heilandes brachten Maria und Joseph das göttliche Kind nach Jerusalem, um es Gott in seinem heiligen Tempel darzustellen und das Opfer zu bringen, wie es durch das Gesetz Mosis vorgeschrieben war. Diese heilige Handlung war für die Juden eine Erinnerung an jene geheimnißvolle Befreiung ihrer Erstgeborenen, als der Herr alle Erstgeburten in ganz Aegypten schlug. Maria unterzog sich diesem Gebrauche und trug Denjenigen auf ihren Armen nach Jerusalem, welcher bald in seiner eigenen Person jenes Vorbild verwirklichen sollte, indem er die Welt von dem Tode der Sünde und von der grausamen Tyrannei des Teufels befreite. Mit welcher Geistessammlung, mit welcher Andacht hat die heilige Mutter Jesu die Tiefe dieses großen Geheimnisses erfaßt und betrachtet! — Möchten auch wir mit gläubiger Betrachtung dasselbe beherzigen und Gott Dank sagen für die unverdiente Gnade unserer Erlösung! — Wenn die Frauen Israels ihre Erstgeborenen Gott darbrachten, so begaben sie sich nur auf eine kurze Zeit ihres mütterlichen Rechtes auf dieselben: denn sie wurden ihnen sogleich wieder zurückgegeben, und die Mütter kehrten dann voll Freude nach Hause; es war ihnen, als hätte Gott selbst jetzt das Kind in ihre Arme gelegt. Maria hingegen mußte jetzt mehr als jemals erkennen, daß ihr Sohn ein

gottgeweihtes Gut sei, welches ihr zwar auf einige Zeit zur Bewahrung anvertraut war, dessen erhabene Bestimmung ihn jedoch nur zu schnell ihrer Mutterliebe entziehen würde. Vergessen auch wir niemals, daß jede Gabe Gottes in Wahrheit nur ein anvertrautes Gut sei, von dem ihm das Recht zusteht, es zurückzufordern, wann es ihm beliebt! — Maria wollte mit der Opferung ihres Sohnes ihre Reinigung verbinden: o demüthige Seele! sie stellt sich unter die Zahl der gewöhnlichen Frauen! Ein Sünder soll für sie beten, die doch das heiligste aller Geschöpfe ist! Ein Opfer wird dargebracht zur Reinigung für diejenige, die ohne Makel ist! Welche Lehre für den Stolz des Menschen, der sich ohne Aufhören zum Richter über das Gesetz aufwirft, statt sich demselben zu unterwerfen! Möchten wir doch bedenken, daß einst der Tag kommen wird, an welchem wir alle nach demselben werden gerichtet werden!

Gegrüßet seist Du, Maria 2c.

Antiphon. Unter Deinen Schutz und Schirm 2c.

Du geistliches Gefäß, Du ehrwürdiges Gefäß, bitte für uns!

Dir allein, o seligste Jungfrau, gebührt der Name: geistliches Gefäß, Gefäß der Ehren; denn der Herr hat Deine Seele mit den kostbarsten Gaben seines Geistes erfüllt. Deine Gedanken waren nur auf das wahrhaft Große und Erhabene gerichtet, Deine Neigungen waren jederzeit heilig. Dein Verlangen kannte keinen Gegenstand außer Gott. Du warst geschmückt mit den glänzendsten Gaben der Natur, der

Gnade und der Herrlichkeit. Wir aber, wir armen Sünder, sind nichts als Gefäße des Elendes und des Verderbens! Wir wenden uns zu Dir und bitten Dich, daß Du uns bei Deinem göttlichen Sohne die Gnade erflehen wolleſt, daß auch wir kein anderes Verlangen haben, als mit Gott erfüllt zu werden. Amen!

Die Du uns auf Erden
In allen Beſchwerden
Zur Zuflucht willſt werden,
O Mutter des Herrn!
Laß Gnaden uns finden,
Die niemals entſchwinden,
Und halte von Sünden
Uns immer fern!

Ach, laß uns doch ſtreben,
Der Tugend ergeben,
Dir ähnlich zu leben
Allzeit auf der Welt;
Im Glück und in Freuden,
In Kummer und Leiden
Mit Sorgfalt vermeiden,
Was Gott mißfällt!

Ihn wollen wir lieben
Aus heiligſten Trieben,
Stets Gutes hier üben,
Ihm dienen allein.

Ihn laß uns umfangen,
An ihm laß uns hangen,
Mit ihm nur verlangen
Vereint zu sein.

Am Feste Mariä Himmelfahrt.

Betrachtung.

Es ist eine alte und durch die Kirche nicht widersprochene beglaubigte Ueberlieferung, daß die heiligste Jungfrau, so wie sie ihrer Seele nach von dem Makel der Sünde frei war in ihrer Empfängniß und sich auch von jeder andern Sünde rein erhielt, eben so an ihrem Leibe von der Verwesung im Grabe befreit blieb. Ihr Leib und ihre Seele wurden zu gleicher Zeit berufen, die Herrlichkeit des Himmels zu genießen. Die Unverweslichkeit war der Lohn dieser seltenen Jungfrauschaft. „Ich getraue mir nicht, andere Gesinnungen zu hegen," sagt der heilige Augustinus, „und ich bin nicht so verwegen, mich anders darüber auszusprechen." — Es erschien ein großes Zeichen am Himmel, ein Weib mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen. (Offenb. 12, 1.) Wenn auch diese Worte des heiligen Evangelisten Johannes häufig auf die Kirche Gottes bezogen werden, so eignen sie sich doch eben so gut für die allerseligste Jungfrau. Ja, sie ist mit himmlischer Glorie umschlossen,

ein funkelndes Diadem strahlt auf ihrem Haupte, alle Creaturen liegen zu ihren Füßen, Gott allein ist über sie erhaben. Wer vermöchte das heilige Entzücken ihres Herzens zu schildern bei dem Anblicke ihres verherrlichten, in unsterblicher Glorie thronenden Sohnes, der da angebetet wird von allen Engeln und Heiligen, der vor ihr die unerforschlichen Reichthümer seiner Gottheit ausbreitet? Doch dies sind Geheimnisse, welche kein sterbliches Auge gesehen, welche keine menschliche Zunge auszusprechen vermag. — Auch wir werden eines Tages auferstehen; es ist aber geschrieben, daß die Einen zur Herrlichkeit, die Andern zur ewigen Schmach auferstehen werden. Noch steht uns die Wahl frei. Wollen wir Gott während unseres Lebens lieben; wollen wir seinen Geboten getreu Folge leisten; wollen wir über die begangenen Fehler eine aufrichtige Reue empfinden und für dieselben genug thun: so werden auch unsere Leiber glorreich auferstehen, der Himmel wird sich uns eröffnen, Gott selbst wird unsern übergroßen Lohn ausmachen, und wir werden in der Gesellschaft Mariens und aller Heiligen jene reine, unaussprechliche Freude genießen, welche eben so unvergänglich, wie Gott selbst, sein wird.

Gegrüßet seist Du, Maria 2c.

Antiphon. Unter Deinen Schutz und Schirm 2c.

Du Königin der Bekenner, Du Königin der Jungfrauen, Du Königin aller Heiligen, bitte für uns!

Du Königin aller Heiligen, der Thron Deiner Herrlichkeit ist zunächst an dem Throne Deines göttlichen Sohnes! Wie Du alle in Standhaftigkeit des Glaubens und unbefleckter Reinigkeit weit

übertroffen hast, so hat Dich jetzt der Vater im Himmel, der Bräutigam Deiner Seele, der Sohn, den Du als unversehrte Jungfrau geboren, über alle Bewohner des Himmels und der Erde zur höchsten Ehre, zur Königin des Himmels erhoben. Du übertrifft an Macht alle Bewohner des himmlischen Jerusalems, Deine Seligkeit ist ungleich wonnevoller, als die ihrige. Alle erkennen Dich als ihre Gebieterin, Alle huldigen Dir als ihrer Königin. O, nimm auch das Opfer unserer Huldigung und Verehrung gnädig auf! Bitte für uns, o Königin des Himmels! daß wir in Deinem Geiste, mit Deiner Liebe erfüllt, Deinem Sohne Jesus Christus auf Erden dienen, damit wir mit seiner Gnade wirken, wie Du, und einstens würdig erfunden werden, in die Zahl der Heiligen aufgenommen zu werden und einzustimmen in den Lobgesang: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, der da ist und der da sein wird! (Offenb. 4, 8.) Amen!

Gegrüßet seist Du, Himmelskönigin,
Der Menschenkinder Schirm und Helferin,
O Mutter der Barmherzigkeit,
Des Lebens Freud' und Süßigkeit! —
Bitt' Gott für uns, o Jungfrau Maria!

Wir Sünder seufzen tief in Schmerzen hier,
Und suchen Trost und schau'n hinauf zu Dir,
Du Mutter der Barmherzigkeit,
Die liebreich hilft zu jeder Zeit! — Bitt' Gott ꝛc.

Maria, mildeste Fürsprecherin,
Vom Himmel sieh auf Deine Kinder hin;
Erflehe an des Höchsten Thron
Verzeihung uns von Deinem Sohn! — Bitt' Gott ꝛc.

Ach, zeig' nach dieses Lebens Trauerzeit
Uns Deinen Sohn, den Herrn der Herrlichkeit!
Wann wir erzittern im Gericht,
Maria, dann verlaß uns nicht! — Bitt' Gott ꝛc.

Tagzeiten zur Ehre der seligsten Jungfrau.

(Eine nützliche Andachtsübung zu allen ihren Festtagen.)

Erheb' Dich, Seele! um zu loben die Mutter der Barmherzigkeit, die, über Engel weit erhoben, in himmlisch froher Herrlichkeit, im Himmel sitzt, bei ihrem Sohne, auf einem glanzumgeb'nen Throne, und voller Milde niederschaut auf jeden, der auf sie vertraut. — Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, und Dir, o Geist von Beiden!

und uns des Himmels großer Lohn einst durch die Ewigkeiten!

Lobgesang an die Jungfräuliche.

So rein von Sünden und von Mängeln tratst Du hervor aus Gottes Hand, als wie der schönste von den Engeln am Tage seiner Schöpfung stand. Voll Unschuld war Dein holdes Leben, der Gottheit Tempel Deine Brust, zu Dir hinauf durft' sich nicht heben der Schlangenzahn der bösen Lust. O reine Jungfrau! pflanz' die Liebe zur Keuschheit unsern Seelen ein, daß wir mit edelmüth'gem Triebe wetteifern, um Dir gleich zu sein. Gib, daß wir muthig und entschlossen dem Reiz der Wollust widerstehn, und standhaft, treu und unverdrossen der Unschuld reine Wege gehn.

Antiphon. Gott hat sie besonders auserwählt, daß sie in seinem Heiligthume wohne.

Gebet. O Gott! der Du durch die unbefleckte Empfängniß der heiligen Jungfrau Maria Deinem lieben Sohne eine würdige Wohnung bereitet hast, laß uns, die Du durch das Leiden und den Tod Jesu geheiliget hast, auch durch ihre gütige Fürbitte in Reinheit und Unschuld vor Dir wandeln und einst zu Dir in Dein Reich gelangen; durch unsern Herrn Jesus Christus ꝛc.

Zu der Prim. Erheb' dich, Seele ꝛc. (Wie oben.)

Lobgesang an die Demüthige.

Wie unter niedrigen Gesträuchen sich hebt die Palme schön empor, so ragst Du über Deines Gleichen in edler Größe weit hervor. Doch Du bist sanft und mild, bescheiden; die stille Demuth muß entzückt die Schar der Tugenden begleiten, die Dich, o hohe Jungfrau! schmückt. O, laß auch uns den Hochmuth hassen; er ist der Thorheit Eigenthum; der Stolze wird von Gott verlassen, ihm mangelt stets der wahre Ruhm. Laß uns die Demuth herzlich lieben; der Tugend Schmuck ist sie allein; nur die an ihrer Hand sie üben, die können Gott gefällig sein.

Antiphon. Sieh! ich bin eine Magd des Herrn; mir geschehe nach Deinem Wort.

Gebet. O Gott! der Du 2c.

Zu der Terz. Erheb' dich, Seele 2c. (Wie oben.)

Lobgesang an die Gottergebene.

Zu wandeln stets nach Gottes Willen und unter seinem Angesicht, und treulich sein Gesetz erfüllen, hieltst Du für Deine erste Pflicht. Er sandt' Dir Kummer oder Freude, so war Dein Herz nur ihm geweiht: Du gingest nie von seiner Seite und priesest ihn voll Dankbarkeit. O, hilf auch uns so gläubig leben, uns unserm Vater innig weihn; hilf uns, so fromm, so gottergeben, so dankbar gegen ihn zu sein: daß wir in frohen Glückestagen nie weg von seinen Wegen gehn, und in dem Unglück ohne Zagen auf ihn als unsern Vater sehn.

Antiphon. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gebenedeit.

Gebet. O Gott! der Du ꝛc.

Lobgesang an die Mutter.

Dich wählt der große Herr der Heere, Dich unter Tausenden allein, zur unaussprechlich hohen Ehre, die Mutter seines Sohns zu sein. Ihn nennst Du Deinen Eingebornen, der mild gedachte unsrer Noth und uns, die Sünder und Verlornen, erlösete durch seinen Tod. O, nimm nun uns zu Deinen Kindern, Du gnadenvolle Mutter! an und bitte ihn, der auch aus Sündern Gerechte, Fromme schaffen kann: daß wir voll Eifer uns bestreben, zu thun, was uns Dein Sohn gebeut; daß er uns reich' nach diesem Leben die Krone der Unsterblichkeit.

Antiphon. Mutter, siehe da Deinen Sohn! Sohn, siehe da Deine Mutter!

Gebet. O Gott! der Du ꝛc.

Zu der Non. Erheb' dich, Seele ꝛc. (Wie oben.)

Lobgesang an die Leidende.

Maria weint der Wehmuth Thränen, ein scharfer Dolch dringt ihr durchs Herz; sie sieht die Sünder Jesum höhnen, sieht ihn in heißem Todesschmerz. Er hängt am Kreuz, von Gott verlassen, aus weiten Wunden quillt sein Blut, und trostlos sieht sie ihn erblassen, den theuren Sohn, ihr einzig Gut. O Mutter! laß Dein hartes Leiden, laß Jesu Blut und seinen Tod uns Rettung, Gnad' und Huld bereiten

bei dem durch ihn versöhnten Gott. Gib heil'gen Abscheu uns vor Sünden, und wegen ihrer wahre Reu'; daß wir auch weinen, bis wir finden, daß Gott mit uns versöhnet sei.

Antiphon. Meine Augen sind von Thränen angeschwollen, und meine Wangen sind eingefallen vor Gram.

Gebet. O Gott, der Du ꝛc.

Zur Vesper.

Dein Ende naht, mit frommem Triebe verlangest Du bei Gott zu sein; und Jesus lädt mit zarter Liebe die reine Mutter zu sich ein. Dein Auge schließt sich, und die Seele empfängt der Engel Jubelchor, Dein Leib verläßt des Grabes Höhle und schwingt zum Himmel sich empor. Hilf, Mutter! daß wir gut und weise für Edelthaten uns bemühn; daß wir auf dieser Lebensreise stets standhaft nach dem Himmel ziehn. Und wenn uns einst des Todes Grauen in schwarzer Mitternacht befällt, laß uns Dein freundlich Antlitz schauen, und führ' uns in die bess're Welt!

Antiphon. Köstlich ist vor dem Angesichte des Herrn der Tod seiner Heiligen.

Gebet. O Gott! der Du ꝛc.

Zu der Complet. Erheb' dich, Seele ꝛc. (Wie oben.)

Lobgesang an die Triumphirende.

Nun ruhst Du, Hochgebenedeite! geschmücket mit der Ehre Kranz, an Deines lieben Sohnes Seite, Dein Kleid

ist reiner Sonnenglanz. Der Himmel und die Erde tönen Dein Lob in Ewigkeiten hin, und alle Gaben Gottes krönen Dich, Jungfrau, Mutter, Königin! O Mutter, die wir kindlich ehren! o Mutter voller Lieb' und Treu'! sieh her auf uns im Thal der Zähren, und steh uns immer huldvoll bei. Erbitt' uns Nachlaß unsrer Sünden, den Frieden Gottes, Himmelsruh'; hilf uns jetzt streiten, überwinden, und führ' uns einst dem Himmel zu!

Antiphon. Sie wird erhöhet, die Mutter des Erlösers, über die Chöre der Engel, in Gottes Reich.

Gebet. O Gott! der Du ꝛc.

Schluß.

Nimm, Mutter Jesu! unsre Bitte mit gnädigem Erbarmen an; hilf uns nach Deiner großen Güte, da Deine Macht uns helfen kann. Erbitt' uns Gottes reichen Segen, um tugendhaft, wie Du, zu sein; zu wandeln stets auf seinen Wegen, unschuldig, fromm, und gut und rein. Und wenn sich unsre Tage enden, mach' uns des Todes Nahen süß, und führ' an Deinen Mutterhänden uns hin in Gottes Paradies.

Antiphon. Heilig bist Du empfangen und geboren, und nie hat die Sünde einen Theil an Dir gehabt. — O Mutter Jesu! bitte für uns Gott den Vater, dessen lieben Sohn Du geboren hast.

Gebet. O Gott, der Du ꝛc.

Antiphon. In Demuth betend, Herr! vor Dir, lag der Jungfrauen größte Zierde; der Engel

kommt, verkündet ihr der Mutter Gottes hohe Würde. Die Reinste, die wie Engel rein, wird Mutter und auch Jungfrau sein. Maria, Frau der ganzen Welt, von Gottes Rathschluß auserkoren! Den, der zur Mutter Dich gewählt — den Schöpfer selbst hast Du geboren. O Frau, o Mutter unsers Herrn! o Himmelspfort', o Gnadenstern! Komm uns zu Hülf', erhör' das Flehn der schwachen und gefall'nen Sünder; laß Deines Sohnes Gnad' uns sehn! erbarm' Dich über Deine Kinder! Wir bitten Dich durch Jesus Christ, die Du die beste Mutter bist. Amen!

Die Vesper an Muttergottes-Tagen.

℣. Deus, in adjutorium meum intende.

℟. Domine, ad adjuvandum me festina.

Gloria Patri, et Filio,* et Spiritui sancto.

Sicut erat in principio, et nunc et semper,* et in saecula saeculorum. Amen.

Alleluja.

℣. O Gott, merk auf meine Hülfe.

℟. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste;

Wie es war im Anfang, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Alleluja.

Von Septuagesima an bis Ostern wird anstatt Alleluja gesagt:

Laus tibi, Domine, rex aeternae gloriae.	Lob Dir, Herr, König der ewigen Herrlichkeit.

Psalm 109.

Dixit Dominus Domino meo: * Sede a dextris meis,	Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten,
Donec ponam inimicos tuos, * scabellum pedum tuorum.	Bis ich lege Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße.
Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion: * Dominare in medio inimicorum tuorum.	Den Scepter Deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion: Herrsche inmitten Deiner Feinde.
Tecum principium in die virtutis tuae, in splendoribus sanctorum; * ex utero ante luciferum genui te.	Bei Dir ist die Herrschaft am Tage Deiner Kraft im Glanze der Heiligen: aus dem Schooße erzeugte ich Dich vor dem Morgenstern.
Juravit Dominus, et non poenitebit eum: * tu es Sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.	Geschworen hat der Herr, und nicht gereuen wird es ihn: Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedech's.
Dominus a dextris tuis * confregit in die irae suae reges.	Der Herr zu Deiner Rechten wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.
Judicabit in nationibus, implebit ruinas, * conquassabit capita in terra multorum.	Er wird Gericht halten unter den Völkern, anhäufen die Trümmer, zerschlagen die Häupter in vielen Landen.

De torrente in via bibet;	Aus dem Bache am Wege
* propterea exaltabit caput.	wird er trinken; darum wird er emporheben sein Haupt.
Gloria Patri etc.	Ehre sei dem Vater ꝛc.

Ant. Dixit Dominus Domino meo: Sede a dextris meis.

Psalm 112.

Laudate, pueri, Dominum, * laudate nomen Domini.	Lobet den Herrn, ihr seine Diener, lobet den Namen des Herrn!
Sit nomen Domini benedictum, * ex hoc nunc et usque in saeculum.	Der Name des Herrn sei gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit!
A solis ortu usque ad occasum * laudabile nomen Domini.	Vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergang ist lobwürdig der Name des Herrn.
Excelsus super omnes gentes Dominus, * et super coelos gloria ejus.	Hoch über alle Völker ist der Herr, und über die Himmel seine Herrlichkeit.
Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, * et humilia respicit in coelo et in terra?	Wer ist wie der Herr, unser Gott, der in der Höhe wohnet, der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden?
Suscitans a terra inopem, * et de stercore erigens pauperem,	Der aufrichtet aus dem Staube den Geringen, und aus dem Kothe erhöhet den Armen,
Ut collocet eum cum principibus, * cum principibus populi sui.	Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes.

Qui habitare facit sterilem in domo * matrem filiorum laetantem.	Der die Unfruchtbare wohnen macht im Hause eine fröhliche Mutter von Kindern.
Gloria Patri etc.	Ehre sei dem Vater ꝛc.

Ant. Sit nomen Domini benedictum in saecula.

Psalm 121.

Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi: * in domum Domini ibimus.	Ich bin erfreuet, da man mir sagt: Zum Hause des Herrn werden wir gehen.
Stantes erant pedes nostri * in atriis tuis, Jerusalem.	Es stehen unsere Füße in deinen Vorhöfen, Jerusalem!
Jerusalem, quae aedificatur ut civitas, * cujus participatio ejus in idipsum.	Jerusalem, gebaut wie eine Stadt, die sich zur Gemeinschaft zusammenfügt.
Illuc enim ascenderunt tribus, tribus Domini; * testimonium Israël ad confitendum nomini Domini.	Denn da wallen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, nach dem Zeugnisse Israel's, zu preisen den Namen des Herrn.
Quia illic sederunt sedes in judicio, * sedes super domum David.	Denn da stehen die Stühle zum Gerichte, die Stühle über das Haus David's.
Rogate, quae ad pacem sunt Jerusalem: * et abundantia diligentibus te.	Wünschet Jerusalem, was zum Frieden ist: Ueberfluß sei denen, die Dich lieben.
Fiat pax in virtute tua, * et abundantia in turribus tuis.	Es werde Friede in Deiner Kraft, und Ueberfluß in deinen Thürmen.

Propter fratres meos et proximos meos, * loquebar pacem de te.

Propter domum Domini Dei nostri, * quaesivi bona tibi.

Gloria Patri etc.

Um meiner Brüder und meiner Nächsten willen wünsche ich Frieden über dich.

Um des Hauses des Herrn, unsers Gottes, willen wünsche ich dir Gutes.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 126.

Nisi Dominus aedificaverit domum, * in vanum laboraverunt qui aedificant eam.

Nisi Dominus custodierit civitatem, * frustra vigilat qui custodit eam.

Vanum est vobis ante lucem surgere; * surgite postquam sederitis, qui manducatis panem doloris.

Cum dederit dilectis suis somnum, * ecce haereditas Domini filii, merces fructus ventris.

Sicut sagittae in manu potentis, * ita filii excussorum.

Beatus vir, qui implevit desiderium suum ex ipsis: * non confundetur, cum

Wenn der Herr das Haus nicht bauet, so arbeiten die Bauleute umsonst.

Wenn der Herr die Stadt nicht behütet, so wachet der Hüter umsonst.

Vergeblich stehet ihr vor Tage auf; stehet auf, nachdem ihr gesessen, die ihr esset das Brod der Schmerzen.

Während er Schlaf gibt seinen Geliebten, siehe, da erben sie Kinder von dem Herrn; ihr Lohn ist Leibesfrucht.

Wie Pfeile in der Hand eines Starken, also sind die Kinder der Verstoßenen.

Glückselig der Mann, der sein Verlangen an ihnen erfüllet sieht; er wird nicht zu

loquetur inimicis suis in porta.

Gloria Patri etc.

Schanden, wenn er zu seinen Feinden redet unter dem Thore.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 147.

Lauda, Jerusalem, Dominum; * lauda Deum tuum, Sion.

Quoniam confortavit seras portarum tuarum; * benedixit filiis tuis in te.

Qui posuit fines tuos pacem, * et adipe frumenti satiat te.

Qui emittit eloquium suum terrae: * velociter currit sermo ejus.

Qui dat nivem sicut lanam, * nebulam sicut cinerem spargit.

Mittit crystallum suum sicut buccellas; * ante faciem frigoris ejus quis sustinebit?

Emittet verbum suum, et liquefaciet ea; * flabit spiritus ejus, et fluent aquae.

Qui annuntiat verbum

Lobe, Jerusalem, den Herrn, lobe, Sion, deinen Gott.

Denn er hat die Riegel deiner Thore befestigt, deine Kinder in dir gesegnet.

Er machte friedlich deine Gränzen, und sättigt dich mit dem Marke des Weizens.

Er sendet aus sein Wort auf der Erde; schnell läuft seine Rede.

Er gibt Schnee wie Wolle, streuet Nebel wie Asche.

Er wirft seine Schlossen wie Bissen; wer kann bestehen vor seinem Frost?

Er sendet sein Wort und schmelzet sie, es wehet sein Hauch, und es fließen die Wasser.

Er verkündet Jakob sein

suum Jacob, * justitias et judicia sua Israël.

Non fecit taliter omni nationi, * et judicia sua non manifestavit eis.

Gloria Patri etc.

Wort, seine Rechte und Satzungen Israel.

Nicht also that er allen Völkern, und offenbarte ihnen nicht seine Gesetze.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Capitel, Hymnen, Antiphonen &c. zu vorstehenden Vesper-Psalmen.

Am Feste Mariä Empfängniß.

Capitel (Eccl. XXIV.).

Ab initio, et ante saecula creata sum, et usque ad futurum saeculum non desinam, et in habitatione sancta coram ipso ministravi.

Im Anfang und vor aller Zeit ward ich erschaffen, und werde bis in alle Ewigkeit nicht aufhören: in der heiligen Wohnung dient' ich vor ihm.

Hymnus.

1. Ave maris stella, Dei mater alma, Atque semper virgo, Felix coeli porta.

2. Lumens illud Ave Gabrielis ore, Funda nos in pace, Mutans Hevae nomen.

3. Solve vincla reis, Profer lumen caecis, Mala nostra pelle, Bona cuncta posce.

4. Monstra te esse matrem; Sumat per te preces, Qui pro nobis natus, Tulit esse tuus.

5. Virgo singularis, Inter omnes mitis, Nos culpis solutos, Mites fac et castos.

6. Vitam praesta puram, Iter para tutum, Ut videntes Jesum, Semper collaetemur.

7. Sit laus Deo Patri, Summo Christo decus, Spiritui sancto, Tribus honor unus. Amen!

(Für das Stillgebet des Laien dient das Lied auf S. 19: „Stern auf diesem Lebensmeere.")

℣. Conceptio est hodie sanctae Mariae virginis,	℣. Heute ist die Empfängniß der heiligen Jungfrau Maria,
℟. Cujus vita inclyta cunctas illustrat Ecclesias.	℟. Deren glorreiches Leben alle Kirchen zieret.

Antiphon zum Magnificat.

Gloriosae virginis Mariae Conceptionem dignissimam recolamus, quae et genitricis dignitatem obtinuit, et virginalem pudicitiam non amisit.	Lasset uns feiern die sehr würdige Empfängniß der glorreichen Jungfrau Maria, welche die Würde der Mutterschaft empfing und doch die jungfräuliche Keuschheit nicht verlor.

Lasset uns beten. Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest Deinen Dienern das Geschenk der himmlischen Gnade zutheilen, damit wir, denen die wunderbare Mutterschaft der seligsten Jungfrau der Anfang des Heiles geworden ist, aus der festlichen Feier ihrer Empfängniß einen Zuwachs des Friedens empfangen. Durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

Am Feste Mariä Geburt.

Capitel (Eccl. XXVI.).

Ab initio etc. (Wie am Feste Mariä Empfängniß, Seite 166.)

Hymnus.

Ave maris stella etc. (Wie Seite 166.) Stern auf diesem Lebensmeere. (Seite 19.)

℣. Nativitas est hodie sanctae Mariae virginis,	℣. Heute ist die Geburt der heiligen Jungfrau Maria,
℟. Cujus vita inclyta cunctas illustrat Ecclesias.	℟. Deren glorreiches Leben alle Kirchen zieret.

Antiphon zum Magnificat.

Gloriosae virginis Mariae Ortum dignissimum recolamus, quae et genitricis dignitatem obtinuit, et virginalem pudicitiam non amisit.	Lasset uns feiern die sehr würdige Geburt der glorreichen Jungfrau Maria, welche die Würde der Mutterschaft empfing und doch die jungfräuliche Keuschheit nicht verlor.

Lasset uns beten. (Wie am Feste Mariä Empfängniß; nur statt Empfängniß: Geburt.)

Am Feste Mariä Verkündigung.

Capitel (Isaias VII.).

Ecce virgo concipiet, et pariet filium, et vocabitur	Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn

Butyrum et mel comedet, ut sciat reprobare malum, et eligere bonum.

gebären, und seinen Namen wird man Emmanuel nennen. Butter und Honig wird er essen, damit er das Böse verwerfen und das Gute wählen lerne.

Hymnus.

Ave maris stella etc. (Wie Seite 166.) Stern auf diesem Lebensmeere. (S. 19.)

℣. Ave Maria, gratia plena.

℟. Dominus tecum.

℣. Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade!

℟. Der Herr ist mit Dir.

Antiphon zum Magnificat.

Spiritus sanctus in te descendet, Maria, et virtus Altissimi obumbrabit tibi.

Der heilige Geist wird über Dich kommen, Maria, und die Kraft des Allerhöchsten wird Dich beschatten.

Lasset uns beten. O Gott, der Du gewollt hast, daß aus dem Schooße der seligsten Jungfrau Maria Dein Wort unter Verkündigung des Engels Fleisch annehme, verleihe gnädig auf unser demüthiges Gebet, daß wir, die wir sie wahrhaft als Gottesmutter bekennen, durch ihre Fürbitte bei Dir Hülfe erlangen. Durch denselben Jesus Christus ꝛc.

Am Feste Mariä Heimsuchung.

Capitel.

Ab initio etc. (Wie am Feste Mariä Empfängniß, Seite 166.)

Hymnus.

Ave maris stella etc. (Wie Seite 166.) Stern auf diesem Lebensmeere. (Seite 19.)

℣. Benedicta tu in mulieribus.

℟. Et benedictus fructus ventris tui.

℣. Du bist gebenedeit unter den Weibern.

℟. Und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes.

Antiphon zum Magnificat.

Beata es, Maria, quae credidisti: perficientur in te, quae dicta sunt a Domino. Alleluja!

Selig bist Du, Maria, die Du geglaubt hast: denn es wird in Dir vollendet werden, was gesagt worden ist vom Herrn. Alleluja!

Lasset uns beten. (Wie am Feste Mariä Empfängniß; statt Empfängniß: Heimsuchung.)

Am Feste Mariä Reinigung (Lichtmeß).

Capitel. (Malach. III.)

Ecce, ego mitto angelum meum, et praeparabit viam ante faciem meam. Et statim veniet ad templum sanctum suum Dominator, quem vos quaeritis: et angelus testamenti, quem vos vultis.

Siehe, ich sende meinen Engel, daß er den Weg bereite vor mir her. Und alsbald wird zu seinem Tempel kommen der Herrscher, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, nach dem ihr verlanget.

Hymnus.

Ave maris stella etc. (Wie Seite 166.) Stern auf diesem Lebensmeere. (S. 19.)

℣. Responsum accepit Simeon a Spiritu sancto:

℟. Non visurum se mortem, nisi videret Christum Domini.

℣. Simeon erhielt vom heiligen Geiste die Antwort:

℟. Daß er den Tod nicht sehen würde, bevor er sähe den Gesalbten des Herrn.

Antiphon zum Magnificat.

Senex puerum portabat, puer autem senem regebat; quem virgo peperit, et post partum virgo permansit: ipsum quem genuit, adoravit.

Der Greis trug den Knaben, den Greis aber lenkte der Knabe, welchen die Jungfrau geboren, und nach der Geburt ist sie Jungfrau geblieben: Denselben, welchen sie geboren, betete sie an.

Lasset uns beten. Allmächtiger, ewiger Gott! wir flehen demüthig zu Deiner Majestät, daß, gleichwie Dein eingeborner Sohn an dem heutigen Tage mit dem Wesen unseres Fleisches im Tempel ist dargestellt worden, Du so auch uns verleihen wollest, Dir mit gereinigtem Herzen dargestellt zu werden. Durch denselben Jesus Christus ꝛc.

Am Feste Mariä Himmelfahrt.

Capitel. (Eccl. XXIV.)

In omnibus requiem quaesivi, et in hereditate Domini morabor. Tunc praecepit,

Bei allen (Völkern und Nationen) sah ich mich um, wo ich wohnen könnte: da

et dixit mihi Creator omnium: et qui creavit me, requievit in tabernaculo meo.

wollte ich bleiben unter dem Erbe des Herrn. Dann gebot mir der Schöpfer aller Dinge, der mich erschuf, in meiner Hütte wohnte, und sprach zu mir.

Hymnus.

Ave maris stella etc. (Wie Seite 166.) Stern auf diesem Lebensmeere. (S. 19.)

℣. Exaltata est sancta Dei Genitrix

℟. Super choros angelorum ad coelestia regna.

℣. Erhöht ist die heilige Gottesgebärerin

℟. Ueber alle Chöre der Engel im himmlischen Reiche.

Antiphon zum Magnificat.

Virgo prudentissima, quo progrederis, quasi aurora valde rutilans? Filia Sion tota formosa et suavis es: pulchra ut luna, electa ut sol.

Weiseste Jungfrau, wohin schreitest Du, gleichwie die schimmernde Morgenröthe? Tochter Sion, ganz schön bist Du und süß: schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne.

Lasset uns beten. Laß Deinen Dienern, o Herr! wir bitten Dich, Verzeihung der Sünden angedeihen, damit wir, die wir durch unsere eigenen Handlungen Dir zu gefallen nicht vermögen, durch die Fürsprache der Gebärerin Deines Sohnes, unseres Herrn, gerettet werden, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und herrschet Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Complet.

℣. Jube, Domne, benedicere.

℣. Noctem quietam et finem perfectum concedat nobis Dominus omnipotens.

℟. Amen.

℣. Gib uns, Herr, Deinen Segen.

℣. Eine ruhige Nacht und ein glückliches Ende verleihe uns der Herr, der Allmächtige.

℟. Amen.

Lection. (Petr. Cap. I.)

Fratres, sobrii estote et vigilate, quia adversarius vester diabolus tamquam leo rugiens circuit, quaerens quem devoret; cui resistite fortes in fide.

Brüder, seid nüchtern und wachet; denn euer Feind, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlinge. Widerstehet ihm standhaft im Glauben.

Tu autem, Domine, miserere nobis.

Du aber, o Herr, erbarme Dich unser.

℟. Deo gratias.

℟. Gott sei Dank.

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini,

℣. Unsere Hülfe ist im Namen des Herrn,

℟. Qui fecit coelum et terram.

℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.

(Hier wird das Pater noster, Confiteor, Misereatur und Indulgentiam stille gebetet.)

℣. Converte nos, Deus, salutaris noster;

℣. Bekehre uns, o Gott, unser Heil!

℟. Et averte iram tuam a nobis.

℟. Und wende Deinen Zorn von uns ab.

℣. Deus, in adjutorium meum intende;

℟. Domine, ad adjuvandum me festina.

Gloria Patri etc.

Ant. Miserere.

℣. Gott, merke auf meine Hülfe;

℟. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Ant. Erbarme Dich.

Psalm 4.

Cum invocarem, exaudivit me Deus justitiae meae: * in tribulatione dilatasti mihi.

Miserere mei, * et exaudi orationem meam.

Filii hominum, usquequo gravi corde? * ut quid diligitis vanitatem, et quaeritis mendacium?

Et scitote, quoniam mirificavit Dominus sanctum suum; * Dominus exaudiet me, cum clamavero ad eum.

Irascimini, et nolite peccare; * quae dicitis in cordibus vestris, in cubilibus vestris compungimini.

Sacrificate sacrificium justitiae, et sperate in Domino. * Multi dicunt: Quis ostendit nobis bona?

Da ich rief, erhörte mich der Gott meiner Gerechtigkeit; in der Trübsal hast Du mir Raum gemacht.

Erbarme Dich meiner, und erhöre mein Gebet!

Ihr Menschenkinder, wie lange seid ihr noch schweren Herzens? Warum liebet ihr die Eitelkeit und suchet die Lüge?

Wisset doch, daß der Herr Wunder gethan an seinem Heiligen; der Herr höret mich, wenn ich zu ihm rufe.

Zürnet ihr, so sündiget nicht; was ihr sprechet in eurem Herzen, das bereuet auf euren Lagern.

Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit, und hoffet auf den Herrn. Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?

Signatum est super nos lumen vultus tui, Domine; * dedisti laetitiam in corde meo.

A fructu frumenti, vini et olei sui * multiplicati sunt.

In pace in idipsum * dormiam et requiescam;

Quoniam tu, Domine, singulariter in spe * constituisti me.

Gloria Patri etc.

Das Licht Deines Angesichtes, o Herr, ist gezeichnet über uns; Du hast Freude in mein Herz gegeben!

Von der Frucht des Getreides, des Weines und ihres Oeles sind sie reich geworden.

Dabei werde ich in Frieden schlafen und ruhen;

Denn Du, Herr, hast in der Hoffnung sonderlich mich festgestellt.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 30.

In te, Domine, speravi, non confundar in aeternum; *in justitia tua libera me.

Inclina ad me aurem tuam, * accelera, ut eruas me.

Esto mihi in Deum protectorem, et in domum refugii, * ut salvum me facias.

Quoniam fortitudo mea et refugium meum es tu, * et propter nomen tuum deduces me, et enutries me.

Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft; ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden; nach Deiner Gerechtigkeit erlöse mich!

Neige zu mir Dein Ohr, eile mich zu retten!

Sei mir ein beschirmender Gott, und ein Haus der Zuflucht, daß Du mir helfest.

Denn meine Stärke und meine Zuflucht bist Du, und um Deines Namens willen wirst Du mich führen und ernähren.

Educes me de laqueo hoc quem absconderunt mihi, * quoniam tu es protector meus.

In manus tuas commendo spiritum meum; * redemisti me, Domine, Deus veritatis.

Gloria Patri etc.

Du wirst mich ziehen aus dieser Schlinge, die sie mir verbargen; denn Du bist mein Beschirmer.

In Deine Hände befehl' ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, o Herr, Gott der Wahrheit!

Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 90.

Qui habitat in adjutorio altissimi, * in protectione Dei coeli commorabitur.

Wer unter der Hülfe des Allerhöchsten wohnet, wird bleiben unter dem Schirme des Gottes des Himmels.

Dicet Domino: Susceptor meus es tu, et refugium meum: * Deus meus, sperabo in eum.

Er wird sagen zu dem Herrn: Du bist es, der mich aufnimmt, Du meine Zuflucht, mein Gott, auf Dich hoffe ich!

Quoniam ipse liberavit me de laqueo venantium, * et a verbo aspero.

Denn er befreite mich vom Stricke der Jäger und von dem harten Worte.

Scapulis suis obumbrabit tibi, * et sub pennis ejus sperabis.

Mit seinen Schultern wird er dich decken, und unter seinen Flügeln findest du Hoffnung.

Scuto circumdabit te veritas ejus: * non timebis a timore nocturno,

Wie ein Schild umgibt dich seine Wahrheit, du darfst nicht fürchten nächtlichen Schrecken,

A sagitta volante in die, a negotio perambulante in tenebris, * ab incursu et daemonio meridiano.

Cadent a latere tuo mille et decem millia a dextris tuis; * ad te autem non appropinquabit.

Verum tamen oculis tuis considerabis, * et retributionem peccatorum videbis.

Quoniam tu es, Domine, spes mea! * Altissimum posuisti refugium tuum.

Non accedet ad te malum, * et flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo.

Quoniam angelis suis mandavit de te, * ut custodiant te in omnibus viis tuis.

In manibus portabunt te, * ne forte offendas ad lapidem pedem tuum.

Super aspidem et basiliscum ambulabis, * et conculcabis leonem et draconem.

Quoniam in me speravit, liberabo eum; * protegam

Nicht den Pfeil, der am Tage fliegt, nicht das Werk, das im Finstern wandelt, nicht den Anfall des mittägigen Teufels.

Fallen auch tausend an deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dir nicht nahen.

Aber mit deinen Augen kannst du's schauen, und den Lohn der Sünder sehen.

Denn Du, Herr, bist meine Hoffnung! den Allerhöchsten nahmst du dir zur Zuflucht!

Kein Unglück wird zu dir kommen, und keine Plage nahen deinem Zelte.

Denn seinen Engeln hat er deinetwegen befohlen, dich zu behüten auf allen deinen Wegen.

Auf den Händen werden sie dich tragen, daß nicht etwa an einen Stein stoße dein Fuß.

Auf Nattern und Basilisken wirst du wandeln, und zertreten Löwen und Drachen.

Weil er auf mich gehoffet, so will ich ihn befreien; will

eum, quoniam cognovit nomen meum.

Clamabit ad me, et ego exaudiam eum; * cum ipso sum in tribulatione, eripiam eum, et glorificabo eum.

Longitudine dierum replebo eum, * et ostendam illi salutare meum.

Gloria Patri etc.

ihn beschirmen, denn er hat erkannt meinen Namen.

Er rufet zu mir, und ich erhöre ihn; ich bin bei ihm in der Trübsal, ich reiße ihn heraus, und bring' ihn zu Ehren.

Mit langem Leben will ich ihn sättigen, und ihm zeigen mein Heil.

Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 133.

Ecce nunc benedicite Dominum, * omnes servi Domini,

Qui statis in domo Domini, * in atriis domus Dei nostri.

In noctibus extollite manus vestras in sancta, * et benedicite Dominum.

Benedicat te Dominus ex Sion, * qui fecit coelum et terram.

Gloria Patri etc.

Ant. Misereri mei, Domine, et exaudi orationem meam.

Wohlan! jetzt preiset den Herrn, alle ihr Diener des Herrn,

Die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes.

Erhebet des Nachts eure Hände zum Heiligthum, und preiset den Herrn.

Der Herr segne dich aus Sion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Ehre sei dem Vater 2c.

Ant. Erbarme Dich meiner, o Herr, und erhöre mein Gebet.

Hymnus.

Te lucis ante terminum,	Das Licht des Tages neiget sich;
Rerum Creator, poscimus,	O Schöpfer Gott, wir bitten Dich,
Ut pro tua clementia	Bleib bei uns, Herr! halt alles Leid
Sis praesul, et custodia.	Uns ab nach Deiner Gütigkeit.
Procul recedant somnia	Bewahr uns in der finstern Nacht, —
Et noctium phantasmata,	Wehr' ab der bösen Träume Macht,
Hostemque nostrum comprime,	Beschütz' uns vor des Feind's Gewalt,
Ne polluantur corpora.	An Leib und Seel' uns rein erhalt'.
Praesta, Pater omnipotens,	Verleih uns dies, hör' unser Flehn,
Per Jesum Christum Dominum,	Allmächt'ger Vater in den Höh'n, Durch Deinen Sohn, den mit dem Geist
Qui tecum in perpetuum Regnat cum sancto Spiritu.	Und Dir als Herrscher Alles preis't.

Capitel. (Jerem. XIV.)

Du bist bei uns, o Herr, und Dein heiliger Name ist über uns angerufen worden; verlasse uns nicht, Herr, unser Gott!

℟. Deo gratias.

℣. In manus tuas, Domine, commendo spiritum meum.

℟. In manus tuas, Domine, commendo spiritum meum.

℣. Redemisti nos, Domine, Deus veritatis.

℟. Commendo spiritum meum.

℣. Gloria Patri, et Filio, et Spiritui sancto.

℟. In manus tuas, Domine, commendo spiritum meum.

℣. Custodi nos, Domine, ut pupillam oculi.

℟. Sub umbra alarum tuarum protege nos.

Ant. Salva nos.

℟. Gott sei Dank.

℣. In Deine Hände, o Herr, befehle ich meinen Geist.

℟. In Deine Hände, o Herr, befehle ich meinen Geist.

℣. Du hast uns erlöset, Herr, Gott der Wahrheit.

℟. Ich befehle Dir meinen Geist.

℣. Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste.

℟. In Deine Hände, o Herr, befehle ich meinen Geist.

℣. Behüte uns, o Herr, wie Deinen Augapfel.

℟. Und beschütze uns unter dem Schatten Deiner Flügel.

Ant. Erhalte uns.

Lobgesang Simeon's. (Luk. II.)

Nunc dimittis servum tuum, Domine, * secundum verbum tuum in pace.

Quia viderunt oculi mei * salutare tuum.

Nun lässest Du Deinen Diener, o Herr, nach Deinem Worte in Frieden fahren.

Denn meine Augen haben Dein Heil gesehen,

Quod parasti * ante faciem omnium populorum,

Lumen ad revelationem gentium, * et gloriam plebis tuae Israël.

Das Du bereitet haſt vor dem Angeſichte aller Völker,

Als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung Deines Volkes Iſrael.

Gloria Patri etc.

Ehre ſei dem Vater ꝛc.

Ant. Salva nos, Domine, vigilantes, custodi nos dormientes, ut vigilemus cum Christo, et requiescamus in pace.

Ant. Erhalte uns, Herr, wenn wir wachen; behüte uns, wenn wir ſchlafen, damit wir mit Jeſu Chriſto wachen und im Frieden ruhen mögen.

Folgende Gebete werden an den ſogenannten Doppelfeſten und während der Octaven nicht geſprochen:

Kyrie eleison.

Herr, erbarme Dich unſer.

Christe eleison.

Chriſtus, erbarme Dich unſer.

Kyrie eleison.

Herr, erbarme Dich unſer.

Pater noster etc.

Vater unſer ꝛc.

℣. Et ne nos inducas in tentationem;

℣. Und führe uns nicht in Verſuchung,

℟. Sed libera nos a malo.

℟. Sondern erlöſe uns von dem Uebel.

Credo in Deum etc.

Ich glaube an Gott ꝛc.

℣. Carnis resurrectionem,

℣. Die Auferſtehung des Fleiſches,

℟. Vitam aeternam. Amen.

℟. Das ewige Leben. Amen.

℣. Benedictus es, Domine, Deus patrum nostrorum,

℣. Geprieſen biſt Du, Herr, Gott unſrer Väter,

℟. Et laudabilis et gloriosus in saecula.

℟. Und lobwürdig und glorreich in Ewigkeit.

℣. Benedicamus Patrem et Filium cum sancto Spiritu.

℟. Laudemus et superexaltemus eum in saecula.

℣. Benedictus es, Domine, in firmamento coeli,

℟. Et laudabilis et gloriosus in saecula.

℣. Benedicat et custodiat nos omnipotens et misericors Dominus.

℟. Amen.

℣. Dignare, Domine, nocte ista

℟. Sine peccato nos custodire.

℣. Miserere nostri, Domine,

℟. Miserere nostri.

℣. Fiat misericordia tua, Domine, super nos,

℟. Quemadmodum speravimus in te.

Dominus vobiscum etc.

Domine, exaudi etc.

℣. Lasset uns preisen den Vater und den Sohn, sammt dem heiligen Geiste.

℟. Lasset uns ihn loben und über Alles erheben in Ewigkeit.

℣. Gepriesen bist Du, o Herr, in der Veste des Himmels,

℟. Und lobwürdig und glorreich in Ewigkeit.

℣. Es segne und bewahre uns der allmächtige und barmherzige Herr.

℟. Amen!

℣. Würdige Dich, o Herr, in dieser Nacht

℟. Uns frei von Sünde zu erhalten.

℣. Erbarme Dich unser, o Herr,

℟. Erbarme Dich unser.

℣. Deine Barmherzigkeit sei über uns, o Herr,

℟. Nach der Hoffnung, die wir auf Dich gesetzt haben.

Der Herr sei mit euch ꝛc.

Herr, erhöre ꝛc.

Lasset uns beten. Besuche, o Herr, wir bitten Dich, diese Wohnung, und vertreibe daraus alle Nachstellungen des Feindes; laß Deine Engel darin wohnen, da-

mit sie uns im Frieden erhalten, und Deinen Segen lasse ruhen auf uns allezeit, durch unsern Herrn Jesus Christus. Amen.

Dominus vobiscum etc.	Der Herr sei mit euch ꝛc.
℣. Benedicamus Domino.	℣. Lasset uns preisen den Herrn.
℟. Deo gratias.	℟. Gott sei Dank.
Benedicat et custodiat nos omnipotens et misericors Dominus, Pater et Filius et Spiritus sanctus.	Es segne und bewahre uns der allmächtige und barmherzige Herr, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

Antiphonen von der allerseligsten Jungfrau.

Vom ersten Adventssonntage bis zu Mariä Lichtmeß.

Alma Redemptoris Mater, quae pervia coeli porta manes et stella maris, succurre cadenti, surgere qui curat, populo: tu quae genuisti, natura mirante, tuum sanctum Genitorem, virgo prius ac posterius: Gabrielis ab ore sumens illud ave, peccatorum miserere.	Süße Mutter unsers Erlösers, Du allzeit offene Pforte des Himmels, Du Meeresstern, komme zu Hülfe dem sinkenden Volke, damit es sich wieder erhebe. Die Du zum Erstaunen der Natur Deinen heil. Schöpfer geboren und vor und nach der Geburt eine reine Jungfrau geblieben bist, wir bitten Dich durch jenen heiligen Gruß aus dem Munde des Engels Gabriel, erbarme Dich der Sünder.
℣. Angelus Domini nuntiavit Mariae;	℣. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft;

℣. Et concepit de Spiritu sancto.	℟. Und sie empfing vom heiligen Geist.

Lasset uns beten. Wir bitten Dich, o Herr, gieße Deine Gnade in unsere Herzen, damit wir, die wir Christi, Deines Sohnes, Menschwerdung durch des Engels Verkündigung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Glorie der Auferstehung geführt werden; durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Von Weihnachten an wird folgender Vers sammt Gebet statt des vorhergehenden gesprochen:

℣. Post partum virgo inviolata permansisti.	℣. Nach der Geburt bist Du eine unversehrte Jungfrau geblieben.
℟. Dei Genitrix, intercede pro nobis.	℟. O Gottesgebärerin, bitte für uns.

Lasset uns beten. O Gott, der Du durch die fruchtbare Jungfrauschaft Mariä dem menschlichen Geschlechte die Freuden des ewigen Heiles verliehen hast: wir bitten Dich, laß uns die Fürbitte derjenigen zu Theil werden, durch welche wir verdient haben, den ursprünglichen Geber des Lebens zu empfangen, unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Von Mariä Lichtmeß bis auf Osterabend.

Ave, Regina coelorum,	Sei gegrüßt, Du Königin
Ave, Domina Angelorum,	der Himmel! Sei gegrüßt,
Salve radix, salve porta,	Du Herrscherin der Engel!
Ex qua mundo lux est orta.	Gegrüßt, Du Wurzel, Du
Gaude, Virgo gloriosa,	Pforte, daraus der Welt das
Super omnes speciosa:	Licht ist aufgegangen. Freue

Vale, o valde decora,
Et pro nobis Christum exora.

Dich, o glorreiche Jungfrau, Du Schönste vor allen! Sei gegrüßt, Du herrlich Geschmückte, und bitte für uns bei Jesus Christus.

℣. Dignare me laudare te, Virgo sacrata;

℣. Würdige mich, Dich zu loben, heilige Jungfrau.

℟. Da mihi virtutem contra hostes tuos.

℟. Gib mir Kraft wider Deine Feinde.

Lasset uns beten. Barmherziger Gott, komm unserer Schwachheit zu Hülfe, damit wir durch die Fürbitte der heiligen Gottesgebärerin, deren Gedächtniß wir begehen, von unsern Sünden aufstehen mögen, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Vom Osterabend bis zum Vorabend des Dreifaltigkeitssonntags.

Regina coeli, laetare. Alleluja.

Freu Dich, Du Himmelskönigin. Alleluja.

Quia, quem meruisti portare, Alleluja.

Den Du verdient hast zu tragen, Alleluja.

Resurrexit, sicut dixit. Alleluja.

Der ist wieder auferstanden, wie er gesagt hat. Alleluja.

Ora pro nobis Deum. Alleluja.

Bitt Gott für uns, Maria! Alleluja.

℣. Gaude et laetare, Virgo Maria, Alleluja.

℣. Freue Dich und frohlocke, Du Jungfrau Maria! Alleluja.

℣. Quia surrexit Dominus vere. Alleluja.

℟. Denn der Herr ist wahrhaftig erstanden. Alleluja.

Lasset uns beten. O Gott, der Du durch die Auferstehung Deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, Dein

Volk zu erfreuen Dich gewürdiget hast: wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir durch seine Mutter, die Jungfrau Maria, die Freude des ewigen Lebens erlangen; durch denselben ꝛc. Amen.

Vom Vorabende des Dreifaltigkeitssonntags bis zum Advent.

Salve Regina, mater misericordiae; vita, dulcedo et spes nostra, salve. Ad te clamamus exules filii Evae. Ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle. Eia ergo, advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte, et Jesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exilium ostende. O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria!

℣. Ora pro nobis, sancta Dei Genitrix,

℟. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

Gegrüßet seist Du Königin, o Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsre Süßigkeit und Hoffnung sei gegrüßt. Zu Dir schreien wir elende Kinder Evä; zu Dir seufzen wir klagend und weinend in diesem Thale der Zähren. Eja, unsere Fürsprecherin, wende Deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns Jesum, die gesegnete Frucht Deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten. Allmächtiger, ewiger Gott, der Du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Gottes Maria durch Mitwirkung des heiligen Geistes zu einer würdigen Wohnung Deines Sohnes zu-

bereitet hast: gib, daß wir, die wir uns in ihrem Gedächtniß erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von allen bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode erlöset werden; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Zum Schlusse.

Divinum auxilium maneat semper nobiscum. Amen.	Die göttliche Hülfe bleibe allzeit bei uns. Amen!

Der hochheiligen und unzertheilten Dreieinigkeit, der Menschheit unseres gekreuzigten Herrn Jesus Christus, der fruchtbaren Jungfrauschaft der allerseligsten und glorwürdigen Mutter Maria, und der Gemeinschaft aller Heiligen sei immerwährend Lob, Ehre, Kraft und Herrlichkeit, und uns Verzeihung aller Sünden in Ewigkeit. Amen!

Frommer Psalm, an den Festen Mariä zu beten.

Vom heiligen Bonaventura.

Dich, heilige Maria, Mutter Gottes, preisen wir; Dich, o Jungfrau, bekennen wir!

Dich, o Braut des himmlischen Vaters, verehrt der ganze Erdkreis!

Alle Engel und Erzengel, alle Throne und Fürstenthümer dienen Dir in liebender Treue!

Alle Gewalten und Kräfte der Himmel und die gesammten Herrschaften gehorchen Dir!

Alle Chöre der Seraphim und Cherubim stehen um Deinen Thron in festlichem Jubel!

Alle Heere der Engel im Himmel rufen Dir zu mit unabläſſiger Stimme:

Heilig, heilig, heilig biſt Du, o Mutter und Gottesgebärerin, Mutter und Jungfran Maria!

Voll ſind Himmel und Erde von der Glorie und Majeſtät der Frucht Deines heiligen Leibes!

Dich lobpreiſ't der Chor der Apoſtel als ihres Schöpfers jungfräuliche Mutter!

Dich verherrlicht der Verein der Martyrer als die glorreiche Mutter Chriſti!

Dich nennt feſtlich das Heer der Bekenner den Tempel der göttlichen Dreieinigkeit!

Dich hochrühmen die lieblichen Reihen heiliger Jungfrauen als das Vorbild der Jungfräulichkeit und Demuth!

Dich verehrt der ganze himmliſche Hof als ſeine holdſeligſte Königin!

Jubelnd feiert auf dem ganzen Erdkreiſe Dein Lob die heilige Kirche!

Mutter der göttlichen Majeſtät! Ehrwürdige, heilige, milde und ſüße Gebärerin des himmliſchen Königs!

Du biſt die Herrin der Engel, Du die Pforte des Paradieſes!

Du biſt die Stufe zum ewigen Reich der Glorie!

Du biſt das Brautgemach des heiligen Geiſtes und die Arche der Milde und Gnade!

Du biſt das Gefäß der Barmherzigkeit; Du biſt die Braut und Mutter des ewigen Königs!

Du biſt der Tempel und das Heiligthum des heil. Geiſtes; Du biſt das edelſte Kleinod der allerheiligſten Dreieinigkeit!

Du bist die Mittlerin Gottes und die Beschirmerin der Seelen; Du bist der Sterblichen himmlische Erleuchterin!

Du bist die starke Kraft der Kämpfer und die Fürsprecherin der Armen; Du bist die Erbarmerin und Zuflucht der Sünder!

Du bist die Spenderin der Gaben, die Entfernerin und der Schrecken der bösen Geister!

Du bist die Herrin der Welt, die Königin des Himmels und — nach Gott — unsre einzige Hoffnung!

Du bist das Heil derer, die Dich anrufen, der Hafen der Schiffbrüchigen, der Trost der Elenden und die Zuflucht aller, die in Gefahr sind, zu Grunde zu gehen!

Du bist die Mutter aller Seligen und ihre volle Freude nach Gott; Du bist die Wonne aller Himmelsbürger!

Du bist die Lenkerin der Gerechten, die Sammlerin der Verirrten, die Verheißung der Patriarchen!

Du bist die Wahrheit der Propheten, das Lob und die Lehrerin der Apostel, die Meisterin der Evangelisten!

Du bist die Stärke der Martyrer, das Vorbild der Bekenner, die Ehre und festliche Freude der Jungfrauen!

Du nahmst, damit der verbannte Mensch befreit werde, den Sohn Gottes in Deinen keuschesten Leib auf!

Durch Dich wurden, nach Ueberwindung des alten Feindes, den Gläubigen wieder aufgethan die Pforten des himmlischen Reiches!

Du sitzest mit Deinem Sohne zur Rechten des Vaters!

O, bitte für uns, Jungfrau Maria, bei ihm, der nach unserm Glauben als unser Richter kommen wird!

Zu Dir also flehen wir: komm Deinen Dienern zu Hülfe, die wir erlöst wurden durch das kostbare Blut Deines Sohnes!

Erwirke uns, o milde Jungfrau, daß wir mit allen Heiligen die ewige Krone im Himmel dereinst empfangen!

Errette, o Herrin, Dein Volk, damit wir Theil erhalten an dem Erbe Deines göttlichen Sohnes!

Und lenke uns und behüte uns in Ewigkeit!

An jeglichem Tage begrüßen wir Dich, o Milde, und verlangen Dich zu loben ewiglich mit Herz und Stimme!

Würdige uns, o Maria, der Gnade durch Jesus Christus, uns nun und immerdar rein von Sünden zu erhalten!

Erbarme Dich unser, o unsere liebe Frau, erbarme Dich unser!

Es komme Deine große Barmherzigkeit über uns, weil wir auf Dich, o Jungfrau Maria, vertrauen!

Auf Dich, o liebreiche Mutter und Jungfrau Maria, vertrauen wir — vertheidige uns ewiglich!

Dir gebührt Lob und Preis, Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen!

Perlen

des

heiligen Rosenkranzes.

Kurze Belehrung

über die

Vortrefflichkeit des Rosenkranz-Gebetes.

I.

Die Bestandtheile des Rosenkranz-Gebetes sind in ihrer Wesenheit so alt, als das Christenthum selbst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Wie jedes Gebet des katholischen Christen durch diesen heiligen Spruch eingeleitet wird, so auch das des Rosenkranzes. Alles, was der Mensch erflehen, alles, was er thun soll, hat sein Unterpfand und seine Richtung nur in dem wahren, lebendigen Gott, wie er sich uns geoffenbaret hat als Vater, Sohn und heiliger Geist; denn so wie Drei sind, die Zeugniß geben im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, so auch auf Erden diese Drei: der Geist und das Wasser und das Blut; und wenn wir nur selig werden können durch Glauben, Hoffnung und Liebe, so beruhet aller Anfang des Glaubens im Vater, der den Sohn gesandt hat, uns zu

öffnen die Pforte der Hoffnung, und nur durch den heiligen Geist vermögen wir, die Liebe zu haben. Fangen wir daher das Rosenkranz-Gebet an in der Erkenntniß und auf den Namen des dreieinigen Gottes, so sprechen wir wahrlich etwas aus, das so alt ist, als das Christenthum selbst; denn alles Christenthum hat seinen Anfang genommen in sich und nimmt seinen Anfang in uns nur von dem dreieinigen Gott, auf dessen Namen wir nach Jesu Christi Geheiß aufgenommen wurden zur Kindschaft Gottes des Vaters in der heiligen Taufe.

Nun folgt das apostolische Glaubensbekenntniß, jenes Bekenntniß, in welchem die Grundzüge des ganzen Offenbarungs- und Erlösungswerkes enthalten sind und das von jeher von allen christlichen Gemeinden, so sehr sie auch in den aus demselben gefolgerten Erklärungen von einander abweichen mochten, hoch und heilig gehalten wurde, das jenes unverkennbare Gepräge der großartigen Einfalt und gedrängten Kürze an sich trägt, welche das unnachahmbare Merkmal aller Urkunden ist, die von der ursprünglichen Lauterkeit und sittlichen Ungefährdung, womit ein göttliches Ereigniß in die Welt tritt, Zeugniß geben. Mit dem Bekenntnisse des dreieinigen Gottes, des Erschaffenden, Erlösenden und Heiligmachenden, mit dem Bekenntnisse einer heiligen allgemeinen Kirche, einer Gemeinschaft der Heiligen, des Ablasses der Sünden, der Auferstehung des Fleisches und des ewigen Lebens beginnt also die Gebetesweise des Rosenkranzes, den Betenden gleich in die Mitte des ganzen Gnadenbundes Gottes mit den Menschen setzend, in welchem all sein Glaube, seine Hoffnung und seine Liebe beruhet und der allein jedes Gebet zu einem wahren, trostreichen, zuversichtlichen und frommenden zu machen im

Stande ist. Wenn also ein Bestandtheil des Rosenkranzes so alt ist, als das Christenthum selbst, so ist es gewiß das Bekenntniß des Inhaltes desselben in seiner ursprünglichen Einfalt und Reinheit.

Nach dem Symbolum der Apostel folgt das Gebet des Herrn, das Vater unser. Wer war es denn, der uns den vollständigen Willen Gottes des Vaters kund gethan hat? wer war es, der vom Himmel kam, die Sünder selig zu machen? wer ist der Gesalbte des Herrn, d. h. Christus? Wer verdiente uns allen den Inbegriff der Salbung des heiligen Geistes, d. h. das Christenthum? Ist es nicht der Sohn Gottes, Jesus Christus, gelobt in Ewigkeit? Und wer war es denn, der zu den ersten Heilsboten, den Aposteln, sprach: „Ihr sollt also beten: Vater unser“? War es nicht derselbe Jesus Christus, der Anfang und das Ende aller Offenbarungen Gottes, der Eckstein, den die Bauleute verworfen haben, der Grund, worauf allein der lebendige Tempel Gottes erbaut werden kann, der Name, der allein den Menschen gegeben ist, um selig zu werden? War es nicht des Christenthums Urheber und Vollender? Und so ist doch wahrlich das Gebet des Herrn, welcher der Urheber des Christenthums ist, auch so alt, als das Christenthum selbst!

An das Gebet des Herrn schließt sich nun der englische Gruß: Gegrüßet seist Du, Maria, voller Gnaden, der Herr ist mit Dir, Du bist gebenedeit unter den Weibern. Jahrtausende waren in der geheiligten Erwartung des Verheißenen vorübergegangen: in großem, starkem Glauben waren die Kinder Abraham's hinabgestiegen zu ihren Vätern, und der Sehergeist David's frohlockte, den Tag zu sehen, wo Gott heimsuchen werde sein

Volk in der Person Dessen, zu welchem er gesprochen hatte: „Du bist mein Sohn, ich habe dich heute gezeugt.“.... Nun kam die Zeit. In der niederen Wohnung des nazarenischen Zimmermanns bietet Gabriel, ein seliger Geist und Bote Gottes, der erstaunten Jungfrau den englischen Gruß: „Gegrüßet seist Du, Maria! ... und es wird das Heilige, das aus Dir geboren wird, Sohn Gottes genannt werden!“ Hier ist der tiefdunkel geheimnißvolle Anfangspunkt der Menschwerdung Dessen, der da im Anfange bei Gott war, des Wortes, im Schooße des Vaters von Ewigkeit her; Dessen, welcher zum Gnadenbunde mit Gott einen jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Es ist wieder derselbe Jesus Christus, der Stifter des Christenthums, gestern, heute und in alle Ewigkeit. Und diese Erinnerung an das Erlösungswerk, ausgesprochen in dem, dasselbe einleitenden, Gruße des himmlischen Boten, ist sie nicht so alt, als das Christenthum selbst? Muß dieser Gruß nicht sogar noch älter genannt werden: ist er nicht der Werberuf zur Wiederherstellung der versündigten geistigen Schöpfung? Tönt er nicht inmitten des alten und des neuen Bundes, und ist Der, den er verheißt, nicht der Nachkomme des Weibes, welches der Schlange den Kopf zertreten soll, Jesus Christus, der Sohn Gottes und Mariä, der Jungfrau?

Und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes.

So rief der Gottesbraut die Mutter dessen entgegen, der den Weg bereiten sollte dem Herrn und ebnen seine Pfade; der hineinrufen sollte in Israel: „Das Reich Gottes ist nahe, siehe das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt!“ Wahrlich ist dieser Ausruf Elisabeth's, die erfüllt war vom heiligen Geiste, auch nicht jünger, als das Christenthum selbst. Und zu diesem Weiheruf: Ge-

benedeit ist die Frucht Deines Leibes — fügt die Kirche hinzu den süßen Namen Jesus; denn dieser ist der Name Christi, des Gesalbten, wie er genannt ward von dem Engel, ehe er empfangen war im Schooße der Mutter; dieser ist der Name der gebenedeiten Frucht, ein Name über alle Namen, vor dem sich die Kniee beugen aller, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind: Jesus, der genannt wird Christus. Welcher Name ist so alt, als das Christenthum? welcher gehört dem Christenthume an, wenn nicht dieser? Und wie nun dieser Name genannt ist als der Inbegriff des ganzen Christenthums, so entwickelt sich aus demselben die geschichtliche Folge des himmelvollen Lebens des Gottmenschen, wie er uns erschienen ist voll der Gnade und Wahrheit: von seiner Menschwerdung bis zur Wiederfindung im Tempel, welches eben so viele Freuden seiner göttlichen Mutter waren; von seiner schmachvollen Gefangennehmung bis zum Tode des Kreuzes, — wieder eben so viele Schmerzen für Maria's Seele, die ein Schwert durchdrang; und nun seine Verherrlichung von der Auferstehung bis zu der Himmelfahrt, wo er sich setzt zur Rechten Gottes des Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Daher die Benennungen des freudenreichen, des schmerzenreichen und des glorreichen Rosenkranzes. So ist denn auch diese Erinnerung an das Leben, Leiden und Sterben, an die Auferstehung und Himmelfahrt, an die Erniedrigung und Erhöhung des Sohnes Gottes eben so alt, als das Christenthum selbst.

Und nun die Anrufung der seligsten Jungfrau: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen! Die Kirche Gottes, welcher Jesus Chri-

stus verheißen hat, bei ihr sein zu wollen alle Tage bis ans Ende der Welt, sie, gegründet auf den unerschütterlichen Felsen und erleuchtet vom heiligen Geiste als ein Pfeiler und eine Grundveste der Wahrheit, hat zu allen Zeiten geglaubt und gelehrt, daß es gut und nützlich sei, die Heiligen zu bitten um ihre Fürsprache bei Gott. Oder hört das Gesetz der Liebe jenseits auf? Sind demselben nicht auch noch unterthan die seligen Geister? Und wenn dies von jeher Glaube und Lehre der Kirche war, der Kirche, die Gotteslehre und Gnadenspendung nach Anordnung Christi, d. i. das Christenthum, in sich aufbewahrt für alle Zeiten und Geschlechter, ist dann nicht auch die Zulässigkeit der Anwendung ihrer Lehre eben so alt, als das Christenthum selbst?

Der Verherrlichungsruf: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! schließt hierauf die oftmal wiederholte Erinnerung an das Erlösungswerk und die Anrufung Mariä. Auf der Lehre vom dreieinigen Gott beruht die ganze Lehre des Christenthums, das in der vollständigen Offenbarung der Barmherzigkeit Gottes auch erst vollkommen kund gethan hat die Herrlichkeit desselben, wie schon der Prophet im Vorgefühle der überschwänglichen Erlösung durch den Messias in die Worte ausbrach: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, und in keines Menschen Herz ist es gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben," und wie der Apostel ausruft: „O der Tiefe des Reichthums der Weisheit und Erkenntniß Gottes!" .... Ihm die Ehre in Ewigkeit! Und als das Heil geboren war, welches Gott bereitet hatte vor dem Angesichte aller Völker, sangen da nicht die himmlischen Scharen auf Bethlehems Flur: „Ehre sei Gott in der Höhe"? Ist nun dieser Verherrlichungsruf nicht so alt, als das Chri-

stenthum selbst, da Gott herrlich ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, wie derselbe Apostel ihn nennet den Vater der Herrlichkeit? Weßhalb die Gemeinde denn auch das Gebet mit dem Wechselrufe beschließt: Also war es im Anfange, und so sei es jetzt und in alle Ewigkeit. Amen!

II.

In den Bestandtheilen des Rosenkranz-Gebetes ist die wahre christliche Gebetesweise enthalten.

In den ersten Zeiten des Christenthums, da die Menge der Gläubigen Ein Herz und Eine Seele war, und die Gemeinden bestanden im Glauben, wo Alle erfüllt wurden mit dem heiligen Geiste, da waren die Formen des Gottesdienstes, die Außenseite desselben und die Gebetesweisen höchst einfach; denn es war das Herz ergriffen von so starker Gottesfurcht, so wohlgegründet war der Glaube, so fest die Hoffnung und so inbrünstig die Liebe, daß es der äußeren Anregung für die Sinne und der geregelteren Formen für den Geist nicht so sehr bedurfte; die Gläubigen, welche nicht schauten auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare, waren voll Freude und heiligen Geistes, beharreten täglich einmüthig im Tempel, feierten das hochheilige Opfer des neuen Bundes, und priesen Gott in Gesang und Gebet. Und als die Verfolgung hereinbrach über die heilige Kirche, wurde der Kerker zum Tempel, durch welchen der Engel des Herrn wandelte, und auf der Richtstätte selbst sah der Martyrer den Himmel offen und den Sohn des Menschen stehen zur Rechten Gottes.

Darauf ward äußerlich Friede den Bekennern des christlichen Namens; aber immer entfernter vom ersten Eindrucke

der Begebenheit, in deren innerstes Wesen auch die Engel hineinzuschauen gelüstet, und wieder in genaueren Verkehr getreten mit den Gütern der Welt, wo das Fleisch begehret wider den Geist, hatten die Herzen abgelassen von der ersten Liebe und waren geworden weder warm noch kalt; und es traten die Lehrer auf, von denen der Apostel geweissagt hatte, daß sie Lehren nach ihren Begierden häufen würden. .... Da litten Viele Schiffbruch am Glauben, Andere aber wandten sich nach Mährchen hin.

Der aber, der die Gläubigen bewachet und nicht schläft, erweckte Hirten, die sie weiden sollten, und auch im Lande Hispanien that der heilige Dominicus das Werk eines Evangelisten und richtete sein Amt redlich aus und stiftete eine neue Gemeinschaft für das Amt, das die Versöhnung predigt, den Prediger-Orden. In seinem hohen Eifer für die Ehre Gottes trug er auch Sorge, daß die Gläubigen für den öffentlichen Gottesdienst sowohl, wie für den am häuslichen Heerde eine Regel, Form und Richtschnur in Händen hätten, in welcher die Hauptbestandtheile des christlichen Glaubens und Gebetes enthalten seien, so daß dieselbe eine Vergegenwärtigung bilde des Glaubens, welcher die Darstellung ist dessen, was wir hoffen, und unseres Gebetes, das sich gründet auf die Zuversicht der Erhörung. So wurde durch den heiligen Stifter des Prediger-Ordens eine Aufeinanderfolge des Glaubensbekenntnisses, der Anbetung Gottes, des Bittgebetes, der Erinnerung an das Erlösungswerk und der Heiligen-Anrufung um Fürbitte eingeführt, die wir den heiligen Rosenkranz nennen, — eine Gebetesweise, gleich wohl sich eignend für den Gebildeten, wie für den Einfältigen im Geiste.

Lasset uns zuerst die Benennung würdigen. Im schönen

Lande Hispanien, wo auch in östlicher Pracht Schiras' Rosenflor gedeiht, wurden anfänglich und werden noch jetzt häufig die Gedenkkörner an der allbekannten Gebetschnur aus Rosenholz verfertigt, der Dauerhaftigkeit und des Wohlgeruches wegen, und selbst nicht selten ausgeschnitzt in Gestalt von Rosen, daher die Benennung Rosenkranz. Das Verständniß dieses Sinnbildes drängt sich uns hier von selbst auf. Unser Gebet soll sein beharrlich und ausdauernd; denn auch um der Ausdauer willen, mit welcher wir beten, werden wir erhört werden. Wenn wir beten, sollen wir nicht zweifeln, sondern fest im Vertrauen beten, und unser Gebet soll so beschaffen sein, daß es aufsteigt zu den Wolken, wie ein Wohlgeruch vor Gott. Und wie sollen wir ferner beten? Wir sollen dem Herrn dienstbeflissen sein mit Inbrunst der Liebe und ein reines Herz und reine Hände zu Gott erheben, oder bitten, daß Gott ein reines Herz schaffe in uns. Erinnert uns daran nicht ein Kranz aus rothen und aus weißen Rosen, als ein Sinnbild der inbrünstigen Liebe und der Herzensreinheit?

Dieser äußere Bestandtheil des Rosenkranzes entspricht also schon den Anforderungen der wahren christlichen Gebetesweise, und nun beginnt das Gebet selbst im Namen des dreieinigen Gottes. Auf welchen andern Namen sollte wohl die Erhebung unseres Gemüthes zum höchsten Wesen beginnen, wenn nicht auf den Namen dieses ewigen Wesens selbst, wie dasselbe sich uns geoffenbaret hat? Sollen wir Gott nicht anbeten im Geiste und in der Wahrheit, und wie nun anders, als wie er sich uns als geistiges Wesen zu erkennen gegeben hat? Hat uns Gott der Vater doch für sich vorbestimmt zur Kindschaft, und die Bruderschaft haben wir von seinem Sohne, der nicht anstand, uns

Brüder zu nennen, und die geheiligte Tempelschaft Gottes ist unser Leib selbst durch den heiligen Geist. — Da wir ohne den Glauben weder Gott wohlgefällig, noch selig werden können, wie vermögen wir denn zu Gott zu beten, wenn wir den Glauben nicht haben? Wer vor Gott hintreten will, muß glauben. Darum folgt, nachdem wir uns durch den Namen des dreieinigen Gottes zum Gebet eingeweiht haben, das Glaubensbekenntniß, da der Glaube ja ist die Begründung dessen, was nicht gesehen wird, also auch der Hoffnung auf Gottes Gnade, um die wir bitten und die nicht läßt zu Schanden werden, da die Liebe Gottes durch den heiligen Geist ausgegossen wird in unsere Herzen.

Bauend auf diesen Glauben, durch welchen wir wissen, daß wir nicht den Geist der Knechtschaft in Furcht, sondern den Geist der Kindschaft empfangen haben, rufen wir nun: Vater unser! So beten wir Den an, von welchem wir wissen und bekennen, daß ihn der Himmel und aller Himmel Himmel nicht zu umfassen vermögen, dessen Sohnes Geist aber in unseren Herzen rufet: Abba! Vater!

Wenn wir nun so Gott anbeten, als unsern Einen Vater, der im Himmel ist; wenn wir ihn bitten, daß er abhelfe allen unsern Bedürfnissen der Seele und des Leibes, so wie sein Sohn zu beten und zu bitten uns selbst geheißen und gelehret hat: ist dann im Gebete des Herrn, in diesem Bestandtheile des Rosenkranzes nicht auch eine wahre christliche Gebetesweise enthalten? und wenn nicht in diesem Gebete, in welchem andern denn sonst, und würde es auch gebetet vom Aufgang bis zum Niedergang?

Haben wir uns aber zum Gott aller Gnade gewandt, wie können wir anders, als unserer Erlösung eingedenk sein, die durch Christus Jesus geschehen ist? Und hat diese ihren

Anfang nicht genommen da, wo das Wort Fleisch ward nach dem Gruße des Engels an die seligste Jungfrau: „Gegrüßet seist Du, Maria“? Haben wir aber von seiner Fülle empfangen Gnade um Gnade, so ist es auch wohl recht und billig, wieder und wieder zu gedenken seiner, der da die Erlösung vollbrachte am Stamme des Kreuzes. Sollten wir nicht wieder und wieder zurückkehren zur Erinnerung an die gebenedeite Frucht der seligsten Jungfrau und zum süßesten Namen Jesus? Diese wiederholte Erinnerung an das Erlösungswerk, diese wiederholte Anrufung des Namens, welcher gegeben ist dem Eingeborenen vom Vater, entspricht sie nicht, als ein Bestandtheil des Rosenkranzes, der wahren christlichen Gebetesweise? — An diesen wundervollen Namen schließt sich nun die Betrachtung des Lebens und Leidens, der Erniedrigung und Erhöhung des Sohnes Gottes an. Wenn schon den Gläubigen des alten Bundes gesagt war: „Laß das Buch des Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht“, — um wie viel mehr sollen wir für und für betrachten das Leben Dessen, welcher der Weg ist, die Wahrheit und das Leben! Sollte sich darum nicht auch dieser Bestandtheil des Rosenkranzes, die Betrachtung der Geheimnisse Christi, welche geoffenbart worden sind im Fleische, zu der wahren christlichen Gebetesweise schicken?

Obgleich wir nun wissen, daß wir einen Fürsprecher beim Vater haben, Jesum Christum, der gütig ist, der immerdar lebet, zu bitten für uns, — so lehret uns doch der Glaube seiner heiligen Kirche, in welcher das Wort des Apostels gilt: „So stehet denn fest, Brüder, und haltet die Ueberlieferungen, die ihr vernommen habet, es sei durch Wort oder durch Schreiben“, daß, so wie wir hienieden für

einander beten sollen, auch die Heiligen für uns beten im Himmel. Darum rufen wir die verklärten Gottesfreunde an um ihre Fürbitte. Und wenn wir nun vorzugsweise an Maria uns wenden, die ja auch vorzugsweise in der innigsten Beziehung zum Erlösungswerke selbst steht, an die Gebenedeite unter den Weibern, an welcher Gott große Dinge gethan hat und welche selig preisen alle Geschlechter; wenn wir zu ihr rufen: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes! — wer will es tadeln? Oder gehört nicht der Gebetestrost, über welchen uns die Kirche Gottes belehrt, zu der wahren christlichen Gebetesweise? Auch verharren wir nicht dabei, sondern wir kehren immer wieder zurück zum Vater der Barmherzigkeit, zum Gott alles Trostes, und zu dessen Sohne, dem Urheber der ewigen Seligkeit, und zu dem heiligen Geiste, der mit unaussprechlichen Seufzern für uns einsteht; darum schließt das Gebet mit Lob und Preis des dreieinigen Gottes: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste!

So geben wir zu erkennen, daß wir die Ehre Gott allein geben, daß nur ihm, dem ewig Herrlichen, all unser Dank und unsere Anbetung gebührt. Und so ist denn auch dieser Schlußbestandtheil des Rosenkranzes gewiß der wahren christlichen Gebetesweise durchaus entsprechend und schließt darum mit den Worten: Also wie im Anfang, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen!

Gebet- und Betrachtungsstunde

mit Zugrundelegung

des heiligen Rosenkranzes.

(Mit wahrer Sammlung des Geistes und des Gemüthes soll der Christ, wie zu jedem andern, so vorzüglich zu diesem Gebete sich vorbereiten und während desselben seine Gedanken auf himmlische Dinge gerichtet halten; denn Gott hat kein Wohlgefallen am bloßen Lippengebet, ohne daß das Herz dabei wäre. Unsere Lippen sollen „Frucht bringen, indem sie den Namen Gottes preisen“ (Hebr. 13, 15.); die Heiligung des Namens Gottes aber ist die Frucht der rechten Gesinnung, mit welcher gebetet wird. „Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, sollen ihn anbeten im Geiste und in der Wahrheit.“ (Joh. 18, 24.) Zu dieser Anbetung nun gibt der Rosenkranz eine gute Anleitung, wenn man bei dessen Gebrauche an jedem Haupt-Abschnitte das Gebet mit der Erwägung und Beherzigung des Wort-Inhaltes verbindet. Also etwa in folgender Weise:)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Ja, in Deinem allerheiligsten Namen, dreieiniger Gott! beginne ich mein Gebet, wie ich ja nach der Lehre Deiner heiligen Kirche auch in Deinem Namen ein jedes Werk beginnen und vollenden

soll, damit es durch diese Widmung ein Gebet und Gottesdienst vor Dir werde. So haben es die ersten Bekenner des Christenthums gehalten und sich dabei des hochheiligen Zeichens der Erlösung bedient, um sich als gehorsame Kinder des ewigen Vaters, als treue Schüler und Nachfolger des göttlichen Sohnes und als lebendige Tempel des heiligen Geistes zu bekennen und unter einander zu erkennen*). Wahrhaft ein schöner und heilsamer Gebrauch, den auch ich hinfort häufiger zu üben mir vornehme, als ich es bisher in der Lauheit meines Herzens gethan habe! Keine Rücksicht und falsche Scham soll mich ferner daran hindern; denn warum sollte ich mich schämen, den dreieinigen Gott und den gekreuzigten Heiland vor der Welt zu bekennen? Dieses erhabene Zeichen, in Verbindung mit den heiligen Worten, von denen es begleitet ist, soll mich oft an Deine Allgegenwart erinnern, o höchstes Wesen! und an die Pflichten, deren Erfüllung Du von mir als Deinem Bekenner

---

*) „Wir bezeichnen die Stirn mit dem Kreuzeszeichen, wenn wir ausgehen oder zurückkehren, wenn wir unsere Kleider und Schuhe anlegen, wenn wir uns zu Tische setzen oder wenn wir unsere Lichter anzünden, wenn wir uns niederlegen und wenn wir aufstehen 2c."

Tertullian.

„Lasset uns nicht erröthen, Denjenigen zu bekennen, der gekreuziget worden ist; lasset uns ohne Scheu das Zeichen des heiligen Kreuzes auf unsere Stirn zeichnen." Der h. Cyrillus.

forderst. Es soll mir ein Schild sein gegen die Versuchungen, mit denen der Feind meiner Seele und mein eigenes schwaches Herz mich Tag und Nacht bestürmen, um mich in die Knechtschaft der Sünde zu bringen. Stärken soll es mich zu guten Vorsätzen, und zu Thaten begeistern, die Deinen heiligsten Namen verherrlichen. Dazu gib mir, o allgütiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, Deinen himmlischen Segen!

Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. U. s. w.

Innigen, gerührten Dank laß mich Dir darbringen, o mein Herr und Gott! für die größte und herrlichste aller Deiner Wohlthaten, für den christkatholischen Glauben an Dich und Dein heiliges Wort. In Wahrheit, dieser Glaube ist „eine Gabe und ein Licht", womit Dein göttlicher Geist mich in der heiligen Taufe beglückt hat. Dieses Licht aber leuchtet dem Menschen zum ewigen Leben; denn „dies ist ja das ewige Leben, daß wir Dich, Vater! den allein wahren Gott, erkennen, und Jesum Christum, welchen Du gesandt hast". Dieses himmlische Licht läßt uns die ewige Barmherzigkeit erschauen, wie sie von Anbeginn der Welt das Menschengeschlecht durch die Irrgewinde des Erdenlebens hindurch auf Pfaden leitet, die zum

Himmel führen. Zwar „Du wohnst in einem unzugänglichen Glanze“, doch mein Glaube ist ein Strahl dieser göttlichen Sonne, der mir auch das Dunkel Deiner Wege in so weit erhellt, als mir nöthig ist, um sie in tiefer Demuth zu verehren.

Ja, freudig erkenne und bekenne ich Dich als den Vater und Regierer aller Menschen. Früh schon hast Du Dich zu ihnen liebevoll herabgelassen und ihnen Deine väterlichen Absichten geoffenbaret. Den Patriarchen hast Du den Erlöser verheißen, und die Propheten begeistert, daß sie die Welt auf dessen Ankunft vorbereiteten. Dein auserwähltes Volk harrte gläubig auf die Erfüllung Deines Wortes, und sieh, es bewies sich als Wahrheit: denn „das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“.

Jesus Christus, Dein eingeborner Sohn, erschien in der Fülle der Zeiten als Mensch unter den Menschen, um den Gnadenbund, den Du mit ihnen geschlossen, zu erneuern und mit seinem Blute zu besiegeln. Die Anstalt, welche Du errichtet zur Erhebung und Führung des gefallenen Geschlechtes, erweiterte und ergänzte er nun durch sein Leben, seine Lehren und Anordnungen. „Ich bin nicht gekommen,“ sprach er, „aufzulösen, sondern zu vollenden.“ In dieser ihrer höchsten Vollendung übergab er sie der von ihm gestifteten Kirche zur stets

fortgesetzten Pflege und Ausbreitung und ging dann in den Tod der Schmach am Kreuze, der uns ein Leben der Kinder Gottes erworben hat. Nach den Regeln und Vorschriften dieser Heilsanstalt sollen wir hienieden als Nachfolger Jesu wandeln, der einst als Richter wiederkommen wird, Jedem nach seinem Thun und Lassen sein zukünftiges Loos zuzuerkennen, ewigen Lohn den Getreuen, ewige Strafe den Verächtern seines Gesetzes. — Ach! und ist es denn wohl so schwer, diesem Gesetze zu gehorchen? Nein, o nein! Es ist das Gesetz der Liebe, der reinsten, heiligsten Kindes- und Bruderliebe. „Du sollst Gott den Herrn lieben aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe, aus allen Kräften, über Alles — deinen Nächsten aber wie dich selbst.“ Wohl mag es dem irdisch gesinnten, sündhaft schwachen Menschen hart scheinen; aber dem kindlich-fromm zum Himmel Aufschauenden wird es durch fortgesetzte Uebung eine sanfte Bürde. Und daß es dem Menschen möglich, sich zur höchsten Reinheit des Glaubens und der Liebe empor zu schwingen, bezeugen die Tausende von Beispielen aus der Geschichte der Heiligen Gottes. — Hat nicht auch Jesus Christus seiner Kirche den heiligen Geist gesandt, diesen göttlichen Lehrer, Tröster und Gnadenspender? Darf nicht der Christ mit Zuversicht an

ihn seine Bitte richten, in allen Anliegen, Gefahren und Nöthen mit seiner Kraft, seinem Licht und Beistande ihn zu unterstützen? „Bittet, so wird euch gegeben!“ lehrte Jesus die Apostel, und jenem unglücklichen Weibe, das mit lebendigem Vertrauen den Saum seines Kleides berührte, half er mit den Worten: „Dein Glaube hat dir geholfen.“ Ueberdies aber hat er, der nun zur Rechten des Vaters sitzt, uns die kräftigsten Gnadenmittel hinterlassen, daß wir unsern Glauben dadurch stärken und beleben.

Einen lebendigen und starken Glauben aber an das in seiner Kirche hinterlegte Wort Gottes, so wie die aus demselben entspringende heilige Liebe mit ihren Werken, hat er zur strengen Bedingung unserer Hoffnung auf die ewige Seligkeit gemacht. „Wer glaubt und getauft ist, wird selig, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.“ „Der Glaube ohne Werke ist todt.“ „Wer die Kirche nicht hört, sei euch wie ein Heide und Zöllner.“ O mein Gott! wie thöricht wäre ich, wenn ich diesen heiligen Glauben nicht in mir bewahrte und pflegte! In ihm allein beruht die wahre Veredlung des menschlichen Geistes, in ihm die einzige Hoffnung der auf Erden heimatlosen Seele. Nur wer den Glauben hat, wird der Lehre nachleben können, mit welcher der heil.

Paulus die Galater ermahnt: „Wandelt nach dem Geiste, und ihr werdet die Gelüste des Fleisches nicht vollbringen. — Des Geistes Frucht aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Gütigkeit, Milde, Langmuth, Sanftmuth, Treue, Sittsamkeit, Mäßigkeit, Keuschheit.“ Der Glaube ist beseligend für Groß und Klein, Arm und Reich, Hoch und Niedrig; seine Vorschriften sind Ausflüsse Deiner Vatergüte, die im Verein mit der Mutterzärtlichkeit Deiner Kirche das ewige Glück der ganzen Menschheit bezweckt; darum — „ich schäme mich nicht des Evangeliums, denn eine Kraft Gottes ist es, zum Heile jedem, der da glaubt.“ Das beweiset der gottbegnadigte Wandel und das selige Hinscheiden so vieler tugendhaften Gläubigen, die nun ihren Glauben und ihre Hoffnung im seligen Genusse der höchsten Liebe bestätigt finden.

Wie aber Du, o Herr! unendlich und unwandelbar bist, so auch Dein Wort, das Du als ein Pfand für die Ewigkeit eingesetzt hast. „Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte vergehen nimmermehr.“ Nichts ist daran zu ändern oder zu verbessern, nichts dem unbeständigen Sinne der Menschen anzubequemen. „Die Himmel veralten wie ein Kleid, mein Wort aber bleibet.“ „Alles Fleisch ist wie Gras, alle seine Herrlich-

keit wie die Blume des Grases: das Gras verwelket und seine Blume fällt ab; das Wort des Herrn aber bestehet in Ewigkeit." Nicht das Heute oder das Morgen wird umstoßen, was der Sohn des Allerhöchsten mit der Verheißung begründet hat: „Ich bleibe bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt."

Herr und Vater! was kann ich in dieser Stunde der Andacht Besseres thun, als Dich mit aller Innigkeit bitten, daß Du mir diesen trost- und hoffnungsreichen Glauben gnädigst bewahren wollest? Erhalte mich in demüthigem Gehorsam, als den treuen Jünger Deines Sohnes, als ein folgsames Kind der wahren Kirche. „Mein Glaube sei der Sieg, welcher die Welt überwindet." Sieh, Vater! wohl haben Deine Gläubigen Ursache, zu Dir um Schutz und Kraft zu flehen; denn wir leben in einer leichtfertigen Zeit, die ihren Blick vom Himmlischen weggewandt hat und der frommen Einfalt spottet, welche dafür hält, daß „selig sind diejenigen, die nicht sehen und doch glauben". Zur Untergrabung des heiligen Glaubens haben sich arge Kräfte verbündet. Der Zweifel- und Unglaube will Alles wissen und verwirft keck, was er nicht begreifen kann, nicht achtend der Lehre des Apostels, daß „all unser Wissen eitel Stückwerk ist". Wenn nicht einmal, wie ein großer Weltweiser sagt, „ins

Innere der Natur ein erschaffener Geist einzubringen vermag", wer wird dann wohl das Uebernatürliche erfassen und die Tiefen der Gottheit ergründen wollen? Aber „die Kinder der Welt sind klüger, als die Kinder des Lichtes"! Weil sie die Sternenräume messen können und Dich nicht finden, so unterstehen sie sich, zu sagen: Er ist nicht da! Oder weil sie gegen Dein Gesetz gesündigt haben, beschwichtigen sie ihr Gewissen mit schrecklicher Selbsttäuschung. Die Unglücklichen! werden sie auch auf dem Sterbebette, werden sie im Gerichte Dich verläugnen? — Der Irrglaube will besserlehren, als die von Dir bestellte Lehrerin, diese „Säule und Grundveste der Wahrheit". Von seinen Anhängern gilt, was der Heiland zu seinen Aposteln warnend sprach: „Sehet zu, daß euch Niemand verführe! . . . Wenn Jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist Christus, siehe, dort ist er, — glaubet es nicht!"

Herr! auch ich will auf meiner Hut sein und mit dem Apostel sprechen: „Zu wem sollten wir gehen? Du allein hast die Worte des ewigen Lebens!" An die Bewahrerin Deiner Worte und Gnadengeheimnisse will ich mich wenden, an jene Kirche, die den Gott-Menschen besitzt und predigt, „nicht mit Wortweisheit, damit nicht das Kreuz Christi entkräftet werde", sondern in welcher durch seinen Auftrag

und die ununterbrochene apostolische Nachfolge die Eine, unverfälschte Lehre alles dessen ist, was er zu halten geboten hat. In ihr bin ich sicher vor den Gefahren des Un- und Irrglaubens; denn Christus hat sie gebaut auf einen unerschütterlichen Felsen, „und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen"! In ihr sind wir „Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus". Laß mich denn, Herr, mein Gott! in ihr beharren bis ans Ende. Rüste mich mit Stärke und Muth, unter der Glaubensfahne wohl zu bestehen, und nicht bloß treu, sondern auch eifrig und thatkräftig, auf daß mich nicht Dein Vorwurf treffe: „Ich kenne deine Werke, du bist weder kalt noch warm ..... weil du lau bist, weder kalt noch warm, werde Ich dich ausspeien aus Meinem Munde!" Mein Wandel sei im Einklange mit meinem Bekenntnisse, damit ich einst durch den Ausspruch erfreut werde: „Wer den guten Kampf gekämpfet und bis zu Ende ausgeharrt, empfange die Krone des Lebens."

Aber nicht allein für mich bitte ich um Erhaltung und Befestigung im wahren Glauben, sondern auch für die gesammte Christenheit und besonders für mein liebes Vaterland. Ach, möchte diese fromme Bitte so oft vor Dir wiederholt werden, als Tausende von Gläubigen Dir täglich das heilige, unbefleckte Opfer darbringen! Sie würde

dann gewiß bei Deiner Majestät ein geneigtes Gehör finden. Allmächtiger, es ist Dir so leicht, der Menschen Sinn zu lenken; wohlan, so entzieh ihnen die Gnade des Glaubens nicht! Du hast die Heiden aller Zungen zum Evangelium Deines Sohnes berufen: o, lasse nicht zu, daß dieses himmlische Licht in den Gauen des deutschen Landes abnehme oder gar erlösche! Unmöglich wäre das leider nicht; denn während noch heutiges Tages Deine Boten, von heiligem Eifer begeistert, die Fackel des Glaubens zu Völkern hintragen, die bisher in den Finsternissen der Abgötterei und in den Schatten des Todes saßen; während sie dort durch ihre Predigten und Tugenden Deinem Namen Ehre machen und durch ihr Blut oder ihren Schweiß den Boden zur Aufnahme Deiner Lehre befruchten, lehrt mich die Weltgeschichte, daß der Christus-Glaube in Ländern, in welchen er einst herrlich blühte, nun durchaus verschwunden ist oder doch nur noch schwache Wurzeln hat. — Vater, barmherziger Vater! wende ein solches schreckliches Unglück huldreich von uns und allen Christen ab. Wohl mögest Du es fügen, daß der Same des göttlichen Wortes zu allen Gegenden der Erde getragen werde und tausendfältig aufgehe; nur nimm dasselbe nicht von uns hinweg, sondern laß es immer kräftiger blühen und Sprossen treiben zu Deiner Ehre und

unserm Heile! Die Ungläubigen unter uns wecke durch Wunder Deiner Allmacht und Liebe aus ihrem tödlichen Schlummer, daß sie Dich erkennen und den Du gesandt hast; die Irrenden aber führe aus der Wüste heim zur Herde Deiner Lämmer, daß wir alle in Eintracht der Gerechtigkeit neben einander wandeln, bis Du uns einführen wirst in die Gefilde des himmlischen Lichtes. Amen!

Vater unser, der Du bist in den Himmeln!

Mit himmlischer Hoffnung und heiliger Freude erfüllt mich das Gebet, mit welchem Dein Sohn, o ewiger Vater! uns zu Dir zu beten gelehrt hat. Welche Beseligung strömt in mein Gemüth, wenn ich über die Bedeutung dieser einfach erhabenen Worte nachdenke! Vater unser, der Du bist in den Himmeln! — Als Du, o ewige Allmacht, dem israelitischen Volke Deine Gebote gabst, da zeigtest Du, in Wolken eingehüllt, ihm die Majestät des Unendlichen, und mit der Stimme des Donners riefest Du ihm zu: „Ich bin der Herr, dein Gott!“ Ja, Du bist allein der Herr, o Gott, den alle Geschöpfe zitternd verehren, deren Ursprung und Schöpfer Du bist. Denn durch Dein Wort ist Alles gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. Die Himmel und die unendliche Zahl der Welten mit ihren Bewohnern; das Meer und

der Erdball; das Thier des Waldes, der Vogel der Luft und das Heer der Fische in der Tiefe; die Blume voll Wohlgeruch und der fruchtschwere Baum — Alles verdankt Dir sein Dasein, und Du hast Alles so wohl gemacht! — Auch der Mensch ging hervor aus Deiner Hand, die ihn vom Staube nahm, daß er Zeuge Deiner Allmacht und Herrlichkeit sei, daß er Dich anbete und Deinen heiligen Namen verehre! — Herr, Ewiger, Unbegreiflicher! wie vermag ich, der ich aus Asche entstanden bin und zur Asche zurückkehren werde, zu Dir aufzublicken, das elende Geschöpf zu seinem Schöpfer, der niedere, an die Erde gefesselte Wurm zu dem Gott, welcher Himmel und Erde entstehen und verschwinden heißt! Ich kann nicht den Gedanken an Dich fassen, und die Himmel fassen Dich nicht! In Demuth seufze ich anbetend zu Dir auf: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Doch welche Beseligung ward uns armen Sterblichen zu Theil, als Jesus, Dein Sohn, uns lehrte, wie wir Dich anbeten sollten! „Vater unser, der Du bist in den Himmeln!“ Ja, der nämliche Gott, der ohne Anfang und ohne Ende ist, den die Welten preisen, und vor dem der Cherub zittert, er ist unser Vater, voll der Güte und Barmherzigkeit. Er umfaßt alle Menschen mit unendlicher Liebe, mit mehr als Vaterliebe; denn

wenn auch eine Mutter ihres Säuglings vergäße, so wird doch Gott, unser himmlischer Vater, uns nicht vergessen, sondern um was wir ihn bitten werden, das wird er uns geben. — O, mit welch kindlichem Vertrauen erfüllt diese Gewißheit meine Seele, die Du, o Gott der Liebe, meinem irdischen Leibe eingehaucht hast! Durch Jesus Christus belehrt, weiß ich ja, daß Du mich immer und dann am meisten liebst, wenn Du mich zu züchtigen scheinst. Denn das Leben hienieden ist nur eine Prüfung für mich, und die Sünde, die mir von den ersten Eltern anklebt, erheischt Läuterung durch Leiden. Wenn ich daher alles geduldig trage, was Du über mich verhängst, und ohne Murren Deinen heiligen Willen vollziehe, wie ein gutes Kind den Willen seines Vaters ausübt, dann erwartet mich nach kurzer Duldung ein ewiger Lohn; denn Du, o Vater, der Du bist in dem Himmel — unserer Heimat —, hast dort viele Wohnungen bereitet denen, die Dich lieben; zu Dir in den Himmel sollen wir einst gelangen und uns mit Dir freuen und frohlocken ewiglich!

Geheiliget werde Dein Name!

Welcher Name könnte Dich würdiger nennen, o Du Unaussprechlicher, Du Ursprung aller Dinge! als der süße Name Vater, der so viel Liebe in sich

begreift? Wer unter all Deinen Geschöpfen kann Deinen Namen so heiligen, wie der Mensch! Die Chöre der Engel verherrlichen Dich in unaufhörlichem Lobgesang; die Himmel, die Sonnen und Sterne erzählen die Macht und Wunder des Herrn, und die Lerche singt zu Deinem Preise ihr Morgenlied. Aber der Mensch, dem Du neben der Vernunft auch den freien Willen gegeben hast, er vermag Dich vorzüglich zu ehren: er kann die Vernunft zu Deinem Dienste und zu Deiner Ehre gebrauchen, kann den freien Willen mit kindlichem Gehorsam Deinem göttlichen Vaterwillen unterwerfen; und Du willst ja Gehorsam, und ein kindlich demüthiges Herz ist Dir angenehm. So gib mir denn, o Vater! die Gnade, daß ich Deinen Namen auf die rechte Weise heilige. Sieh, der heiße Wunsch lebt in mir, als Kind Dich zu lieben über Alles, und den Nächsten um Deinetwillen wie mich selbst. Das ist ja das erste und der Inbegriff aller Gebote, und daran, daß wir einander lieben, willst Du erkennen, daß wir Deine Kinder sind. Wenn wir so in Werken der Liebe unsere Ehrfurcht gegen Dich und Deinen heiligen Namen bethätigen, so dürfen wir auch getrost flehen:

Zukomme uns Dein Reich!

Das Reich Deiner Gnade und Deines Lichtes, nach dem wir ohne Unterlaß trachten sollen, dieses

wolleſt Du uns verleihen! Dein göttlicher Sohn kam, von Dir geſandt, zu uns hernieder und gab uns Kunde von dieſem Deinem Reiche. Er lehrte uns die Geſetze, nach welchen wir als Bürger desſelben leben ſollen. Dein Reich iſt nicht von dieſer Welt, denn die Welt liegt im Argen. Nicht die Welt ſollen wir lieben und ihre Freude, die zum Verderben führt; nicht das irdiſche Leben und ſeine Genüſſe ſollen wir betrachten als das Ziel, wozu Du uns auf die Erde geſetzt; ſondern wir ſollen immer eingedenk ſein, daß unſer Erbtheil im Himmel iſt, und daß wir nur als Pilger hienieden wallen auf rauhem Pfade zur ewigen Heimat. Darum iſt auch unſer Gemüth nie ruhig, unſer Glück auf Erden kann nie vollkommen ſein. Suchen wir aber das Reich Gottes und ſeine Gerechtigkeit, ſo wird uns nach Deiner Lehre alles Uebrige zugegeben werden. Wir wollen alſo nach dem trachten, was ewig iſt, damit wir, wenn alles Vergängliche ſchwindet, zu Dir in das Reich Deiner Seligkeit gelangen. Wie erringen wir dies aber am erſten? Wenn wir ſtets Sorge tragen, daß

Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden!

Gott! Du allein biſt Herr, und allmächtig iſt Dein Walten. Du winkſt, und es entſtehen Welten;

Du gebeutst, und alles Leben erstirbt in Nichts. Die seligen Geister stehen um Deinen Thron, Du König der Könige! und harren Deiner Befehle, um sie zu vollführen mit Freudigkeit und Blitzesschnelle. Nur der schwache Mensch wagt es, sich aufzulehnen gegen Dein Gebot, zu handeln, wie Du nicht willst. Ach! und doch wissen wir durch die Lehre Deines Sohnes, wissen es aus Deiner Barmherzigkeit gegen uns, daß Deine Absichten immer väterlich sind, Dein Wille immer heilig ist. Wir haben an unserm Erlöser das erhabenste Beispiel der Unterwerfung unter Deinen heiligen Willen; denn er war Dir gehorsam bis zum Tode, ja, bis zum Tode des Kreuzes. Und so sollen auch wir gehorsam sein. Wenn Du uns mit irdischem Glücke, mit Gütern der Erde segnest, so sollen wir, dankbar dafür, sie nach Deinem Willen anwenden zu unserm und unserer Mitmenschen zeitlichem und ewigem Heile; wenn Du uns aber durch Leiden heimsuchst, so sollen wir sie geduldig aus Deiner Vaterhand annehmen — als Strafe für unsere Vergehen, oder als Prüfung für das selige Jenseits. Wen Du lieb hast, den züchtigest Du; darum unterwerfe ich ganz meinen Willen dem Deinigen, der doch meine Beseligung beabsichtigt. Treffen mich Trübsal und Kümmerniß: Alles zur größeren Ehre Gottes! Leide ich Verfolgung und Schmach: selig werden

ja einst sein, die Verfolgung leiden wegen der Gerechtigkeit! Befällt mich Körperqual, Krankheit und Tod: Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch vorüber; doch nicht mein Wille, sondern der Deinige geschehe!

Unser tägliches Brod gib uns heute!

Sehet die Lilien auf dem Felde: wer hat sie so schön gekleidet? Sehet die jungen Adler: sie säen nicht, sie ärnten nicht und sammeln nicht in Scheunen; wer gibt ihnen Leben und Nahrung? Du, o himmlischer Vater! Und wenn Du ihrer Dich erbarmst, wirst Du des Menschen weniger gedenken, dem Du vergönnt hast, sich Dein Kind zu nennen? Nein, gewiß nicht! Keine ängstliche Sorge brauche ich zu hegen für den morgenden Tag. Wofern ich meine Obliegenheiten treulich erfülle, wirst Du mir geben, was ich zu meiner leiblichen Erhaltung bedarf; Du wirst die körperliche Nahrung, die ich mit Mäßigkeit und mit dankbarem Blicke auf Dich, den Geber, genieße, mir gesund und heilsam sein lassen; Du wirst den Fleiß meiner Hände segnen, wenn er von guten Gesinnungen begleitet ist. Darum bitte ich Dich also, o Herr! um die gute Gesinnung flehe ich, was ich auch immer vollbringen möge; um die innere Beschäftigung mit himmlischen Dingen, um die heilige Nahrung des Geistes! Meiner Seele

gib das tägliche Brod Deines Wortes, Deiner Lehre! Erfülle sie mit Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit, und speise sie mit Deinem Frieden und Deiner Gnade! Gib mir ein inbrünstiges Verlangen nach dem öfteren Genusse der Mittel des Heils, die Du in Deiner Kirche niedergelegt hast, vorzüglich nach dem Empfange der göttlichen Speise im allerheiligsten Altars-Sacramente! Verleihe mir die Gnade, dieselbe stets würdig zu genießen und ihrer herrlichen Früchte stets theilhaftig zu werden! Sie wird mir Kraft geben im Hinstreben zu Dir, wird mich stärken zur Uebung der Tugend und gottseliger Werke!

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!

Durch den ersten Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod. Weil Adam Dein Gesetz übertrat, o ewig gerechter Gott! darum ist sein ganzes Geschlecht in Sünde geboren und dem Tode verfallen, so wie ein verdorrender Stamm nur kranke Blätter treibt und keine gute Frucht mehr bringt. Doch deine unbegränzte Liebe ersann ein Mittel, Deiner Gerechtigkeit genug zu thun und uns zu retten vom ewigen Verderben: das Blut Deines Eingeborenen floß am Kreuzesstamme und befruchtete das Holz des

Fluches zum Segen der Versöhnung. Er ti
unsere Schuld und besiegte den Tod! Aber,
die traurigen Folgen der Sünde blieben haften
Menschengeschlechte: Mühseligkeiten des Lei
und zeitlicher Tod und die schreckliche Fähigk
aufs Neue aus eigenem freiem Willen Dich zu
leidigen, o Alliebender! Und so sündigen
immer fort, häufen Undank auf Undank, Fre
auf Frevel, und selbst der Gerechte fällt sieben M
des Tages! — Herr! wenn Du der Sünden g
denken willst, wie werde ich vor Dir bestehen
Meiner Ungerechtigkeiten sind mehr, als der Haa
auf meinem Haupte! Doch bei Dir ist Vergebun
und Ueberfluß der Erlösung; und diese hast D
mir verheißen, aber unter Bedingungen, die gan
Deiner väterlichen Liebe und Deiner Heiligkeit ent
sprechen: ich soll mich reuig bekehren zu Dir, soll
offen bekennen meine Schuld und soll auch meinem
Bruder vergeben, der mich beleidigte. Wie wäre
ich auch der Vergebung so vieler, so großer und oft
wiederholter Sünden würdig, wenn ich unversöhn-
lich bliebe, wo Du mich selbst durch Deinen Sohn
belehrtest, auch die Feinde zu lieben! Gab Jesus
nicht sein Blut, um uns, seine und Deine Feinde,
zu Gottesfreunden zu machen? Bat er nicht noch
in der Todesstunde für seine Verfolger? — Ja,
Vater, vergib mir meine Schuld! Um mich Deiner

Verzeihung erfreuen zu können, will ich auch vergeben und vergessen, was mir Böses von Anderen widerfuhr, will es mit Gutem vergelten, nach Deinem erhabenen Vorbilde. Fortan will ich aber auch auf meiner Hut bleiben, Dir gehorsamer zu sein und gottseliger zu leben; darum

Führe uns nicht in Versuchung.

Die Schwäche der menschlichen Natur ist Dir wohl bekannt, o mein Gott! und Du, der die Herzen und Nieren erforschest, weißt es, wie besonders ich mit der Neigung zur Sünde ringen muß, um meinen besten Vorsätzen nicht untreu zu werden. Herr, laß mich nicht unterliegen! Gib mir Deinen Engel, der mir warnend zur Seite stehe und mich vor den Fallstricken des Bösen bewahre; der mich ermuthige, zu kämpfen den guten Kampf gegen die Welt und ihre täuschende Lust, und mir die Wahrheit vorhalte, daß Alles eitel ist außer Dir; der mich endlich stärke, wenn die Anfechtungen des eigenen Fleisches zu mächtig werden und mich vergessen lassen, daß Du mein allsehender Zeuge bist. Laß die Gefahr zum Sündigen nicht zu groß, die Gelegenheit zum Bösen nicht zu lockend für die menschliche Schwachheit werden!

Sondern erlöse uns von dem Uebel!

Vor dem größten und einzigen Uebel, in Deine Ungnade zurückzufallen, bewahre mich gnädiglich!

Bestehe ich glorreich im Kampfe, was wird mic
dann trennen vom Herrn? Weder Trübsal noc
Bedrängniß, weder Hunger noch Blöße, weder Ge
fahr noch Verfolgung oder das Schwert, weder
Krankheit noch Tod! Und was mich nicht von Dir
und Deiner Liebe zu reißen vermag, o Urquell alles
Guten! das ist kein Uebel, wenn es auch Folge des
großen Uebels, der Sünde, ist. Doch wir Menschen
beben zusammen vor den eingebildeten Uebeln und
laufen dem Ursprung des Uebels geradezu ent=
gegen, der uns auch in der Ewigkeit elend zu machen
droht und uns Deine Freundschaft raubt. Ja, von
aller Sünde erlöse mich, o Herr! Willst Du dann
auch, wenn ich fortan in Deinen Wegen wandle
und Deine Gebote treu befolge, mich befreien von
den Uebeln des Leibes, so nehme ich solche Huld
mit dankbarer Seele von Dir an. Verlängere
meine Tage, daß ich Zeit gewinne zur Buße und
zur Besserung meines Lebens! Nur die Sünde
laß sterben in mir, daß ich gerechtfertigt vor Dir
erscheinen möge!

Amen!

Vater, Dein Erbarmen gewähre meiner Bitte
Erhörung!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! Also wie im Anfange, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen!

Dir allein, o Herr, gebühret Lob und Ruhm, Preis und Anbetung in Ewigkeit! Denn Du bist der Herr, unser Gott; wir sind Deine Kinder, welche Du leitest. Dank sei Dir für Deine große Herrlichkeit! Dank für die Liebe, mit welcher Du uns dereinst an derselben Theil nehmen lassen willst! Sie zu vergrößern, sei unser höchstes Ziel und Streben. Auf Deine Ehre sei unser Denken und Sinnen, Thun und Lassen gerichtet! Des Herrn Ruhm sei in allen Herzen, sein Lob auf allen Lippen! Einer ermuntere den Andern zum Preise Gottes!

Lobe denn, meine Seele, den Herrn; alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen! Gut und heilsam ist es, den Ruhm des Herrn zu verkündigen, den Namen des Allerhöchsten zu besingen. Darum will ich ihn allzeit preisen; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Ja, erheben will ich Dich, mein Gott und mein Herr! Deinen Namen will ich preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Groß ist der Herr, unendlich sein Ruhm und unbegreiflich seine Größe. Treu ist Gott in allen seinen Verheißungen, heilig ist er in allen seinen Werken. Liebreich ist der Herr gegen Alle, seine Barmherzigkeit spricht sich in allen seinen Werken aus. O Gott, alle Deine Werke

müssen Dich loben und Deine Kinder Deinen Ruhm verbreiten. Meine Seele lobe den Herrn; alles, was athmet, verherrliche seinen Namen!

(Hierauf folgt abermals das Vater unser mit dreimaligem Gegrüßet seist Du, Maria! wobei man nach dem Worte Jesus hinzufügt:

I. Der uns im Glauben stärken wolle!

II. Der unsere Hoffnung beleben wolle!

III. Der unsere Liebe entzünden wolle!

und jedesmal mit dem Heilige Maria, Mutter Gottes ꝛc. schließet. Daran reiht sich passend folgende Erwägung:)

Verherrlichet Gott in seinen Heiligen!

Also ermahnet uns die heilige Schrift, und die unfehlbare Lehrerin, die Kirche, unterrichtet uns, daß es dem Herrn wohlgefällig und angenehm ist, wenn wir seinen verklärten Freunden im Himmel unsere Verehrung erweisen. Die Lehre von der Gemeinschaft der Heiligen ist eine der schönsten und trostreichsten des Christenthums; sie ist das Band einer unvergänglichen, gegenseitig hülfreichen Liebe, das die Mitglieder der streitenden, der leidenden und der triumphirenden Kirche aufs innigste verbindet; sie ist eine Sprosse jener Himmelsleiter, auf der wir immer höher hinansteigen und einander emporhelfen sollen, bis wir alle dort angelangt sind, wo der Vater ist.

Die Heiligen des Himmels sind Deine lieben Freunde, o Gott und Heiland! Sie haben hienieden Dir redlich gedient, Dich als treue Unterthanen

geliebt, sich für Deine Ehre aufgeopfert: dafür hast Du ihnen dort oben ihren Lohn gereicht. Sie haben hier Dein Reich gesucht: Du hast sie in die Wohnungen desselben aufgenommen. Für den guten Kampf, den sie auf Erden gekämpft, ist ihnen die Siegespalme und der Friede des Himmels zu Theil geworden. Du hast sie verherrlicht, sie sind Theilhaber Deines ewigen Ruhmes, Deiner unendlichen Seligkeit, und diese ihre Erhöhung hast Du den Menschen auf Erden durch Wunder und Gnadenzeichen geoffenbaret. Du siehst es gern, wenn wir ihnen Ehre bezeigen als Deinen Lieblingen, ihrem Beispiele nacheifern und uns gleiche Ansprüche auf Deine Gnade und Huld erwerben. Ja, es macht, nach den Absichten Deiner Barmherzigkeit, einen Theil ihres Glückes aus, daß sie ihren Brüdern auf Erden durch ihre Fürsprache bei Dir hülfreich und nützlich sein können.

Gütiger Gott und lieber Vater! ich danke Dir mit gerührtem Herzen für die hohe Wohlthat, als ein Mitglied dieser heiligen Verbrüderung geboren zu sein. Laß mir, ich bitte Dich, die Lehre von der Gemeinschaft der Heiligen zum Besten gereichen. Im Hinblick auf Deine verklärten Freunde im Himmel will ich streben, ihnen nachzufolgen und gleich ihnen in der christlichen Vollkommenheit und Deiner Gnade zu wachsen. — Du, Herr Jesus,

König und Krone der Heiligen! Du hast uns
fohlen: „Werdet vollkommen, wie auch euer him
lischer Vater vollkommen ist!“ Und Du weißt
doch am besten, was dem armen, schwachen Me
schen möglich ist. Dein Befehl, vollkommen
werden wie Gott, zeigt, daß der Mensch göttlich
Ursprungs und zur Verähnlichung mit seine
Schöpfer bestimmt ist. Das Beispiel der Heilige
aber lehrt mich, daß die von Dir gebotene Vol
kommenheit keine Unmöglichkeit sei. — Auch si
waren Menschen gleich mir, aus Staub gemacht
aber sie vergaßen nicht, daß Dein göttlicher Hauch
o Vater! ihnen die unsterbliche Seele gegeben hatte
welche nicht bestimmt war, auf der Erde zu bleiben.
Sie fühlten, von der Gnade des heiligen Geistes
belebt, Dein Ebenbild in sich und erkannten die
heilige Pflicht, sich dieses Ebenbildes würdig zu
machen. Deine Ehre, die Ehre ihres Vaters und
Herrn, war ihr Ziel und Augenmerk. — Aber wie
schwer war ihnen die Ausübung jenes Gebotes,
ungeachtet ihres guten Willens! Von der Erbsünde
verdorben, war ihre Natur schwach und fehlerhaft;
denn selbst „der Gerechte sündigt sieben Mal des
Tages“, wie uns die heilige Schrift lehrt. Sie
hatten gegen den Reiz des Bösen zu kämpfen von
innen und von außen. „Der höllische Feind geht
umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er

verschlinge.“ Vor ihm mußten auch sie auf ihrer Hut sein. Die Welt und ihre Pracht lockt und blendet; sie ließen sich nicht verlocken. Verfolgung und Leiden drückten sie; aber sie dachten: „Selig sind, die Verfolgung dulden um der Gerechtigkeit willen!“ Und die Leiden erkannten sie als Folgen der Sünde, als Bußmittel, als väterliche Prüfung. Mit Ergebenheit und Dankbarkeit nahmen sie dieselben an. Ihr Glaube war fest und unerschütterlich; selbst Marter und Tod konnte ihnen denselben nicht rauben. Ihre Hoffnung war stark und freudig; denn sie stützte sich auf die Untrüglichkeit Deiner Verheißungen; Ihre Liebe war heiß und thätig; sie heiligte ihre Herzen und leitete ihren Wandel. Wahre christliche Demuth ließ sie die Nothwendigkeit Deiner Gnade erkennen und im unabläßigen Gebete darum flehen. So erreichten sie glücklich das Ziel.

Vor allen aber strahlet die Mutter meines Herrn, die allerseligste Jungfrau, durch Tugendglanz und Begnadigung hervor — eine Königin der Engel und Heiligen. Ihr sei heute meine Verehrung geweiht! Und wie kann ich ihr diese besser bezeigen, als indem ich sie mit dem Gruße des Erzengels begrüße, mit der gotterfüllten Elisabeth sie selig preise und sie mit der heiligen Kirche inständigst und oft um ihre mütterliche Fürbitte bei Dem

anrufe, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden? — Ja, mit kindlichem Vertrauen darf und will ich sprechen:

Gegrüßet seist Du, Maria!

heilige Jungfrau! Spiegel der Vollkommenheit! Inbegriff aller Tugenden! Mit kindlicher Liebe und herzlichem Vertrauen begrüße ich Dich und weihe Dir die Verehrung, welche Dir mit so großem Rechte gebührt. Die Betrachtung Deines schönen, gottgeweihten Lebens erfüllt mich mit himmlischer Freude und reichem Troste, und nicht umsonst setze ich meine Hoffnung in Deine Hülfe: denn

Du bist voller Gnaden, und der Herr ist mit Dir!

Gott, welcher die Demüthigen liebt, hat die Demuth seiner Magd angesehen und hat Großes an Dir gethan. Er hat Dich auserkoren zur Mutter seines Sohnes, der das Menschengeschlecht von Sünde und Tod befreien sollte. Und in Wahrheit, mit Gnaden mußtest Du ausgeschmückt sein, da Derjenige Dein Fleisch annahm, welcher der Geber aller Gnaden ist. Mit allen Tugenden, deren der Mensch fähig ist, mußtest Du geziert sein, die auserseh en war, Mutter des menschgewordenen Gottes zu werden. Ja, Deine Unschuld und Reinigkeit,

Dein hoher Glaube, Deine tiefe Demuth, Deine beharrliche Treue zeugen von Deiner Gnadenfülle. In dem Gefühle dieser unendlichen Begnadigung brichst Du selbst in die Worte aus: „Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter!“ und so geschah es:

Du bist gebenedeit unter den Weibern,

denn Du hast der Welt das Heil geboren, nach dem sie Jahrtausende geschmachtet hatte. Eva brachte uns Tod und Verderben durch die verbotene Frucht vom Baume der Erkenntniß: Du hast uns, eine andere Eva, das Leben gegeben, welches uns am Baume des Kreuzes die Rettung erwarb.

Und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus!

Ihm sei Dank, Ruhm und Ehre in Ewigkeit!

Heilige Maria, Mutter Gottes!

Du zeigtest Dich jederzeit so liebreich und freundlich gegen die Menschen, und Deine Fürsprache ist mächtig bei Deinem Sohne, der Dich liebt und dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden. Darum vereinige ich meine Stimme mit dem Gruße und dem Flehen der heiligen Kirche und rufe zu Dir auf:

Bitte für uns Sünder,

die Deines Beistandes so bedürftig sind und in Dich ihr Vertrauen gesetzt haben. Bitte für uns —

jetzt,

wo wir noch mit den Lockungen und Gefahren der Welt und des Lasters kämpfen müssen, wo uns Gottes Gnade zur Lebensbesserung und Tugendübung so nothwendig ist, —

und in der Stunde unseres Todes,

wo der fürchterliche Augenblick des göttlichen Gerichtes herannaht, der auch den Frömmsten zittern macht; dann bitte für uns bei Jesus, Deinem Sohne, daß er sich unser erbarme, uns ein gnädiger Richter sei und uns zum ewigen Leben führe! O, thue das, Du milde, gütige Mutter!

Amen!

(Es folgen jetzt die sogenannten fünf „Gesetze des Rosenkranzes", d. h. man betet fünf Mal das Ehre sei dem Vater ꝛc. nebst dem Vater unser, bei welch letzterem man je zehn Mal den englischen Gruß wiederholt, und diesem nach dem Worte Jesus eines der Geheimnisse zufügt. Nach jedem einzelnen Gesetze kann dann eine andächtige Betrachtung seines Geheimnisses folgen. Nachstehendes gibt dazu Anleitung.)

I. Die freudenreichen Geheimnisse.

1. Den Du, o Jungfrau! empfangen hast.

Mit Schauern der Bewunderung und zugleich mit der höchsten Freude des Herzens betrachte ich das erhabene Geheimniß der göttlichen Liebe, die sich Dir, o allerseligste Jungfrau! durch den Erzengel offenbarte. Er ist der Ueberbringer jener frohen Botschaft, auf welche die Vorväter so lange vergebens geharrt; er ist der Verkündiger des Heils für die ganze, in den Schatten des Todes schmachtende Menschheit. Mit der himmlischen Botschaft fiel der erste Lichtstrahl der Gnade in die tiefe Finsterniß, in welche die Sünde der ersten Eltern uns gestürzt; mit dem englischen Gruße begann die Verheißung der Barmherzigkeit des Vaters in Erfüllung zu gehen, die uns nicht dem ewigen Verderben überlassen, sondern uns einen Heiland senden wollte, der unsere Schuld auf sich nähme, die göttliche Gerechtigkeit versöhnete und den verschlossenen Himmel, das verscherzte ewige Vaterland, uns wieder eröffnete. Jahrtausende hindurch hatte die Menschheit im Zustande schmerzlicher Erwartung geseufzt und in heißer Sehnsucht auf die Stunde gehofft,

wo jenes Wort der Allbarmherzigkeit sich
währen würde, das allein in solchem Elen
Trost und Linderung zu geben vermochte,
jenes Wort der überschwänglichsten Huld: „Sieh
spricht der Herr, und wenn auch eine Mutt
ihres Säuglings vergessen könnte, so werde do
ich nicht des Menschen vergessen, denn in mein
Hände habe ich ihn geschrieben!“ Und es hat sic
bewährt, dieses Wort, und Du, Maria, bis
uns die herrliche Zeugin dafür; denn „die Kraf
des Allerhöchsten hat Dich überschattet“, und Du
hast „empfangen vom heiligen Geiste“! „Also
hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eigenen
Sohn hingab, damit, wer an ihn glaubt, nicht
verloren gehe, sondern das ewige Leben habe!“
Mit Dir, o seligste Jungfrau, beuge ich mich in
Demuth und frommem Glauben vor dem Geheim-
niß der Liebe des himmlischen Vaters.

2. Den Du, o Jungfrau! zu Elisabeth getragen hast.

In Deiner Reise zu Elisabeth, o heilige Maria! erkenne ich sowohl Deine hohe Güte und Menschenfreundlichkeit, die der entfernten Verwandten die freudige Nachricht mitzutheilen eilte, als den Antrieb der göttlichen Gnade, die Dir den Beweis von der Wahrheit dessen geben

wollte, was Dir der Engel verkündigt hatte. Auch an der Elisabeth hatte sich die Allmacht Gottes auf wunderbare Weise gezeigt und ihr in den Jahren des Alters einen Sohn erweckt, der da groß sein sollte vor dem Herrn, „erfüllt von Mutterleib an mit dem heiligen Geiste“, — „die Stimme des Rufenden in der Wüste“, — den Vorgänger des Heilandes, den Täufer Johannes. Dieser aber, der berufen war, „dem Herrn zu ebnen die Pfade und ihm zu bereiten ein wohlgerüstet Volk“, schloß sich, schon ehe er geboren war, jenen gottbegeisterten Propheten an, die den Vätern vorhergesagt hatten, daß der Messias kommen werde. Aus dem Munde seiner Mutter scholl Dir der Gruß entgegen: „Du bist gebenedeit unter den Weibern! ... Woher mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Sieh, vor Wonne hüpft das Kind in meinem Leibe!“ Da ist sie denn nun, die Bestätigung aller Prophezeiungen! da ist sie, die Bewährung der Verheißungen Gottes! Frohlocke nun, Du Hochbegnadigte, denn von nun an „werden Dich selig preisen alle Geschlechter“. Und „selig bist Du, die Du geglaubt hast; denn es wird vollendet werden, was Dir gesagt worden ist von dem Herrn.“ „Und das Wort ist Fleisch geworden,“ „und Gott war das Wort,“

— „wahrer Gott vom wahren Gott, Licht vom Licht, welches erleuchtet jeden Menschen, der in diese Welt kommt.“ Es ist in Dich herabgestiegen des Allerhöchsten Sohn, „den da verlangte, bei den Menschenkindern zu sein“; Du bist das auserwählte Gefäß, durch das uns Huld und Vergebung zu Theil werden sollte. Du, Reinste der Reinen! bringst uns „das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt“; durch Dich, o Mutter der Gnaden! wollte „der vielgeliebte Sohn, an dem der ewige Vater sein Wohlgefallen hat“, unser Bruder und Seligmacher werden. Mit Recht nennen wir Dich darum eine Trösterin der Betrübten, eine Zuflucht der Sünder, eine Pforte des Himmels, eine Mitursache unseres Heils. Mit Recht nehmen wir Theil an der himmlischen Freude, die Deine Heimsuchung Elisabeth's Dir bereitet hat, und verherrlichen mit Dir den Herrn, „der da mächtig ist und heilig sein Name!“

3. Den Du, o Jungfrau! geboren hast.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!“ Ueber dem niedrigen Stalle zu Bethlehem glänzet der himmlische Stern, der Hirten und Könige einladet, mit Dir, o heilige Mutter! das göttliche Kind an-

zubeten. Welche Gefühle müssen Dein Herz bewegt haben, als Er da vor Dir lag in der Krippe, der Sohn des ewigen Vaters, der aus Gehorsam und Liebe den Thron seiner Herrlichkeit verlassen und Knechtesgestalt angenommen hatte, um uns aus der Knechtschaft der Sünde zu erlösen, — der vom Himmel herabgestiegen und Mensch geworden war, um die Menschen zum Himmel hinaufzuziehen! Mutter der heiligen Liebe! mit Dir bete ich an und frohlocke; mit Dir werfe ich mich vor der Krippe nieder und beherzige das Uebermaß des Erbarmens, das ihn da hineingelegt hat. Dieses Himmelskind, welches durch Dich auch ein Menschenkind geworden, hat den Frieden des Himmels zu den Menschen zurückgebracht. Seine Geburt gibt uns das Recht wieder, „Kinder Gottes zu werden". Seine Ankunft ist der Segen, der den Fluch des alten Adam zerstörte. „Gebenedeit sei die Frucht Deines Leibes," das Heilmittel gegen jene verbotene Frucht des Verderbens! Durch sie bist Du uns eine andere Eva, eine bessere Menschenmutter geworden, — wir begrüßen in Dir „das Weib, welches der alten Schlange den Kopf zertritt". O, vernimm den Jubel der Engel über Deinen Eingebornen, und auch von der Erde steige der Jubel empor, denn das Heil der Erde ist angekommen! Nun wird das Reich des Irrthums,

des Un= und Aberglaubens zerfallen: denn Er ist da, der Lehrer der ewigen Wahrheit. Gottes=, Tugend= und Nächstenliebe werden wieder herr=schend werden: denn Er ist da, der Verkündiger der heiligen Liebe. Die Kenntniß Gottes und seines heiligen Willens, seiner Güte gegen uns und unserer Pflichten gegen ihn wird zunehmen: denn Er ist da, der Gesandte des Vaters. Wir dürfen uns nun Kinder Gottes und Miterben des Himmels nennen: denn Er ist da, der Sohn des Allerhöchsten, unser Bruder und Freund. — O Mutter der göttlichen Gnaden! bitte Deinen Sohn für mich und alle Menschen, daß seine Ankunft in dieser Welt uns zur dereinstigen seligen Ankunft in jener Welt verhelfen möge!

4. Den Du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast.

Welches liebliche Muster der Frömmigkeit und der demüthigen Unterwerfung unter die Gebote Gottes bist Du uns, o heilige Maria! Als die reine und gnadenvolle Mutter Desjenigen, „dessen Name über alle Namen ist, in dem allein wir selig werden können," warst einzig Du von allen Weibern Deines Volkes von der Verpflichtung des Gesetzes Mosis ausgenommen, Dich zur Reinigung im Tempel darzustellen und das Kind, welches

heilig war von Anbeginn, dem Herrn zu heiligen. Aber dennoch erfülltest Du die Vorschrift des Gesetzes, damit abermals die Huld des Allerhöchsten sich offenbarte und neue Prophetenstimmen Zeugniß gäben für die erfolgte Ankunft des Heilandes. Der gotterleuchtete Simeon nahm ihn in seine Arme und pries Gott und sprach: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben Dein Heil gesehen, welches Du bereitet hast vor dem Angesichte aller Völker, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung Deines Volkes Israel!“ Dich aber segnete Simeon und weissagte Dir die Zukunft Deines Sohnes, daß er sei „gesetzt zu einem Fall und zum Aufstehen Vieler in Israel und zum Zeichen, dem widersprochen wird, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.“ Und wenn er auch Dir selbst verkündete, daß „Deine Seele ein Schwert durchdringen werde“, jenes Schwert des tiefsten, heiligsten Mutterschmerzes beim Anblicke der Leiden des unschuldigen Lammes: so war doch Simeon's Wort Dir eine Freudenbotschaft, weil es Dir die nahe Erfüllung der liebreichen Absichten Gottes gegen die Menschen bestätigte. Um aber Deine Freude und Bewunderung der Allmacht zu vollenden, trat auch Hanna

herzu, die hochbetagte fromme Prophetin, „die da den Tempel nicht verließ und Gott diente mit Fasten und Gebet Tag und Nacht", und „pries den Herrn und sprach von ihm zu allen, die auf die Erlösung Israels warteten". — Mit Dir, o heilige Jungfrau! und Joseph, dem treuen Nährvater Jesu, mit Simeon und Hanna laß mich Gott preisen und ihm danken für seine große Barmherzigkeit. Bitte Du bei ihm für alle Mütter, daß sie, gleich Dir von heiligem Frommsinn erfüllt, ihre Kinder schon in zartester Jugend dem Herrn weihen, ihnen früh schon Gottesfurcht und Religion einpflanzen und durch Lehre und Beispiel in ihren Herzen befestigen, damit, wenn der giftige Wind dieser Welt sich erhebt, er sie festgewurzelt finde in Glauben und Gottseligkeit.

5. Den Du, o Jungfrau! im Tempel wiedergefunden hast.

Nur wenige einfache Worte berichtet uns die heilige Schrift über die Jugendzeit Deines göttlichen Kindes, o Maria, aber wie freudevoll und lehrreich sind diese Worte! „Jesus war seinen Eltern gehorsam; er nahm zu an Weisheit und an Alter, und an Gnade vor Gott und den Menschen." Der Sohn des Allerhöchsten, in welchem die Weisheit und Gnade des Vaters

war, ehrte Dich, seine Mutter, und den frommen Pfleger seiner menschlichen Kindheit durch Gehorsam und Unterthänigkeit. Dennoch aber zeigte er, daß der Gehorsam unter Gottes Willen der höchste sei und dem Gehorsam unter den Willen der Menschen, auch selbst der Eltern, vorgezogen werden müsse. Ihr hattet ihn verloren, den geliebten Sohn, und lange vergebens gesucht. Im Tempel zu Jerusalem fandet Ihr ihn endlich nach dreien Tagen wieder, „sitzend mitten unter den Lehrern, ihnen zuhörend und Fragen an sie richtend. Und alle, die ihn hörten, staunten ob seines Verstandes und seiner Antworten." Deine Freude über dieses Wiederfinden und über die allbewunderte Weisheit Deines Kindes hat gewiß Dein Herz mit inniger Freude erfüllt, o heilige Maria! Doch gabst Du durch einen mütterlichen Verweis wegen seiner Entfernung von Dir allen Müttern einen Fingerzeig, in der Erziehung ihrer Kinder wachsam zu sein, stets vor ihnen das Ansehen und die Würde der Eltern zu wahren. Jesus folgte alsbald Deinem Worte: „Er ging mit den Eltern hinab gen Nazareth und war ihnen unterthan." Aber er rechtfertigte sich vor Dir und sprach: „Wußtet ihr denn nicht, daß ich sein muß in dem, was meines Vaters ist?" Und in dieser Antwort

liegt für den Christen eine tief bedeutungs
Lehre. Ja, in dem, was des himmlischen Va
ist, im Tempel, im Hause Gottes, soll auch
sein, wenn und so oft es die Pflichten mei
Berufes mir gestatten. Dort soll ich mich
Gebete erbauen und stärken zu einem we
thätigen Christenthume; dort soll ich im Wo
Gottes, in den Lehren seiner Kirche Gehorsa
lernen gegen göttliche und menschliche Gese
soll Licht und Weisheit schöpfen, um zu wande
auf den Wegen der Kinder Gottes; dort so
ich mir in Demuth und Zerknirschung meine
eigenen Unwerthes bewußt werden und doch auc
wieder die tröstliche Zuversicht fassen, daß de
himmlische Vater dem reuigen Kinde verzeihen
und ihm seine Gnade nicht versagen werde;
dort endlich soll ich mich mit den Waffen des
Glaubens rüsten, um muthig und kraftvoll an=
zukämpfen gegen die Feinde Gottes und meines
ewigen Heiles. Ja, das will ich! Eifriger will
ich hinfort dem Dienste des Herrn obliegen,
Zeit und Gelegenheit besser benutzen, als bis=
her, um öfter in dem Hause Gottes zu sein und
an den Geheimnissen seiner Barmherzigkeit Theil
zu nehmen. Unterstütze Du, o heilige Mutter
Maria! meinen frommen Vorsatz durch Deine
mächtige Fürbitte. Amen!

II. Die schmerzhaften Geheimnisse.

1. Der für uns im Garten Blut geschwitzet hat.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seines Eingebornen nicht schonte, sondern ihn hingab in Qual und Leiden"; und Du, o liebevollster Jesus! warst gehorsam und erbarmtest Dich des gefallenen Menschengeschlechtes. Wer ermißt die Größe Deiner Liebe, barmherziger Heiland! denn „größere Liebe hat doch Keiner, als der sein Leben läßt für seine Freunde". Ach! und wir waren nicht einmal Deine Freunde, die Sünde hatte uns zu Deinen Feinden gemacht — Du littest und starbst für Deine und Deines Vaters Feinde! Um uns mit Gott zu versöhnen, nahmst Du Knechtesgestalt an und wandeltest unter uns, durch Lehre und Beispiel uns den Weg zum Himmel zeigend; Du trugst die Mühseligkeiten und Entbehrungen dieses Erdenlebens, setztest Dich dem Hohne und der Verfolgung der Bösen willig aus und entzogest Dich dem Leiden nicht, das Dich erwartete! — Göttlicher Erlöser! ich versetze mich im Geiste zu Dir an den Oelberg und denke mit Dir nach über die Ur-

sache Deines Leidens. Wehe mir! meine Sünde ist diese Ursache! mein Ungehorsam gegen Gottes Gebote zwang Dich zum Gehorsam in den Tod! mein Undank ist die Quelle so gränzenloser Liebe! — Heiligster, unschuldigster Jesus! tief fühle ich es, wie dies Dein göttliches Herz beleidigen, Dein liebendes Herz betrüben, Dein erbarmungsreiches Herz mit tiefstem Weh erfüllen mußte. Darum, o Herr! muß ich mich als Mitursache der Todesangst anklagen, die Dich befiel, indem Du der Menschen Verworfenheit betrachtetest. Auch ich, auch ich, o Du liebevoller Jesus! half Dir den blutigen Schweiß auspressen, der ein Zeuge des herben Leidens Deiner Seele war, „die betrübt ward bis in den Tod"! — O, was könnte ich wohl leiden, das hinreichend wäre, so große Liebe zu vergelten! Sende mir Trübsal, Schmerz und Angst, Dir genug zu thun; aber laß Deine Todesangst mir zum Troste werden, Deine Schwäche mir zur Stärke, Deinen Blutschweiß zur Abwaschung von meinen Sünden! Trübsal verhänge hierüber mich als irdische Strafe meiner Vergehungen, daß ich dort geläutert erscheine; Schmerz laß mich dulden und bittere Reue über meine Sündenschuld; mit Angst erfülle meine Seele jetzt, daß ich umkehre vom Pfade des Bösen, und daß ich auf dem Sterbe-

bette nicht der Todesangst verzweifelnd erliege! Amen!

2. Der für uns gegeißelt worden ist.

„Was ist doch der Mensch, o Herr! daß Du seiner gedenkest? oder des Menschen Sohn, daß Du Dich seiner erbarmest?“ O Du schuldloses Lamm, welche Qualen duldest Du um unserer Missethaten willen! Fälschlich angeklagt, unschuldig befunden von Deinem Richter, wirst Du dennoch der blinden Wuth Deiner Feinde Preis gegeben und gleich dem ärgsten Verbrecher aufs grausamste gegeißelt! Alliebender! und habe ich nicht mit die Geißel über Dich geschwungen? peinigte ich Dich nicht mehr, als Deine Henker? Sie wußten es nicht, was sie thaten; aber ich wußte es wohl, durch Dein heiliges Evangelium belehrt; ich wußte schon lange, daß die Majestät Gottes durch die Sünde beleidigt wird, daß ich Dein in der schrecklichen Geißelung vergossenes Blut durch die Sünde mißbrauchen würde, — und ich sündigte doch! Dein heiliger Leib ward für mich verwundet, „und kein gesundes Glied war mehr an ihm“, wie die Schrift sagt; aber statt meinen Leib, wie Du befiehlst, zum Tempel des heiligen Geistes zu machen, würdigte ich ihn zum Werk-

zeuge schnöder Lust herab und zum Diener der Welt, die wider Dich ist! — O, ich erkenne meine Schmach und fühle ganz, wie undankbar ich gegen Dich handelte, Du unbegränzte Liebe! Ich bereue meine Schuld und will zurückkehren auf den Pfad des Heils: Dein heiliges Blut soll mir zur Spur dienen! Amen!

3. Der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.

Jesus, demüthigster Jesus, Du Freund und Liebhaber der Demüthigen! mit welch unverdienter Schmach foltert Dich die Wuth Deiner Feinde, indem sie höhnend Dein Haupt mit einer schmerzhaften Dornenkrone umgeben! Sohn Gottes, König der Könige! diese Schmach und diesen entsetzlichen Schmerz wolltest Du leiden, um unsern sündigen Stolz zu beschämen und zu tilgen. Der schwache Mensch, dieser elende Sohn des Staubes, hebt voll Dünkel das Haupt und vermißt sich, in Gottes Absichten einzusehen, die doch unerforschlich sind. Während alles Erschaffene die Bahn geht, welche ihm vorgezeichnet ist von dem Schöpfer, verläßt der Mensch die Pfade des Herrn und verletzt seine Gebote; verachtet den Nächsten, der doch ein Ebenbild Gottes ist; lehnt sich auf gegen die Obrigkeit und gegen den Herrn, der sie ein-

gesetzt hat. Und wahrlich, o Gott! die Zeit, worin wir leben, ist reich an Aergerniß und Unheil, so aus Hochmuth und Dünkel hervorgeht. Die Völker stehen auf gegen ihre Fürsten, die Herden wider ihre Hirten und vergessen Deiner, bis Du die Länder heimsuchest und die Städte verwüstest. — Ewiger, Allbarmherziger! Thu Deinem Zorne Einhalt und gib uns „den Frieden, den die Welt nicht geben kann"! Zeige uns wieder die Huld Deines Antlitzes und die Lieblichkeit Deiner Fußsteige. Willst Du uns aber hienieden büßen lassen: wir beugen unser Haupt in Demuth Deinem Gerichte. Dort aber, nach überstandenem Kampfe, reiche uns die Krone der Seligkeit! Amen!

4. Der für uns das Kreuz getragen hat.

Mit tiefster Rührung betrachte ich Dich, o geliebter Jesus, der Du, wie Isaak, das zu Deinem Opfertode bestimmte Holz mit Sanftmuth auf Deine Schultern nimmst und, obwohl durch die erlittenen Martern ganz entkräftet, bis zur Schädelstätte hinträgst. Dadurch zeigtest Du uns Sterblichen den Sinn Deiner Lehre: daß, wer Dich liebe, sein Kreuz auf sich nehmen und Dir nachfolgen solle. Wer hätte Dich, den Sohn des allmächtigen Gottes, dem der Vater alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden, wer hätte Dich

zwingen können, das Kreuz zu tragen? Freiwi
ludest Du es auf, o ewige Sanftmuth! um uns
Beispiel der Geduld und Gottergebenheit vor Aug
zu stellen. Heiliger Kreuzträger! wie wenig dur
dringen wir die tiefe Absicht, die diesem Acte Dein
harten Leidens zu Grunde liegt! Wie so ga
anders ist unser Benehmen, wenn Gott uns dur
Kreuz und Leiden heimsucht! Statt es sanftmüth
auf uns zu nehmen, um zu zeigen, daß wir Dein
Nachfolger sind und Dich lieben; statt durch Ge
duld und Gottergebenheit zu bethätigen, wie wi
erkennen, daß Gott die züchtige, welche er liebt
weil ein guter Vater der Ruthe nicht schont, —
klagen und murren wir gegen jede Unbequemlich-
keit und schreien bei jedem, auch dem kleinsten,
Schmerz. Wir wundern uns, daß der Herr die
Seinen so heimsuche, und scheinen es nicht zu
wissen, daß Qual und Leiden die Folgen der Sünde
sind, aber auch zugleich herrliche Mittel, uns Ver-
dienst zu sammeln für den Himmel. Denn Du
sprachst: „Wer mich lieb hat, nehme sein Kreuz
auf sich und folge mir nach“; und Du gingst ja
zum Vater, der im Himmel ist, wohin wir Dir
nachfolgen sollen. Geliebter Jesus! gib uns die
Gnade, immer bereit zu sein, das Kreuz zu tragen,
das Du uns auflegest; verleihe uns den Muth
und die Kraft, es freudig und mit Geduld wie

Christen, wie Deine treuen Nachfolger zu tragen. Hilf es uns tragen, Du stärkster Jesus! und wie Dein Kreuz den Tod überwunden und den Fluch gelöset, so bringe auch unser Kreuz Leben und Segen unserer Seele! Amen!

5. Der für uns gekreuziget worden ist.

„Es ist vollbracht!“ Das Opferlamm ist gestorben für die Sünden der Welt! Auch für meine Sünden hängst Du am Kreuze, o Du Heiligster! und duldest in namenloser Folter. Deine Füße, die da, von groben Nägeln durchbohrt, in wildem Schmerz bluten, büßen so manchen Fehltritt meines Lebens, so manche Trägheit im Dienste des Himmels; Deine Hände leiden für so manche frevelhafte That, die durch meine Hände verübt worden, für das viele Böse, das ich hätte hindern können, aber nicht gehindert habe; Dein Mund, der das Heil verkündete und dem Menschengeschlechte Segen sprach, brennt in fürchterlichem Durste und leidet die Strafe für so manches sündhafte oder vergebliche Wort, das aus meinem Munde hervorging; ach! und Deine Seite öffnet sich dem Todesspeer, um mir die gränzenlose Liebe und Heiligkeit Deines Herzens zu zeigen und mich dessen großen Abstand von meinem Herzen einsehen zu lassen. Statt Deiner Reinheit wohnt in meinem

Herzen Unlauterkeit und Weltbegier, statt Deiner Demuth — Hoffart, statt Deiner Sanftmuth — Bosheit und Rachsucht, statt Deiner unbegränzten Liebe — Eigennutz. Wo ist die Nächstenliebe, die Du mir durch Lehre und Beispiel und Deinen Tod empfohlen? Gekreuzigter Jesus! ich stehe beschämt und frage mich, ob ich mich wirklich Deinen Jünger nennen dürfe, und erkenne mich unwürdig dieses Namens! Aber ich will ihn verdienen — ich will die mir von Deiner Barmherzigkeit noch gegebenen Tage nicht unbenutzt vorbeigehen lassen; durch Rath und That will ich dem leidenden Bruder beispringen und meine Gottesliebe durch Liebe des Nächsten bethätigen. Herr, stehe mir bei, die Kranken aufzusuchen und zu laben, die Betrübten zu trösten, den Armen zu helfen, den Irrenden und Verzweifelten durch Dein Kreuz den rechten Weg zu zeigen! Aber Du selbst sei die Speise der Hungernden und die Erquickung derer, die dürsten nach der Gerechtigkeit! Erlöse die Gefangenen der Sünde, sei die Kraft der Sterbenden und führe die Heimatlosen in die Wohnungen des ewigen Friedens! Amen!

III. Die glorreichen Geheimnisse.

1. Der von den Todten auferstanden ist.

Ein jubelndes Alleluja singt Dir, o Sohn Gottes, Jesus Christus! die ganze Christenheit, durchdrungen von heiliger Freude über das hocherhabene Geheimniß Deiner Auferstehung von den Todten. Wie gerecht ist diese Freude! sie gilt Deinem Triumph über Tod und Hölle. Und mit der Freude verbindet sich unser gerechtester Dank für Deine Huld und Liebe. Am Kreuze hast Du durch Dein Leiden und Sterben das Werk der Versöhnung vollbracht; durch Deine Auferstehung aber leistest Du uns die sichere Gewähr, daß wir erlöset sind, daß der Vater uns begnadigt hat. Du zerbrichst die Bande des Grabes und erstehst glorreich von den Todten, bei denen Du drei Tage geruht hast. Nun weiß der Christ, „daß sein Erlöser lebt“; er weiß, daß auch ihm ein künftiges Leben sicher ist. Kein ängstlicher Zweifel kann mehr seinen Glauben befangen: denn Deine Auferstehung gibt ihm die Bürgschaft, daß seine Seele unsterblich ist und daß auch sein Leib einst auferstehen wird zum besseren Leben. Du hast Deine Auferstehung als einen Beweis von Deiner göttlichen Sendung und

von der Wahrheit Deiner Lehre vorhergesa
Sie ist uns das Unterpfand, daß wir ewig
Dir leben werden, wenn wir an Dich glaub
und Deine treuen Diener sind. Mit Recht dürf
wir daher fragen: „Tod, wo ist dein Stache
Hölle, wo dein Sieg?“ Der Tod hat seine Schrecke
abgelegt; er ist uns hinfort nur noch ein Bo
des Friedens, ein Führer zur himmlischen Heima
Die Hölle hat ihre Herrschaft über den Menschen
verloren; denn Christus hat sie besiegt und ist
vorausgegangen, uns im Reiche seines Vaters
jene Wohnungen zu bereiten, um die sie uns
immer beneidet hat. — Mit der Freude vereinigt
sich also der innigste Dank der Erlös'ten. Ja,
„Gott sei Dank, der uns den Sieg verliehen hat
durch unsern Herrn Jesus Christus!“ — Aber
auch bitten wollen wir zum Vater der Erbarmungen
um die Gnade, unsern Dank von heute an durch
einen gottgefälligen Wandel zu bethätigen. Laß
uns, o Gott! heute mit Christus aus dem Sünden-
tode auferstehen und ein ganz neues Leben be-
ginnen. Hilf uns „suchen, was droben ist,“ wo
Christus, der Fürst des Lebens, zu Deiner Rechten
thronet. Verleihe uns Kraft und Muth, die Lasten
und Gebrechen des irdischen Körpers im Hinblicke
auf das lohnende Jenseits geduldig zu tragen
und nach immer höherer Vollkommenheit zu

streben. Unser Leben sei eine Nachahmung des Lebens Jesu Christi, um einst wie er zu sterben, wie er zu erstehen und mit ihm zu leben ewiglich. Amen!

2. Der in den Himmel aufgefahren ist.

Vierzig Tage lang bliebst Du, göttlicher Heiland! nach Deiner Auferstehung noch bei den Deinigen, um sie zu trösten, zu belehren, ihre Zweifel zu zerstreuen, ihren Glauben zu befestigen und sie als Boten Deines Evangeliums in die Welt zu senden. Dann aber kam die Stunde, wo Du vor ihren Augen verherrlicht auffahren solltest in den Himmel, welchen Du den Menschen wieder eröffnet hattest. Dieses Wunder beweis't aufs Neue Deine große Liebe zu den Menschen. Du wolltest uns zeigen, daß Du die menschliche Natur, welche durch die Sünde gänzlich geschwächt und verdorben war, wieder gehoben und geheiligt habest. Wir sollten erkennen, daß nicht hienieden unsere bleibende Stätte ist, sondern daß wir von Anbeginn zu einer herrlichen Erbschaft berufen sind. In den Himmel werden die Deinigen Dir nachfolgen, denn Du hast gesagt: „Vater! Ich will, daß, wo Ich bin, auch die seien, welche Du Mir gegeben hast.“ O, möchte ich immer zu den Deinigen gehören, mein liebreicher und freundlicher Erlöser! Möchte ich

die Würde der menschlichen Natur in mir, wel
Du wieder hergestellt hast, nie mehr durch me
Schuld erniedrigen oder verletzen! „Was hälfe
mir, wenn ich die ganze Welt gewänne, aber Sch
den litte an meiner Seele?“ Hinauf will ich u
abläſſig schauen, wohin Du mir voran gegange
bist. Schon hier „sei mein Wandel im Himmel“
das heißt: ich will hier auf der Erde so leben, daß
wenn ich sie einst verlassen muß, mir der Himme
offen ist, in welchen nichts Unreines eingehen kann.
Die unschuldigen Freuden, welche Gott mit dem
gegenwärtigen Leben zu verbinden erlaubt hat,
will ich mit Dank und Mäßigkeit genießen. Aber
keine unerlaubte, übertriebene Anhänglichkeit an
etwas Irdisches soll mich vom Himmlischen ab=
ziehen. Mit meinem Gott will ich in Freundschaft
leben, mit meinen Nebenmenschen in brüderlicher
Eintracht; denn sie sind ja auch Gottes Kinder
und Miterben des Himmels, und Du hast gesagt:
„Daran wird man erkennen, daß ihr Meine Jün=
ger seid, wenn ihr einander liebet.“ Besonders
aber will ich mich als ein gutes, folgsames Kind
Deiner heiligen Kirche beweisen, die mich, eine
treue Mutter, Deinen Willen lehrt und mich die
Wege führt, auf welchen man zum Himmel wan=
delt. In dieser gottseligen Entschließung wollest
Du mich stärken und zu ihrer Ausführung be=

gnadigen, o gütigster Jesus! Darum bitte ich Dich mit kindlichem Flehen durch die Verherrlichung, welche Dir der Vater in Deiner Auffahrt zum Himmel verliehen hat. Amen!

3. Der uns den heiligen Geist gesandt hat.

„Und es erschienen ihnen vertheilte Zungen, wie des Feuers, und es ruhte auf einem Jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt mit dem heiligen Geiste.“ Durch dieses uns in der heiligen Schrift berichtete Ereigniß ist also abermals eine jener himmlischen Verheißungen erfüllt, welche Du, o Jesus! der von Dir gestifteten Kirche gegeben hast. Der heilige Geist, der Tröster, ist auf sie herabgekommen und hat sie mit seiner göttlichen Weisheit erfüllt. Von nun an ist die Gabe der Unfehlbarkeit ihr Eigenthum. An sie können wir uns halten und versichert sein, daß in ihr die Wahrheit der Lehre und die Einheit des Glaubens ist, von der geschrieben steht: „Es ist Ein Gott, Ein Glaube, Eine Taufe.“ Die katholische Kirche ist eine „Säule und Grundveste der Wahrheit“: denn der Geist des lebendigen Gottes beseelt und regiert sie. Sie ist eine Schule und Werkstätte der Heiligkeit: denn der Heiligste hat sie gegründet und ihr seinen Geist gegeben, daß er sie unterrichte und nie verlasse. Und Er, der nicht lügen kann, hat von

ihr gesagt: „Die Pforten der
nicht überwältigen.“ — Herr J
daß wir heilig seien, wie auch G
können wir aber eine solche Heil
kommenheit erlernen, als in jener
zu unserer Belehrung und Besel
und mit dem heiligen Geiste ausger
hast Worte des ewigen Lebens“, u
sind in Deiner heiligen Kirche n
hast Du beauftragt, Deinen Erlö
zu spenden, wodurch sie zur Seli
Sie ist die Verwalterin des reichen
ner Gnaden und Verdienste, und
kein Heil“! — Gott heiliger Geist!
Trost der Gläubigen! ich danke Di
Seele, daß Du zu uns herabgestieg
Leitung der Kirche übernommen hast
Rührung erkenne ich den Vorzug u
ein Mitglied dieser heiligen Gemein
und Deine Segnungen von ihr zu
laß mich nie von ihr geschieden we
auch ferner bei mir mit Deinen
Gaben! Geist der Gottesfurcht, verz
mir unheilig ist, durch das Feuer D
Geist der Wahrheit, zerstöre in mir al
und laß mich erkennen, was recht und
ist! Geist des Rathes und der Stärke

mich, den inneren und äußeren Reizungen des Bösen kräftig zu widerstehen! Geist der Wissenschaft, belehre mich, daß alles irdische Wissen, welches da aufbläht und nicht auf dem Glauben an Gott beruht, eitel ist! Geist der Weisheit, lenke mich, daß ich allen Gefahren meiner Seele ausweiche und immer den Weg des Heiles wähle! Geist der Standhaftigkeit, ermuthige mich, auf der Bahn der Tugend unverdrossen fortzuschreiten, trotz Spott und bösem Beispiel, trotz Lockung und irdischem Gewinn! — Ich empfehle Deinem gnädigen Schutze, o Herr und Heiligmacher! die heilige Kirche und alle ihre Glieder; Dein Licht und Deine Kraft sei bei uns allen, bis wir dich einst mit dem Vater und dem Sohne preisen und loben in Ewigkeit. Amen!

4. Der Dich, o Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat.

Wir bekennen und preisen in Deinem Sohne, o seligste der Mütter! den Sohn des allmächtigen Gottes, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden, der da sitzet zur Rechten des Vaters, „von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten". Wie er die Bösen strafen muß, so wird er die Guten belohnen; denn er ist ein gerechter und zugleich gnädiger Gott. Ja, die

Tugend findet bei ihm ihren Lohn — welcher Trost und welche Kräftigung liegt in dieser Gewißheit für die Tugendhaften, für alle, die da mühselig und beladen „suchen das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit“! Der Erstling der Auferstandenen wird sie auferwecken am großen Tage und sie einführen in den Himmel, den sie sich hienieden durch ihre Treue erkämpft und verdient haben. Ein mächtiger Antrieb zu solcher Treue ist für uns das glorreiche Geheimniß Deiner Aufnahme in den Himmel, o heilige Jungfrau! Und welche Zuversicht gewährt es uns auf die Verheißungen des allergetreuesten Gottes, der „Jeglichem geben wird nach seinen Werken“! Mit Leib und Seele wurdest Du in den Himmel aufgenommen; und wie konnte es anders sein? Deine Seele war heilig wie der Odem des Schöpfers, mit dem er die erste Menschenseele schuf; kein Hauch der Sünde hat sie je berührt. Ihre Wohnstätte war ihr von Anbeginn bereitet im Himmel bei den reinen, seligen Geistern; sie ist nur auf die Erde gekommen, um den wunderbaren Absichten der göttlichen Barmherzigkeit ein geheiligtes Werkzeug zu sein. Und unbefleckt wie Deine Seele war auch Dein Leib, o Du jungfräuliche Mutter! Unbefleckt und rein und voll Gnaden mußte das Gefäß sein, das der Herr erwählte, um den Menschen das Heil mitzutheilen. Kein Makel

durfte gefunden werden an Dir, aus welcher das Wort des Vaters Fleisch annehmen wollte. Davon legte schon der fromme Glaube Israels Zeugniß ab, der Deinen Sohn mit den Worten begrüßte: „Selig der Leib, der Dich getragen hat!“ und mit Frohlocken bekennt auch der Christ denselben Glauben, indem er einer uralten frommen Annahme zufolge für wahr hält, daß dieser selige Leib durch Gottes Allmacht dem Staube entzogen und mit Deiner heiligen Seele in den Himmel versetzt worden sei. — Blicke von dort mit den Augen Deiner Barmherzigkeit auf uns herab und erwirb uns, die wir noch im Staube wandeln und der Sünde nur allzu unterthan sind, die Gnade der Lebensbesserung, auf daß wir mit geläuterter Seele und geheiligtem Leibe dem Herrn dienen und dereinst einer seligen Auferstehung und Aufnahme in den Himmel gewürdigt werden mögen. Amen!

5. Der Dich, o Jungfrau! im Himmel gekrönet hat.

„Wer ausharret bis ans Ende,“ spricht der Herr, „dem will ich die Krone des Lebens geben.“ Diese Verheißung des wahrhaftigen Gottes ist an Dir, o Maria! herrlich in Erfüllung gegangen. Ausgeharret hast Du hienieden bis ans Ende, ausgeharret in Geduld und Gottergebenheit, in

Demuth, Tugend und Heiligkeit
mochte Deinen festen Glauben a
freudige Hoffnung auf seine Treue
Liebe zu ihm zu erschüttern — nich
Mühsal, nicht Noth und Verfolgu
Unglaube und Hohn der Welt, ni
fache Schwert der Schmerzen, das
herz durchdringen mußte, damit
was geschrieben stand. Du blieb
„Magd des Herrn, und Dir geschah
Worte". Mit der herrlichsten Kron
Lebens hat er Dich gekrönt vor de
der Himmel und Dich zur Königin
erhoben. Welcher unendliche Jubel
himmlischen Wohnungen geherrscht
Du, von Engeln getragen, dem Thro
einigen nahtest, als der ewige Vater
hochbegnadigte Tochter, der heilig
makellose Braut, der göttliche Soh
fräuliche Mutter in Dir begrüßte! A
schallt es unaufhörlich von Land und
aus dem Munde der heiligen Heerscha
gegrüßt, o Königin!" Und wo es be
drängte, gequälte Menschenherzen gibt,
zu Dir auf und flehen zu Dir: „Du A
Barmherzigkeit, ach, wende Deine mil
auf uns in diesem Thale der Zähren

end und Heiligkeit! Nichts
festen Glauben an Gott, Dein
ng auf seine Treue, Deine heil
erschüttern — nicht Armuth
Noth und Verfolgung, nicht
ohn der Welt, nicht das sieben
r Schmerzen, das Dein Mutter
n mußte, damit erfüllt werde
stand. Du bliebst die getreu
, und Dir geschah nach seinem
herrlichsten Krone des ewigen
h gekrönt vor dem Angesicht
ich zur Königin aller Selig
unendliche Jubel muß in den
ungen geherrscht haben, als
ragen, dem Throne des Drei
der ewige Vater die geliebte
ter, der heilige Geist die
r göttliche Sohn die jung
Dir begrüßte! Von nun an
s von Land und Meer und
eiligen Heerscharen: „Sei
Und wo es betrübte,
chenherzen gibt, die seufzen
u Dir: „Du Mutter der
nde Deine milden Augen
le der Zähren!“ Deine

mächtige Fürsprache aber erweis't den Vertrauenden Trost und Hülfe. — Heilige Maria, Mutter Gottes und Königin des Himmels! auch auf mich wende Deine milden Augen und bitte für mich! Auch ich bedarf Deiner Fürsprache bei dem Geber aller guten Gaben! Erwirke mir denn bei ihm die Gnade, ihm getreu zu bleiben in dieser Welt der Verlockungen, auszuharren bis ans Ende im Guten und einst zu empfangen die Krone des ewigen Lebens! Amen!

Eine andere Weise der Rosenkranz-Andacht.

Vorbereitungsgebet.

O unendlich barmherziger Gott und Vater! wir preisen Dich und danken Dir mit inbrünstigem Herzen für alle Geheimnisse Deiner Güte und Weisheit, die Du mittels der Mutter Deines Sohnes der Welt geoffenbaret, für alle guten Gaben und Gnaden, die sie von Dir empfangen, und für alle schönen Handlungen und Tugendbeispiele, die Du durch sie uns Christen hinterlassen hast. Laß uns, wir bitten Dich, das Andenken an ihren frommen Lebenswandel auf Erden heilsam und ihre Fürbitte im Himmel an uns gesegnet sein; laß uns so gläubig, so demüthig, so liebevoll, so gehorsam, so geduldig werden, wie Maria: damit wir dadurch Deiner Heiligkeit

immer ähnlicher, zum Genusse Deiner Seligkeit immer reifer, immer Dir gefälliger, immer mit Deinem uns beglückenden Willen zufriedener und immer fähiger werden, an Deiner Heiligkeit Theil zu nehmen, welche Du denen gibst, die an Dich glauben, auf Dich vertrauen und Dich über Alles lieben. Amen!

Wir wollen jetzt den heiligen Rosenkranz beten, nach der Meinung und für die Wohlfahrt der christkatholischen Kirche, zur Verehrung der N. N. Geheimnisse Jesu und Mariä; zur Gewinnung alles Ablasses, den wir für uns und die Seelen im Fegfeuer verdienen können; für den Oberhirten, für unsere geistlichen und weltlichen Obrigkeiten; für das allgemeine Wohl und für das Anliegen eines Jeden; für Abwendung alles Uebels von hiesiger Gegend und dem ganzen Vaterlande; für unsere Wohlthäter; für alle lebenden und abgestorbenen, kranken und sterbenden Brüder und Schwestern; für alle, welche sich unserer Andacht empfohlen haben, und für welche wir zu beten schuldig sind.

(Hier folgt der Rosenkranz, dessen einzelnen Gesetzen man die im Nachstehenden enthaltene Andacht, je nach dem betreffenden Geheimnisse, vorangehen läßt.)

I. Die freudenreichen G

Erstes Gesetz.

V. Der Engel sprach zu M
Sohn empfangen und gebä
sollst Du Jesus heißen.
R. Dieser wird groß sein und
genannt werden. (Luc. I.

Allmächtiger, ewiger Gott! d
endlicher Erbarmung die verderbt
geliebet, daß Du zu ihrer Erlösun
gebornen Sohn selbst hingegeben
leihe uns, daß wir stets diese unbegr
die Menschwerdung Deines Sohn
dankbaren und Dir ergebenen Her
und der Demuth seiner tugendvollen
folgen, damit wir einst die seligen
großen Geheimnisses in Deinem Re
mögen. Amen!

Große Ding', o Wunderrose!
Hat der Herr an Dir gethan:
Denn er nimmt aus Deinem S
Liebevoll die Menschheit an.
Du, o Jungfrau hast empfange
Auf Den Aller Wünsche gehn,
Unsern Heiland, den verlangen
Alle Engel anzusehn.

Sieh uns gnädig an, uns Sünder,
Unbefleckte! mach' uns rein,
Daß wir Dir, als Deine Kinder,
Aehnlich und gefällig sei'n.
Mache, daß uns Gnad' verleihe
Deines Sohnes Gunst und Huld,
Die uns Büßenden verzeihe
Die verübte Sündenschuld.

Zweites Gesetz.

V. Maria aber machte sich auf und ging eilends ins Gebirge, zu einer Stadt in Juda:
R. Und trat in das Haus des Zacharias und grüßete Elisabeth. (Luc. I. 39, 40.)

Gnadenvoller Gott! der Du bei der Heimsuchung Mariä durch Deinen Sohn den Johannes im Mutterleibe geheiliget, die Elisabeth mit Deinem Geiste erfüllet und dem ganzen Hause des Zacharias hast Heil widerfahren lassen: ach, Vater! wir bitten Dich durch diesen Jesus, Deinen Sohn, suche auch uns heim mit der Fülle Deiner Gnaden; segne unsere Häuser, laß Heil und Tugend darin wohnen und gib uns kräftige Gnade, daß wir nach dem Beispiele Mariä zu allem, was Deine Ehre und das Heil des Nächsten betrifft, immer eilfertig und willig sein mögen. Durch Jesus Christus. Amen!

O, wie hoch ist Deine Wi
Und Du eilst — ihr Mensch
Mit der süßen Leibesbürde
Liebreich zur Elisabeth.
Kind und Mutter zu begnad
Hast Du diesen Gang gethan
Laß auch uns auf allen Pfa
Jungfrau! Deine Gnade nah

Jungfrau! Gott hat Deine
Alle Gnaden zugestellt,
Um sie liebreich auszuspenden
Zu dem Heil der ganzen We
Laß doch reichlich auf uns fli
Alle Gnaden in der Zeit,
Die zum Heile uns ersprießen
Jetzt und in der Ewigkeit.

Drittes Gesetz.

V. Und als sie in Bethlehem w
daß Maria gebären sollte:
R. Und sie gebar ihren erstgebo
ihn in Windeln und legte ih

Liebreichster Jesus, allmächtiger
aus Liebe zu uns die Gestalt eines K
nommen hast und aus Maria der Jung
geboren bist: verleihe uns durch die
gnadenvollen Geburt, daß wir, geis

wiedergeboren, künftig Dir allein in einem neuen und heiligen Lebenswandel bis zum Tode dienen mögen. Amen!

Du, o Jungfrau! warst erkoren,
Zu gebären in der Zeit
Jenen, der als Gott geboren
War aus Gott von Ewigkeit,
Der die alte Wunde heilte,
So die erste Sünde schlug,
Und uns alle Gnad' ertheilte,
Da er unsre Schwachheit trug.

Jungfrau! hilf, daß nie uns fehle,
Was uns bringt des Leibes Heil;
Auch die Wohlfahrt unsrer Seele
Werde uns durch Dich zu Theil.
Halt von allen Heilsgefahren
Uns an Leib und Seele frei;
Sei geneigt, uns zu bewahren,
Daß die Wohlfahrt sicher sei.

Viertes Gesetz.

V. Und als die Tage der Reinigung nach dem Gesetze Mosis gekommen waren:

R. Brachten sie Jesum gen Jerusalem, daß sie ihn dem Herrn darstellten. (Luc. II. 22.)

Herr Jesus Christus, Sühnopfer für die Sünden der ganzen Welt! der Du im Tempel von

Simeon und Anna als der Heiland erkannt und von Deinen Eltern für das Heil der Welt geopfert worden, um dem Willen Deines himmlischen Vaters Genüge zu leisten: verleihe uns durch die Verdienste Deiner Gott gehorsamen Mutter Maria eine beständige Bereitwilligkeit, unser ganzes Leben nach dem göttlichen Willen zu richten und denselben in allem Thun und Lassen, in allem Leiden und Meiden vollkommen zu erfüllen. Der Du lebest und regierest ꝛc.

Reinste Mutter! nicht verpflichtet,
Hast Du dennoch am Altar
Dich nach dem Gesetz gerichtet,
Weil es Gott gefällig war.
Denn Du hast, es zu erfüllen,
Zu dem Heil der ganzen Welt,
Deinen Sohn nach Gottes Willen
Ihm zum Opfer dargestellt.

Mache, daß wir unsre Pflichten
Zu erfüllen willig sei'n,
Daß wir unser Leben richten
Nach des Höchsten Wink allein.
Mache, daß wir willig leiden,
Ja, sogar mit Herzensfreud',
Daß wir alles thun und meiden,
Was und wie es Gott gebeut.

Fünftes Gesetz.

V. Nach dreien Tagen begab es sich, daß sie Jesum fanden im Tempel, mitten unter den Lehrern:
R. Da er ihnen zuhörte und Fragen an sie stellte.
(Luc. II. 46.)

Holdseligster Jesus! der Du das Herz Deiner geliebten Eltern bei Deiner Wiederfindung im Tempel mit Trost und Freude erfüllt hast: ach, wehe uns! wir haben Dich, o Quelle aller Glückseligkeit! durch unsere vielfältigen Sünden leider oft freiwillig und boshaft verloren und verlassen. Aus Erbarmung und Güte zeige Dich uns wieder und erfreue mit Deiner Gnade unser unseliges Herz. Jesus! verleihe uns kräftige Gnade, daß wir Dich durch ernstliche Buße mit Schmerzen suchen, mit Freuden wieder finden und nimmermehr verlieren mögen, bis wir Dich ewig besitzen. Amen!

In dem Tempel wird gefunden,
Jungfrau! der Dir Trost ertheilt,
Der die tiefsten Herzenswunden
Durch sein Dasein wieder heilt,
Und der thut, was Du begehret,
Da er folgsam mit Dir geht,
Alle Liebe Dir gewähret,
Alle Ehre zugesteht.

Jungfrau! nimmer von uns kehre
Jesus seine Gegenwart,
Der durch Dich uns stets gewähre
Himmels-Gnaden aller Art.
Jesus allzeit bei uns wohne;
Unser Herz sei sündenfrei,
Und es diene ihm zum Throne,
Der ihm stets gefällig sei.

Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin:
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Schlußgebet.

Wir danken Dir, allmächtiger Gott! für alle die Wohlthaten, welche Du uns durch die freudenreichen Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes erwiesen hast; durch Jesus Christus, unsern Herrn und Seligmacher. Amen!

II. Die schmerzhaften Geheimnisse.

Erstes Gesetz.

V. Und sein Schweiß war wie Blutstropfen:
R. Die auf die Erde fielen. (Luc. XXII. 44.)

Jesus, mein Herr und Heiland, welch ein entsetzlicher Gräuel ist die Sünde! Die Strafe fremder

Sünden konntest Du selbst kaum ertragen und batest Deinen Vater um die Abwendung derselben! Fremde Sünden preßten Dir in Deiner Todesangst Blut aus allen Adern! Gott, in welche Höllennoth werden mich einst meine Sünden stürzen! Ach, mein Erlöser und mein Herr! durch Deinen blutigen Todesschweiß tilge Du die schrecklichen Strafen meiner Sünde. Gern will ich auf Erden dafür leiden. Jesus! laß mich nimmer in das grausenvolle Unglück der Sünde wieder zurückfallen. Amen!

Wie heftig wird gekränket
Durch schwere Angst und Noth
Der Heiland, da er denket
An seinen bittern Tod!
Es quälet, es umringet
Ihn Schrecken, Angst und Schmerz,
Und immer tiefer dringet
Die Noth ins matte Herz.

Ach, Jungfrau! wir ergeben
Uns nicht der heil'gen Pflicht;
Dem Geiste nachzuleben,
Begehrt die Trägheit nicht.
Mach', daß aus uns verschwinde
Die träge Lauigkeit,
Daß unser Herz sich finde
Zu aller Pflicht bereit!

Zweites Gesetz.

V. Pilatus aber überantwortete ihnen Jesum:
R. Nachdem er ihn hatte geißeln lassen.
(Marc. XV. 15.)

Christus Jesus, blutiger Bräutigam der Seelen! der Du gefänglich zu den Hohenpriestern geführt, fälschlich angeklagt, geschlagen, bespieen, verspottet, von Pilatus für unschuldig erkannt, von Herodes in einem weißen Kleide verhöhnt, an eine Säule gebunden und grausam gegeißelt worden bist: laß die Fürbitte Deiner jungfräulichen Mutter Maria von Dir erhalten, daß Dein kostbares, für uns vergossenes Blut den Brand der unreinen Liebe, der Unlauterkeit und aller verkehrten Begierden in uns auslösche: damit wir Dir sammt dem Vater und dem heiligen Geiste mit einem keuschen Leibe dienen und mit einem reinen Herzen gefallen mögen. Amen!

Sieh, Jesus steht gebunden,
In namenloser Qual;
Man schlägt ihm tiefe Wunden
Durch Streiche ohne Zahl.
Das Blut, so hier vergossen
Dein Sohn, das theure Blut,
O Jungfrau! sei geflossen
Zur Löschung böser Glut!

Mach', daß wir alles fliehen,
Was unsre rege Brust
Zur Sünde hin kann ziehen,
Zur unerlaubten Lust.
Laß nie den Herzen fehlen
Der Keuschheit reinen Glanz:
Der bringe unsern Seelen
Den weißen Siegerkranz!

Drittes Gesetz.

V. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen:
R. Und setzten sie auf sein Haupt. (Joh. XIX. 2.)

Jesus, sanftmüthigster Heiland! wie tief hast Du Dich für uns herabgelassen! Du allmächtiger Gott, welchen die Himmelsfürsten zitternd verehren, wirst für uns ein Spott der Menschen, um uns mit ewiger Ehre zu krönen. O, verzeih uns unsern Stolz: wir fallen im Staube Dir zu Füßen, bereuen unsere Sünden und bekennen unsere Nichtigkeit. Gern wollen wir Schimpf und Spott um Deinetwillen leiden. Jesus! wir erkennen Dich für unsern König; stärke unsern Glauben und mache uns ewig selig. Amen!

Mit Dornen wird gekrönet
Der höchste Herr und Gott;
Er wird dabei verhöhnet
Mit bitterm Schimpf und Spott.
Die scharfen Dornen dringen
Ihm tief ins Haupt hinein,
Und ihre Spitzen bringen
Ihm scharfe Qual und Pein.

Hör', Jungfrau! hör' uns bitten
Durch jene Dornenkron',
Und was dabei gelitten
Durch Schmach und Spott Dein Sohn:
Mach' unsere Gemüther
Von aller Hoffart frei,
Daß über ird'sche Güter
Kein Stolz im Herzen sei.

Viertes Gesetz.

V. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Orte:
R. Den man die Schädelstätte nennt. (Joh. XIX. 17.)

Jesus, unsere Sünden haben Dir die schwere Last des Kreuzes aufgebürdet; ach! es schmerzet uns, daß wir an diesem traurigen Gange durch unsere Missethaten Ursache sind. Jesus! wir wollen in diesem Augenblicke den Weg der Sünde verlassen und gern mit Dir auf dem Wege des Kreuzes wandeln, damit wir einst Dir auch in Deine Herr-

lichkeit folgen mögen. Du, unser Gott! trägst das Kreuz für uns: sollten wir Sünder es nicht mit Freuden Dir zu Liebe tragen? Wir wollen es thun; gib dazu Gnade und Geduld! Amen!

Ein Christ folgt ohne Klagen,
O Jungfrau! Christo nach,
Das Kreuz mit ihm zu tragen
In Leid und Ungemach.
Halt' fern den Widerwillen,
Der alles Leiden scheut,
Mach', daß wir nie erfüllen,
Was uns der Zorn gebeut.

Mach', daß wir nimmer scheuen,
Was uns in Leid versenkt;
Daß wir vielmehr uns freuen,
Wenn Kreuz und Qual uns kränkt:
Dem Heiland hier zu gleichen
An vielem Kreuz und Leid,
Die Krone zu erreichen,
Die Gott dafür verleiht.

Fünftes Gesetz.

V. Und als sie gekommen waren an den Ort, der Schädelstätte heißt:

R. Kreuzigten sie ihn zwischen zwei Missethätern.

(Luc. XXIII. 33.)

Christus Jesus, Du reinstes Lamm! der Du als Schlachtopfer für die Sünden der Welt ent-

blößet, grausam ans Kreuz geheftet, drei Stunden in der größten Qual und Noth daran gehangen und endlich Deinen Geist in die Hände Deines Vaters aufgegeben hast: wir bitten Dich durch Deinen schmählichen und bittern Kreuzestod und durch die Fürsprache Deiner schmerzvollen und standhaft beim Kreuze ausharrenden Mutter: gib, daß wir allen bösen Begierden, welche die Wurzeln aller Uebel sind, und besonders der unmäßigen Begierde nach Reichthümern völlig absterben: damit wir Hab und Gut nur suchen, in so weit es unserm Seelenheile ersprießlich und der Nächstenliebe förderlich ist, und durch die zeitlichen Güter so hindurchgehen, daß wir die ewigen nicht verlieren.

Wir sehn den Heiland hangen
Am Kreuz, verhöhnt, entblößt,
Und keinen Trost erlangen,
Da er die Welt erlöst.
Was, Jungfrau! Du gelitten,
War Deines Sohnes Schmerz:
Dein Mitleid hat durchschnitten
Gleichwie ein Schwert Dein Herz.

Mach', daß uns nie verführe
Neid, Habsucht, schnöder Geiz,
Daß unser Herz nicht rühre
Der Erdengüter Reiz;

Daß ihm wir Alles geben,
Der Alles uns erwarb,
Und freudig für ihn leben,
Der freudig für uns starb!

Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin:
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Schlußgebet.

Wir danken Dir, allmächtiger Gott! für alle die Wohlthaten, welche Du uns durch die schmerzhaften Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes erwiesen hast; durch Jesus Christus, unsern Herrn und Seligmacher. Amen!

III. Die glorreichen Geheimnisse.

Erstes Gesetz.

V. Wir wissen, daß Christus, der von den Todten Erstandene, nicht mehr stirbt:
R. Der Tod hat keine Gewalt mehr über ihn.
(Röm. VI. 9.)

Jesus, unser Leben und unsere Auferstehung! der Du die Hölle und den Tod überwunden hast und glorreich am dritten Tage wieder auferstanden bist: ach! laß uns aller Sünde gänzlich absterben

und aus dem Todesschlafe des Bösen zum neuen, besseren Leben in Dir erwachen; laß uns, auferstandener Heiland! der Du nicht mehr stirbst, künftig Dir leben, damit wir einst glorreich zur ewigen Herrlichkeit aus unserm Grabe auferstehen mögen. Amen!

Laß Dein Herz in Freude wallen,
Jungfrau, Mutter, Siegerin!
Hör' das Alleluja schallen
Weit durch alle Himmel hin!
Jesus hat, da er gestorben,
Uns Unsterblichkeit erworben.
Nach dem Siege zeigt er sich
Glorreich Dir und tröstet Dich.

Mache, daß wir auferstehen
Aus dem bösen Sündenstand,
Auf den Tugendweg zu gehen,
Der uns führt ins Vaterland;
Daß wir einst dahin gelangen
Und die Siegeskron' empfangen,
Die den Sel'gen dort verleiht
Deines Sohnes Herrlichkeit.

Zweites Gesetz.

V. Und der Herr Jesus ward aufgenommen in den Himmel:
R. Und sitzet zur rechten Hand Gottes.
(Marc. XVI. 19.)

Jesus, glorreich zum Himmel Dich erhebender Heiland! Du bist einzig der Weg, die Wahrheit und das Leben: ach! verleihe uns Gnade, daß wir stets auf dem seligen Wege zu Deinem Reiche, den Du uns gewiesen hast, wandeln mögen. Stärke unsern Glauben, ermuntere unsere Hoffnung, entflamme unsere Liebe zu Dir, o höchstes Gut! O, laß uns die Eitelkeiten dieser Welt, welche wir doch bald verlassen müssen, verachten und nur nach dem ewigen Lohne in Deinem Reiche streben, welchen Du denjenigen bereitet hast, die Dich lieben. Quelle alles Trostes und aller Seligkeit! laß uns ewig dort sein, wo Du bist. Amen!

Freu' Dich, Jungfrau! denn es steiget
Auf zum Vater jetzt Dein Sohn;
Himmel, Erd' und Hölle neiget
Sich vor seinem ew'gen Thron.
Höll' und Tod ist überwunden:
Heil und Leben war gefunden,
Als er nach dem großen Sieg
Glorreich aus dem Grabe stieg.

Jungfrau! mach', daß wir n
An der Erde eitelm Tand,
Daß wir ringen und verlangen
Nach dem sel'gen Vaterland;
Daß wir einst mit allen Fromm
Zu dem Freudenorte kommen,
Wo der Herr des Lebens thron
Und mit ew'gen Gütern lohnt!

Drittes Gesetz.

V. Und es erschienen ihnen gethei
von Feuer, und ruheten auf
von ihnen:
R. Und sie alle wurden erfüllt vom
(Apost

Göttlicher Geist, Du Quelle alle
ohne Dich vermögen wir nichts, un
kommen alle guten Gaben. Ach! ergi
uns, wie Du Dich vormals in die Jü
fest, und mache uns für ewig zu Deine
O Geist der Wahrheit! nimm alle schäd
thümer aus unsern Herzen hinweg. Lei
aus den Finsternissen und laß uns bestän
Werke des Lichtes üben. Allmächtiger
erquicke uns in unserm Elende und s
wider alle Versuchung. Schaffe in uns
und reines Herz und führe uns glückl

u! mach', daß wir nicht hangen
de eitelm Tand,
ingen und verlangen
sel'gen Vaterland;
nst mit allen Frommen
eudenorte kommen,
r des Lebens thront
'gen Gütern lohnt!

---

ttes Gesetz.

erschienen ihnen getheilte Zungen, wie
er, und ruheten auf einem Jeglichen
n:
lle wurden erfüllt vom heiligen Geiste
(Apostelg. II. 3, 4.)

Du Quelle aller Gnaden,
wir nichts, und von Dir
ben. Ach! ergieße Dich wie
nals in die Jünger ergossen
ewig zu Deinem Tempel.
imm alle schädlichen Irr-
n hinweg. Leite Du uns
laß uns beständig heilig
Allmächtiger Tröster!
Elende und stärke uns
haffe in uns ein neues
e uns glücklich durch

diese verderbte Welt in Deine ewige Wohnung;
durch Jesus Christus. Amen!

Sieh, es naht in Feuerzungen
Den Aposteln Gottes Geist,
Der so ganz sie hat durchdrungen,
Der sie tröstet, unterweis't.
Helles Licht, das sie verkläret,
Heiße Lieb', die sie verzehret,
Treibt sie mächtig, und ihr Mund
Machet den Erlöser kund.

O, daß auch zu uns sich kehre
Gottes Geist mit seiner Kraft
Und uns seine Gnad' gewähre,
Die uns alles Heil verschafft!
Diese bring' uns Licht und Stärke,
Die sich echte Tugendwerke,
Wie der Glaube sie gebeut,
Auszuüben nimmer scheut!

Viertes Gesetz.

V. Maria ward in den Himmel aufgenommen; darüber erfreuen sich die Engel:
R. Sie loben und preisen den Herrn.

Jesus Christus, freigebigster Belohner aller Tugend und Heiligkeit! der Du Deine jungfräuliche Mutter durch einen sanften Tod aus diesem irdischen Leben gezogen und mit Leib und Seele

glorreich zu Dir in den Himmel aufgenommen hast: wir bitten Dich durch Deine großen Verdienste und ihre mächtige Fürsprache, verleihe uns am Ende des Lebens Muth und Stärke gegen alle Aengsten des Todes, gegen allen Schrecken vor dem strengen Gerichte und gegen alle Nachstellungen der höllischen Geister, damit wir durch einen seligen Tod aus diesem Leben scheiden und von Dir in den Himmel aufgenommen werden. Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Sieh, Dein Sohn hat Dich erhoben,
Jungfrau! in den Himmelssaal,
Wo Dich lieben, ehren, loben
Erd' und Himmel allzumal.
Und daß Deinem heil'gen Leibe
Jede Unbeflecktheit bleibe,
Ward er nimmerdar zu Staub
Nimmer der Verwesung Raub.

Jungfrau! mache uns von Sünden
Und von Sündenschulden frei,
Mache, daß wir Gnade finden,
Die durch Dich ersprießlich sei,
Gott zu dienen auf der Erde,
Daß uns einst gestattet werde,
Deinem Zuge nachzuziehn,
Wo das Heil uns wird verliehn.

Fünftes Gesetz.

V. Die heilige Gottesgebärerin ist erhöht worden im himmlischen Reiche:

R. Ueber alle Chöre der Engel.

O Gebenedeite unter allen Weibern, Mutter des ewigen Wortes, voll aller Tugend und Heiligkeit! Dir gebühret der ewige Thron der Glorie. Ach, sieh nun, über alle Geschöpfe erhaben, auf uns Elende in diesem Jammerthale herab. Erwirb uns Verzeihung aller Sünden und kräftige Gnade, Gott bis zum Tode getreu zu leben, damit auch wir, Deine Pflegekinder, Dir, seligste Mutter! in jene ewige Herrlichkeit glücklich folgen mögen; durch Jesus Christus. Amen!

Die das Heil der Welt geboren,
Hochgelobt in Ewigkeit,
Gnadenvolle, auserkoren
Zu der höchsten Herrlichkeit:
Freu' Dich nun bei Deinem Sohne,
Jungfrau, Deiner ew'gen Krone!
In der Himmelslieder Klang
Tön' auch unser Lobgesang!

Sieh, o Königin! wir legen
Unsrer Treu' Gelöbniß ab;
Sende Du den Muttersegen
Auf uns Flehende herab!

Schaue mild auf Deine Kinder,
Bitte für uns arme Sünder!
Nimm uns nach dem Erdenlauf
All' in Deine Freuden auf!

Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin:
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Schlußgebet.

Wir danken Dir, allmächtiger Gott! für alle die Wohlthaten, welche Du uns durch die glorreichen Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes erwiesen hast; durch Jesus Christus, unsern Herrn und Seligmacher. Amen!

Rosenkranz-Andacht

für die

Abgestorbenen.

Nach dem ersten Gesetze des schmerzhaften Rosenkranzes.

Lasset uns beten für die im Herrn verstorbenen Diener und Dienerinnen Gottes, besonders für unsere Eltern, Geschwister, Verwandten und Gutthäter:

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

Herr, erhöre mein Gebet! Und laß mein Flehen zu Dir kommen!

Erlöse, o Herr! die Seelen Deiner Diener und Dienerinnen, damit sie, nachdem sie der Welt abgestorben sind, bei Dir ewig leben und Verzeihung aller Fehler und Missethaten, die sie aus menschlicher Schwachheit begangen haben, durch Deine

grundlose Güte und Barmherzigkeit erlangen mögen. Dies bitten wir Dich, o Herr! durch den Blut- und Angstschweiß, welchen Dein göttlicher Sohn für uns vergossen hat, der mit Dir lebt und regieret in Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Herr Jesu Christ! Der Du am Kreuz Dein Blut
Vergossen und gelitten hast den Tod:
Durch Deiner rechten Hand heilsame Wund',
Herr, erbarme Dich der Seelen in der Glut!
Herr, erbarme Dich ihrer!
Erbarme Dich ihrer, Herr Jesu Christ,
Der du am Kreuz gestorben bist!
Herr, erbarme Dich ihrer! :,:

Nach dem zweiten Gesetze.

Aus der Tiefe rufe ich, o Herr! zu Dir, Herr, erhöre meine Stimme! Laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

Herr, erhöre mein Gebet! Und laß mein Flehen zu Dir kommen!

O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! erhöre unser flehentliches Gebet und schenke durch Deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit den Seelen Deiner aus dieser Zeitlichkeit abgeschiedenen Diener und Dienerinnen die milde Nachlassung aller Vergehungen und Missethaten, wodurch sie die Strenge Deiner göttlichen Gerechtigkeit in

jener Welt verdient haben. Laß sie vor Deinem göttlichen Richterstuhle Gnade und Barmherzigkeit finden und durch die schmerzhafte Geißelung und die unendlichen Verdienste Jesu Christi die ewige Ruhe und Seligkeit erlangen. Amen!

Herr Jesu Christ ꝛc.
Durch Deiner linken Hand ꝛc. (Wie oben.)

Nach dem dritten Gesetze.

Wenn Du, o Herr! der Sünden gedenken willst, wer wird bestehen mögen? Doch bei Dir ist Versöhnung, und wegen Deines Wortes harre ich auf Dich, o Herr!

Herr, erhöre mein Gebet! Und laß mein Flehen zu Dir kommen!

Großer und allmächtiger Gott, Richter der Lebendigen und der Todten! vor dessen Angesichte wir nach einem kurzen Leben alle erscheinen und Rechenschaft von unsern Werken und Handlungen geben müssen: nimm auf unser flehentliches Gebet für die Seelen Deiner Diener und Dienerinnen, welche in den Wegen Deiner Gebote gewandelt sind, wegen anklebender Fehler aber noch im Orte der zeitlichen Peinen aufbehalten werden, auf daß dieselben doch sich ehestens der ewigen Glückseligkeit erfreuen mögen; durch die schmerzvolle Krönung unseres Herrn und Erlösers, welcher mit Dir lebt und regieret in Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Herr Jesu Christ ꝛc.
Durch Deines rechten Fuß's ꝛc. (Wie oben.)

Nach dem vierten Gesetze.

Meine Seele verläßt sich auf das Wort des Herrn, meine Seele hoffet auf den Herrn. Von der Morgenwache bis zur Nacht soll Israel auf den Herrn hoffen.

Herr, erhöre mein Gebet! Und laß mein Flehen zu Dir kommen!

Allmächtiger, ewiger Gott! in dessen Hand Leben und Tod ist: wir fallen vor Deinem allerheiligsten Angesichte nieder und flehen in tiefster Demuth Deine grundlose Güte und Barmherzigkeit an für die Seelen Deiner verstorbenen Diener und Dienerinnen, die zwar in Deiner Gnade von dieser Welt abgeschieden sind, aber für ihre ungebüßten Fehler und Sünden in der Ewigkeit noch leiden. Wir bitten dies durch das Kreuz, welches Dein göttlicher Sohn für uns arme Sünder getragen hat, der mit Dir lebt und regieret in Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Herr Jesu Christ ꝛc.
Durch Deines linken Fuß's ꝛc. (Wie oben.)

Nach dem fünften Gesetze.

Bei dem Herrn ist Barmherzigkeit und überschwängliche Erlösung. Und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

Herr, erhöre mein Gebet! Und laß mein Flehen zu Dir kommen!

Herr, allmächtiger Gott, himmlischer Vater! Unser Glaube und unsere Hoffnung sind unwandelbar auf Dein heiliges Wort gegründet, daß unsere Seelen durch den Tod keine Zerstörung leiden und sogar unsere Leiber keiner ewigen Verwesung unterliegen. Laß unsere Seufzer und Gebete für die Erlösung Deiner Diener und Dienerinnen, welche für geringe Fehler noch am Reinigungsorte leiden und genugthun müssen, zu Deinem Throne dringen, damit sie, für welche Dein geliebter Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus, die Marter der Kreuzigung erduldet und den bittersten Tod ausgestanden hat, sich ehestens in Dir erfreuen mögen; durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regieret in Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Herr Jesu Christ ꝛc.
Durch Deiner heil'gen Seit' ꝛc. (Wie oben.)

Heilige Maria, Zuflucht der Sünder und Trösterin der Betrübten! vereinige Du mit unsern Gebeten Deine mächtige Fürsprache bei dem barmherzigen Gott, damit die Seelen derer, die Dich in ihrem irdischen Leben kindlich verehrt haben, nun

auch bald die Seligkeit des ewigen Lebens Deiner mütterlichen Liebe verdanken mögen und Gott den Herrn mit Dir preisen ewiglich! Amen!

O Maria voll der Gnaden!
Schau', mit was für schwerer Pein
In dem Fegfeu'r sind beladen
Viel' der lieben Kinder Dein:
Ach, durch Deine Muttertreu'
Mache sie von Schmerzen frei!

Wann die Seelen nur gedenken
Deines Namens Süßigkeit,
Sie alsbald die Herzen lenken
Auf zu Dir in Hoffnungsfreud';
Rufen: „Ach, erwirb uns Gnad',
Nicht gedenk' der Missethat!"

O Maria, wer kann sagen,
Daß er je verlassen war,
Wenn er Dir nur wollte klagen
Seelen- oder Leibs-Gefahr?
O, so rett' die Kinder Dein,
Mutter, auch aus dieser Pein!

Stell' ihr Leid und ihr Vertrauen
Deinem liebsten Sohne vor,
Daß durch Dich sie ihn erschauen,
Kommen durch das Himmelsthor,
Preisen die Dreifaltigkeit
Ewiglich voll Seligkeit!

Verschiedene

Betrachtungen

und

Bitten.

Erwägung

des

Tugendwandels Mariä und Gebete um Stärkung zur Nachahmung desselben.

1) Ihre Tugend war nicht zufällige, vorübergehende Wirkung augenblicklicher Gesinnungen und Entschließungen, sondern das Eigenthum einer schuldlosen, frommen Seele, in welcher alle Gedanken und Neigungen heilig waren. Sie beschützte ihre Unschuld mit derjenigen klugen Wachsamkeit, die, indem sie stets den Verlust der Tugend fürchtet, sich von allem entfernt, was auf irgend eine Art ihre Reinigkeit verdunkeln kann. Daher floß auch alles, was sie that, aus den lautersten Beweggründen. Kindliche Liebe zu Gott war die Triebfeder ihrer Handlungen. Die Erinnerung an die Huld und Güte des Allmächtigen, der große Dinge an ihr gethan, belebte die heiligen Empfindungen ihrer Dankbarkeit, und die Demuth, die treue Gefährtin der wahren Tugend, erfüllte ihre Seele mit den frommen Gefühlen der Ehrfurcht gegen Gott. So ist die Tugend eines reinen Herzens beschaffen. Die Ueberzeugung: das ist Pflicht, folglich Gottes Wille, hat allein Einfluß auf ihr Thun. Die

wahre Tugend bedarf keiner andern Antriebe; ja, sie verwirft, als ihrer unwürdig, alle Triebfedern, welche bloß irdische, eigennützige Absichten in Bewegung setzen.

O, wie wenig verdient oft das Gute, welches ich thue, den Namen der wahren Tugend! Unlauter sind die Beweggründe, um derentwillen ich es ausübe. Um Menschen zu gefallen, thue ich es, um ihnen zu gefallen, unterlasse ich es oft. Der Gedanke an Gott, der Gehorsam gegen seinen heiligen Willen, das Verlangen, seines Wohlgefallens würdig zu sein, hat selten Antheil daran. Bei allen äußerlichen guten Handlungen ist mein Gemüth in Unordnung, ein Spiel der Leidenschaften. Wie kann ich wahre Tugend besitzen, so lange sie nicht aus der Quelle eines reinen, schuldlosen, Gott ergebenen oder wenigstens völlig gebesserten Herzens entspringt? — Gib mir die Gnade, o Gott! daß ich aus dem Tugendwandel Mariä lerne, nicht nur äußerlich tugendhaft zu handeln, sondern selbst gut und tugendhaft zu sein. Meine Tugend sei, wie die ihrige, freudige Achtung gegen meine Pflichten und Dich, den heiligen Gesetzgeber und Urheber aller Pflichten; ihr Grund sei Ordnung und Unsträflichkeit der Gedanken und Neigungen; sie sei die Frucht der Liebe, des kindlichen Gehorsams gegen Dich!

2) Wer sein Verhalten nach dem Beispiele Mariä bildet, der wird lernen, treu gegen Gott, wohlthätig gegen den Nächsten, streng gegen sich selbst, aufmerksam auf die Stimme des Gewissens und die inneren Einsprechungen Gottes zu sein; bereitwillig, dem göttlichen Gesetze bei allen Hindernissen und Schwierigkeiten zu gehorchen, jede Gelegenheit zum Guten zu benutzen. Lernen wird er von ihr, wie er sich im Glücke sowohl als im Unglücke, im Genusse unschuldiger Freuden sowohl wie im Leiden, als Vorgesetzter und Untergebener, gegen die Religion wie gegen die bürgerlichen Gesetze betragen solle. An ihr sieht die Jugend das schönste Vorbild der holden Bescheidenheit und Eingezogenheit, die der Schutz der Unschuld sind. Eltern haben an ihr das vortreffliche Beispiel, wie sie ihr Haus zur Wohnung der Frömmigkeit und Gottesfurcht, der Eintracht und des Friedens machen, — die über Andere erhaben sind, wie sie ihre äußerlichen Vorzüge mit der Demuth vereinigen, — die, welchen ein geringeres Loos zufiel, wie sie durch Arbeitsamkeit, durch Genügsamkeit und Zufriedenheit ihr Schicksal erleichtern können. Der religiöse Christ sieht an ihrem frommen Wandel, womit auch er seine Andacht beschäftigen, wie auch er sich im Lobe Gottes, im Vertrauen auf ihn, in der Liebe zu ihm üben müsse, wenn die Religion seine wichtigste Angelegenheit sein soll. Der Leidende lernt, wodurch er fähig werde, die Widerwärtigkeiten gelassen zu ertragen, sie durch Geduld und Gottergebenheit sich verdienstlich zu machen; ein Jeder, was er zu thun und zu meiden habe, um seinen Wandel gottgefällig einzurichten.

Wie lau und träge bin ich hingegen, o mein Gott! Oft scheine ich, durch Deine Gnade gerührt,

vor Eifer zum Guten zu glühen; ab
lischt er, wie bald kehre ich zu mein
haften Gewohnheiten zurück! Auch
sollte reich an guten Werken, jede
Gelegenheit, Aufforderung dazu sol
nehm sein, indeß ich oft klage, daß
so viele und meine Obliegenheiten zu
Als wenn in der Losbindung von der
und Freude, in der anhaltenden Au
Guten nur Last und Beschwerniß zu
Laß mich, o Gott! tief überzeugt wer
nie zu viel Gutes thun, zu gottesfürc
zu rechtschaffen handeln könne; daß
der Tugend unerschöpflich sind, und da
Tugend nie Ekel und Ueberdruß zu für
Mache daher, o Gott! mein Herz gelehri
ahmung des Beispiels Mariä! Laß
ehrung nicht unfruchtbar, sondern ein
Gute thätige sein!

---

3) Sie war voll der Gnaden; aber auch
denheit. Die höchste Würde ward ihr zu The
verbarg ihre Vorzüge durch die tiefste Demuth.
sie vor Gott; aber frei von der Schwachheit, si
über den Geringsten zu erheben. Sie hatte viel
erdulden; und doch, wie zärtlich nahm sie Anthe
den Leiden! Sie liebte ihren Sohn mütterlich;
haßte sie seine blutgierigen Verfolger nicht. Ihre

Sohnes Schicksale waren hart, und doch belebte sie der ungeschwächteste Glaube an Gottes Weisheit, Güte, Fürsehung. Sie hatte das zärtlichste Mutterherz und doch die großmüthige Entschlossenheit, Zeuge des Todes ihres unter namenlosen Peinen sterbenden Sohnes zu sein. Welch ein schönes Bild der Uebereinstimmung einzelner Tugenden unter einander! Keine verhindert da die andere; eine entspringt aus der andern; eine unterstützt die andere.

Gott, wie unähnlich ist mein Verhalten! Wie oft übertrete ich eine wesentliche Pflicht, indem ich Gutes zu thun scheine! Ich bin oft andächtig, aber träge in Erfüllung meiner Berufs-Obliegenheiten, oder ordentlich in diesen und lau in der Religion; gelassen bei größeren Widerwärtigkeiten, aber äußerst ungeduldig und aufgebracht in kleineren Kränkungen; wohlthätig gegen den fremden Dürftigen, aber hart und rauh gegen meine Angehörigen und Hausgenossen. Ich überwinde manche Leidenschaft, aber ich bin nachgiebig gegen meine herrschende Neigung. Nichts Ganzes, nichts Vollständiges ist in meinem Betragen. — O, laß mich, indem ich die Tugenden Mariä betrachte, überzeugt werden, daß ein Leben, welches mit einigen guten Handlungen und so vielen Fehlern und Sünden abwechselt, noch kein tugendhaftes, Dir wohlgefälliges Leben sei; weil keine wahre Tugend mit der andern streiten, uns in der Ausübung der andern stören kann. Die Tugend ist ein Ganzes, sie ist der Wille, stets

und in allen Umständen gut und r
und zu handeln: so lehrt uns, o Got

---

4) Ihr Leben ist die Geschichte eines
Tugend fortschreitenden Wandels. Sie erf
alle einzelnen Vorschriften desselben in sein
kommenheit. Die widrigsten Schicksale kon
zu Gott, die dunkelsten Rathschlüsse der F
Glauben an Gott, die Verfolgungen, die
Sohne litt, die Heiterkeit und Ruhe ihres
schwächen. Ihre Geduld wuchs mit der Anzah
ihr Vertrauen auf Gott mit den immer här
gen, ihre Standhaftigkeit unter den schmerzv
den, unter welchen so oft der Geübteste erm
haft wird. Am Ende ihres heiligen Lebens
selbe Reinigkeit des Herzens, dieselbe Unschul
denselben Eifer der Andacht, dieselbe Stärke,
gebung in den Willen Gottes, dieselbe un
Treue gegen Gott. Keine Lücke von Mängeln
ihren Tugendwandel, kein Fehltritt ihr Wa
Guten.

Gott! zur Beharrlichkeit im Guten s
mich. Bewahre mich vor dem Schwachs
wenn es die Tugend betrifft, fragt, ob es
bringe oder nicht, ob es leicht oder schwer,
es Pflicht sei; der dem göttlichen Gesetz
lange gehorcht, als der Gehorsam den Lei
ten keine Ueberwindung kostet, aber sie ver

bald es Kampf und Mühe verursacht, Gutes zu thun! Stärke mich in dem Vorsatze, nie abzuweichen von dem Wege der Gottesfurcht und Tugend! Was hälfe es mir, wenn ich einst vor Deinem Gerichte noch so viele einzelne gute Handlungen aufzuweisen hätte (ach! sie sind verloren, ausgestrichen aus dem Buche des Lebens), bin ich nicht entschlossen, stets gut und rechtschaffen zu handeln und zu sein! Die Beharrlichkeit, die unverbrüchliche Treue allein gibt der Tugend ihre Vollendung und ihren wahren Werth vor Dir, o Gott! — Seligste Jungfrau! durch Nachahmung Deiner Tugenden will ich vorzüglich meine Verehrung gegen Dich beweisen. Deine mächtige Fürbitte erwerbe mir die Gnade, diesen Entschluß ohne Säumniß und Wankelmuth zur That zu bringen. So hoffe ich Deiner Milde, Deines Schutzes würdig zu werden.

Sohn des Höchsten, und auch ihr Sohn! ertheile mir in Rücksicht ihrer Fürbitte und Verdienste die Kraft, so fromm, gottesfürchtig, heilig zu sein, wie sie; hier ein schuldloses Leben zu führen und in die Zahl derjenigen Verehrer Mariä zu gehören, die, indem sie ihr Beispiel zur Richtschnur ihres Verhaltens wählen, einst mit ihr und in ihrer Gesellschaft Dich mit dem Vater und dem heiligen Geiste ewig preisen und anbeten werden. Amen!

Litanei

von

der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Erbarme Dich unser, o Herr, Vater, Sohn und heiliger Geist, einiger Gott in drei Personen, erbarme Dich unser!

Maria, Mutter Gottes, und obgleich Mutter, doch immerdar Jungfrau,
Maria, die Du wahrlich mehr als Eva bist die Mutter der Lebendigen,
Maria, die Du auserwählt wurdest zur Mutter Desjenigen, der die Leiden alle getilget hat, welche das erste Weib über uns brachte,
Maria, die Du die wahre Frucht des Lebens gebarst, köstlicher als die Frucht des Paradieses,
Maria, von dem Propheten als die Mutter des Gesalbten bezeichnet,
Maria, von einem Engel des Himmels gegrüßt als gnadenvoll, als gebenedeit unter den Weibern,
Maria, die Du Dich Deinem Gott ergabst, obgleich Deine unbegreifliche Mutterschaft Dich der Entehrung und der Todesstrafe aussetzte,
Maria, die Du von Elisabeth mit dem Zurufe: „Wie kommt denn zu mir die Mutter meines Herrn?“ empfangen wurdest,
Maria, die Du in heiliger Begeisterung ausriefst: „Siehe, alle Geschlechter werden mich selig preisen; denn der Allmächtige hat Großes an mir vollbracht!“

} Bitte für uns!

Maria, die Du Gott priesest, weil er die Demüthigen erhöht und die Stolzen erniedrigt hatte, weil er die hungrigen Armen im Geiste gespeiset und die in Sünde gesättigten Unbußfertigen hungrig ließ,
Maria, die Du das Kind Jesus betrachtetest, von Engeln gegrüßt, angezeigt durch den Stern, angebetet von den Weisen des Morgenlandes, und nun alles dieses in Deinem Herzen innigst bewahrtest,
Maria, die Du, obgleich nach der Geburt Jungfrau geblieben, Dich doch dem Gesetze unterwarfst zur Reinigung im Tempel,
Maria, die Du vom h. Greise Simeon erfuhrst, Dein Sohn würde Vielen zum Widerspruche gereichen, Dir selbst aber ein Schwert durch die Seele gehen,
Maria, die Du, Deinen Sohn auslösend dem Gesetze gemäß, dennoch erfuhrst, daß er ein Opfer werde, auszulösen die Menschheit,
Maria, die Du, immer bereit, den Willen Gottes zu erfüllen, flüchtetest nach einem Traumgesichte Joseph's,
Maria, die Du, von menschlicher Hülfe und Tröstung fern, doch ergeben in dem fremden Lande verbliebest,
Maria, eben so folgsam zurückkehrend auf ein geheimnißvolles Traumgesicht Deines h. Gatten,
Maria, die Du schmerzvoll Deinen Sohn suchtest, der, obgleich erst zwölfjährig, im Tempel bei den Schriftgelehrten saß,
Maria, welcher so viele Jahre hindurch Derjenige unterworfen blieb, der die ewige Weisheit und die Allmacht selber war,

Bitte für uns!

Maria, Du Tochter David's, Salomon
vieler Könige, die Du die Gattin eine
manns warest,
Maria, die Du ein schlichtes und verborg
in Armuth zubrachtest, da Dein Soh
hatte, wohin sein Haupt zu legen,
Maria, von welcher ein Weib in der V
Deinem Sohne zurief: „Glückselig der
Dich getragen, gesegnet die Brüste, die
säuget haben!"
Maria, die Du ruhig Deinem Sohne bis zur
stätte folgtest und unter seinem Kreuze
Maria, die Du durch Deinen Sohn sein
geliebten Jünger so empfohlen wurdest,
Dir Sohn und Du ihm Mutter seist,
Maria, die Du Deinen Sohn am Kreuze e
sahst und empfandest, wie ein Schwert dur
Seele ging,
Maria, zu welcher die Jünger im Gebete vers
blieben nach der Himmelfahrt des Herrn u
Tage der heiligen Pfingsten,
Du gottergebenste Jungfrau,
Du sanftmüthigste Jungfrau,
Du Freundin der Menschen,
Du Mutter der Armen,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Helferin der Sterbenden,
Du gnadenvollste Jungfrau,
Du Beschützerin reiner Seelen,
Du Freude des ganzen Himmels,

avid's, Salomon's und je
die Gattin eines Zimmer-

htes und verborgenes Leben
, da Dein Sohn ja nicht
pt zu legen,
Weib in der Volksmenge
„Glückselig der Leib, der
die Brüste, die Dich ge-

m Sohne bis zur Schädel-
seinem Kreuze standest,
inen Sohn seinem viel-
fohlen wurdest, daß er
Mutter seist,
hn am Kreuze erblassen
ein Schwert durch Deine

im Gebete versammelt
rt des Herrn und am

Du liebreichste Mutter Deiner Verehrer,
Du Mutter der heiligen Liebe,
Durch die Güte Deines edlen Herzens,
Durch die Liebe, mit der Du Theil nahmst an allen Schicksalen Jesu,
Durch die Schmerzen, die Du bei seinen Leiden empfandest,
Durch Deine Muttertreue, als Du unter seinem Kreuze standest,
Durch Deine innige Freude, als Du den Auferstandenen erblicktest,
Durch Deine wehmuthsvolle Wonne, als er segnend in den Himmel fuhr,
Durch Deine Freude, als der seligste Tod sich Dir nahte,
Durch Dein Entzücken, als Du eintratst in die ewige Seligkeit,
Durch jene Liebe, mit der Dein Eingeborner Dich empfing,
Durch Deine ewige Herrlichkeit
Durch Deine mütterliche Liebe gegen uns
Jetzt und in der Stunde unseres Todes
Und Du, Sohn der seligsten Jungfrau, Herr Jesus Christus, Du Lamm Gottes! höre gnädig auf die Bitten Deiner h. Mutter: erbarme Dich unser und gib uns den Frieden! Amen!

} Bitte für uns!

Lasset uns beten!

Aus zarter Liebe und der reinsten Hingebung seufze ich zu Dir, o Maria, meine Mutter! um Liebe. O, könnte ich Dich würdig lieben! Lehre

mich, unbefleckte Jungfrau! wie ich Dich stets gebührend ehren soll. Möchte meine Seele gegen Dich so entflammt werden, daß ich mich eifrigst bestrebe, Dir in allen Tugenden nachzufolgen! Mein Gemüth soll Dich ewig nach Würden ehren; mein Herz soll Dich, Deinen ausgezeichneten Eigenschaften gemäß, lieben. Meine Seele soll Dir wohlgefällig zu werden trachten und dadurch Gottes Ehre fördern, alle Tage meines Lebens. Amen!

Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Gott Vater von den Himmeln, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme 2c.
Gott heiliger Geist, erbarme 2c.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme 2c.
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade (die Du Den geboren hast, der uns von Gott dem Vater Gnade erwarb),
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,

} Bitte für uns!

Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau (durch Deine Fürbitte und in Deinen Tugenden mächtig),
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit (Beispiel aller Tugenden),
Du Sitz der Weisheit (die Den als Mutter trug, der alle Weisheit in sich schließt),
Du Ursache unseres Heils (durch die Geburt unseres Erlösers),
Du geistliches Gefäß (welche den Heiland vom heiligen Geiste empfing),
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht (welche Denjenigen enthielt, den wir anbeten),
Du geistliche Rose (die Du in Gottesliebe und Unschuld blühtest gleich einer Rose),
Du Thurm David's (die Du aus dem Geschlechte David's warst),
Du elfenbeinerner Thurm (die Du fest wie ein Thurm und rein wie Elfenbein in der Tugend beharrtest),

} Bitte für uns!

Du goldenes Haus (die Du edel und kostbar wie Gold bist in sittlicher Weise),
Du Arche des Bundes (die Du den Urheber des alten und neuen Bundes geboren hast),
Du Pforte des Himmels (die Du Den geboren hast, der uns den Himmel wieder geöffnet hat),
Du Morgenstern (in welcher bei der Empfängniß des Sohnes Gottes der Tag unseres Heils anzubrechen begann),
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
(Durch Deine Fürbitte),
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
(Du vorzugsweise eine Heilige genannt vor allen andern),
Bitte für uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Jesus Christus, höre uns! Jesus Christus, erhöre uns!

Vater unser u. s. w. Gegrüßet u. s. w.

Lasset uns beten!

Wir bitten Dich, o Herr! gieße Deine Gnade in unsere Herzen, damit wir, die wir die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes, durch die Verkündigung des Engels erkannt haben, durch sein Kreuz und Leiden zu einer herrlichen Auferstehung geführt werden; durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen!

Weihegruß an Maria.

O unbefleckte und heilige Jungfrau Maria! Du erhabene Mutter Desjenigen, vor welchem sich beugen müssen die Kniee all derer, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind! In tiefer Demuth falle ich vor Dir nieder und bitte Dich mit der heiligen Kirche: „Würdige mich, o seligste Jungfrau! Dich zu loben, und spende mir Kraft wider Deine Feinde!“ Mit inniger Freude und Dankbarkeit gedenke ich der hohen Vorzüge, womit der Herr Dich ausgezeichnet, der großen Eigenschaften und hohen Tugenden, die Dich geziert haben. Wahrhaftig, Du bist das auserwählte, geheiligte Gefäß, in welchem der Schatz aller Hei-

ligkeit, Jesus Christus, vom Himmel auf die Erde getragen wurde! Du bist die aus Millionen auserkorene Mutter Desjenigen, in welchem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt und welcher der allmächtige Erretter, Beglücker und Beseliger der Menschheit ist. So oft ich daher meines lieben Herrn und Heilandes gedenke, — so oft ich die himmlische Weisheit beherzige, womit er lehrte, — die Menschenfreundlichkeit und Güte, wovon er auf allen seinen Wegen die schönsten Denkmale zurückließ, — die namenlose Liebe, womit er für uns in den Tod gegangen, — den unaussprechlichen Segen, den er uns durch sein Leben, Leiden und Sterben bereitet hat; — so oft ich dies alles beherzige und dann lobend und preisend zu ihm hinaufblicke in seine Herrlichkeit: so oft muß ich auch Deiner gedenken, o große Mutter unseres größten Wohlthäters! so oft muß ich andachtsvoll zu Dir aufschauen und Dir meine Liebe und Verehrung erweisen. — Wenn das Volk die Mutter eines weisen, gerechten und gütigen Regenten auf besondere Weise ehrt und ihr bei jeder Gelegenheit seine ganze Hochachtung beweis't, — um wie viel mehr müssen wir dann Dich ehren und hochachten, erhabene Mutter Jesu Christi, den Himmel und Erde anbeten und rühmen als den weisesten, gerechtesten und gütigsten Beherrscher der ganzen

Welt! Gewiß, Du, o Maria! bist aller Verehrung, Liebe und Hochachtung würdig, auch schon Deiner Tugenden wegen, um derentwillen Du so große Gnade bei Gott gefunden hast. So wenig bekannt Du auch vor der Welt warst, und so sparsame Nachrichten wir auch über Dein Leben besitzen, so zeigen uns doch die wenigen Züge, die das Evangelium von Dir enthält, daß Du die getreueste, ergebenste und demüthigste Dienerin Gottes warst, und daß Keine Deines Geschlechtes mit Dir verglichen werden konnte. Du warst die Zierde der Jungfrauen, die Perle der Gattinnen, die Krone der Mütter, das schönste Vorbild eines frommen, christlichen Lebens. Darum nennen Dich auch, wie Du prophetisch vorhergesagt, alle Geschlechter selig; darum preisen Dich die Könige; darum huldigen Dir die Fürsten; darum tragen die Höchsten des Volkes Dir ihre Anliegen vor, und wer immer sich wahrhaft zu dem Namen Deines Sohnes bekennt, der rechnet es sich auch zum höchsten Ruhme, Dich, o Mutter unseres Herrn! zu verehren. Auch ich rechne es mir zum größten Ruhme, Dich, o heilige Maria! zu verehren, Dich zu preisen als die gnadenvolle Mutter meines Herrn und als das schönste Vorbild eines heiligen Lebens. Weihe mich also ganz zu Deinem Lobe, o heilige Maria! und gib mir Kraft, Deinen schönen Tugenden nach-

zufolgen. Hilf mir, daß ich De
und Treue, Deine Reinheit und
Gerechtigkeit und Frömmigkeit,
und Demuth, Deinen Glauben
und Liebe auch in meinem Leben
bemühe. Denn nur dadurch
würdig und darf sich Deiner
halten im Leben und im Tode.

Wahl der heiligen Jungfrau
Beschützerin.

O gütige und mächtige Jungf
meines lieben Herrn und Heilande
liebe Mutter! Angezogen von de
nes heiligen Namens und erwec
Verlangen, Dir zu dienen, werfe i
nem erhabenen Throne nieder un
zu meiner Herrin und Beschützerin
mich ganz und gar in Deinen star
bitte Dich, Du wollest mich in di
getreuen Diener und Dienerinnen a
mich Deiner mütterlichen Liebe theil
Fest bin ich entschlossen, Dich wa
ehren, Deinem herrlichen Beispiele

und besonders nach einer inbrünstigen Liebe zu Deinem göttlichen Sohne zu streben. — O, verschmähe nicht das Herz, welches ich Dir weihe und das so sehr wünscht, von Deiner Liebe und von der Liebe Jesu erfüllt zu werden! Sieh, alles, was ich bin und habe, was ich wünsche und hoffe, was ich betreibe und unternehme, was ich thue und lasse, empfehle ich der Liebe und Weisheit Deines mütterlichen Herzens und bitte Dich inständigst, daß Du dies alles regieren, lenken und leiten wollest nach dem allerheiligsten Wohlgefallen Gottes. Denn mein einziger Wunsch, welcher alle übrigen Wünsche meines Herzens einschließt, ist dieser: daß ich durch mein ganzes Thun und Lassen nur meinem höchsten Herrn und Vater und Dir, meiner gnädigen Mutter und Herrin, wahrhaft wohlgefällig sein möge. — Verhilf mir, o heilige Jungfrau! zur Erfüllung dieses Wunsches und laß mich die Freude genießen, stets unter Deiner mütterlichen Herrschaft und in der göttlichen Gnade zu leben. Sei in allen Anfechtungen zur Sünde meine Retterin, — in Leiden und Trübsalen meine Trösterin, — in Nöthen und Widerwärtigkeiten meine Helferin, und endlich in der Todesstunde meine kräftigste Beschützerin. Erhöre mich, o süße und gütige Mutter Maria!

So hab' ich Dir zum Eigenthum,
Maria! mich ergeben, —
Es bleibe drum mein größter Ruhm,
Nach Deinem Sinn zu leben!
Im Aeußern fromm, im Innern rein,
Will ich Dein gutes Kind stets sein,
Nach Deinem Beispiel handeln,
Nach Deinem Vorbild wandeln! Amen!

Angelus Domini.

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft: Sie empfing vom heiligen Geiste. — Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

Sie sprach: Ich bin eine Magd des Herrn; mir geschehe nach Deinem Worte. — Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. — Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

Die Nacht entflieht,
Der Morgen glüht
Und malet purpurn Berg und Thal:
Da sei gegrüßt viel tausend Mal,
O Mutter unsers Herrn,
Du schönster Morgenstern! —
Das Glöcklein geht,
Auf, zum Gebet!

Ave Maria.

Des Mittags Glanz
Erfüllet ganz
Die schöne Erde weit umher:
Da sei gegrüßet immer mehr,
O Mutter Gottes, rein,
Wie nie der Sonnenschein! —
Das Glöcklein geht,
Auf, zum Gebet!
Ave Maria.

Der Abend sinkt,
Ein Sternlein blinkt,
Dann zahllos viele allzumal:
So sei gegrüßet ohne Zahl,
O Mutter, die da wacht
Für uns in dunkler Nacht! —
Das Glöcklein geht,
Auf, zum Gebet!
Ave Maria.

Zuflucht
in
den Schutz der Gnadenmutter.

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern befreie uns all=

zeit von allen Gefahren. O Du
gebenedeite Jungfrau! unsere Fr
lerin, unsere Fürsprecherin! ve
Deinem Sohne, empfiehl uns
stelle uns Deinem Sohne vor.

℣. Bitte für uns, o heilige G

℟. Auf daß wir würdig w
heißungen Christi!

Lasset uns beten!

Wir bitten Dich, o Herr! Du wo
Gnade ertheilen, damit wir, die du
Botschaft Christi, Deines Sohnes
dung erkannt haben, durch sein Lei
zur Herrlichkeit der Auferstehung ge
Durch denselben Christus, unsern H

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc.

Erneuerung des Bündnisses mit

Allerseligste Jungfrau und Mut
Du treue Beschützerin aller derer, die
Du weißt, daß ich Dich liebe und nächst
Hoffnung auf Dich setze. Und obschon
meiner vielen Sünden nicht würdig

Kind zu sein, so erneuere ich doch, aus Liebe und Begierde, Dir zu dienen und in Deinen mächtigen Schutz aufgenommen zu werden, den Bund der kindlichen Liebe mit Dir und erwähle Dich aufs Neue mit herzlicher Demuth zu meiner besten, hülfreichsten Mutter und Fürsprecherin, in deren mütterlichen Schutz ich mich begebe. Und damit mich keine Gewalt meiner Seelenfeinde von Dir trennen könne, so weihe und übergebe ich mich Dir als Deinen Diener und opfere Dir meinen Leib und meine Seele. Ich verspreche, Dich mein ganzes Leben hindurch zu verehren und Deine Tugenden, so viel mir möglich ist, nachzuahmen. Laß Dir, o Maria! meinen Eifer gefallen und nimm mich zu Deinem Diener, zu Deinem Kinde an. Sei meine gute Mutter und setze mich in die Zahl derjenigen, die Du vorzüglich liebst und beschützest, damit ich in allen meinen Nöthen eine sichere Zuflucht zu Dir habe und einst in Deinen mütterlichen Händen, wie ein Kind im Schooße seiner Mutter, entschlummere. Amen!

Vor einem Bildnisse der seligsten Jungfrau.

O Maria! es sollen Dir dienen die Völker, Dich ehren die Geschlechter und vor Dir sich beugen

alle Nationen. Der Herr möge mir geben, daß ich Deine Verehrung nach allen Kräften verbreiten und Deine Feinde bekämpfen kann!

O dreimal selige Jungfrau! nimm mich zu Deinem Diener an, die Du mich unter dem Kreuze schon als Kind angenommen hast. Zeige, daß Du meine Mutter bist, indem Du mir kindliche Liebe gegen Dich einflößest.

O mächtige Jungfrau! die Du den Drachen zertreten hast: zertritt meine Leidenschaften, zerbrich die Fesseln meiner Laster.

O gütige Jungfrau! erflehe mir die Gnaden, von denen Du weißt, daß sie mir nützlich sind; erwirb mir einen festen Glauben, eine zuversichtliche Hoffnung, eine feurige Liebe, die Gabe des Gebetes; erlange mir Keuschheit, Demuth, Verachtung der Welt, Seeleneifer!

O Maria, Hülfe der Christen! Hilf mir in aller Noth; befreie mich von aller Gefahr im Leben und im Tode. Dieses werde ich täglich, Dich lobend, erbitten, und von Dir vertheidigt, werde ich die Feinde, die sich gegen mich erheben, überwinden.

O Maria! die Du den Herrn Jesus als Mutter genährt hast; die Du dieses göttliche Opfer so oft auf Deinen Händen getragen und dasselbe, als es auf dem Altare des Kreuzes geschlachtet wurde, Gott dem Vater dargebracht hast ..... o priester-

liche Jungfrau! Du nach Christus das erste Beispiel der Gläubigen! sei Du uns eine wachsame Wächterin, eine sorgsame Beschützerin und besondere Zuflucht.

Mache, daß ich eine vorzügliche Andacht zu Dir habe; mache durch Dein Verdienst und Beispiel, daß ich Deinem Sohne inniger und standhafter angehöre, ihm treuer diene, seine Ehre eifriger befördere, und endlich im Himmel ihn ewig lobe und preise. Amen!

Anrufung
der
Mutter Gottes um guten Rath in Bedrängnissen.

Sei gegrüßt, Maria, weiseste Jungfrau, Mutter der Gnaden, Du nach Gott meine erste Hülfe und Zuflucht! In des Lebens Angst und Noth weiß ich mir so oft nicht zu rathen und zu helfen; deßhalb komme ich mit ganzer Zuversicht zu Dir und erwähle Dich zu meiner liebsten Mutter und besonderen Fürsprecherin, daß Du mich unter Deinen Schutz und Schirm aufnehmest. Ich bezeuge vor meinem heiligen Schutzengel und dem ganzen

himmlischen Heere, daß es mein ernstlicher Wille sei, Dich beständig zu verehren, Dich aufrichtig zu lieben, Deinem Beispiele treu und eifrig nachzufolgen bis an mein Lebensende. Ich schenke und übergebe mich Dir auf ewig; nichts will ich unterlassen, was Dir angenehm und wohlgefällig ist; Deine Ehre will ich auch bei Andern, so viel an mir ist, zu befördern suchen. Sei und bleibe meine Fürsprecherin in allen meinen Angelegenheiten, sei meine Beschützerin in allen Gefahren des Leibes und der Seele, sei meine Zuflucht in allen Widerwärtigkeiten, sei meine Helferin in aller Angst und in allen Betrübnissen; schaffe, o Mutter! Rath in Anfechtungen, Versuchungen oder Verfolgungen; laß mir besonders in der Sterbestunde Schutz und Hülfe angedeihen und erwirb mir dann ein seliges Ende. Amen!

Litanei

zur Mutter Gottes vom guten Rath.

Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Gott Vater im Himmel, erbarme ꝛc.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme ꝛc.
Gott heiliger Geist, erbarme ꝛc.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme ꝛc.

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter des guten Rathes,
Du Tochter des himmlischen Vaters,
Du Mutter des göttlichen Sohnes,
Du Braut des heiligen Geistes,
Du Tempel der heiligen Dreifaltigkeit,
Du Pforte des Himmels,
Du Königin der Engel,
Du Zierde der Propheten,
Du Rathgeberin der Apostel,
Du Rathgeberin der Martyrer,
Du Rathgeberin der Beichtiger,
Du Rathgeberin der Jungfrauen,
Du Rathgeberin aller Heiligen,
Du Rathgeberin der Bedrängten,
Du Rathgeberin der Witwen und Waisen,
Du Rathgeberin der Kranken,
Du Rathgeberin der Betrübten und Gefangenen,
Du Rathgeberin der Armen,
Du Rathgeberin aller Nothleidenden,
Du Rathgeberin in allen Gefahren,
Du Rathgeberin in allen Versuchungen,
Du Rathgeberin der sich bekehrenden Sünder,
Du Rathgeberin der Sterbenden,

} Bitte für uns!

In allen Angelegenheiten und Nöthen
In allen Betrübnissen und Widerwärtigkeiten
In allen Gefahren und Unglücksfällen
In allen Unternehmungen und Geschäften

} Erflehe uns guten Rath!

In allen unseren Betrübnissen
In Kreuz und Leiden
In Zweifel und Ungewißheit
In allen Versuchungen und Nachstellungen
In der Stunde unseres Todes
O Du Lamm Gottes! ꝛc.
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns! Herr, erbarme Dich unser ꝛc.
Vater unser ꝛc.

} Erflehe uns guten Rath!

℣. Bitte für uns, o Mutter des guten Rathes!
℟. Damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du bei dem Throne Deiner höchsten Majestät Deine Mutter als Fürsprecherin des menschlichen Geschlechtes uns allen gegeben hast: laß Dir dieses mein Gebet gefallen, welches ich Dir durch die Hände Deiner heiligen Mutter darbringe; errette mich durch die Verdienste ihrer göttlichen Mutterschaft von allen Gefahren und befreie mich von allen Widerwärtigkeiten des Leibes und der Seele, jetzt und in der Stunde meines Todes. Amen!

Maria, die Königin des Friedens.

Gegrüßet seist Du, Königin des Friedens! Ich bitte Dich durch das allerheiligste Herz Deines

Sohnes Jesus Christus, welcher der wahre Fürst des Friedens ist, erhalte uns durch Deine Fürbitte den Geist des Friedens, damit wir in steter Einigkeit mit einander leben und keine feindliche Macht zu fürchten haben; versichere uns Deiner Hülfe in jeder Noth; besonders entziehe uns Deinen Beistand nicht im letzten Lebenskampfe, damit wir den Feind der Seelen glücklich überwinden und zu dem ewigen Frieden des Himmels gelangen mögen. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Litanei zur Königin des Friedens.

Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Gott Vater im Himmel, erbarme 2c.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme 2c.
Gott heiliger Geist, erbarme 2c.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme 2c.
Heilige Maria, Du Königin des Friedens, bitte für uns!
Liebreichste Mutter, die uns den Fürsten des Friedens geboren hat, bitte für uns, Königin des Friedens!
Unsere Mittlerin, die uns den Frieden erflehet, bitte 2c.
Unsere Fürsprecherin, die uns den Frieden erhält, bitte 2c.
Unsere Schirmerin, die uns den Frieden befestigt, bitte 2c.
Vor aller Sünde — beschütze uns, Königin des Friedens!
Vor den heimlichen Nachstellungen des Bösen — beschütze 2c.
Vor Zorn, Haß und allem bösen Willen — beschütze 2c.
Vor dem Geiste der Unlauterkeit — beschütze 2c.

Vor allen Feinden des Leibes und der
Vor dem ewigen Tode — beschütze ꝛc.
Wir, Deine Kinder, — wir bitten Dich
Daß Du uns einen fertigen Willen,
gehorsamen, erhalten wollest, wir bitten
Daß Du in Angst und Noth die Barm
Sohnes uns erbitten wollest, wir bit
Daß Du uns in Trübsalen mit Deine
wollest, wir bitten ꝛc.
Daß Du in der katholischen Kirche den G
und Irrung durch Deine Fürbitte a
wir bitten ꝛc.
Daß Du uns den Frieden mit unsern Nä
erhalten wollest, wir bitten ꝛc.
Daß Du uns den zeitlichen und ewigen
wollest, wir bitten ꝛc.
O Du Lamm Gottes ꝛc. verschone uns und
wegen Unfriedens.
O Du Lamm Gottes ꝛc., erhöre uns und w
frieden von uns ab.
O Du Lamm Gottes ꝛc., erbarme Dich unse
uns Deinen Frieden.
Christus, höre uns ꝛc. Vater unser ꝛc.
℣. Bitte für uns, o Königin des Friedens!
℟. Damit wir würdig werden des ewigen Fr

Heiligste Jungfrau und Gottesgebä
ria! mit kindlichem Vertrauen empfehl
alle Tage meines Lebens und in der Stu
nes Todes in Deinen Schutz und gebe me
und meine Seele, zeitliches Glück und Ung

fundheit und Krankheit, Leben und Tod ganz in Deine mütterliche Sorge. Durch Deine mächtige Fürbitte sollen alle meine Gedanken, Worte und Werke nach dem heiligsten Willen Deines liebsten Sohnes jederzeit auf die Erlangung des ewigen Friedens gerichtet sein. Amen!

Maria am Fuße des Kreuzes.

Betrachtung.

1) Die schmerzvollen Geheimnisse des Kreuzes sollten Maria nicht unbekannt bleiben. Simeon hatte ihr vorhergesagt, daß ihre Seele von dem Schwerte des Schmerzes würde durchdrungen werden: Jesus Christus hat seinen Jüngern das Loos verkündigt, welches ihm von den Juden bereitet war; es konnte daher Marien nicht verborgen sein. Die Stunde dieser furchtbaren Prüfung hatte geschlagen. Statt sich zu verbergen, wie die furchtsamen Apostel und Jünger, folgte sie ihrem Sohne bis zum Tode, sie wollte selbst bei dem Versöhnungsopfer am Kreuze zugegen sein, sie wollte den Kelch des Leidens bis auf die Hefen leeren. — Bewundern wir den Muth dieser heiligen Jungfrau, und bitten wir Gott, daß wir durch ihre Verwendung gestärkt werden, standhaft auszuhalten in den Prüfungen, von denen wir nach den unerforschlichen Rathschlüssen der Fürsehung heimgesucht werden.

2) Maria war Augenzeuge aller Umstände des herzzerreißenden Schauspiels am Kalvarienberge: sie sah ihren

Sohn wie einen Verbrecher auf den Ri
sah, wie er auf eine grausame Weise an
mit Essig und Galle getränkt, mit Läster
reden verhöhnt wurde, und nach all di
Leiden hörte sie seine letzten Worte, vernah
Seufzer. Wer vermöchte den Schmerz au
in die Seele Mariens ausgegossen war? D
schweigt sie und heftet ihre Blicke auf den S
mit Liebe und Unterwerfung betet sie die Ra
an, und mit Ergebung in seinen heiligsten
alle Bitterkeit ihres Schmerzes.

3) Welches sind nun unsere Gefühle
dungen, wenn wir Jesum betrachten, der
unserer Sünden willen stirbt? Sind unser
beinahe eben so gefühllos, wie die Herzen der
das Kreuz des Erlösers auf dem Kalvarienber
Empfinden wir wohl einigen Reueschmerz übe
den und Schwachheiten, wenn wir erwägen
Christus so viel erdulden mußte, um sie zu sü
ach! wir denken kaum darauf. Beweinen w
strafbare Gleichgültigkeit, und rufen wir viel
heiligen Kirche zu Maria:

Drücke Deines Sohnes Wunden,
So wie Du sie selbst empfunden,
Tief ins Herz mir Sünder ein!
Gib an dem, was er in Banden
Und am Kreuze ausgestanden,
Gib mir Theil an jeder Pein!

Gegrüßet seist Du, Maria 2c.

Antiph. Unter Deinen Schutz und Sc
Du Heil der Kranken, bitte fü

Du Heil der Kranken! Du bist unsere Hülfe in allen Leiden der Seele und in allen Krankheiten des Leibes. Du stehst den Kranken bei in allen Zeiten. Durch Deine Fürbitte erlangen sie Geduld in den Schmerzen der Krankheit, oder, wenn es zu ihrem Heile ist, Linderung und Genesung. Du führest sie zu einem seligen Tode und nach dem Tode in ein besseres Leben. Zahllos ist die Menge derer, die Deinen Schutz und Deine Hülfe erfahren haben. Steh auch uns bei, heiligste Jungfrau! erlange uns Befreiung von allen Uebeln der Seele und des Leibes, oder, was uns noch heilsamer ist, Geduld und Ergebung in den Willen des himmlischen Vaters. Amen!

Anrufung
der
Mutter Gottes um Stärkung und Trost in Kreuz und Leiden.

Höchst betrübt und weinend stand die Mutter neben dem Kreuze, an welchem ihr Sohn sterbend hing; das Schwert des Schmerzes durchdrang ihre leidende Seele. O, wie traurig und betrübt war die hochgebenedeite Mutter des Eingebornen! Sie

klagte und zitterte vor Herzensangst, da sie die Leiden ihres lieben Sohnes sah; für die Sünden seines Volkes, auch für meine Sünden sieht sie Jesum in den Qualen eines schmerzlichen Todes sterben. — O Mutter, Quell der Liebe! mache, daß ich um Deiner und Deines Sohnes Schmerzen willen meine Leiden gern trage; mache, daß mein leidend Herz brenne in Liebe zu Christus, damit ich ihm gefalle. Heilige Mutter! laß die Wunden Deines Sohnes meinem Herzen eingedrückt werden; mache, daß ich aufrichtig mit Dir weine und mit Dir dulde, so lange ich lebe. Mit Dir neben dem Kreuze zu stehen, das ist mein Wunsch; laß mich mit Dir klagen und Jesu Wunden an mir erneuert werden, damit ich durch Kreuz und Leiden des Leibes bewahrt werde vor dem Tode der Seele und, wenn mein Körper stirbt, meine Seele in die Herrlichkeit des Paradieses eingehen möge. Amen!

Die sieben Schmerzen Mariä.

1) Sei gegrüßt, leidende Mutter Christi! Die Weissagung des ehrwürdigen Simeon verkündete Dir schon im Tempel, daß ein Schwert des Schmerzes Dein Herz durchdringen sollte. Eingedenk die-

ses großen Schmerzes stehe mir bei, daß ich aus diesem Thale der Thränen in die Freude des Himmels gelangen möge. — Gegrüßet ꝛc.

2) Sei gegrüßt, leidende Mutter Christi! Vor dem Hasse des Königs Herodes, der die Kinder Bethlehems morden ließ, fliehst Du aus Deinem Vaterlande. Königin der Heiligen, Du unsere Hoffnung in diesem Pilgerleben! mache, daß ich, wenn auch vom Bösen verfolgt, doch von demselben unbesiegt, Deinem geliebten Sohne immer treu bleibe. — Gegrüßet ꝛc.

3) Sei gegrüßt, leidende Mutter Christi! Du beweinst Deinen geliebten Sohn, den Du schon seit drei Tagen verloren hast, und suchst ihn mit Schmerzen. Dieses Schmerzes eingedenk, laß auch mich Christum suchen und finden und, wenn ich ihn gefunden, durch das Band der Liebe festhalten ewiglich. — Gegrüßet ꝛc.

4) Sei gegrüßt, leidende Mutter Christi! Weinend siehst Du, daß Dein geliebter Sohn gefangen und gebunden wird durch die Hände der Grausamen. O, möchten die Martern des unschuldig Leidenden unsere verdienten Strafen tilgen, und die Liebe der mit ihm leidenden Mutter unsere Liebe zu ihm entflammen! — Gegrüßet ꝛc.

5) Sei gegrüßt, leidende Mutter Christi! Weinend stehst Du unter dem Kreuze und siehst

Deinen einzigen Sohn dem schrecklichsten Tode unterliegen. Durch dieses Schwert des Schmerzes, welches Deine Seele durchdrang, mache, daß ich durch die Kraft der Liebe den Tod besiege. — Gegrüßet 2c.

6) Sei gegrüßt, leidende Mutter Christi! Du nahmst den Leichnam Deines Sohnes, als er vom Kreuze abgenommen wurde, in Deine Arme auf. Gnadenvolle Mutter! die Größe Deines Schmerzes bei diesem Empfange laß mein sündiges Herz durchdringen, damit ich würdig werde, einst von den Armen Deiner Erbarmung aufgenommen zu werden. — Gegrüßet 2c.

7) Sei gegrüßt, leidende Mutter Christi! Als Dein Sohn begraben war, betrauertest Du ihn, und in Deinem bekümmerten Geiste erneuerte sich das Andenken seines ganzen Leidens. Mache durch die Heftigkeit so vieler Schmerzen, daß wir gegen alle Kraft der Uebel kräftig ausharren und endlich uns des Looses der Seligen erfreuen mögen. Amen! — Gegrüßet 2c.

(Sieh auch unter den Ablaß-Gebeten.)

Maria, die Trösterin der Betrübten.

Zu Dir fliehe ich armer Sünder und rufe an die Milde Deines liebevollen Herzens, o Du gü-

tigste Mutter! Dich rufe ich, denn Du bist allzeit bereit, denen, die zu Dir seufzen, Deine mildreiche Hand zu reichen. Mit traurigem Herzen bitte ich Dich, Mutter des ewigen Wortes, Du Trösterin der Betrübten! Du wolleſt das Wort meines Gebetes nicht verschmähen. Du weißt, o Maria! in welch elendem Zustande ich bin; Du weißt aber auch, daß ich aus diesem Elende mir selbst nicht heraushelfen kann; darum erhebe ich meine Augen zum Throne Deiner Erbarmung. Gedenke, mildeste Mutter! daß es unerhört ist, daß Jemand sei verlassen worden, der Dich um Hülfe und Gnade angerufen. Mutter der Barmherzigkeit! wende Deine barmherzigen Augen zu mir und sieh herab auf mich armen Sünder, der Deiner Hülfe so sehr bedarf. Ach, verstoße mich nicht, Du meine Hoffnung! sondern um Deiner Güte willen nimm mich gnädig an; sieh mein Elend und hilf mir; trage mein Anliegen vor den Thron der göttlichen Barmherzigkeit, und bitte um Gnade für mich Armen; befiehl mich Deinem Sohne, damit ich vor Sünde und Verderben bewahrt und in aller meiner Schwachheit, in Kreuz und Leiden gestärkt werde zum ewigen Leben. Amen!

Trost im Kreuze.

Maria,
Du Tochter
der Gnade!
Du Mutter
der Kirche!
Im Kampfe des Lebens, der Luft und des Leid's,
Da zeigst Du den Sieg in dem heiligen Kreuz!
Und sieh, auf der Wallfahrt zum Vaterland,
Da reichst Du dem Pilger die Mutterhand!
Die Pfade
sind dunkel,
Maria
wird leuchten;
die Heimat
ist ferne,
Maria
wird nahen;
leicht sinken
die Arme,
Maria
wird stützen;
und drohen
die Feinde,
Maria
wird schützen!
Drum folg' ich dem Stern
Mariens so gern!
Und wenn mit Maria ich gehe,
Sie liebend zur Mutter ersehe,
Dann schenket der Glaube
Dem Pilger den Stab,
Dann schließt ihm die Liebe,
Die Hoffnung das Grab.
Und weil bei dem Kreuze der Schmerz
Durchdrungen, Maria! Dein Herz,
So bet' ich mit allen, die kindlich Dich liebten:
Maria, Du Trösterin aller Betrübten!

Gebet

zur Mutter Gottes um eine selige Sterbestunde.

Barmherzige Jungfrau, Du meine liebreiche Mutter und Königin! mit kindlichem Vertrauen und herzlicher Liebe fliehe ich unter Deinen mächtigen Schutz, dem Dein göttlicher Sohn mich empfahl, als er vom Kreuze zu Dir sprach: Siehe Deinen Sohn! Dein süßer Muttername ist meine Hoffnung und mein Trost, wenn ich jenes Tages gedenke, wo meine Seele von diesem Leben scheiden soll. Ach, was werde ich beginnen, wenn ich zitternd und zagend vor dem Richterstuhle Jesu Christi erscheinen muß, Rechenschaft über mein ganzes Leben zu geben! Wehe mir Unglückseligen, wenn Dein mütterlicher Schutz mich nicht errettet! wenn Deine mächtige Fürsprache mir nicht Verzeihung erwirkt, und nicht Du aus dem reichen Schatze Deiner Hochverdienste erstattest, was ich verschuldete!

O süße Mutter der Barmherzigkeit! bei Deinen heiligen Freuden, bei jenen neun Monaten, während welcher Du das ewige Wort des Vaters in Deinem gebenedeiten Schooße getragen, und bei den bittersten Schmerzen, die unter dem Kreuze

Dein heiliges Herz durchdrangen, als
licher Sohn verschied, beschwöre ich Di
dann, daß nach Gott mein ganzes Vert
Dich gerichtet war, daß ich Dich kindlich
so oft in Seufzern mein Herz Dich an
komm meiner armen Seele zu Hülfe, wen
Trübsal über mich hereinbricht, wenn me
mich verläßt, meine Zunge Dich nicht n
rufen kann, meine brechenden Augen De
ges Bildniß nicht mehr sehen und meine
Deinen süßesten Namen zum letzten Mal
O, stehe mir dann barmherzig bei; erzeige
jener furchtbaren Stunde als meine wahre
und sprich ein Wort der Versöhnung zu
göttlichen Sohne, daß ich nicht den hungernd
wen als Speise vorgeworfen werde. Laß dan
Vertrauen auf Deine Macht nicht zu Sch
werden; erscheine in Deinem Glanze, daß
bösen Geister, zitternd ob der Blitze Deiner G
entfliehen und um Deiner Fürbitte willen
jenige mir gnädig sei und in sein himmlisches
mich aufnehme, der, durch Dich geboren, u
Sünden trug, unsern Schuldbrief am Kreuze
riß und alles Gericht vom Vater erhielt, zu de
Rechten er thront und herrscht in alle Ewigkeit
O schmerzhafte Mutter! erhalte mir ein ste
Andenken an das Leiden Jesu und an Dein Leid

Erbitte mir die Gnade, daß ich es dankbar erwäge und zu meinem Heile benutze. Dadurch hoffe ich für meine Sterbestunde Vertrauen und Kraft, daß ich bei dem Anblicke meiner Sünden nicht in Kleinmuth oder Verzweiflung gerathe, und somit würdig befunden werde, Vergebung derselben zu erlangen. Amen!

Die sieben Freuden Mariä.

1. Freue Dich, Jungfrau, Du Mutter Christi! Nach Gabriel's Verkündigung hast Du Christum empfangen. Erwirke uns also, heilige Mutter! daß wir selig werden; denn daß Du Mutter geworden, ist der Grund unsers Heils. — Gegrüßet ꝛc.

2. Sei gegrüßt, gotterfüllte Mutter! Ohne Schmerz hast Du in neuer Weise den Sohn geboren. Ja, liebenswürdige Jungfrau, mit keuschem Verlangen umarme jetzt Deine heitere Seele den Gebornen. — Gegrüßet ꝛc.

3. Freue Dich, Maria! Die Weisen aus dem Morgenlande, geführt von einem Sterne, bringen Deinem Sohne ihre Gaben, und bewirke, daß wir beschenkt werden mit Frömmigkeit, Glauben, Hoffnung, Liebe und der Lilie der Keuschheit. — Gegrüßet ꝛc.

4. Freue Dich, Maria! Dein süßester Sohn, den Du den Tod leiden sahest, ist herrlich auferstanden. Mache, daß unsere Seele aus dem Grabe der Laster auferstehe und sich nach den himmlischen Gütern sehne. — Gegrüßet 2c.

5. Freue Dich, heilige Mutter! Dein Sohn fährt aus eigener Kraft zum Himmel. Der Weg des Lebens ist wieder hergestellt, und Du bist auf demselben zu Deinem Sohne gewandelt; o, mache, daß auch wir ihm getreu folgen. — Gegrüßet 2c.

6. Freue Dich, Jungfrau! Der Tröster, vom Himmel gesandt, rüstet die Neugebornen mit göttlichem Feuer aus. Mache, daß wir von dem Feuer der heiligen Liebe entzündet werden, damit wir uns nicht der Trägheit im Guten hingeben. — Gegrüßet 2c.

7. Freue Dich, Maria, die Du zu Christo über die Sterne des Himmels hinauffährst und erhoben wirst zur Gemeinschaft des Sohnes! O, mache, daß durch Dich uns verliehen werde, der Frucht Deines Leibes zu genießen in ewiger Freude. — Gegrüßet 2c.

Marianische Woche

zur

Verehrung und Anrufung des heiligen Herzens Mariä.

Am Sonntage.

Das fromme, gottgeweihte Herz der Jungfrau.

Heute, am Tage des Herrn, den ich heiligen, wo ich im Hause des Vaters sein und mich dem Dienste Gottes widmen soll, wie er es allen geboten hat, die seine Kinder sein wollen, — heute nahe ich mich zuerst Dir, o Du heiliges, großes Mutterherz! und bitte Dich, Du wolleſt mir einen würdigen Zutritt und gnädigen Empfang bei dem Allgerechten und Allheiligen vermitteln, der da angebetet sein will im Geiſte und in der Wahrheit. Laß mich von Dir lernen, das Opfer der Anbetung Gottes mit gläubigem Gemüthe, mit ganzem Willen und heiliger Freude darzubringen, und entzünde mit der Glut Deiner Andacht die

Lauheit meines dem Irdischen allzu anhänglichen Herzens. Du warst von jener hohen Einfalt des Glaubens erfüllt, die da nicht grübelt noch zweifelt, sondern sich den Offenbarungen des Ewigen freudig hingibt. O, erwirb auch mir dieselbe Gnade, damit ich heute, wo ich an heiliger Stätte das Wort Gottes verkündigen höre, es mit gläubigem Herzen und Geistessammlung aufnehme, in Demuth es erwäge und dann in christlichem Wandel danach lebe. Du warst erfüllt mit jener Inbrunst der Andacht und Liebe Gottes, die nichts will und nichts sucht, als die Ehre des Vaters, der im Himmel ist. Schon in zartester Jugend hattest Du Dich aus freiem Antriebe ganz und gar dem Herrn geweiht; Deine Glückseligkeit war: Gott anzugehören; und der himmlische Bote, der Dir Großes verkündete, fand Dich in frommer Betrachtung und heißem Gebete. O gottgeweihtes, heiliges Herz! erflehe auch mir die Kraft, mich heute, am Tage des Herrn, ohne Zerstreuung mit meinem ewigen Heile zu beschäftigen, die Welt sammt allem, was mich von Gott abziehen könnte, aus meinem Sinnen und Streben, aus meinem Geiste und Herzen zu entfernen und mich mit Deiner Gottinnigkeit zu versenken in die Liebe und den Dienst des Allerhöchsten und Dessen, den er gesandt hat, unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, welchem mit dem

heiligen Geiste Preis und Ehre sei in Ewigkeit! Amen!

Zu wandeln stets den schmalen Himmelspfad,
Den Pfad der Tugend und der heil'gen Pflicht,
Vor Gott die Saat zu streuen edler Werke,
O heil'ge Jungfrau! war Dir Herzensdrang.
Gott mochte Kummer senden oder Wonne —
In seiner Hand ist Alles Heil und Gnade —
Ihm blieb Dein Herz, ihn priesest Du entzückt,
Ihn betetest Du an, den Weisesten.
O, hilf auch uns so kindlich gläubig trau'n,
Nie weichen von des guten Vaters Seite,
Ihm weihen unser Herz, ihm ganz ergeben
Mit Christus flehn: „Dein Wille, Gott, geschehe!"
Laß, wenn des Glückes Sonne uns auch lächelt,
Dem Tugendwege nimmer uns entgleiten,
Und wenn uns Unglück droht und marternd peinigt,
Empor zum Vater heben unsern Blick!

Am Montage.

Das demüthig-sanftmüthige Herz der Jungfrau.

Was ist es doch, o Du hochbegnadigtes Herz, unter welchem der menschgewordene Sohn Gottes ruhen wollte! was ist es doch, das Dir so hohe Verehrung und Liebe in allen Enden der Welt erweckt? Es ist die süße, himmlische Demuth, die

in Dir wohnte, jene Demuth, welche
seinen Bekennern als die Grundlage
gung aller christlichen Tugenden
„Lernet von Mir, denn Ich bin de
sanftmüthig von Herzen!“ Ja, demü
der seinen Jüngern die Füße wusch —
müthig, weil er demüthig war; denn
muth schließt immer die himmlische So
sich. — Und wie sehr stimmtest Du in di
schönen Tugenden mit dem allerheiligs
des Gott-Menschen überein, o Du Herz s
fräulichen Mutter! Demuth und Sanftm
in Dir ihren Sitz aufgeschlagen, und kei
fall der Lebensschicksale vermochte sie zu er
In dem höchsten Glücke bliebst Du den
dem tiefsten Unglücke sanftmüthig. „Sie
eine Magd des Herrn!“ das war die Ri
Deines Erdenwallens, nach welcher D
höchsten Ehren emporstiegest, die zu erreich
Geschöpfe Gottes mittels seiner Gnade
lich war. — Laß auch mich von Dir Demut
und Sanftmuth, heute, wo ich mich beim
der neuen Woche in den Strudel des irdis
bens, in die Obliegenheiten meines Berufe
Wirrnisse der Tagesgeschäfte begeben m
werde ich finden, daß der christlichen Demut
Hindernisse, der christlichen Sanftmuth un

Klippen entgegenstehen. Sei mir alsdann ein Leuchtthurm, o Herz Mariä, Du so voll Demuth und Sanftmuth! und hilf mir sie überwinden, wie es Deinem Nachfolger geziemt. Wo mich das Glück begünstigt, wo mich die Gnade Gottes erhebt, wo ich von den Menschen gerühmt werde, sei es äußerer, sei es innerer Gaben wegen, da laß mich demüthig mit Dir Gott die Ehre geben und sprechen: „Der Herr hat Großes an mir gethan!“ Nicht nur bescheiden laß mich sein, sondern wahrhaft demüthig, wie Du es warst; denn die wahre Demuth weiß und bekennt, daß jede gute Gabe einzig von Gott kommt. — Aber auch sanftmüthig laß mich bleiben, wie es da kommen, welche Anfechtungen ich zu bestehen haben möge. „Selig die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen!“ Diesem Ausspruche der ewigen Weisheit bliebst Du unter allen Verhältnissen treu — laß auch mich ihm treu bleiben! Erbitte mir die Gnade, Stolz, Zornmuth, Haß, Neid und all jene Triebe meines Herzens, die einem echt christlichen Wandel so hinderlich sind, zu bändigen, und in heiliger Demuth, Liebe und Duldsamkeit allen Brüdern und Schwestern in Christo ein gutes Beispiel zu geben. Amen!

Wie unter niedrigen Gesträuchen sich
Die Palme hoch und wolkenan erhebt,
So stehst in edler Größe Du erhaben,

Maria! unter allen Weibern da.
Du bist so sanft, bescheiden, still und mild!
Die heil'ge Demuth hüllt, dem Veilchen gleich,
Entzückt sich in den vollen Blüthenkranz
Der Tugenden, womit der Herr Dich schmückte.
O, laß den höllentstammten Stolz uns tödten!
Der Thorheit Eigenthum ist Hochmuth nur.
Der Stolze wird von Gott herabgeworfen,
Ihm öffnet nimmer sich die Himmelspforte.
Laß uns der Demuth unser Streben weihen!
Die Demuth hebt zu Gottes Thron empor.
Mit Gütern überfüllet sie die Armen,
Die reichen Thoren läßt sie betteln gehn.

Am Dinstage.

Das reine, unschuldige Herz der Jungfrau.

Sei mir gegrüßt, Du jungfräuliches Herz der lieblichen Himmelsbraut! Ich verehre Dich als den herrlichen Spiegel ursprünglichster Unschuld und Reinigkeit, den, ungetrübt vom leisesten Hauche der bösen Lust, kein Gedanke der Sünde je berührte. Ich bewundere den reinen Glanz der Lilie, welche Gott so herrlich schuf, weil er in ein so inniges Verhältniß mit ihr treten wollte. Doch ist Deine außerordentliche Reinigkeit nicht das Werk der Gnade allein; Du hast derselben auch treu und wachsam mitgewirkt, alles Unheilige fern zu halten

und die Flamme der Begierlichkeit nicht in Dir aufkommen zu lassen, sondern Dich dem Allheiligen als ein reines, würdiges Gefäß zu bewahren. Darum preise ich nebst der göttlichen Gnade, die sich an Dir kund gethan hat, zugleich Dein eigenes hohes Verdienst. An Dir ist in Wahrheit die Verheißung erfüllt worden: „Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!“ Du schauest ihn schon vorher im Geiste, indem Du die Weissagungen des Engels und Elisabeth's gläubig vernahmst; Du schauest ihn dann mit leiblichen Augen als das aus Dir fleischgewordene Wort des ewigen Vaters; Du schaueſt ihn nun ewiglich, Theil nehmend an seiner höchsten Herrlichkeit. Darum preise ich Dich selig, und mit mir preisen Dich alle Geschlechter der Erde. — Wenn ich aber nun den von so hohem Glanze der Reinheit geblendeten Blick in mein eigenes Herz senke, ach, was erblicke ich dann! welche Flecken und Verunstaltungen dessen, was doch ein reiner Tempel des heiligen Geistes sein sollte! Wohl hat die göttliche Gnade oft da angeklopft und die Einladung erneuert, ihr eine würdige Wohnstätte zu bereiten; aber das schwache und trotzige Herz des Erdenkindes ließ sie ungehört vorbeiziehen und öffnete sich lieber der Begier der Augen, der Lust des Fleisches und der Hoffahrt des Lebens. Es war bisher

der Tummelplatz unlauterer Gedanken, unheiliger Neigungen und Wünsche, die Quelle sündlicher Anschläge, Gott mißfälliger Werke. O, welch ein Abstand gegen Dich, Du reines, unschuldvolles Herz Mariä! Ach, nimm es auf, dieses mein befleckes Herz, und reinige es! Bedecke seine Mängel mit der Fülle Deiner Vollkommenheiten; durchströme es mit dem Feuer Deiner Gottinnigkeit und läutere es in der Glut Deiner makellosen Liebe! Laß es als ein gänzlich geändertes aus Dir hervorgehen, das da durchdrungen sei von der Wahrheit des Wortes: „Lieblich und angenehm ist ein keusches Geschlecht in den Augen des Himmels!“ Amen!

Erhebe dich, mein Geist, und rühme hoch
Die Mutter der Barmherzigkeit, der Liebe,
Die, über alle Engel weit erhoben,
In ew'ger Herrlichkeit bei Gott sich freut!
Im Himmel herrschet sie zu Christi Rechten
Auf einem glanzumfloss'nen gold'nen Thron;
Doch voller Muttermilde schaut sie nieder
Ins Erdenthal, auf uns, die ihr vertrau'n.
So rein von jedem Schatten auch des Bösen,
Tratst, Jungfrau! Du hervor aus Gottes Hand,
So wie voreinst am ersten Schöpfungstage
Der schönste von den Engeln war geschaffen.
Ein Bild der Unschuld strahlt' Dein holdes Leben,
Der Gottheit Tempel war Dein reines Herz.
Nicht wagen durfte sich zu Dir empor

Der Schlangenzahn der höllerzeugten Luſt.
O reineſte der Jungfrau'n, pflanz' auch uns
Die Liebe ein zu Deiner Reinigkeit!
Gib, daß wir muthig immer und entſchloſſen
Den breiten Weg der böſen Lüſte fliehn!

Am Mittwoch.

Das gütige Herz der Gnadenreichen.

Auch in Milde und Menſchenfreundlichkeit leuchteſt Du, o heiliges Herz Mariä! allen Geſchlechtern als ein Muſter der chriſtlichen Nachahmung vor. Daß es Deine Freude war, den Segen Deiner Begnadigung auch den Nebenmenſchen mitzutheilen, Anderer Freude zu erhöhen, Anderer Noth zu lindern, das erkennen wir aus der Heimſuchung, womit Du Eliſabeth beglückteſt; wir erfahren es auf der Hochzeit zu Kana, wo Deine Güte das erſte Wunder des Gott-Menſchen veranlaßte. Und bewährt ſich Deine Milde und Barmherzigkeit nicht noch alle Tage an Deinen Verehrern? Biſt Du nicht immerfort die Zuflucht der Sünder, der Troſt der Betrübten, der Stern der Pilgernden und Schiffbrüchigen, die Hoffnung und Labung der Kranken und Sterbenden? Wenden ſich nicht täglich Millionen von Herzen vertrauensvoll an Dich, und erwirkt ihnen Deine Güte nicht

Rath und Hülfe, Gnade und Barmherzigkeit? Bist Du es nicht, o Mutterherz der heiligen Liebe! von welchem Dein frommer Diener Bernardus aussagte: „es sei noch niemals erhört worden, daß Du einen Menschen verlassen hättest, der zu Deinem Schutze seine Zuflucht nahm, Deine Hülfe anrief, um Deine Fürbitte Dich anflehte“? — Auch ich komme jetzt mit einer kindlichen Bitte zu Dir, mit der Bitte, meinem Herzen einen Funken von Deiner Güte und Barmherzigkeit mitzutheilen. Sieh, es schlug bisher so kalt, so theilnahmlos für das Wohl oder Wehe meiner Mitmenschen; Selbstsucht und Härte ließen nur kümmerlich die besseren Gefühle, die heiligen Empfindungen des Mitleids und Erbarmens darin aufkommen, die der Gott der Liebe doch von seinen Kindern fordert und ohne die er Keinen als sein Kind anerkennen will. Darum blieb ich denn auch so arm an Werken der Barmherzigkeit, so arm an der schönen Freude, welche das Wohlthun gewährt. O, laß es anders werden von heute an! Erwärme und thaue auf, was in mir frostig und hart ist; mache mich milde und gütig gegen meine Brüder und Schwestern, und laß mich inne werden, wie wahr es ist, daß „selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmung finden!“ Amen!

Maria! schau aus Deiner Freudenwelt
Herab auf dieses öde Jammerthal,
Auf uns, o Mutter voller Lieb' und Milde!
Gedenke Deiner Kinder hier im Staube,
Erfleh' uns Gnade und Barmherzigkeit!
Erfleh' uns des Gewissens Himmelsruh',
Erfleh' uns Muth zum Tugendkampf und Sieg.
Hilf, Mutter! uns, daß wir als Deine Kinder
Einander lieben, wie der Herr es will,
Daß wir Ein Herz und Eine Seele seien,
Fröhlich mit Froh'n, traurig mit Weinenden.
Flöß' uns den Geist der heil'gen Liebe ein,
Der mild ist, duldsam, hülfreich mit dem Nächsten,
Der leicht verzeiht, gern fremde Lasten trägt,
Gern fremde Wunden heilt und glücklich macht, —
Auf daß wir einst, nach dieser Pilgerreise,
Bei Dir im Vaterland uns alle freu'n!

Am Donnerstage.

Das in Widerwärtigkeiten geduldige Herz der Gottesgebärerin.

Mit inniger Verehrung betrachte ich die Geduld und Gottergebenheit, wovon Du, o heiliges, hochbegnadigtes Herz! erfüllt warst und wodurch Du allen Erdenpilgern ein so schönes Muster geworden bist. Allen Anordnungen und Fügungen des Himmels unterwarfst Du Dich bereitwillig, ohne Murren und Klagen, welche Beschwerlich-

keiten und Drangsale sie auch mit sich führen mochten. Ich begleite Dich im Geiste auf der mühseligen Reise nach Bethlehem, welcher Du Dich gehorsam unterzogest, weil durch diese Erfüllung des kaiserlichen Befehles auch die Weissagung erfüllt werden sollte, daß Bethlehem die Geburtsstätte des Weltheilandes sei. Ich folge Dir auf der traurigen, demüthigenden Wanderung an den Thüren der Bethlehemiten, die Dich hartherzig von dannen weisen, bis der niedrige Stall Deine letzte Zuflucht bleibt. Ich höre mit Dir die Worte Simeon's, des heiligen Sehers, welche Dir Kummer und Qual verheißen. Ich sehe Dich nach Aegypten flüchten und dort in schmerzlicher Verbannung weilen, um die gebenedeite Frucht Deines Leibes den Nachstellungen des Herodes zu entziehen. Aengstlich und besorgt suchest Du in Jerusalem den verlornen Jesus auf. Nirgend in all diesen Schickungen und Betrübnissen höre ich Dich klagen; Du bleibst Dir stets gleich in geduldiger Unterwerfung, in sanfter Gelassenheit. — O, möchte ich von Dir Geduld lernen, jene christliche Geduld und Ergebung, die mir so sehr mangelt! Da klage ich bei der kleinsten Widerwärtigkeit; da verzage ich beim geringsten Ungemach; ich murre, wenn nicht Alles gleich nach meinem Dichten und Trachten geht, und gerathe in Zorn und Ungeduld, wenn ich mich verkannt oder

verfolgt glaube. Die ungestümen Regungen meines Herzens weiß ich nicht zu mäßigen mit dem Maße christlicher Erkenntniß. Statt zu bedenken, daß das Leben hienieden kein vollkommenes Glück, keinen ungestörten Frieden gewähren, daß aber der Christ sich durch geduldige Ertragung seiner Beschwernisse ein Verdienst für den Himmel erwerben kann, versündige ich mich so oft und mache mir dieselben durch Ungeduld noch unerträglicher. Zu Dir flehe ich darum, o Herz voll des heiligen Gehorsams und der frommen Unterwürfigkeit! erbitte mir die Gabe der Geduld. Mache mich stark und bereit, Mühseligkeiten gern zu ertragen in dem kindlichen Glauben, daß des Herrn Hand mir sie auferlegt habe. Verleihe mir Muth und Standhaftigkeit, alle Widerwärtigkeiten zum Heile zu verwandeln, indem ich spreche: „Alles zur Ehre Gottes!“ Und wenn ich ungerecht verfolgt werde, dann laß mich Beruhigung und Trost finden in des Erlösers Worten: „Selig, die da Verfolgung leiden wegen der Gerechtigkeit, denn ihrer ist das Himmelreich!“ Amen!

Dich wählte einst der Schöpfer aller Welten,
Dich unter Tausenden aus Juda's Stamme,
Zur unaussprechlich hohen Herrlichkeit,
Die Mutter seines ew'gen Sohn's zu sein!
Ihn grüßest Du, Maria! Deinen Sohn,

Ihn, Gottes Eingebornen! Mutter grüßt
Er selber Dich, der uns verlornen Sündern
Erlösung brachte durch den Tod am Kreuze.
O, nimm auch uns zu Deinen Kindern an!
Du gnadenreiche Mutter! flehe Du
Bei Deinem Sohn, der Fromme und Gerechte
Aus Sündern schafft, daß er uns gnädig sei!
Belebe unsers Eifers heil'ge Flamme,
Gib uns Geduld und Gottergebenheit,
Wie Du dem heil'gen Willen uns zu fügen,
Der Keinem zumißt über seine Kraft,
Den schmalen Pfad zu wandeln unverdrossen,
Zu üben immerdar, was uns Dein Sohn
Gebeut; daß er nach diesem Erdenwallen
Die Kron' uns reiche der Unsterblichkeit!

Am Freitage.

Das in den größten Leiden bewährte Herz der schmerzhaften Mutter.

Nicht nur in den kleinern Uebeln und Drangsalen dieses Lebens, auch in den herbsten Leiden und bittersten Qualen bleibst Du groß und bewundernswerth, o still und ergeben duldendes Herz! Mit Recht nennen wir Dich einen „elfenbeinernen Thurm"; denn unerschütterlich, wie ein fester Thurm, stand Dein Glaube, und ungebeugt hob sich Dein Vertrauen himmelan, auch in den

schwersten Prüfungen, die Dich trafen; rein, lauter und stark, wie Elfenbein, blieb Deine Liebe, trotz der namenlosen Qualen, die ohne Dein Verschulden über Dich kamen. Und gibt es wohl größere Pein, als welche Du litteſt? ist wohl ein Erdenschmerz jenem vergleichbar, der, ein siebenfaches Schwert, Dich durchdrang? Jahrelang trägst Du still und gelassen folternden Kummer, nagende Angst; denn Du weißt ja im Voraus, daß das göttliche Kind, das Du anbetest und mit heißester Liebe, mit heiligster Mutterzärtlichkeit liebst, ein Schlachtopfer werden soll für die Sünden der Welt. Die Anfeindungen und Verfolgungen, die Jesus, der Lehrer und Beglücker der Menschen, von seinen Widersachern erfährt, müssen jedesmal diese Angst erneuern, diesen Kummer steigern. Endlich kommt sie selbst, die Stunde der höchsten Trübsal, des unaussprechlichen Wehes! Der Erlöser wird verrathen und gefangen, verhöhnt und verspieen, gegeißelt und mit Dornen gekrönt; er, der ungerecht Verurtheilte, muß das Marterholz selbst zur Richtstätte tragen und wird zwischen Uebelthätern grausam gekreuzigt. Du bist Zeuge seines bittern Leidens, Du verlässest den von Gott Verlassenen nicht, das blutende Mutterherz bleibt dem Geliebten nahe, auch im Todeskampfe! — O, wie sehr empfinde ich die Größe Deines Schmerzes, und

wie sehr bewundere ich die Kraft Deiner Treue! Sie bewährt sich am schönsten eben in diesen schrecklichen Stunden. Sie wankt nicht beim Anblicke des zermarterten, entstellten Leichnams, nicht beim Anblicke des ihn verschließenden, versiegelten Grabes. Ihr entschlüpft keine Klage, kein Zweifel stört sie — sie glaubt und vertraut und duldet, weil es der Wille des Herrn ist. — O verehrungswürdiges Herz der leidenden Gottes-Mutter! welche Lehre gibst Du mir, der ich in Leiden so ungeduldig, gegen Schmerzen so empfindlich bin, der ich bei Heimsuchungen nur zu klagen weiß und in Nöthen und Gefahren so leicht das Vertrauen auf Gott verliere und der heiligen Liebe so leicht vergesse! O, laß mir die Betrachtung Deiner Leiden zur Aenderung meines Verhaltens gereichen und hilf mir künftig die meinigen geduldiger, ergebener, mit christlicherer Gesinnung tragen! Verlasse auch mich nicht, wie Du den leidenden Jesus nicht verlassen hast; bleibe bei mir mit Deinem mütterlichen Troste; stärke mich mit Deiner Stärke; flöße mir Geduld und Vertrauen ein; und besonders in den letzten Augenblicken, im schweren Todeskampfe laß mich Deine himmlische Nähe beruhigt empfinden. Amen!

Du weinst der bittern Wehmuth heiße Thräne,
Ein scharfes Schwert durchbohrt Dein Mutterherz;
Du hörst, wie Menschen ihren Heiland lästern,
Du siehst des Sohnes blut'gen Todeskampf, —
Er hängt am Kreuzespfahl, von Gott verlassen,
Aus tausend weiten Wunden strömt sein Blut, —
Siehst sterben ihn, den vielgeliebten Sohn,
Ach! und nicht einmal trösten darfst Du ihn!
O Gottes-Mutter, laß Dein herbes Leiden
Und Deines lieben Sohnes Blut und Tod
Von Sündenschuld uns lösen, uns beleben
Beim Vater, den er uns versöhnet hat!
Verleih' uns heil'gen Abscheu vor der Sünde,
Erweich' zur wahren Reue unser Herz!
Daß wir, durch Dich, vor Gottes Richterthron
In Christus einen gnäd'gen Richter finden!

Am Samstage.

Das unendlich selige Herz der Himmelskönigin.

(Der Samstag ist von vielen Christen vorzugsweise der Verehrung Mariä geweiht. Sie wollen die Woche, die sie unter dem Schutze der Gnadenvollen begonnen haben, nun mit deren Lobpreisung schließen. Gleich guten Kindern schmiegen sie sich heute besonders innig an das liebreiche Herz der allgemeinen Mutter an, um für die empfangenen Wohlthaten zu danken, ihre Leiden und Freuden zu offenbaren, ihre Wünsche und Anliegen vorzutragen, sich wegen ihrer Fehler und Versäumnisse anzuklagen, Besserung zu

geloben und gütige Fürsprache beim himmlischen Vater zu erflehen — gerade so wie in jeder geordneten Familie der Sonnabend ein solcher Sammlungs-, Rechenschafts- und Reinigungstag unter der Obhut der Mutter ist. — Recht fromme Verehrer der h. Jungfrau haben den schönen Gebrauch, sich an diesem Tage, im Hinblick auf die hohe Opferfreudigkeit Mariä, freiwillig ein erlaubtes Vergnügen, einen gewohnten Genuß — z. B. den des Obstes, des Weines u. s. w. — zu versagen und mit dem so Erübrigten einen Armen oder Kranken zu erfreuen. — Möchte auch unsere Verehrung an diesem Tage der Himmels-Königin stets angenehm und uns ersprießlich sein!)

Mit unzähligen Deiner Verehrer beuge auch ich das Knie heute vor Dir, o Du gebenedeites, hochbeseligtes Herz der Gottes- und Menschen-Mutter! In die Tausende von Lobliedern, die Dir erschallen, mische auch ich meine schwache Stimme ein, um Dich zu preisen, Dir zu danken, mich Deiner Güte zu empfehlen. Ja, Preis und Ruhm gebührt Dir; denn von allen Herzen, welche je für die Ehre des Allerhöchsten geschlagen haben, bist Du das meistbegnadigte, das allerseligste. Die Tugenden, die Dich hienieden schmückten, haben dort oben den reichsten Lohn, die größte Verherrlichung gefunden. Dein frommer Glaube, Dein treues Hoffen ist zum seligsten Schauen geworden, Deine reine Liebe zum höchsten Genuß der ewigen Liebe. Deine Demuth hat Dir die äußerste Er-

höhung, Deine Unschuld die Huldigung der himmlischen Geister, Deine Geduld die Palme des Sieges erworben — Deine Leiden sind in unnennbare Wonnen verwandelt. Deiner Güte und Menschenfreundlichkeit aber ist der schönste Antheil an Deiner Seligkeit zugefallen: es war der Wille des Allbarmherzigen, daß den Menschenkindern, welche durch Eva Jammer und Elend empfangen hatten, durch Dich Erbarmung und Gnade zufließen solle. Deine Fürbitte ist mächtig bei Gott, und Keiner ruft Dich vergebens darum an. Deine Liebe ist unerschöpflich, zu gewähren, Deine Güte unermüdlich, zu helfen. Wer müßte Dir nicht danken für Wohlthaten, die ihm durch Dich vermittelt würden? wer sollte nicht immer von Neuem zu Dir flehen um Schutz, um Beistand, um Trost in Kümmernissen, um Stärkung im Guten? — O, lasse denn nicht ab in Deiner Milde, sondern erwirb allen Gnade, die Dich darum bitten! Sei der Hort der Christenheit, der Meeresstern der ganzen Menschheit! Schirme die heilige Kirche; begeistere ihre Hirten und Glaubensboten, daß sie den Gläubigen zur Erbauung, den Gottlosen zur Bekehrung wandeln, und führe die Irrenden in ihren Schooß zurück! Erflehe den Fürsten und den Völkern wahren Frieden und die Furcht des Herrn! Den Kranken und Leidenden bringe Hei-

lung und Troſt, und den Sterbenden ſei der Morgenſtern des beſſern Lebens, die Pforte des Himmels! Mich aber laß immer Dein treuer Diener ſein, der, von Fehlern und Sünden gebeſſert, Deine Tugenden nachahmt und Dich würdig verehrt, bis ich dereinſt in Vereinigung mit Dir und allen Seligen den Herrn und Vater preiſe und verherrliche in Ewigkeit! Amen!

Nun herrſcheſt Du, o Hochgebenedeite!
Geſchmückt mit hoher Ehre ew'gem Kranz,
Zu Gottes und zu Deines Sohnes Rechten.
Geſtirne ſäumen Dir das Lichtgewand!
Die Himmel alle und die Erde ſingen
Dein Lob, o Königin der Ewigkeit!
Dich ſchmückt der Unſchuld Lilienkrone, Dich
Der Palmenzweig der Dulder und Bekenner.
O Gnadenmutter! ſieh, Dich preiſen auch
Hienieden zahllos wechſelnde Geſchlechter
Und flehn zu Dir: Empfiehl uns Deinem Sohn,
Führ' uns dereinſt ins ewig ſel'ge Leben!

Einige

Marien-Lieder.

Lob Maria's.

I.

Morgenröthe, Morgenröthe,
Mit dem milden Rosenschein,
Tritt hervor aus deinen Thoren,
Ueberglänzend Flur und Hain!
Morgenröthe, Morgenröthe,
Wie so schön in stiller Pracht
Lächelst du der Welt entgegen,
Die zum Leben neu erwacht!

Aber schöner, himmlisch milder,
Ueberirdisch angeweht
Ist die wundervolle Rose,
Die im Thale Salem's steht.
Ew'gen Lebens Morgenröthe
Schließt sie in sich, unbewußt,
Gleich dem ungeahnten Himmel
In der Jungfrau keuscher Brust.

Goldne Sonne, goldne Sonne,
Die mit Wärme, Licht und Glanz
Schwellt die Traube, reift die Aehre,
Malt den vollen Blumenkranz:
O, wie schön in deinem Prangen
Wandelst du die Heldenbahn,
Wenn mit brünstigem Verlangen
Schaut die Welt zu dir hinan!

Aber schöner denn die Sonne
Glänzt als heil'ger Meeresstern
Die erwählte, gnadenvolle
Mutter Gottes, unsers Herrn;
Brod des Lebens, Trank des Heiles
Brachte sie der sünd'gen Welt,
Ihren Fuß in stiller Hoheit
Auf der Schlange Haupt gestellt.

Mond der Nächte, Mond der Nächte,
Mit dem blassen Silberschein,
Schön auch bist du anzuschauen,
Schimmernd über Berg und Hain;
Und es zieht ein tiefes Sehnen
Unser Herz zu dir hinan,
Wenn du gehst, o Mond der Nächte,
Thaubethränt, die stille Bahn.

Aber schöner, Schmerzenreiche,
Ist Dein blasses Angesicht,
Wenn die Thrän' aus Deinen Augen
Um den Tod des Sohnes bricht;
Schöner noch und überirdisch
Vom Verklärungsglanz erhellt,
Der als Huld der Gnadenmutter
Leuchtet über alle Welt.

II.

Dich, heil'ge Jungfrau! zu verehren,
Ist Ford'rung der Religion.
Dir Preis und Ehrfurcht zu gewähren,
Dies sind wir schuldig Deinem Sohn.
Das Lob, das man der Mutter weiht,
Ist Lob, dem Sohn erwiesen,
Und Achtung, so die Pflicht gebeut:
Er wird in Dir gepriesen.

Der Himmlische, von Gott Gesandte,
Ein höh'rer Geist verehrte Dich,
Er, der Dich voll der Gnade nannte,
Belehrt dadurch uns feierlich,
Daß über Engel Dich erhob
Gott, der Dir Huld verliehen;
Und Menschen sollten stolz das Lob,
Das Dir gebührt, entziehen?

Du bist die Heilige, die Reine,
Die schönste Blum' auf Gottes Flur,
Die Fromme, wie der Frommen keine,
Entfernt von jeder Sünde Spur.
Dich nennen unter Lob und Preis
Der Seraphinen Chöre,
Einladend auch den Erdenkreis,
Der Menschheit Zierd' und Ehre.

Dich, die den Mittler uns geboren,
Der unsre Sünde von uns nahm,
Von Gott zum Werkzeug auserkoren,
Wodurch vom Himmel Rettung kam,

Dich preis't das fromme Christenthum;
Ja, von den ersten Zeiten
War's stets der wahren Kirche Ruhm,
Dein Lob gern zu verbreiten.

Doch Dir gefallen Lobgesänge,
Wo Sitten widersprechen, nicht —
Sie sind nur leeres Wortgepränge;
Erkennen wir nicht auch die Pflicht,
Dir gleich an Heiligkeit zu sein,
Schuldlos, wie Du, zu leben:
Ist alles nichts, als eitler Schein,
Wodurch wir Dich erheben.

Wie Du vor Gott, dem Herrn, zu wandeln:
Fromm, ungeheuchelt, tugendhaft,
Nach Christi Lehre stets zu handeln,
Dazu erbitt' uns Lust und Kraft.
Bitt', daß wir in der letzten Noth,
Als Deines Sohnes Erben,
Wenn Tod, Verwesung, Hölle droht,
Des Richters Huld erwerben!

III.

Die Nacht entflieht 2c.

(Siehe Seite 314.)

IV.

Alle Tage sing' und sage
Lob der Himmels-Königin!
Ihre Thaten, ihre Gnaden
Ehr', o Seel', mit Demuthsinn!

Auserlesen ist ihr Wesen:
Mutter sie und Jungfrau war;
Sprich sie selig, überselig!
Groß ist sie und wunderbar.

Ihr vertraue, auf sie baue,
Daß sie dich von Schuld befrei'
Und zur Seite dir im Streite
Wider alle Feinde sei.

Gotterkoren, hat geboren
Sie den Heiland aller Welt,
Der gegeben Licht und Leben
Und den Himmel offen hält.

Sie alleine ist die reine
Jungfrau und Gebärerin;
Ihrem Kinde wich die Sünde,
Lob sei dieser Königin!

Ihre Ehren zu vermehren,
Sei, o Seele, stets bereit!
Benedeie sie und freue
Dich ob ihrer Herrlichkeit!

Ohne Ende zu ihr wende
Dich mit Lieb' und Lobgesang;
Ihrer denke, zu ihr lenke
Allen Sinn dein Leben lang!

Keine Weise kann zum Preise
Ihrer Hoheit würdig sein;
Keine Zierde gleicht der Würde,
Die empfangen sie allein.

Loben wollen wir und sollen
Gottes Mutter allzumal,
Preisen immer — aber nimmer
Zählt man ihrer Gnaden Zahl.

Darum klingen, hoch sich schwingen
Soll ihr Lob zu jeder Stund'!
Wer da schweiget, Ehr' nicht zeiget,
Ist ein Thor in Herz und Mund.

Denn ihr Leben und ihr Streben,
Ihr wahrhafter Himmelssinn,
Ihre Klarheit, ihre Wahrheit
Gehn ob allem Zweifel hin.

Ihre Sitten, schönste Blüthen,
Sind der ganzen Kirche Zier;
Ihrer Werke Tugendstärke
Zeigt die höchste Gnade dir.

Fest verriegelt und versiegelt
War des Himmels Thür und Thor;
Ihr Verlangen hat empfangen,
Der den Riegel hob empor.

Eva's Kinder, all' uns Sünder,
Hielt ein schwerer Fluch gebannt;
Durch Marien ist verliehen
Uns der Weg ins Vaterland.

Hoch lobpreise, Lieb' erweise
Jeder ihr nach Kräften sein;
Sie verehren, Hülf' begehren
Laßt uns alle insgemein!

Ach, sie gebe, daß ich lebe,
Wie es will ihr lieber Sohn,
Daß ich droben ihn kann loben,
Ewig schau'n im Himmelsthron!

V.

Mutter Christi! dürfen Sünder,
Dürfen schwache Menschenkinder
Dir wohl auch ein Loblied weihn,
Da sich Engel Deiner freu'n?

O Du Heilige, Du Reine,
Fromme, wie der Frommen keine!
Wer ist in dem Himmelreich,
Wer ist Dir, Maria, gleich?

Alle menschlichen Geschlechter,
Heiligste der Erdentöchter!
Urbild der Bescheidenheit!
Preisen Deine Seligkeit.

Aller Seraphinen Chöre
Nennen Dich der Menschheit Ehre;
Wer ist's, der den Sohn erkennt
Und Dich nicht mit Ehrfurcht nennt?

Du beim Kreuze tief Betrübte!
O Du liebendste Geliebte!
Zeugin einst von seiner Pein!
Seiner Liebe Wiederschein!

Zahllos waren Deine Schmerzen,
Doch Du bliebst von ganzem Herzen
In des Leidens tiefster Noth
Treu ergeben Deinem Gott.

Lehre uns geduldig leiden!
Denn das Leiden bringt einst Freuden:
Hoch erhöht durch Deinen Sohn
Stehst Du nun an Gottes Thron.

Jeder, der die Wahrheit ehret,
Tugend lernt und Tugend lehret,
Seufzt, und seufzt vergeblich nie:
Wär' ich fromm und rein wie Sie!

VI.

Jungfrau, hehr wie keine Gleiche,
Theuer Gott und seinem Reiche,
Ach, wie wardst Du, Gnadenreiche,
Bittres kostend, wundersüß!

O der heil'gen, sündenfreien,
Auserwählten Gottgetreuen!
Süß sind Orients Specereien
Nicht wie Sie, die Süßeste!

Was als gut und hehr wir üben,
Was als liebenswerth wir lieben,
Alles Heil'ge — sieh da drüben
In der Heil'gen Heiligsten!

Jungfrau, Mutter Jesu, höre!
Dir sei immer Preis und Ehre!
Und daß stets Dir Liebe währe,
Warst Du stets die Liebendste.

Um Dich her in Himmelshöhen
Strahlenchör' der Engel stehen,
Und der Fürst der Chorophäen
Grüßet Dich als Königin.

Die im Schooß den Ew'gen hegte,
Ihn, den Sohn — als Mutter pflegte,
Ihn, den Gott — als Magd der Mägde
Ehrte, Ehrengrößte Du!

Selbst die Seligen erheben
Liebend nun im Himmelsleben
Dich, der Alles Gott gegeben,
O Du Gottergebenste!

Wie einst hier im tiefsten Leide,
Bist Du nun in höchster Freude,
Und an Namen fehlt's für beide,
Jungfräuliche Lilie!

Leuchtend soll Dein liebend Leben,
Rein und keusch und gottergeben,
Mich als Lebensbild umschweben,
Mutter, Du vollkommenste!

Im Advent.

I.

Maria, sei gegrüßet ꝛc.

(Siehe Seite 143.)

II.

Meine Seel' erhebt den Herrn ꝛc.

(Magnificat, siehe Seite 146.)

Zu Weihnachten.

I.

O Du heilige,
Du jungfräuliche,
Holde Mutter Maria!
Selig gepries'ne,
Herrlich erwies'ne,
Heil Dir, holde Maria!

Du Begnadigte,
Du Gesegnete!
Jauchzen Engel und Hirten.
Himmlische Lieder
Tönen hernieder:
Heil Dir, Mutter Maria!

Du Demüthige
Schweigst und neigest Dich
Deinem Kindlein, Maria!
Höreſt die Weisen
Selig Dich preisen;
Heil Dir, holde Maria!

Treu bewährete,
Hoch verklärete,
Heil'ge Mutter Maria!
Nun bei dem Sohne
Schmückt Dich die Krone,
Preis Dir, Preis Dir, Maria!

II.

O Maria, Jungfrau rein,
Mit dem lieben Kinde Dein! Maria!
Sei gegrüßt zu tausend Mal,
Sei gegrüßet ohne Zahl! Maria!

Werthe Himmels-Königin,
Hochgekrönte Herrscherin, Maria!
Aller Menschen Helferin,
Aller Christen Schützerin! Maria!

Dich zu preisen kommen wir,
Und uns zu befehlen Dir;
Mutter der Barmherzigkeit,
Sieh uns an zu dieser Zeit.

Gib uns allen Trost und Freud',
Wende ab all Herzeleid;
Leibes Wohlfahrt uns ertheil',
Mehr doch hilf zum Seelenheil.

Alles Uebel von uns halt',
Theurung, Pest und Todsgewalt,
Noth und Elend von uns kehr',
Gottes Gnad' für uns begehr'.

Bitt', daß Gott der Christenheit
Gebe Fried' und Einigkeit,
Und die Kirche gnadenvoll
Mehren und erhöhen woll'.

Bitt' für unser Vaterland,
Nimm es unter Deine Hand;
Daß durch Deine Macht und Treu'
Gottes Segen mit ihm sei.

O Maria, gnadenreich!
Unser aller Herz erweich',
Mach' uns alle Sünden leid,
Hilf uns zur Beständigkeit.

Deinem Sohn uns anbefehl',
Unser Heil an Leib und Seel';
Er erhört Dich ganz gewiß,
Bitte nur, o Mutter süß!

Bitt' ihn durch das Leiden sein,
Und durch die Verdienste Dein,
Daß er uns nach dieser Zeit
Geben woll' die Seligkeit.

Daß wir mögen bei Dir sein,
Und mit Dir ihn benedei'n
Unaufhörlich allzugleich
In dem schönen Himmelreich!

III.

Stern auf diesem Lebensmeere ꝛc.

(Siehe Seite 19.)

In der Fasten.

I.

Bei dem Kreuz mit nassen Wangen,
Wo ihr liebster Sohn gehangen,
Stand sie trostlos und allein.
Und in dem beklemmten Herzen
Drängten sich die Todesschmerzen,
Gleich dem Schwerte, blutig ein.

O, wie kläglich, wie betrübet
Stand des Sohn's, der sie geliebet,
Auserwählte Mutter da!
Todesangst sinkt auf sie nieder,
Da sie die zerriss'nen Glieder
Ihres liebsten Jesus sah.

Wer soll bei so herben Peinen
Nicht mit dieser Mutter weinen,
Und wer fühlt nicht ihre Noth?
Wer erwäget ohne Schauer
Der verwais'ten Mutter Trauer
Ueber ihres Sohnes Tod?

Jesum sah sie festgebunden
Und zerfleischt mit tausend Wunden
Für der Menschen Missethat;
Sah den Sohn verschmäht, verlassen,
Dürstend an dem Kreuz erblassen,
Den sie einst gesäuget hat.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe!
Daß ich mich mit Dir betrübe,
Bring' mir Deine Schmerzen bei —
Schmerzen, die die Lieb' entzünden,
Die mich stets mit ihm verbinden,
Daß ich ihm gefällig sei.

Drücke Deines Sohnes Wunden,
So wie Du sie selbst empfunden,
Tief mir in das Herz hinein:
Daß ich weiß, was er in Banden
Und am Kreuz hat ausgestanden,
Laß mich fühlen jede Pein.

Laß mit Dir mich wahrhaft klagen
Und ein herzlich Mitleid tragen,
Jetzt und bis zum Sterbebett.
Ich will mich zum Kreuze stellen,
Deinem Jammer zugesellen,
Bis mein Geist von hinnen geht.

Jungfrau Du, der Jungfrau'n Zierde!
O, durch Deine Mutterwürde,
Bitt' ich, theil' mir mit den Schmerz,
Daß ich meines Heilands Leiden,
Seinen Tod und bittres Scheiden
Immer nehme tief ins Herz.

Ich will auch das Kreuz umfangen
Und mit seinen Wunden prangen
Aus getreuer Liebespflicht.
Brennen diese Liebesflammen,
Wird er einst mich nicht verdammen,
Wenn die Mutter für mich spricht.

Dies sein Kreuz ist meine Stütze,
Dies sein Blut kommt mir zu nütze,
Jesus stirbt am Kreuz für mich;
Er macht mich zum Himmelserben,
Mutter! wann es kommt zum Sterben,
Steh mir bei, ich bitte Dich!

II.

Maria, süße Mutter mein,
Du wahrer Trost der Kinder Dein,
O Mutter aller Gnaden!
Mit Herzeleid und Traurigkeit
Hat mich die Sünd' beladen.

Drum stell' ich mich an Deinen Schooß
Und bitte Dich, mein Leiden groß
Vor Deinem Sohn zu klagen;
Dein göttlich Kind tilgt alle Sünd'
Und wird Dir nichts versagen.

Ach, hilf, daß ich auf dieser Erd'
In Aengsten nicht zu Schanden werd',
Sei treulich mir zur Seiten,
Daß ich den Feind, mit Dir vereint,
Mög' glücklich überstreiten.

Von Dir will ich nicht lassen ab,
So lang' als ich das Leben hab',
Trotz Aengsten, Pein und Leiden;
Und auch der Tod, die letzte Noth
Soll mich von Dir nicht scheiden.

Dich lieb' ich ganz von Herzensgrund,
Dich ruf' ich an zu aller Stund',
Mir Hülfe zu erwerben;
An meinem End' Dich zu mir wend',
So will ich fröhlich sterben!

III.

Gnadenquelle, sei gegrüßt,
Quelle, die beständig fließt,
Trost der Christen: o Maria!
Jungfrau, sei gegrüßt!

Sei gegrüßt zu jeder Stund',
In dem Herzen, mit dem Mund!
Alles mache Deine Würde,
Deine Gnaden kund.

Liebste Mutter! wir sind Dein;
Zeig' Dich Mutter stets zu sein!
Schreib uns alle Deinem Herzen
Unauslöschlich ein.

Du warst noch zu jeder Zeit
Urſach' unſrer Fröhlichkeit:
Sei es bis zum Lebensende
Und in Ewigkeit.

Mutter! es iſt unerhört,
Daß Dein Sohn Dir nicht gewährt,
Was Du Deinen treuen Dienern
Gütig haſt begehrt.

Wenn Gefahr der Seele droht,
In des Lebens jeder Noth,
Rettet uns in Deinem Namen
Der verſöhnte Gott.

Schreckt der Sünden ſchwere Laſt,
Sei zu Dir Vertrau'n gefaßt,
Die Du Dich der Sünder Zuflucht
Stets gezeiget haſt.

Wer Dich in Betrübniß bat,
Fand bei Dir, Maria! Rath;
Troſt, wer immer Dir als Mutter
Sich empfohlen hat.

Auch zu ſtreiten bis aufs Blut
Um des Himmels großes Gut,
Bringſt Du, Reinſte! den Verſuchten
Neue Kraft und Muth.

Groß iſt unſrer Feinde Zahl
Hier in dieſem Thränenthal:
Rette, Mutter! Deine Kinder
Vor dem Sündenfall.

Und wann Seel' und Leib sich trennt,
Nur noch schwach das Herz Dich nennt,
O, dann bitte, Mutter! bitte
Um ein sel'ges End'.

Nach vollbrachtem letztem Streit
Führ' uns in die Ewigkeit;
Milde Jungfrau! zeig' uns Jesum
In der Herrlichkeit.

IV.

Blick' vom Himmelsthron, dem reinen,
O Maria! nur ein Mal,
Süße Mutter! auf die Deinen,
Nur ein einzig, einzig Mal!

Reget dann sich von Erbarmen
Nicht Dein Herz bei diesem Blick, —
O, dann wende von uns Armen
Immerhin den Blick zurück.

Sieh, wie Undank uns entweihte,
Wie mit unserm Gott die Schuld,
Mit dem milden, uns entzweite, —
Wir verwirkten seine Huld.

Willst Du, daß er mild erscheine,
O, so sprich ein einzig Wort!
Du, Maria! kannst alleine
Oeffnen uns des Heiles Port.

Daß er sich mit uns versöhne,
Süße, theure Mutter! sprich,
Sprich, wir seien Deine Söhne, —
Sieh, und schnell erbarmt er sich!

Sind wir, ob der Schuld, auch nimmer
Deine Söhne werth zu sein,
Wird Dein Mutterherz doch immer
Voll von milder Liebe sein.

Breite, süße Mutter! Deinen
Mantel aus, uns zu umfahn;
Laß uns furchtlos dort vereinen,
Sieh uns Kinder liebreich an.

Theure, süße Mutter, höre!
Ruft zu Dir die Andacht laut:
Rette, wer Dich liebt! erhöre,
Wer sich kindlich Dir vertraut!

Zu Ostern.

I.

Freu' Dich, Du Himmels-Königin!
Freu' Dich, Maria!
Freu' Dich, denn alles Leid ist hin!
Alleluja;
Bitt' Gott für uns, Maria!

Den Du zu tragen würdig warst,
Freu' Dich, Maria!
Der Heiland lebt, den Du gebarst!
Alleluja!
Bitt' Gott für uns, Maria!
Bitt' Gott für uns, so wird's geschehn,
Freu' Dich, Maria!
Daß wir mit Christo auferstehn.
Alleluja!
Bitt' Gott für uns, Maria!

Dann singen wir am höchsten Thron,
Freu' Dich, Maria!
Mit allen Engeln Deinem Sohn
Alleluja!
Bitt' Gott für uns, Maria!

II.

Glorreiche Himmels-Königin,
Freu' Dich am höchsten Throne
Bei Dem, der war von Anbeginn,
Bei Deinem liebsten Sohne. Allel. Allel.
Den Du mit Schmerzen hast beklagt
Im Grab, am Kreuz, in Banden,
Der ist, wie er vorhergesagt,
Nun siegreich auferstanden! Allel. Allel.

Drum singt die ganze Christenheit,
Erlöst am Kreuzesstamme:
Dank, Preis und Ehr' und Herrlichkeit
Sei unserm Osterlamme! Allel. Allel.

Verwende Dich beim höchsten Thron,
Erhör' der Kinder Flehen,
Maria, bitte Deinen Sohn,
Daß wir zur Freud' erstehen. Allel. Allel.

III.

Königin in dem Himmel,
Freu' Dich, Maria!
Den Du hast empfangen,
Der ist von dem Tod erstanden.
Bitt' Gott für uns, Alleluja!

Königin ꝛc.
Den Du hast getragen,
Der stillt alles Leid und Klagen. Bitt' ꝛc.

Königin ꝛc.
Der am Kreuz gestorben,
Der hat Allen Freud' erworben. Bitt' ꝛc.

Königin ꝛc.
Der im Grab gelegen,
Der gab uns all' seinen Segen. Bitt' ꝛc.

Im Mai.

I.

Der Mai ist gekommen,
Der Frühling erblüht,
Dir singen die Frommen,
Von Andacht erglüht,
Zur Feier bei heiligem Orgelklang,
O Jungfrau Maria! den Lobgesang.

Dir haben gesungen
Propheten im Chor
Mit feurigen Zungen
Schon lange zuvor;
Dir singen die Engel im Himmelszelt,
Die Erde, die Sonne, die Sternenwelt.

Dir singet zum Preise
Der Lilie Mund,
Die reine, die weiße,
Im staubigen Grund;
Der Purpur der Rose besinget voll Schmerz,
O Leidenverklärte! Dein Mutterherz.

O heilige Blüthe,
Vom Lichte bethaut!
O Mutter der Güte!
O himmlische Braut!
Maria! ich flehe zu Dir empor,
O, lasse mich singen im großen Chor.

Du Zuflucht der Armen!
Der Irrenden Licht!
O, habe Erbarmen,
Verstoße mich nicht!
Ich rufe: Maria! im Staube tief,
O Mutter, die Keiner vergebens rief!

Es leuchtet die Sonne,
Es schwindet der Schmerz,
Und Freude und Wonne
Erfüllen mein Herz;
Mir winket voll Milde die Gottesbraut:
Nun tönet, ihr Lieder, im Jubellaut;

Wie leuchtende Wellen
So springet hervor,
Und dringet in hellen
Gesängen empor,
Und windet der Jungfrau im Himmelsglanz
Von Hymnen und Blumen den Rosenkranz.

II.

Die Du uns auf Erden ꝛc.

(Siehe Seite 150.)

III.

Gegrüßet seist Du, Himmels-Königin ꝛc.

(Siehe Seite 153.)

IV.

Jungfrau, aller Jungfrau'n Krone ꝛc.

(Siehe Seite 127.)

V.

Wunderschön prächtige ꝛc.

(Siehe Seite 131.)

VI.

Maria, die Reine, Als Zuflucht alleine Von Herzen ich meine Zu rufen an; Daß sie mich regieren, Mit Gnaden verzieren Und treulich woll' führen Auf rechter Bahn.

Ach, Krone der Frauen! Mit höchstem Vertrauen Bitt', wolleſt anschauen Die Seele mein. Errett' mich Elenden Aus feindlichen Händen, Wollst nimmer abwenden Die Augen Dein.

Recht Alle Dich nennen, Mit Lippen bekennen, Von Herzen erkennen Der Menschen Heil; Drum darf ich es wagen, All Jammer und Plagen Dir, Jungfrau! zu klagen — Hilf mir in Eil!

In Trübsal und Leiden Die Stunden hinscheiden; All' irdische Freuden Sind kein Gewinn. Viel Sünden mich drücken, Mit Aengsten verstricken, — Du kannst mich erquicken, O Trösterin!

All Sinn und Gemüthe, All Fleisch und Geblüte, O Mutter voll Güte! Dir anbefehl'. Wann endlich muß sterben, Dann wolle erwerben, Den Himmel zu erben, Der armen Seel'!

Bei Bittgängen.

I.

O Königin, o gnäd'ge Frau, — o Königin!
Zu uns herab vom Himmel schau, — o Königin!
Maria, Maria, o Königin!

O Mutter der Barmherzigkeit, — o Königin!
Bitt' für die ganze Christenheit, — o Königin! ꝛc.

Bitt', daß uns Gott barmherzig sei,
Bitt', daß er uns mach' sündenfrei.

Bitt', daß er gebe Kraft und Gnad',
Daß uns an Leib und Seel' nichts schad'.

Bitt', daß uns Gott den Frieden geb',
Bitt', daß er Mord und Krieg aufheb'.

Bitt' für das Feld und Ackerland,
Behüt' uns all vor Feu'r und Brand.

Halt' ab den bösen, jähen Tod,
Ach, bitt' für uns in aller Noth.

Auch steh uns bei am letzten End',
O, Mutter, nie Dich von uns wend'!

II.

Maria, wir Dich grüßen, O Maria, hilf!
Und fallen Dir zu Füßen, O Maria, hilf!
Maria, hilf uns all' in diesem Jammerthal!

Voll Zuversicht wir bitten, O Maria, hilf!
Durch das, was Du gelitten, O Maria, hilf! ꝛc.

Durch Jesu Kreuz und Sterben
Wollst Gnaden uns erwerben.

Daß wir Verzeihung finden
Für unsre vielen Sünden.

Daß wir vor Gott bestehen,
Den Weg des Guten gehen.

Neid, Zwietracht, List und Schande
Halt' ab von jedem Stande.

In Trübsal, Angst und Leiden
Gib Trost und Seelenfreuden.

Sieh an die Noth der Armen,
Weck' Mitleid und Erbarmen.

In Krankheit und Beschwerden
Laß Heil und Hülfe werden.

Den Witwen und den Waisen,
Auf Pilgerfahrt und Reisen.

Vor Mord und Kriegsgefahren
Wollst Volk und Fürst bewahren.

Vor Theurung, Pest und Brande
Gib Schutz dem Vaterlande.

Bitt', daß die Frucht der Erde
Reichlich gesegnet werde.

Den wahren Glauben mehre,
Tilg' aus die falsche Lehre.

Bitt', daß auf aller Erde
Ein Hirt und Herde werde.

Bitt' Gott für unsre Freunde,
Bitt' Gott für unsre Feinde.

Im Leben und im Sterben
Wollst Gnaden uns erwerben.

Auf daß wir all dort oben
Gott ewig mit Dir loben.

III.

Maria, wir Dich ehren ꝛc.

(Siehe Seite 140.)

IV.

Maria, zu Dir kommen wir
Und halten bei Dir an;
Wir suchen Hülf' und Schutz bei Dir,
Denn Du hilfst Jedermann.

Versag uns Deine Fürbitt' nicht,
O Himmelskönigin!
Leg Du vor Gottes Angesicht
All unsre Bitten hin.

Gedenk', daß Du die Mutter seist
Und wir die Kinder Dein;
Durch Dich wird Gott uns allermeist
Ein gnäd'ger Vater sein.

Der Sohn Dir nichts versagen thut,
Dir nichts abschlagen kann,
Da er von Dir sein Fleisch und Blut
Als Mensch genommen an.

Der heil'ge Geist mit Gnadenthau
Dich ewig übergießt;
Durch ihn, o Du mildreiche Frau!
Gib, was uns nützlich ist.

In Deine Hand mit Zuversicht
Legt Jeder seine Noth;
Versagst Du Deine Fürbitt' nicht,
Dann hilft der große Gott.

Drum freuet euch im Jammerthal,
Ihr Pilger, wohlgemuth;
Mit Bitten, Singen allzumal
Ruft an das höchste Gut.

Maria wird ganz mütterlich
Mit Fürbitt' uns beistehn,
Auf daß uns Gott läßt väterlich
Mit Trost von hinnen gehn.

Für die Verstorbenen.

O Maria, voll der Gnaden ꝛc.

(Siehe Seite 292.)

Anhang.

Verehrung und Anrufung

des

heiligen Joseph.

Herbert Asbeck

Heimat am Strande

Novelle

Vorwort.

Wenn wir in den Kranz der Gebete und Gesänge zum Lobe der Gottes-Mutter zuletzt auch noch einige Blüthen der Andacht zum heiligen Joseph flechten, so wird dies den frommen Betern gewiß willkommen sein. Sie haben dadurch gleichsam die heilige Familie als den würdigen Gegenstand ihrer Verehrung und Nachfolge vor sich versammelt: den Gottes-Sohn und Weltheiland — seine gebenedeite Mutter — den treuen Pfleger seiner heiligen Kindheit.

Sehr passend reihet sich diese Andacht hier an. Joseph geleitete die heilige Jungfrau durch dieses Erdenleben, nahm Theil an ihren Sorgen, Kümmernissen und Leiden; es ist also billig, daß er nun auch Antheil habe an ihrer Verherrlichung. Und wie überall, wo wir die Heiligen Gottes verehren und anrufen, dies nur geschieht im Hinblick auf den göttlichen Erlöser und sein unendliches Verdienst, so und ganz besonders bei der Verehrung Mariä und ihres heiligen Bräutigams. Stehen doch diese Drei — Jesus, Maria, Joseph — in dem innigsten, schönsten Verhältnisse zu einander und zum Werke der Erlösung.

Die Verehrung des heiligen Joseph ist eine seit den ältesten Zeiten in der Christenheit sehr verbreitete; und sie gebührt ihm, der durch die Heiligkeit und Gerechtigkeit, in welcher er wandelte, das Wohlgefallen des Allerhöchsten in so vorzüglichem Grade besaß, daß ihm die hohe Würde, die große Auszeichnung zu Theil ward, der Beschützer und Lebens-

gefährte der jungfräulichen Gottes-Mutter und der Pflege-vater Desjenigen zu sein, welcher der Eingeborene des ewigen Vaters und Gott ist, hochgelobt in Ewigkeit! — Es ist auch so natürlich, daß sich fromme Seelen gern und vertrauensvoll in den Schutz dieses treuen und erprobten Schützers begeben und ihre Hoffnung auf seine Fürbitte setzen, da diese unzweifelhaft bei seinem göttlichen Pflegesohne große Geltung hat. Die heilige Theresia sagt im sechsten Hauptstücke ihrer Lebensbeschreibung: „Ich wähle den glorwürdigen heiligen Joseph zu meinem Patron und empfehle mich ihm in allen Dingen. Ich erinnere mich nicht, je etwas durch seine Fürbitte von Gott begehrt zu haben, das ich nicht auch erhalten hätte. Ich habe nie einen Verehrer des heiligen Joseph gekannt, der nicht merkliche Fortschritte in der Tugend gemacht hätte. Seine Fürsprache bei Gott ist von wunderthätiger Kraft für alle jene, die ihn mit Vertrauen anrufen."

Zu der nachfolgenden Andacht sind theilweise die vortrefflichen Gebete und Gesänge benutzt, die bei einer in der Pfarrkirche zum heiligen Pantaleon in der Schnurgasse zu Köln bestehenden „Neun-Mittwochen-Andacht" eingeführt sind. — Möchten auch wir beim frommen Gebrauche derselben erfahren, was die heilige Theresia erfuhr! Möchten wir durch den beständigen Hinblick auf das Tugendmuster, welches der seligste Joseph aufgestellt, uns angetrieben fühlen, alles Unheilige in Gesinnung und Wandel abzulegen und Fortschritte in der christlichen Gerechtigkeit zu machen! Möchten wir in unsern Anliegen und Nöthen die Fürsprache dieses Heiligen von wunderthätiger, von tröstender und helfender Kraft finden!

Morgenandacht.

(Dem Dankgebete und der Empfehlung in die göttliche Gnade, wie sie der Christ der heiligsten Dreifaltigkeit beim Erwachen darzubringen nie unterläßt, werde folgende Anrufung des heiligen Joseph hinzugefügt:)

O heiliger Joseph, Du treuer und liebreicher Pflegevater meines Herrn und Heilandes! auch ich übergebe mich heute mit kindlichem Vertrauen Deiner Güte und Sorgfalt. Dem himmlischen Vater, der Dir ja seinen Eingebornen anvertraute, wird diese Uebergabe wohlgefällig, und mir wird sie ersprießlich sein. Die heilige Schrift rühmt von Dir, daß Du gerecht gewesen: o, so laß mich Gerechtigkeit lernen von Dir, laß mich an Deinem schlichten, frommen Lebenswandel lernen, den mir von Gott angewiesenen Beruf heute und immer pflichtgetreu und nach besten Kräften zu erfüllen, gewissenhaft zu thun, was recht und des Allerhöchsten Wille ist. Dazu helfe mir Deine Fürbitte bei Jesus Christus, Deinem göttlichen Pflegesohne, der lebet und herrschet in Ewigkeit. Amen!

Meßandacht.

Zum Eingange.

(Siehe Seite 9. Hierauf:)

Im Geiste der Anbetung und des Vertrauens wohnen wir dem Opfer der heiligen Messe bei — zum Lob und Preis des dreieinigen Gottes, — zum Danke für die Wohlthaten, welche er uns an Leib und Seele erwiesen, — zur Genugthuung für die Sünden, die wir begangen, — zur Verehrung des heiligen Joseph und seiner jungfräulichen Braut Maria, — zur Erhöhung unserer heiligen katholischen Kirche, — zur Bekehrung der Irrenden und Sünder, — zur Stärkung der Frommen im Guten, — zum Heile aller Leidenden, Kranken und Sterbenden, und zum Troste der Abgeschiedenen, für unsere Vorgesetzten, Wohlthäter, Freunde und Feinde, für eines Jeden besonderes Anliegen

und für alle, die sich in unser Gebet empfohlen haben. Herr, Gott, himmlischer Vater! erhöre unser Gebet und nimm das Opfer wohlgefällig auf, welches wir Dir in Deinem Sohne Jesus Christus darbringen, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Zur Collecte.

Lasset uns beten:

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erlangen kann, durch seine Fürbitte uns geschenkt werde. Der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater, in Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Bitte für uns, o seligster Joseph!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Zum Evangelium.

(Sieh Seite 24.)

Zum Credo.

(Sieh Seite 25.)

Zum Offertorium.

Nimm an, o heiligster Vater, allmächtiger, ewiger Gott! das unbefleckte Opfer, welches wir, Deine unwürdigen Diener, Dir, unserem lebendigen und wahren Gott, durch die Hände Deines Priesters darbringen für unsere unzähligen Sünden und Vernachlässigungen, für alle Christgläubigen, sowohl lebende als verstorbene, daß es uns und ihnen zum Heile ins ewige Leben diene. Amen!

Zur Präfation.

(Seite 27. — Alsdann:)

Laß auch das Beispiel und die Fürbitte Deines Dieners, des heiligen Joseph, mächtig in mir sein, daß ich Dich schon hienieden durch einen gerechten Lebenswandel verherrlichen und Dich einst ewig mit ihm preisen möge. Amen!

Zur Wandlung.

(Seite 30.)

Nach der Wandlung.

(Seite 41.)

Zur Communion.

(Seite 42.)

Zum Dominus vobiscum und Segen.

(Seite 18.)

Schlußgebet.

Heiliger Joseph! mit kindlicher Liebe und festem Vertrauen flehen wir zu Dir um Deine mächtige Fürbitte. Wir empfehlen Dir heute und jederzeit alle unsere Angelegenheiten. Bewahre uns vor jeder Sünde und laß uns die Pflichten unseres Berufes treu erfüllen, daß wir stets in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit vor Gott wandeln. Stehe uns in jeder Noth bei und erlange uns Hülfe und Rettung vor dem Throne der Barmherzigkeit. Stärke uns in allem Leiden und mache, daß wir die Prüfungen mit christlicher Geduld, zur Abbüßung unserer Sünden und Besserung unseres Lebens ertragen. Nimm Dich mit Maria, der Gnadenvollen, unser am Ende unseres Lebens an, und erwirb uns Gnade und Erbarmung vor dem Richterstuhle Deines Sohnes Jesus. Gib, daß wir heilig leben, getrost sterben und im Lande der Lebendigen die Herrlichkeit des Vaters ewig schauen. Amen!

Gesang.

Joseph! große Leiden quälen
Uns in diesem Jammerthal;
Selbst des Trostes Quellen fehlen
Oft bei Leiden ohne Zahl.
Laß uns Deine Hülfe sehn,
Heil'ger Joseph! hör' das Flehn:
Ach, sei in Leid,
In Traurigkeit
Zu unserm Trost und Schutz bereit!

Von des Heiles sicherm Wege
Irrgeführt durch blinden Wahn,
Zu dem Guten viel zu träge,
Wandeln wir der Sünder Bahn;
Böser Lust und Sinnlichkeit
Ist oft unser Herz geweiht.
Ach, Joseph! sei
Uns hold, befrei
Uns von der Last der Sclaverei.

Vater! laß uns tief empfinden,
Daß nur Tugend Heil gebiert,
Daß der niedre Sclav der Sünden
Der Erlösung Frucht verliert.
Gott gefällt ja nur der Christ,
Der dem Heiland ähnlich ist.
Ach, daß wir rein
Von Sünden sei'n,
Dies, Joseph! bitt' von Gott allein.

Wie ein Schatten flieht das Leben,
Bald ist unser Lauf vollbracht,
Tod, Gericht erscheint; wir beben;
Furchtbar schreckt des Feindes Macht.
Wenn uns jede Kraft verschwind't,
Sich kein Freund, kein Retter find't,
Dann sende Du
Uns Segen zu,
O Joseph! schenk uns Seelenruh'.

Führ' uns durch die Schreckenspfade,
Wo es keinen Leitstern gibt,
Und erwirb uns Dessen Gnade,
Der als Sohn Dich einst geliebt.
Führ' zu Jesus uns empor,
Stell' uns ihm als Mittler vor.
Er wählte Dich
Zum Nährer sich,
Ach, schütz' uns bei ihm väterlich!

Nachmittagsandacht.

Eingangsgebet.

Herr, Gott, Vater und Richter! im Geiste der Anbetung und des Dankes, der Demuth und des Vertrauens erscheinen wir vor Deinem Angesichte, um Deinen Willen zu vernehmen und Deinen Namen zu verherrlichen, um Joseph, den Gerechten, zu verehren und durch seine Fürbitte Gnade und Erbarmung bei Dir zu finden. O, sende uns in dieser Feierstunde Deinen heiligen Geist! Bewahre unser Herz und Gemüth vor aller Zerstreuung und Ausschweifung! Gib, daß wir Dein Wort mit Aufmerksamkeit und Wahrheitsliebe anhören und sorgsam bewahren! Verleihe uns Kraft und Muth, daß wir unsern Sinn und Wandel fürderhin nach Deinem Willen ordnen und heiligen! Laß uns auch Trost und Hülfe in unsern Anliegen

und Nöthen bei Dir, dem Allerbarmer, finden, um Joseph's, Deines Gerechten, willen, durch Christus, unsern Herrn. Amen!

Heiliger Joseph, Du sorgsamer Pflegevater Jesu Christi, großer Fürsprecher am Throne Gottes, nachahmungswürdiges Muster der Tugend! Ehedem fanden die Kinder Israels durch Joseph, den Unterkönig Aegyptens, Hülfe in ihrer Bedrängniß und huldvolle Aufnahme vor Pharao. Sieh, mit gleichem Vertrauen nahen wir uns Dir, mächtiger Helfer in allen Nöthen, und hoffen, durch Deine Vermittelung bei Gott Hülfe und Trost in den Leiden zu erlangen, die uns drücken. Auch möchten wir mit frommem Sinne beherzigen, wie heilig und gottgefällig Dein Wandel stets war, damit wir nach Deinem Beispiele weise werden, die Sünde meiden, in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit wandeln, unserem Berufe treu leben, die Sorgen und Mühen dieser Zeit gottergeben ertragen und einst seligen Todes sterben. Amen!

Vater unser u. s. w.

Der heilige Rosenkranz.

(Nach dem apostolischen Glaubensbekenntnisse bete man:)

Himmlischer Vater! wir glauben unerschütterlich und bekennen öffentlich, daß Du unser Schöpfer, Erhalter, Herr und Richter bist. Wir danken Dir für alle Wohlthaten, die Du unserem Fürbitter, dem heiligen Joseph, und uns in Gnaden erwiesen. Wir demüthigen uns wegen der Sünden, die wir in unserm Leichtsinne gegen Dich verübt, und flehen um Verzeihung und Begnadigung. Vertrauensvoll klagen wir Dir unsere gemeinsamen und besonderen Anliegen. Beschütze das Oberhaupt Deiner heiligen Kirche und unsern Erzbischof (Bischof). Leite unsern Landesvater und alle unsere Vorgesetzten! Erbarme Dich über unsere Verwandten, Freunde und Pflegebefohlenen! Nimm Dich der Nothleidenden und Kranken, der Witwen und Waisen an. Segne die, welche uns wohlthun, und begnadige jene, die uns verfolgen und kränken. Gib den Frommen Beharrlichkeit, den Sündern die Gnade aufrichtiger Buße und Bekehrung, den Sterbenden Trost, und die Entschlafenen laß Dein heiliges Angesicht in ungetrübtem Lichte schauen.

Dies verleihe uns, o Vater! nach Deiner großen Barmherzigkeit um Joseph's, Deines Gerechten, willen, durch Christus, unsern Herrn. Amen!

(Nach dem ersten Vater unser mit dreimaligem Englischem Gruße und dem Zusatze beim Namen Jesus: I. Der uns im Glauben stärken wolle! II. Der unsere Hoffnung beleben wolle! III. Der unsere Liebe entzünden wolle! schalte man folgendes Gebet ein:)

Heiliger Joseph! — der Du Deine Jugendjahre in der Zucht und Furcht des Herrn verlebtest, o, erflehe unserer Jugend die Gnade, daß sie Dein Beispiel treu nachahme! Erflehe ihr Festigkeit im Glauben an Gott, Standhaftigkeit in der Hoffnung auf Gott und eine wahre, werkthätige Liebe zu Gott und dem Nächsten. Bewahre sie vor Sünde und Verirrung! Flöße ihr den Geist der Gottesfurcht und Frömmigkeit, innige Liebe zur Unschuld und Tugend ein! Verleihe, daß sie stets den Eltern zur Ehre und zur Freude, zum Troste und zur Stütze lebe! Gib, daß sie sich zu ihrem künftigen Berufe wohl vorbereite und bei der Standeswahl mit christlicher Klugheit verfahre, damit unsere Jünglinge und Jungfrauen als würdige Mitglieder der Kirche und des Staates aufwachsen und dereinst selige Bürger des himmlischen Vaterlandes werden!

(Nun folgen die fünf Gesetze des Rosenkranzes mit Hinzufügung nachstehender Gebete:)

Erstes Gesetz.

Der Deinem keuschen Bräutigam als der vom heiligen Geist empfangene Weltheiland geoffenbart wurde.

Heiliger Joseph! — der Du Maria, Deine Braut, als die Kraft des Allerhöchsten sie überschattet und sie vom heiligen Geiste empfangen hatte, mit zarter Liebe beurtheilt und behandelt hast: o, erflehe den Eheleuten die Gnade, daß sie argwöhnischen Gedanken keinen Raum geben, bei Mängeln und Fehlern einander mit schonender Nachsicht behandeln, Freud' und Leid redlich mit einander theilen, die Mühseligkeiten des Lebens in Gottergebenheit und gegenseitiger Ermunterung ertragen, und sich mit heiliger Treue bis zum Tode ergeben seien, damit sie das Bild jener geheimnißvollen Liebe rein darstellen, womit Christus die Kirche liebt, damit Gottes Segen stets auf ihnen ruhe, und ihnen im Lande der Vergeltung Lohn und Ruhm zu Theil werde!

Zweites Gesetz.

Dessen Geburt Dich und Joseph mit heiligster Freude erfüllte.

Heiliger Joseph! — durch die große Freude, die Dein frommes Herz bei der Geburt des Weltheilandes

empfand, bitten wir Dich: o, erflehe uns die Gnade, daß wir in dem Glauben an Jesus Christus, ungeachtet aller Einsprüche und bösen Beispiele, unerschütterlich feststehen, Jesum als den eingebornen Sohn des ewigen Vaters in Demuth anbeten, ihn als den Erlöser der sündigen Menschheit dankbar verehren. Gib, daß wir Jesu Lehre mit gläubigem Sinne annehmen und treu befolgen, sein Beispiel aufmerksam betrachten und demselben nachzukommen uns bestreben, damit wir ihn als Richter nicht zu fürchten haben und unsere Häupter froh emporheben dürfen, wann er mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels herankommt, um die Lebenden und die Todten zu richten und Jedem nach seinen Werken zu vergelten.

Drittes Gesetz.

Den Du und Joseph im Tempel dem Herrn geopfert.

Heiliger Joseph! — Du bist uns in Allem ein Muster des frommen Gehorsams: wie Du den Befehl des Cäsar Augustus erfüllt und Dich mit Deiner jungfräulichen Braut zur Einschreibung nach Bethlehem begeben hattest, so beobachtetest Du nach der Ge-

burt des göttlichen Kindes auch gewissenhaft das Gebot der Beschneidung und jenes der Darstellung und Opferung im Tempel. O, erflehe uns die Gnade, daß wir die geistlichen und weltlichen Vorgesetzten gebührend ehren, sie als Gottes Stellvertreter hochachten, ihre heilsamen Anordnungen dankbar anerkennen und ihren Befehlen willig nachkommen. — Erflehe uns ferner die Gnade, daß wir das reine Opfer des neuen Bundes, wodurch Gottes Name groß ist unter den Völkern vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange, jedesmal auf eine würdige Weise feiern, die Heilsmittel unserer heiligen Religion stets mit guter Vorbereitung empfangen und den Andachtsübungen immer zu unserer und des Nächsten Erbauung beiwohnen. Verleihe auch, daß wir die Gebote unserer heiligen Kirche treu befolgen und ihre weisen Einrichtungen geziemend achten. Gib, daß wir den Sinn und den Zweck religiöser Gebräuche richtig auffassen und sie nach Deinem Beispiele in lauterer Absicht beobachten, damit wir alle Gerechtigkeit erfüllen und Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten.

Viertes Gesetz.

Den Du mit dem heiligen Joseph durch die Flucht nach Aegypten gerettet.

Heiliger Joseph! — der Du dem Befehle des Engels ungesäumt nachgekommen, in das ferne Aegypten mit Maria und dem Kinde gezogen und dann wieder in das Land Israel heimgekehrt bist: o, erflehe uns die Gnade, daß wir, wenn uns Gottes Wille kund wird, unser Herz nicht verhärten, sondern nach Deinem Beispiele willig auf die Mahnung hören und streng danach thun. Stärke und ermuthige uns, daß wir jederzeit uns selbst verläugnen und nur Gottes Willen beachten, daß wir Alles, auch das Liebste und Theuerste, daran geben, wenn Gott ein solches Opfer von uns fordert, eingedenk: „Was hälfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber an seiner Seele Schaden erlitte?“

Fünftes Gesetz.

Den Du mit dem heiligen Joseph schmerzlich gesucht und freudig im Tempel wiedergefunden.

Heiliger Joseph! — der Du den zwölfjährigen Jesus-Knaben nach Jerusalem in den Tempel führ-

test, daß er in dem Hause seines Vaters wäre: — o, erflehe den Eltern und Erziehern die Gnade, daß sie die Wichtigkeit ihres Berufes recht erkennen, die Pflichten desselben treu wahrnehmen! Bewahre sie vor einer unverständigen Nachsicht, vor einer unweisen Strenge, besonders, daß sie durch ihre Reden und Handlungen den Kindern niemals zum Anstoße, zum Aergernisse werden. Gib, daß sie Dein Beispiel nachahmen, ihre Pflegebefohlenen durch Worte der Erbauung im Guten unterrichten, ihnen im Guten als Muster vorleuchten, damit unsere Jugend, gleichwie an Alter, so auch an Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen zunehme.

Heiliger Joseph! durch den Kummer, den Dein Vaterherz empfand, als Dein Pflegesohn verloren schien, und Du ihn drei Tage lang suchen mußtest, bitten wir Dich: verhüte, daß wir Jesum je durch eine Sünde verlieren! Sollte uns dieses Unheil treffen, o, so erflehe uns die Gnade, daß wir durch ungesäumte und aufrichtige Buße ihn wiederfinden, Verzeihung der Sünden erlangen! Und werden wir zur Abbüßung unserer Sünden oder zur Prüfung und Bewährung unserer Tugend mit Trübsal und Kummer heimgesucht, so bewahre uns vor Kleinmuth und Verzweiflung. Gib, daß wir in jeder Lebenslage den tröstlichen Glauben an Gottes Fürsehung festhalten, bei Mißgeschicken Gottes Vatersorge dankbar anerkennen und

allzeit die Hoffnung hegen: der gütige und weise Vater im Himmel lenke alle Ereignisse zu unserer wahren Beglückung, er sende Hülfe und Trost zur rechten Zeit, und im jenseitigen Leben werde er unsere Geduld und Ergebenheit mit ewiger Seligkeit lohnen. Amen!

Schlußgesang.

Joseph, David's Stamm entsprossen,
Der Maria anvermählt;
Dem, deß Blut für uns geflossen,
Zum Ernährer einst erwählt;
Keuscher Bräut'gam, treuer Vater,
Reiche hülfreich mir die Hand;
Sei mein Schützer, mein Berather,
Wende von mir Sünd' und Schand'!

Daß die reine Braut empfangen,
War ein herber Schmerz für Dich;
Doch das martervolle Bangen
Bald aus Deinem Busen wich:
Denn ein Bot' aus Himmelshöhen
Kündigte Dein Glück Dir an.
Mög' es mir auch so ergehen,
Nach dem Leid die Freude nahn!

Als die Braut, die Gott erkoren,
Mit Dir zog nach David's Stadt,
Ward der Heiland dort geboren,
Der uns all' erlöset hat.
Ja, zu Bethlehem im Stalle
Pflegtest Du der Jungfrau Sohn.
Daß mein Wandel ihm gefalle,
Wünsch' ich mir als höchsten Lohn.

Mit der Mutter und dem Kinde,
Der Verfolgung zu entfliehn,
Hieß ein Engel Dich geschwinde
In das Land Aegypten ziehn.
Wenn mich Stürme furchtbar wecken,
Führ' mich in den sichern Port;
Wenn mich Seelenfeinde schrecken,
Zeige mir den Rettungshort!

Als der Engel Dir die Kunde
Von Herodes' Tod ertheilt,
Kehrtet Ihr zurück zur Stunde
Aus dem Land, wo Ihr geweilt.
Jenen, der uns all' ernähret,
Nährtest Du zu Nazareth;
Was uns heilsam, sei gewähret
Uns vom Herrn, durch Dich erfleht!

Welcher Kummer, als den Blicken
Einst das theure Kind entschwand!
Welche Freude, welch Entzücken,
Weil's im Tempel lehrend stand!

Könnte Jesus einst entschwinden
Meinem Herzen, meinem Sinn,
Hilf mir bald ihn wiederfinden,
Führ' mich zu dem Theu'rsten hin!

Jesus und Maria standen
Dir zur Seit' in letzter Noth;
Sanft gelöst von ird'schen Banden,
Schwangst Du Dich empor zu Gott.
Wenn mich Todesängste quälen,
Alle trostlos um mich stehn,
Laß nicht Deine Hülfe fehlen,
Christi Reich mir nicht entgehn!

Der Du weilst am Gnadenthrone,
Wo die höchste Seligkeit,
Euch geschenkt von Gottes Sohne,
Dich und Deine Braut erfreut:
Woll', o Joseph, hier auf Erden
Unsrer Kirche Schutz verleihn!
Mög' ihr Flehn erhöret werden,
Und Dein Geist stets mit ihr sein!

Litanei zum heiligen Joseph.

Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist! Erbarme 2c.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! Erbarme 2c.
Heilige Jungfrau und Gottesgebärerin Maria! Bitte für uns!
Heiliger Joseph!
Du keuscher Bräutigam Mariä!
Du sorgsamer Pflegevater Christi!
Du Sohn David's!
Du gerechter Mann!
Du Muster der Jugend!
Du Beispiel der Eheleute!
Du Vorbild für Eltern und Erzieher!
Du Trost der Armen und Bedrängten!
Du mächtiger Helfer in allen Nöthen und Anliegen!
Du vorzüglicher Patron der Sterbenden!
Du Beschirmer unseres Vaterlandes!
} Bitte für uns!
Heiliger Joseph, unser Fürbitter! Hilf uns, o heiliger Joseph!

In allen Nöthen und Anliegen
Von allen Sünden
Von Zorn, Haß und aller Feindseligkeit
Vom Geiste des Stolzes und des Uebermuthes
Von Neid und Habsucht
Vom Geiste der Lüge und des Truges
Von Unmäßigkeit und Wollust
Vom Geiste der Verleumdung und Lieblosigkeit
Von Kleinmuth und Verzweiflung
Von allem Uebel
Von Pest, Hungersnoth und Krieg
Von den Nachstellungen des Teufels
Von einem jähen und unversehenen Tode
Von der ewigen Verdammniß
Wir, Deine Schützlinge, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns wahre Buße und dauerhafte Lebensbesserung von Jesus erflehen wollest,
Daß Du uns die standesmäßigen Tugenden von Jesus erflehen wollest,
Daß Du unserer Jugend Gottesfurcht, Sittenreinheit, Elternliebe und Fleiß erflehen wollest,
Daß Du Jeden bei der Standeswahl vor weltlichen Rücksichten, vor Uebereilung und Eigensinn bewahren wollest,
Daß Du den Eheleuten eine innige Liebe, eine schonende Nachsicht und eine unverbrüchliche Treue von Jesus erflehen wollest,
Daß Du allen Eltern und Erziehern eine christliche Kinderzucht von Jesus erflehen wollest,
Daß Du allen Hausvätern und Vorgesetzten pflichtmäßige Berufstreue von Jesus erflehen wollest,

Hilf uns, o heiliger Joseph!
Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du allen Witwen und Waisen Trost und Hülfe von Jesus erflehen wollest,
Daß Du allen Zweifelnden Rath und Entschluß von Jesus erflehen wollest,
Daß Du uns in den Tagen des Wohlstandes den Geist der Demuth und der Dankbarkeit von Jesus erflehen wollest,
Daß Du uns in den Zeiten der Trübsal und des Kummers beharrliche Geduld und unerschütterliche Gottergebenheit von Jesus erflehen wollest,
Daß Du uns in der Stunde der Versuchung den vollkommensten Sieg über die Sünde von Jesus erflehen wollest,
Daß Du Stadt und Land in dem Glauben unserer Väter erhalten und vor dem Verfall der guten Sitten bewahren wollest,
Daß Du uns allen einen christlichen und sanften Uebergang in das jenseitige Leben von Jesus erflehen wollest,
Daß Du uns vor Jesu Richterstuhle Gnade und Erbarmung erflehen wollest,
Daß wir mit Dir und allen Gerechten Gott von Angesicht zu Angesicht ewig schauen mögen,
Daß Du unsern verstorbenen Brüdern die ewige Ruhe von Jesus erflehen wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Heiliger Joseph, großer Fürbitter!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Herr!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser! Christus, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist Du ꝛc.

Bitte für uns, o heiliger Joseph!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet

zum

heil. Joseph um Rechtschaffenheit und Berufstreue.

Heiliger Joseph! — der Du aus königlichem Geschlechte abstammtest und doch Deine Tage in kümmerlichen, bedrängten Verhältnissen verlebtest: — o, erflehe uns die Gnade, daß wir nach Deinem Beispiele Dürftigkeit und Erniedrigung mit frommem Sinne und ruhig ertragen, und zur Abwendung solcher Leiden niemals unrechtliche Mittel

gebrauchen, sondern unsere Lage nur durch Berufstreue zu ändern suchen. Sollte uns aber, wie Deinen Vätern, Wohlstand und Ansehen zu Theil werden, o, dann bewahre unser schwaches Herz vor Stolz und Uebermuth und verleihe, daß wir die irdischen Güter nur zur Ehre Gottes, zu unserem und des Nebenmenschen Heile verwenden, damit wir einst, wie Du, als treue Haushalter vor Gottes Richterstuhle befunden und über Vieles gesetzt werden.

Vater unser 2c.

Heiliger Joseph! — der Du unter schwerer Arbeit im Schweiße Deines Angesichtes Dein Brod gegessen und Dich dem Zimmerhandwerke willig und mit strenger Rechtlichkeit gewidmet hast: — o, bewahre uns vor stolzer Abneigung gegen die niederen Stände, wie auch vor heillosem Wankelmuth in dem einmal gewählten Berufe. Erflehe uns die Gnade, daß wir die Wechselfälle unseres Standes mit christlichem Sinne ertragen, im Glücke nicht übermüthig, bei Unfällen nicht entmuthigt werden, daß wir die Pflichten desselben mit Liebe und Eifer und aus höherem Beweggrund erfüllen. Verleihe, daß Jeder im Verkehr mit dem Nächsten stets nach Gerechtigkeit und Billigkeit handle und sich nie Betrug oder Hartherzigkeit zu Schulden kommen lasse, damit wir einst am großen Gerichtstage als treue und gute Knechte

des himmlischen Vaters erfunden werden und die trostvollen Worte hören mögen: „Geh ein in die Freude Deines Herrn!“

Vater unser 2c.

Gebet

zum

heiligen Joseph um ein seliges Lebensende.

Heiliger Joseph! — der Du eines sanften Todes starbest und die Seligkeit jetzt genießest, welche Gott denen bereitet, die den Glauben bewahren und an guten Werken reich werden: o, erflehe uns die Gnade, daß wir unsern Lauf glücklich vollenden und den Tod der Gerechten sterben! O, laß uns recht erkennen, daß wir hienieden keine bleibende Stätte haben, daß unsere Tage flüchtig und höchst unsicher, alle Dinge eitel und nichtig seien! Gib, daß wir unsern Blick stets mit Sehnsucht nach unserm Vaterlande dort oben richten und die enge Straße zum Leben immerdar innehalten! Und wenn die

verhängnißvolle Stunde nahet, daß wir die Pilgerschaft beschließen, o, dann erflehe uns, großer Patron der Sterbenden! die Gnade, daß wir vorerst die Heilsmittel der Religion mit voller Besinnung und inniger Andacht empfangen, damit unser Scheiden sanft und christlich sei und wir in die heilige Stadt Gottes, in das himmlische Jerusalem aufgenommen werden, wo keine Thräne mehr geweint wird und der Tod nicht mehr herrschet, wo wir den Vater, Sohn und heiligen Geist mit Dir, heiliger Joseph, und allen Gerechten von Angesicht zu Angesicht schauen und reine Seligkeit ewig genießen! Amen!

Vater unser 2c.

Zur Abendandacht.

(Nachdem du, o Christ! dem Allerhöchsten für die Gnaden und Wohlthaten des verlebten Tages gedankt, seinen heiligsten Vaternamen gepriesen und deine Sünden und Fehler, die Versäumnisse, die du dir im göttlichen Dienste heute hast zu Schulden kommen lassen, aufrichtig bereut hast, empfiehl dich auch noch dem Schutze und der Fürbitte des heil. Joseph, etwa in folgender Weise:)

Mit derselben Treue und Sorgfalt, o seligster Joseph! mit welcher Du die Tage und Nächte Deines himmlischen Pflegekindes bewacht hast, bewache auch, ich bitte Dich, in dieser Nacht mich, der ich mich Dir als Schützling empfohlen habe. Ich weiß, wie sehr ich Deines Schutzes bedarf, denn ich weiß ja auch, wie sehr ich von dem Vorbilde entfernt bin, das mir in Deinem frommen und gerechten Lebenswandel leuchtet. Sieh, wenn der Herr über Nacht

käme und mich aus meinem Sündenschlummer vor sein Gericht weckte — wie würde ich bestehen können! Darum bitte Du für mich, o gerechter Joseph! daß er meine Zeit nicht im Zorn abkürze, sondern mir gnädig Frist zur Buße und Rechtfertigung gewähre. Unter Deiner Obhut laß mich in guten Gedanken einschlummern, friedlich ruhen und mit frommen, gottseligen Entschlüssen zum neuen, bessern Tagewerk erwachen. Heiliger Joseph, Jesu und mein Pflegevater! bewache, schütze, rette mich! Amen!

Es sei am End' mein Testament:
Jesus, Maria, Joseph!
Mein letztes Wort, mein einz'ger Hort:
Jesus, Maria, Joseph!
Mein Trost in Leid und Traurigkeit:
Jesus, Maria, Joseph!
Und meine Freud' und Seligkeit:
Jesus, Maria, Joseph!

Bei meinem Tod, in letzter Noth,
Jesus, Maria, Joseph!
Lad' ich Euch ein zu Gefährten mein,
Jesus, Maria, Joseph!
Zu Euch dann eil' und such' mein Heil,
Jesus, Maria, Joseph!
Mein endlich Loos in Eurem Schooß,
Jesus, Maria, Joseph!

Wenn mir die Red', der Sinn vergeht,
Jesus, Maria, Joseph!
Mein Herz dann doch soll seufzen noch:
Jesus, Maria, Joseph!
Aufnehmet mich, das bitte ich,
Jesus, Maria, Joseph!
Von Herzensgrund, zur letzten Stund',
Jesus, Maria, Joseph!

Mein' arme Seel' ich Euch befehl',
Jesus, Maria, Joseph!
Den Geist ich send' in Eure Händ',
Jesus, Maria, Joseph!
Senkt man hinab den Leib ins Grab,
Jesus, Maria, Joseph!
So soll allein die Grabschrift sein:
Jesus, Maria, Joseph!

Inhalts-Uebersicht.

(Die mit * bezeichneten Andachten dürften u. A. vorzüglich zum Gebrauche bei der auch in Deutschland immer mehr aufblühenden **„Mai-Feier"** geeignet sein.)

Andachtsübungen auf die der Verehrung Mariä gewidmeten Tage.

Seite

Morgengebet * 1
Abendgebet * 5
Meßgebete auf die Marienfeste. *
I. Meßandacht 9
II. Meßandacht 20
III. Meßandacht (für die Abgestorbenen) . . . 36
Beichtgebete * 45
Communion-Andacht * 59
Andacht zur Gewinnung von Abläßen * 73
Kreuzweg-Andacht 83
Grüße und Bitten von Heiligen an die Königin aller Heiligen * 95
Nachmittags-Andacht an Muttergottes-Tagen.
Am Feste der unbefleckten Empfängniß . . . 123
Am Feste Mariä Geburt 138
Am Feste Mariä Verkündigung 141
Am Feste Mariä Heimsuchung 144

Seite

Am Feste Mariä Reinigung (Lichtmesse) . . . 148
Am Feste Mariä Himmelfahrt 151
Tagzeiten zur Ehre der sel. Jungfrau* 154
Vesper und Complet an Muttergottes-Tagen* . . 160
Frommer Psalm, an den Festen Mariä zu beten* (Vom heil. Bonaventura) 187

Perlen des heiligen Rosenkranzes.

Kurze Belehrung über die Vortrefflichkeit des Rosenkranz-Gebetes 193
Gebet- und Betrachtungsstunde mit Zugrundelegung des heil. Rosenkranzes* 205
(Die freudenreichen Geheimnisse S. 235, — die schmerzhaften S. 245, — die glorreichen S. 253.)
Eine andere Weise der Rosenkranz-Andacht* . . . 264
Rosenkranz-Andacht für die Abgestorbenen . . . 287

Verschiedene Betrachtungen und Bitten.

Erwägung des Tugendwandels Mariä und Gebete um Stärkung zu dessen Nachahmung* 295
Litanei von der seligsten Jungfrau* 302
Lauretanische Litanei* 306
Weihegruß an Maria* 309
Wahl der heil. Jungfrau zur Herrin und Beschützerin* 312
Angelus Domini* 314
Zuflucht in den Schutz der Gnadenmutter* . . . 315
Erneuerung des Bündnisses mit Maria* 316
Vor einem Bildnisse der sel. Jungfrau* 317
Anrufung der Mutter Gottes um guten Rath . . 319
Litanei zur Mutter Gottes vom guten Rath . . . 320
Maria, die Königin des Friedens* 322

Seite

Litanei zur Königin des Friedens* 223
Maria am Fuße des Kreuzes 325
Anrufung der Mutter Gottes um Stärkung und Troſt in Kreuz und Leiden 327
Die ſieben Schmerzen Mariä 328
Maria, die Tröſterin der Betrübten 330
Troſt im Kreuze 332
Gebet zur Mutter Gottes um eine ſelige Sterbeſtunde 333
Die ſieben Freuden Mariä* 335
Marianiſche Woche zur Verehrung und Anrufung des heiligen Herzens Mariä* 337

Einige Marien-Lieder.

Lob Maria's* 359
Im Advent 368
Zu Weihnachten 368
In der Faſten 371
Zu Oſtern 377
Im Mai* 380
Bei Bittgängen 383
Für die Verſtorbenen 386

Anhang.

Verehrung und Anrufung des heiligen Joſeph . . 387

Bei **Christian Kaiser** in München ist ferner erschienen:

Die Feier

der

ersten heiligen Communion.

Ein Andenken für Neucommunikanten.

16. geh. 9 kr. Prachtausg. in 4. 24 kr.

Opfer

der heiligen Messe,

wie dasselbe der Priester am Altare verrichtet.

Für Kinder und Erwachsene.

32. carton. 27 kr. geb. mit 12 Bildern 48 kr.

Perlen

des

heiligen Rosenkranzes.

Gebet- und Betrachtungsstunden

für

gläubige und fromme Katholiken.

12. geh. 12 kr. Prachtausg. mit 30 color. Bildern 24 kr.

J. N. Hartmann'sche Buchdruckerei in Augsburg.

ranz Steckeler
Buchbinderei
24 Höchstäd

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sieh, deine Mutter! Neues vollst. Gebetbuch für Verehrer der seligsten Jungfrau ... Maria

München 1859

Asc. 2027 r
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10262799-0